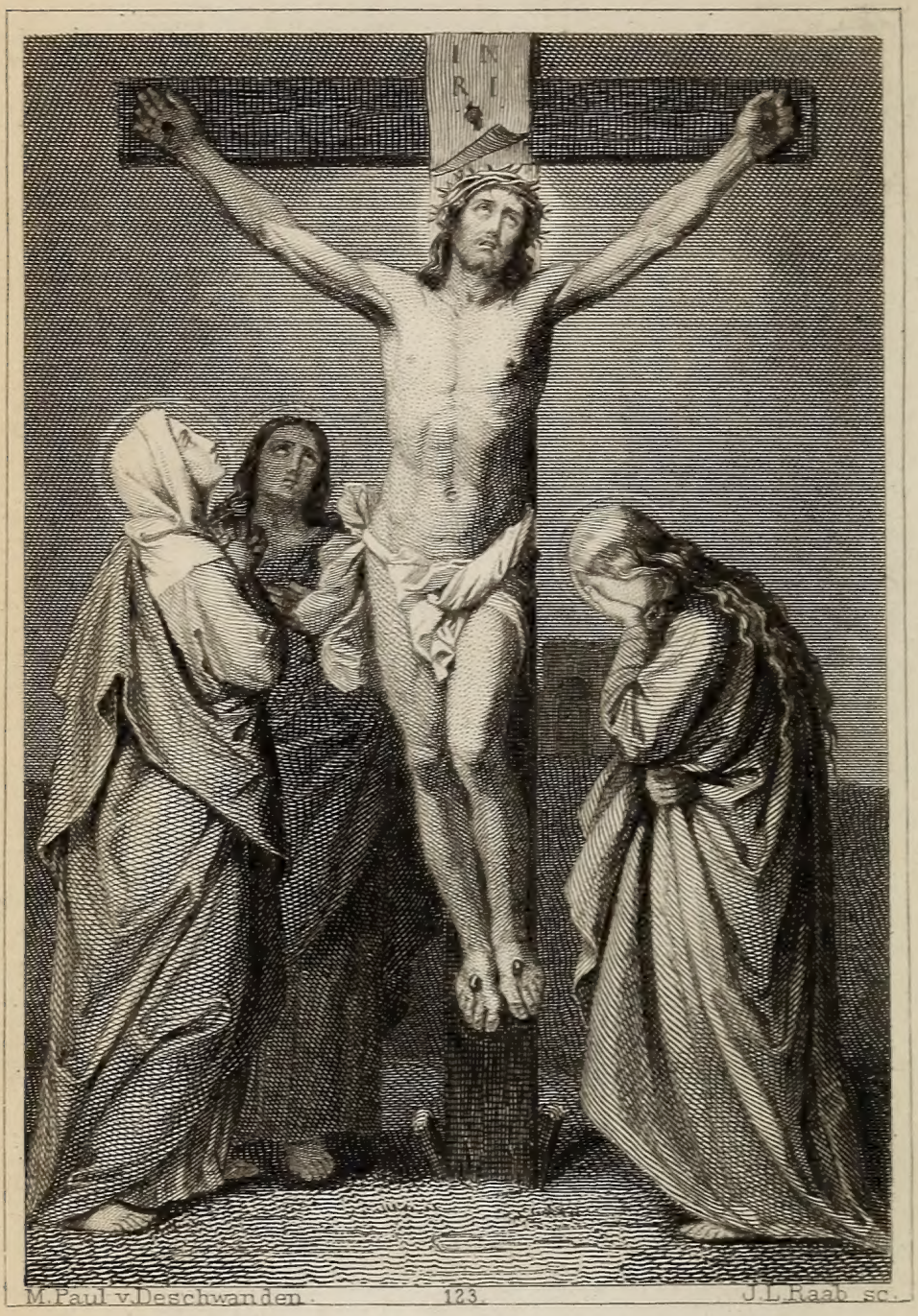
LIBRARY OF CONGRESS.

BX 2116

Chap. ..... Copyright No. .....

Shelf .E32

UNITED STATES OF AMERICA.



M. Paul v. Deschwanden. 123. J. L. Raab sc.

Kunstverlag von Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln.

Dieser ist die Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt. (I. Joh. 2, 2.)

A. d'Aujourd'hui del. 94. J. Hahn sc.

Eigenthum u. Verlag v. Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln.

Meine Schafe hören meine Stimme: ich kenne sie und sie folgen mir nach. (Joh. 10, 27.)

Unser Heil in Christo.

Dreissig Betrachtungen,

dazu dienlich,

um den göttlichen Erlöser besser kennen
und eifriger lieben zu lernen.

Mit allgemein üblichen Gebeten
zum Gebrauche
eines jeden katholischen Christen.

Von
P. Konrad Maria Effinger,
Kapitular des Stifts Maria Einsiedeln.

Mit Genehmigung der Ordensobern und des Hochw. bischöfl. Ordinariats in Chur.

LIBRARY OF CONGRESS
COPYRIGHT
1874
NO 13308

Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1874.
Druck und Verlag von
Gebr. Carl u. Nikolaus Benziger,
Typographen des hl. Apostol. Stuhles.

1874.

THE LIBRARY
OF CONGRESS
WASHINGTON

BX 2116
.B32

Entered according to act of Congress in the year of 1874,
by BENZIGER BROTHERS,
in the office of the Librarian of Congress,
at Washington.

Weihe an den hl. Bernard.

Heiliger Bernard! der Zisterzienser-Orden verehret dich als seinen geistlichen Vater und seine größte Zierde, die ganze katholische Kirche aber als eines ihrer glänzendsten Lichter, als den „honigfließenden" Lehrer, der zur Verbreitung und Erhaltung der heiligen Religion so ungemein Vieles und Großes gethan hat. Wie bist du aber das geworden, was wir an dir bewundern? Woher deine erhabene Heiligkeit und dein rastloser Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Menschen?

O die Liebe zu dem menschgewordenen Sohne Gottes brannte in deinem Herzen so heftig, daß du mit dem hl. Paulus bezeugen konntest: „Ich wollte nichts wissen, als allein Jesum Christum und diesen als den Gekreuzigten. Die Liebe zu Ihm — diese ist's, die mich dränget. Ich bin Allen Alles geworden, um Alle für Christus zu gewinnen." Fürwahr, dieser göttliche Heiland war deine Weisheit, dein Reichthum, dein höchstes Gut, dein Alles.

Ist es denn nicht billig, daß ich dieses Büchlein dir, o hl. Bernard, weihe? Dasselbe möchte ja seinen Lesern zeigen, daß wir in Jesu Christo alles Gute haben und daß wir

Ihn deßhalb auch immer inbrünstiger und eifriger lieben sollen: war nicht eben das dein einziges Bestreben, die alleinige Absicht all' deines Thuns und Wirkens? Darf ich denn nicht hoffen, du werdest durch deine vielvermögende Fürbitte es bewirken, daß vermittelst dieser Betrachtungen und Gebete bei vielen Christen die Erkenntniß und Liebe Jesu vermehrt werde?

Ich bitte dich also inständig, du wollest diese meine Arbeit wohlgefällig annehmen — als ein schwaches Zeichen der innigsten Verehrung und Hochschätzung, die ich gegen dich im Herzen trage. Auch weihe ich dir dieses Büchlein — zum Zeichen des wärmsten Dankes, welchen ich dem nach dir genannten Orden schuldig bin, worin ich dreißig Jahre in dem leider! (im Jahre 1848) aufgehobenen Kloster St. Urban zu leben die Gnade hatte.

Nimm — ich bitte nochmal — nimm dieses Weihe-Geschenk gefälligst an und flehe auf dasselbe den Segen Gottes also herab, daß alle Leser dieser Blätter mit einer recht innigen und werkthätigen Liebe zu dem göttlichen Erlöser mehr und mehr erfüllt werden. Es geschehe im Namen Jesu! dies wünscht von Herzen der dir,

o heiliger Bernard!

Stift Maria Einsiedeln,
den 3. Novmbr. 1872.

in tiefster Ehrfurcht
ergebenste Verfasser.

Erster Theil.

Betrachtungen

zur Förderung

der Erkenntniß und Liebe Jesu Christi.

So Jemand nicht liebt unsern Herrn Jesus Christus, der sei (von der hl. Kirche) ausgeschlossen. (1. Kor. 16, 22.)

Von seiner Fülle haben wir Alle empfangen — Gnade über Gnade. (Joh. 1, 16.)

Es ist in keinem Andern Heil, als in Jesu Christo, denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir selig werden sollen. (Hl. Petrus, Apostlg. 4, 12.)

Christus Jesus ist uns von Gott zur Weisheit geworden, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. (1. Kor. 1, 30.)

Von Jesus Christus allein kommt die Rettung und das Heil der gegenwärtigen Welt. (Die letzten Worte des frommen und gelehrten Grafen Chateaubriand † 1848.)

Vorwort.

Was diese Betrachtungen enthalten und was sie wollen.

Der hl. Petrus ermahnt in seinem zweiten Sendschreiben (Kap. 3, 18.) alle Gläubigen also: „Wachset in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi." Diese Ermahnung sollte wohl auch noch in unsern Tagen befolgt werden; gibt es jedoch nicht unzählige Menschen, ja gar viele getaufte Christen, denen Jesus Christus ein unbekannter Gott ist? Wie könnten denn diese in seiner Gnade zunehmen, da sie von Ihm selbst entweder nichts, oder doch sehr wenig wissen?

Diese Unkenntniß Jesu bringt aber die größten Nachtheile mit sich; denn es ist (wie der schon genannte Apostel in feierlicher Rede bezeugte) — es ist in keinem Andern Heil; es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir selig werden sollen, als der Name Jesus. (Apostlg. 4, 12.) Wo wollen, oder wo können wir denn Heil und Segen, wo wahres Glück und die ewige Seligkeit finden, als einzig bei Jesus Christus?

Gerade das ist der Inhalt dieser Betrachtungen; sie handeln von der hochheiligen Person des göttlichen Erlösers, sowie von den

großen Wohlthaten, die Er dem ganzen Menschengeschlecht schon erwiesen hat und fortwährend erweist. Deßhalb trägt dieses Buch den Titel: **Unser Heil in Christo**; — durch Ihn und in Ihm nämlich haben wir alles Gute, was wir nur bedürfen, um unser Seelenheil und die ewige Seligkeit zu erlangen.

Wenn wir aber recht einsehen, wie Jesus Christus im erhabensten Sinne des Wortes das Heil der Menschheit ist: soll denn diese Erkenntniß es nicht bewirken, daß wir seine Heilsgnaden auch willig annehmen und so leben, wie es sich für Solche geziemt, die dazu berufen sind, heilig und untadelhaft vor Gott zu leben? (Eph. 1, 4.)

Eben das ist der Endzweck dieser Betrachtungen; sie möchten etwas dazu beitragen, daß der göttliche Erlöser nicht nur besser erkannt, sondern daß Ihm auch eifriger gedient werde; die Erkenntniß Jesu sollte auch eine innige und werkthätige Liebe zu Ihm in uns erwecken. Und wenn dies geschehen würde, welch' eine gute Sache wäre das! Daher bete ich für mich und alle meine Leser:

Jesu, Du Quelle aller Gnaden! erleuchte unsern Verstand, damit wir Dich mehr und mehr erkennen, denn Dich erkennen, ist ja, wie Du selbst (bei Joh. 17, 3.) versicherst, „das ewige Leben." Vermehre in uns den Glauben an Dich und an alle deine Lehren, und entzünde in unsern Herzen die heilige Liebe.

Erste Betrachtung.

Jesus, der ewige Sohn Gottes.

1.

Gelobt sei Jesus Christus — in alle Ewigkeit! Mit diesem ehrwürdigen Lobspruche wollen wir unsere Betrachtungen anfangen. Was denkest du aber dabei, oder was solltest du denken, o christliche Seele, so oft du diese Worte aussprichst oder aussprechen höreſt? Ja schon der Name „Jesus" — dieses Wort einzig — an was oder an wen erinnert es dich? Wer ist dieser Jesus Christus, dessen Lob aus dem Munde aller frommen Christen ertönt?

Dieser Jesus, dieser Christus ist kein anderer als Derjenige, von welchem der heilige Johannes (Kap. 1, 1—15) also schreibt: „Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort ... Dieses Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt: und wir haben gesehen seine Herrlichkeit — eine Herrlichkeit als des Eingebornen von dem Vater, voll Gnade und Wahrheit."

O welch' hochwichtige Wahrheiten liegen in diesen wenigen Worten des heiligen Evangelisten! Jesus Christus, welcher wahrhaft Mensch geworden — dieser Jesus von Nazareth ist das ewige Wort des himmlischen Vaters; — Er ist der eingeborne Sohn Gottes des Vaters; — Er als wahrer Gott von Ewigkeit — Er hat als Gottmensch auf dieser Welt unter uns Menschen gewohnt. Das war immerdar der Glaube der heiligen katholischen Kirche; das bekennt seit bald zweitausend Jahren jedes gläubige Christen-Herz — mit den Worten des apostolischen Glaubens: „Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn des ewigen Vaters, der aus Maria der Jungfrau geboren wurde."

Christliche Seele! kannst du dir von Christo dem Herrn etwas Größeres, etwas Erhabeneres denken, als diese angeführten Worte aussagen? Er ist (wie das tridentinische Glaubensbe-

kenntniß lehrt) „geboren aus dem Vater vor allen Zeiten, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, gleichen Wesens mit dem Vater, durch Den Alles gemacht ist.“ Eben diesen Sohn Gottes nennt der hl. Paulus (Hebr. 1, 3.): „Den Abglanz der Herrlichkeit des himmlischen Vaters, das Ebenbild seines Wesens — Denjenigen, zu dem der Ewige sprach: „Du bist mein Sohn, heute (von Ewigkeit her) habe Ich Dich gezeugt“ — aus Mir selbst nämlich, aus meiner göttlichen Wesenheit, wie dies die hl. Väter erklären.

2. Wenn wir diese allerwichtigste Wahrheit, diese Grundlehre unserer heiligen Religion recht beherzigen, sollen wir dann nicht in lebendigem Glauben und in tiefster Demuth Denjenigen anbeten, welcher mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste als Ein Gott von Ewigkeit her und ohne Ende lebt und regiert? Sollen wir nicht aus allen Kräften und mit möglichstem Eifer Denjenigen verehren, welchem selbst die himmlischen Heerschaaren unaufhörlich Lob und Ehre darbringen? Sollen wir nicht von ganzem Herzen Denjenigen lieben, von welchem der himmlische Vater selbst (Matth. 3, 17; 17, 5.) feierlich bezeugte, daß Dieser sein vielgeliebter Sohn sei, an dem Er sein Wohlgefallen habe?

Oder wollen wir lieber den falschen Lehren

einer ungläubigen Welt Gehör geben? Wenn selbst viele getaufte Christen von dem Glauben an Jesus als den wahren Sohn Gottes abgefallen sind: soll uns das in diesem Glauben wankend oder gar abtrünnig machen? Solche schlechte Beispiele sind freilich verführerisch und lockend; haben wir aber nicht unzählig viele andere, gute und höchst erbauliche Beispiele vor uns?

Ja siehe, christliche Seele! siehe, wie die hl. Apostel, so auch tausend und tausend Martyrer jeden Geschlechtes, Alters und Standes, in dem Glauben an den Sohn Gottes so standhaft waren. Sie wollten lieber die furchtbarsten Peinen und selbst den grausamsten Tod erleiden, als Jesum Christum verleugnen. Wollen denn wir in eben diesem heiligen und beseligenden Glauben an Jesus so bald wanken? Oder wollen wir es nicht erdulden, wenn wir dieses Glaubens wegen etwa eine kleine Verachtung, eine kleine Spötterei auszustehen haben? Haben wir uns unseres Gottes zu schämen? Dann müßten wir befürchten, es würde jenes drohende Wort des Herrn auch an uns erfüllt werden: „Wer sich Meiner ..., schämt, dessen wird auch der Menschensohn sich schämen." (Luk. 9, 26.)

O so wollen wir vielmehr in dem Glauben an Jesus Christus standhaft verharren und diesen Glauben auch vor aller Welt frei und offen bekennen — eingedenk eines andern

Wortes, welches der hl. Johannes geschrieben: „Wer da bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott und er in Gott.“ (1. Joh. 4, 15.)

Gebet.

In tiefster Ehrfurcht falle ich vor Dir nieder, o Jesu, und rufe mit dem hl. Petrus aus: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Ja dieses glaube ich fest und ohne allen Zweifel; Du aber, o Herr, der Du meine Schwachheit siehst: vermehre in mir diesen hl. Glauben. Zugleich verleihe, daß ich meinen Glauben an Dich auch durch gute Werke offenbare und mein ganzes Leben nach diesem Glauben einrichte. Amen.

Zweite Betrachtung.

Jesus, wahrer Mensch.

1. Jesus Christus ist wahrhaft der Sohn Gottes des himmlischen Vaters; Er ist aber auch zugleich wahrer Menschensohn. Sohn Gottes ist Er vermöge jener geheimnißvollen Geburt, die im Schooße des Vaters von Ewigkeit her stattgefunden; Menschensohn ist Er in der Fülle der Zeiten (Gal. 4, 4.) geworden, als die allerreinste Jungfrau Maria durch wunderbare Mitwirkung des hl. Geistes Ihn in Bethlehem geboren hat.

In der hochheiligen Weihnacht also ist

jenes Kind auf die Welt gekommen — jenes holdselige Kind, welches schon der Prophet Isaias im Geiste erblickte und dessen Name lautet: „Emmanuel (Gott mit uns), der Wunderbare, der Rathgeber, Gott, der Starke, der Vater künftiger (seliger) Zeiten, der Fürst des Friedens." (Kap. 7, 14; 9, 9.) Dieses Kind in der Krippe ist Derjenige, von welchem ein anderer Prophet sagt: „Siehe, dieser ist unser Gott; Er ist auf dieser Erde erschienen und hat unter den Menschen gewandelt." (Baruch 3, 36.)

Welch' ein unerforschliches Geheimniß, das sogar die himmlischen Geister zu begreifen nicht vermögen! Da können wir nur anbeten und mit der hl. Kirche ausrufen: „O admirabile commercium! welch' eine wunderbare göttliche Fügung! Der die Menschen erschaffen — Er nimmt einen beseelten Leib an und würdiget sich von einer Jungfrau geboren zu werden. So erschien Er als wahrer Mensch ohne menschliche Zeugung, und theilte uns sein göttliches Wesen mit."

Wie ist denn aber das geschehen, daß Gott selbst ein kleines Kind geworden ist? Warum hat der unendlich große Gottessohn sich so sehr erniedrigt? warum hat Er (nach den Worten des hl. Paulus, Phil. 2.) sich selbst entäußert und hat die Gestalt eines verachteten Knechtes angenommen? Diese Fragen beant-

wortet der hl. Bernard, *) indem er sagt: „Die Liebe allein hat dieses erstaunliche Werk gethan — die Liebe, die ihrer Würde nicht achtet, mit ihren Gaben nicht rechnet, an Huld stets großmüthig ist und sich selbst für Andere hingibt und opfert. So siegte (bei der Geburt Jesu) die Liebe über Gott selbst."

Ja nur aus Liebe zu uns (Gal. 4, 4) sandte Gott seinen Sohn, damit wir durch Ihn an Kindes Statt angenommen würden; wie können wir diese Güte unseres himmlischen Vaters genugsam preisen? Nur aus Liebe zu uns verläßt der Eingeborne des Vaters die himmlische Herrlichkeit, um als Menschensohn (wie Er selbst sagte, Luk. 19, 10) zu suchen und selig zu machen, was verloren war; wie können wir Ihm für diese tiefste Erniedrigung, für diese unendliche Liebe gebührend danken?

2. Gewiß ist es höchst billig, daß wir täglich wenigstens dreimal durch das Glockengeläute an die gnadenreiche Menschwerdung Jesu Christi erinnert werden. Ebenso ist es eine fromme und löbliche Uebung, wenn wir — zum Zeichen der Anbetung — demüthig unser Knie beugen, so oft wir die heiligen Worte hören oder selbst aussprechen: „Das Wort ist Fleisch geworden."

Sprich aber doch, o christliche Seele! sprich

*) Serm. 64. in Cantic.

diese hochwichtigen Worte niemals nur so gedankenlos aus. Nimm es recht zu Herzen, welche Liebe (1. Joh. 3, 1) der Vater im Himmel uns erwiesen hat, daß wir (durch Christus) Kinder Gottes heißen und sind. Ja diese unschätzbare Gnade, von Gott als Kind angenommen zu sein; dieses Vorrecht, daß du den allmächtigen Gott Vater nennen darfst, hast du Dem zu verdanken, der — obgleich wahrer Gott — für dich ein Menschenkind geworden ist. Gehörst du aber auch wahrhaft zur Zahl derer, von welchen der hl. Johannes (Kap. 1, 12), sagt: „Allen, die Ihn aufnahmen, gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden?" Hast du Ihn auch wirklich geistigerweise aufgenommen, das will sagen, glaubst du an Ihn als den menschgewordenen Sohn Gottes und Erlöser der Menschen? Und wenn du an Ihn glaubst, wie ehrest du seine Lehren, seine Geheimnisse und Anstalten? wie befolgest du seine Gebote? wie ahmest du seine Beispiele nach?

Betrachte, wie Er dir schon in der Kindheit das Beispiel der tiefsten Demuth gab! Dazu hat Er sich ja so sehr erniedrigt, dazu ist Er ein schwaches Kind geworden, um zu zeigen, wie der Stolz vor Gott verhaßt und die Quelle alles Bösen sei. Oder woher die so sehr verbreitete Glaubenslosigkeit unserer Zeit? woher so viele Ketzereien, so viele Uneinigkeiten und Zwiste, so viel Widerspenstigkeit

und Ungehorsam gegen rechtmäßige Vorgesetzte? Sind dies nicht Früchte des Stolzes und Hochmuths?

O christliche Seele! denke doch mehr an den Sohn Gottes, wie Er einst als hilfloses Kind, in größter Armuth und Dürftigkeit in einer harten Krippe lag. Lerne von Ihm alles stolze und hochfahrende Wesen verabscheuen und fliehen, dagegen demüthig sein und die Reichthümer dieser Welt als vergängliche, ja als trügerische Güter ansehen, an welche du dein Herz nicht hängen darfst. Solltest du auch in Armuth und Dürftigkeit leben müssen, o so nimm dieses Kreuz von Gottes Vorsehung an und trage es willig, geduldig und gottergeben, auf daß du dort oben mit deinem verherrlichten Erlöser reich werdest.

Gebet.

O Du in Menschengestalt liebenswürdigster Heiland! von Herzen danke ich Dir, daß Du den Thron deiner Herrlichkeit verlassen und auf diese Welt herabgekommen bist. Aus Liebe zu uns bist Du — obgleich wahrer, ewiger Gott, doch auch wahrer Mensch und Menschensohn geworden, um uns zu Kindern Gottes zu machen. Bewirke es durch deine allvermögende Gnade, daß auch ich wahrhaft ein Kind Gottes werde und als ein solches mich in all' meinen Gesinnungen und in meinem ganzen Wandel erzeige. Das verleihe mir durch

die Verdienste und auf die Fürbitten deiner jungfräulichen Mutter Maria. Amen.

Dritte Betrachtung.

Jesus, der Sohn der Jungfrau Maria.

1. Daß Jesus Christus der Sohn Gottes sei und daß Er als wahrer Mensch auf diese Welt gekommen sei: diese Hauptwahrheit der christlichen Religion haben wir bereits betrachtet. Wer ist aber jene aus Tausenden Auserwählte, die gewürdigt ward, die Mutter dieses Gottmenschen zu sein? Diese Hochbegnadigte ist Maria, die Tochter der hl. Anna.

Der dreieinige Gott erfüllte diese allerseligste Jungfrau schon von ihrer unbefleckten Empfängniß an so mit außerordentlichen Gaben und Gnaden, daß sie eine würdige Mutter des Eingebornen von dem ewigen Vater werden konnte. Und sie ward es wirklich, so zwar, daß der Sohn Gottes in Einer Person zugleich auch ihr Sohn geworden ist. Welch' ein tiefes und heiliges Geheimniß ist doch diese Wahrheit! wer kann dieselbe genugsam bewundern? Mit Elisabeth, der frommen Base der heiligsten Jungfrau müssen wir da in freudigem Erstaunen ausrufen: „Gebenedeit (vorzugsweise gesegnet und beglückt) bist du unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes!" Gebenedeit bist du als Mutter des himmlischen Königs

— gebenedeit, weil der Segen dieses deines Sohnes sich in überschwenglicher Weise auf dich ergossen hat, ja weil Er die Quelle alles Segens und aller Gnaden ist.

So hat es Gott in seiner Barmherzigkeit geordnet, daß durch ein Weib der ganzen Welt Heil und Segen werden sollte, gleichwie zuerst durch ein Weib die Sünde und alles Elend auf die Menschen gekommen ist. Die von dem Satan verführte Eva war gegen Gottes Befehl ungehorsam; Maria hingegen übte den demüthigsten Gehorsam, als sie zum Engel sprach: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem Worte."

O wie Großes bewirkte doch dieses: „Es geschehe!" Diese wenigen Worte schufen freilich keine neue Welt, aber durch sie ward die alte erneuert und von der Sünde und der ewigen Verdammniß befreit, indem ja auf diese Worte hin der allmächtige Sohn Gottes selbst als Erlöser der Menschen auf unsere Erde herabgekommen ist. Kannst du, christliche Seele, gegen diese Barmherzigkeit Gottes ein gefühlloses Herz haben? Kannst du das lieblichste Jesuskind auf den Armen seiner jungfräulichen Mutter sehen, ohne von Trost und Freude erfüllt zu werden?

2. Ja, daß Jesus der Sohn der Jungfrau Maria geworden ist, diese Wahrheit muß sicher allen Menschen Trost und Freude ein-

flößen. Allen, Allen ist der göttliche Sohn dieser gebenedeiten Mutter zum Heile geboren. Und sie, diese allerseligste Mutter — sie ist auch unsere Mutter; daher heißen wir sie mit vollem Rechte: „Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin.“ Als Mutter Jesu ist sie die Herrin und Königin seines Reiches; durch ihre Vermittelung finden wir bei Ihm ganz gewiß Zutritt; sie besitzt (nach dem Ausdruck mehrerer hl. Väter) eine fürbittende Allmacht, weil sie Alles erlangt, um was sie bittet. Und gleichwie sie die mächtige Jungfrau ist, so ist sie auch die gütigste Mutter, deren Herz so voll zärtlicher Liebe ist, daß sie Niemanden ohne Gnade von sich weisen kann.

Soll dir denn, o christliche Seele! soll dir diese Macht und diese Güte unserer theuersten Gottesmutter nicht den süßesten Trost und das freudigste Vertrauen gewähren? O ja, in jeder Bedrängniß fliehe wie ein gutes Kind zu dieser mächtigen Jungfrau und besten Mutter. Hoffe zuversichtlich auf sie; hoffe und erwarte von ihr nur Gutes — alle jene Gnaden, die zu deinem Heile das Allerbeste und Nützlichste sind. Sprich in solch' drückenden Anliegen mit dem hl. Bonaventura: „Auf dich, o mächtige Königin, setze ich all' mein Vertrauen; fürwahr, ich werde nicht zu Schanden werden.“

Dein Vertrauen jedoch soll nicht in Ver-

messenheit ausarten. Verlange und erwarte von der heiligsten Mutter nichts, was gegen Gottes Willen ist oder was deinem Seelenheile nachtheilig wäre. Wie könntest du z. B. hoffen, sie werde dich in bösen Gelegenheiten vor der Sünde bewahren, wenn du solche Gelegenheiten selbst freiwillig und mit unerlaubten Begierden aufsuchen oder darin gern und mit Lust verbleiben willst? Und wenn du etwa von irgend einem Kreuze so ganz eigensinnig und gegen den göttlichen Willen möchtest befreit werden: wie! willst du denn nichts leiden? ist nicht der Weg des Leidens der sicherste Weg zum Himmel? Mußte nicht auch Maria auf diesem Wege gehen?

Befolge also immerhin die schöne Ermahnung, die der hl. Bernard allen Gläubigen an's Herz legt, da er also lehrt: „In allen Gefahren, in jeder Angst und Noth, in zweifelhaften Umständen denke an Maria, rufe auf zu Maria. Nimmer weiche sie aus deinem Munde, nimmer aus deinem Herzen. Und damit dir die Hilfe ihrer Fürbitte zu Theil werde, so weiche nimmer ab von den Beispielen ihres heiligen Wandels. Ihr folgend lenkst du nicht ab vom rechten Wege; zu ihr flehend wirst du niemals verzweifeln; hält sie dich, nimmer fällst du dann; schützt sie dich, nichts ist dann dir furchtbar; führt sie dich, dann ermüdest du nicht; ist sie dir hold, dann gelangst du sicher zum ewigen Heile." (Serm. 2. Sup. Miss.)

Kirchengebet.

O Gott, der Du auf die Botschaft des Engels dein ewiges Wort aus dem Schooße der seligsten Jungfrau Maria hast wollen Fleisch annehmen lassen: verleihe auf unser inbrünstiges Bitten, daß wir, die wir sie wahrhaft als Gottesgebärerin bekennen und verehren, durch ihre mächtige Fürbitte bei Dir jederzeit Hilfe finden mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gegrüßt seist du, Maria ꝛc.

Vierte Betrachtung.

Jesus, der verheißene Messias.

1. Jesus, der Sohn Gottes und der Sohn der seligsten Jungfrau Maria — Er ist der verheißene Messias, das ist, Christus, der von Gott Gesalbte und der zum Heile der Menschen gesandte Erlöser. Um von dieser Wahrheit überzeugt zu werden, müssen wir uns in jene viertausend Jahre zurückdenken, die der Geburt Jesu vorangingen. Gleich nach dem unheilvollen Sündenfalle unserer ersten Eltern sprach der erbarmende Gott (Gen. 3, 15) von einem „Weibessamen," von einem Nachkommen, der aus einem Weibe geboren werden und der Schlange den Kopf zertreten — die Macht des Satans nämlich brechen und vernichten werde.

Wie vielmal ward diese tröstliche Verheißung im Laufe der Jahrhunderte wiederholt! Und wenn dieselbe auch anfangs in ein geheimnißvolles Dunkel eingehüllt war, so trat sie doch immer mehr in hellem Lichte hervor. Dem Abraham wird (Gen. 22) ein Nachkomme verheißen, in welchem alle Völker sollen gesegnet werden. So erblickt der sterbende Patriarch Jakob (Gen. 49, 10) jene Zeit, in welcher Derjenige kommen wird, der gesendet werden soll — Er, die Erwartung der Völker.

Und was verkündeten die Propheten, diese gottbegeisterten Männer? Michäas spricht (Kap. 5) von Demjenigen, der aus Bethlehem kommen und herrschen werde in Israel, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. So beschreibt Isaias (Kap. 11) den kommenden Messias und dessen Reich in diesen Worten: „Aus der Wurzel Jesse (aus Davids Geschlecht) wird ein Sprosse hervorgehen ... auf Ihm wird der Geist des Herrn ruhen ... zu Ihm werden alle Völker flehen." Auch Aggäus kündet (Kap. 2, 7) Jenen an, welcher erscheinen werde als der von allen Nationen Ersehnte.

Nun siehe, wie die Sehnsucht nach dem göttlichen Gesandten, die Erwartung des Christus oder Messias gerade zur Zeit Jesu

allgemein verbreitet war. So kamen die Jünger des hl. Johannes zu dem göttlichen Heiland und fragten Ihn: „Bist Du Derjenige, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen Andern warten?“ (Matth. 11, 3.) Und jenes samaritanische Weib, nachdem sie dort am Jakobsbrunnen nur einige Lehren aus dem Munde Jesu (bei Joh. 4) vernommen hatte: siehe, da kommt sie sogleich auf die Vermuthung, dieser möchte wohl der Messias sein. Und bald glaubt sie fest, Derjenige, der ihr Alles gesagt hatte, was sie je gethan, sei wirklich der erwartete Christus.

2. Haben denn wir nicht noch weit mehr und weit gewichtigere Gründe zu glauben, Jesus sei wahrhaft der von Gott gesandte Christus, der so oft und oft verheißene Messias? Das hat Er selbst vielmal hoch und theuer bezeugt und bei seinen Versicherungen berief Er sich auf die großen und zahllosen Wunderthaten, die Er in göttlicher Kraft wirkte. So beharrte Er bei diesem Zeugniß auch dann noch, als der Hohepriester Ihn eidlich über seine Messias-Würde befragte; lieber wollte Er sterben, als der Wahrheit untreu werden.

Wie! können wir an dem Worte Jesu noch zweifeln? Können wir einem Zeugnisse, das Er mit seinem Tode besiegelte, unsern Glauben versagen? Ja dann würde auch uns jener Vorwurf treffen, welchen der auferstan-

dene Heiland den zweien nach Emmaus wandernden Jüngern machte, da Er sprach: „O ihr Unverständigen von langsamer Fassungskraft, um Alles zu glauben, was die Propheten vorhersagten!“ (Luk. 24, 25.)

Doch nein! von dem Glauben an Christus, den wahren Messias und Heiland der Welt, soll uns nichts abwendig machen. In Ihm, in Ihm allein sind alle Worte in Erfüllung gegangen, welche die heiligen Seher des alten Bundes gesprochen — von der Geburt Jesu und allen Umständen derselben, von seinem Leiden und Tode, sowie von seiner Auferstehung und Verherrlichung. Deßhalb gilt es für alle Zeiten und Menschen, was der hl. Petrus zu dem Hohen Rathe von Jerusalem so feierlich sagte: „Es ist in keinem Andern (als in Jesus Christus) Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, wodurch wir selig werden sollen.“ (Apostelg. 4, 12.)

Wie benützen wir aber die große Gabe, welche Gott durch die Sendung seines Sohnes uns ertheilt hat? Wie sind wir bemüht, zu unserm Heile und zur Befestigung in jeglicher Tugend jene Gnaden zu gebrauchen, welche der göttliche Messias uns zu geben stets bereit ist? Oder leben wir etwa so, daß wir mit Recht befürchten müssen, der heilsame

Zweck seiner Ankunft im Fleische könnte an uns verloren gehen?

O erkennen wir doch unsere Nachlässigkeit und Trägheit! Danken wir dem dreieinigen Gott, daß Er sich der sündigen Menschheit so mitleidig und liebreich angenommen hat! Rufen wir in freudiger Dankbarkeit mit dem frommen Zacharias, dem Vater des heiligen Vorläufers Jesu: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, denn Er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung verschafft, wie Er dies durch den Mund seiner Propheten versprochen hat!" (Luk. 1.)

Zu dieser Lobpreisung fügen wir aber auch den ernstlichen Vorsatz, daß wir unsere Herzen von allem Sündhaften immer mehr losreißen und in Ausübung der Tugend immer eifriger werden wollen. Dann dürfen wir hoffen, daß wir einst bei der zweiten Ankunft Jesu, bei seinem glorreichen Erscheinen zum Gerichte, freudig Ihm entgegengehen und jene Worte hören werden: „Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters! besitzet das Reich, das euch bereitet ist." (Matth. 25, 34.)

Gebet.

Lob und Dank sei Dir, o gütigster Vater im Himmel, das Du deinen ewigen Sohn zu unserm Heile in diese Welt gesandt hast.

Auch Dich, o von allen Völkern erwarteter Messias! Dich preise ich, daß Du in deiner Barmherzigkeit uns heimgesucht hast, damit wir durch Dich reichliche Erlösung erhalten. O daß doch diese deine liebevolle Heimsuchung an Niemanden verloren gehen möchte! Verleihe uns daher stets einen guten Willen und stärke uns so mit deiner Gnade, daß wir alle Tage unseres Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Dir wandeln. Amen.

Fünfte Betrachtung.

Jesus, unser Schöpfer.

1. Schon der König David sprach (Ps. 32, 6) die wichtige Wahrheit aus: „Durch das Wort des Herrn sind die Himmel gefestigt worden.“ Mag der fromme Sänger dieses „Wort des Herrn“ nur dunkel erkannt haben, so sind doch wir Christen hierüber besser belehrt; unser heilige Glaube lehrt uns, Jesus Christus sei Derjenige, durch welchen die Himmel gefestigt, das heißt, geschaffen wurden.

Wie deutlich ist diese Wahrheit in vielen Stellen des neuen Testamentes ausgesprochen! So beginnt der heilige Johannes sein Evangelium mit diesen erhabenen Ausdrücken: „Im Anfange war das Wort, und Gott war das Wort; Alles ist durch dasselbe gemacht worden und nichts

wurde ohne dasselbe gemacht, was gemacht worden ist . . . Es war in der Welt und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden."

Was der Evangelist — aus Eingebung des heiligen Geistes bezeugt, ebendasselbe lehrt auch der heilige Paulus mehrmals in seinen apostolischen Sendschreiben. So versichert er im Briefe an die Hebräer (Kap. 1, 2), Gott habe durch seinen Sohn Jesus die Welt geschaffen; und an die Kolosser (1, 15) schreibt der Apostel, Jesus sei „der Erstgeborne vor allen Geschöpfen," oder nach der Erklärung heiliger Väter, der Eingeborne, der vom Vater Gezeugte, ehe noch etwas geschaffen war, denn durch Ihn, (so fügt der heilige Völkerlehrer bei) — „durch Ihn ist Alles erschaffen, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare . . . Alles ist durch Ihn und in Ihm erschaffen und Er ist vor Allen und Alles besteht in Ihm."

Christliche Seele! wenn du diese so bestimmten Aussprüche der von Gott erleuchteten Apostel recht beherzigest, kannst du dann noch im Zweifel sein, was du von Christus zu glauben habest? Ja, sollten auch die angeführten Stellen dich nicht überzeugen, daß Er der allmächtige Schöpfer aller Dinge sei: o so siehe, wie Er in seinem öffentlichen Leben

alle Krankheiten heilte und sogar Todte neu belebte; — siehe, wie Er Wasser in Wein verwandelte und den Winden und Wogen gebot, so daß Alles, seinen Befehlen, ja seinem Winke gehorchen mußte. Sind dies nicht die deutlichsten Beweise seiner Allmacht und unumschränkten Herrschaft? Wer kann auf solche Weise den gewöhnlichen Lauf der Natur ändern und ihre allgemeinen Gesetze aufheben — wer als Derjenige, der selbst alle Wesen geschaffen hat?

Das war auch von jeher der Glaube der heiligen katholischen Kirche. Schon in dem Glaubensbekenntniß, das auf dem allgemeinen Concilium von Konstantinopel im Jahre 381 verfaßt wurde und das seither in der heiligen Messe von den Priestern gebetet wird, da heißt es ausdrücklich: „Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes . . . durch welchen alle Dinge gemacht wurden." Kannst du diese Worte anhören oder selbst aussprechen, ohne an die unermeßliche Größe und Macht Desjenigen zu denken, dem alle Geschöpfe ihr Dasein verdanken müssen?

2. Erkenne es doch, daß auch du ein Geschöpf Desjenigen bist, dessen glorwürdigste Mutter du „die Mutter des Erschaffers" nennest. Und nicht allein das Leben hast du Ihm zu verdanken: daß dieses dein hinfälliges, so vielen Gefahren ausgesetztes Leben bis auf

diese Stunde erhalten wurde, auch das ist eine Gnade deines Erschaffers. Und wenn du in deinen 20, 30 und noch mehr Lebensjahren schon unzählige Wohlthaten an Leib und Seele empfangen hast: wer hat dir dieselben gespendet? O es ist Derjenige, den der hl. Petrus „den Urheber des Lebens“ (Apostlg. 3, 15) nennt und von dem der hl. Paulus bezeugt, daß Er mit dem Vater im Himmel Allen Leben gebe und Odem und Alles. (Ebendas. 17, 25.)

Magst du denn noch im Frühling des Lebens dich befinden, oder mögen deine Tage sich schon merklich ihrem Ende nahen: immerhin befolge die Lehre des weisen Mannes, der dich so dringend (Pred. 12, 1) ermahnt: „Gedenke deines Schöpfers.“ Ihn preisend vergiß nicht all der leiblichen und geistigen Gnadengeschenke, die Er dir so reichlich schon ertheilt hat. Sollten auch ungläubige Menschen dich von dem Glauben an Jesus Christus, deinen Schöpfer und Gott, abtrünnig machen wollen, so sprich mit der hl. Jungfrau und Martyrin Agnes: „Dem halte ich Treue, Dem übergebe ich mich ganz und von Herzen, welchem die Engel dienen und dessen Schönheit und Größe Sonne und Mond bewundern.“

Bedenke aber auch, wozu Jesus dich erschaffen habe und warum Er dich am Leben erhalte. Ihn immer besser erkennen, Ihn stets inniger lieben und in Allem seinen Willen

erfüllen: sieh, das ist deine Bestimmung, das muß dein erstes und eifrigstes Bestreben sein, so lange du athmest. Laß dir daher die Worte des hl. Bernard zur Richtschnur deines Lebens sein: „Fürwahr, all' meiner Liebe ist Derjenige würdig, durch welchen ich bin, lebe und denke. Des Todes ist hingegen würdig, wer sich weigert, Dir, o Jesu, zu dienen." (Serm. 20. in Cant.)

Gebet.

O Jesus, menschgewordener Sohn Gottes! mit dem Propheten (Ps. 99, 3) bekenne ich: „Du bist's, der mich gemacht hat, nicht ich habe mich geschaffen." Und Du hast mich nicht für die Güter und Freuden dieser Welt, sondern für Dich geschaffen. So will ich denn auch mein Leben deinem Dienste weihen; in Allem will ich nur das thun, was Dir wohlgefällig ist. Da ich aber das aus mir selber nicht vermag, so bitte ich inständig, Du wollest mir mit deiner allmächtigen Gnade stets beistehen. Amen.

Sechste Betrachtung.

Jesus, der Fürst des Friedens.

1. Mein lieber Leser! wird es dir nicht oft schwer um's Herz, wenn du in gegenwärtiger Zeit so viel hören mußt von Hader und Feindseligkeiten, sogar von blutigen Krie-

gen, womit die Menschen wie wilde Thiere einander verfolgen, bekämpfen und zerfleischen? O nein! das ist nicht nach dem Geiste unseres göttlichen Heilandes, welchen ja schon die Propheten des alten Bundes als den großen Friedensstifter angekündigt haben. So sah der königliche Sänger (Ps. 71, 6) Jahrhunderte vorher jene seligen Tage, in denen die Gerechtigkeit und Friedensfülle gleich der hellleuchtenden Sonne aufgehen werden. Und Isaias nennt den kommenden Erlöser ausdrücklich (Kap. 9) „Den Fürst des Friedens."

Wie schön stimmen diese Weissagungen mit dem überein, was uns das neue Testament hierüber erzählt und versichert! Denke nur an den Lobgesang, welchen die heiligen Engel anstimmten, nachdem das göttliche Kind im Stalle zu Bethlehem geboren ward. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!" So jubelten die himmlischen Heerschaaren über die Geburt Jesu und priesen deßhalb die unendliche Liebe und Barmherzigkeit des dreieinigen Gottes. Aber auch das war ihre Freude, daß uns Menschen wieder das unschätzbare Glück eines wahren Friedens zu Theil wurde; deßhalb frohlockten sie, weil der Geburtstag Jesu für uns gleichsam der Geburtstag des Friedens war.

Warum heißt aber unser Herr und Heiland der Fürst des Friedens? Hat Er wirk-

lich auf der Erde Frieden gestiftet? Und was für einen Frieden? Diese Fragen beantwortet der heilige Paulus, da er (Kol. 1, 20) also lehrt: „Es hat Gott gefallen, daß mit Ihm Alles versöhnt werde und zwar durch seinen Sohn Jesus Christus, welcher Frieden machte durch das Blut, das Er am Kreuze vergossen.“ Deßhalb also heißt unser göttliche Erlöser der Fürst des Friedens, weil Er, wie der Apostel an einer andern Stelle (Eph. 2, 14) sich ausdrückt, niedergerissen hat jene Scheidewand, die uns von dem beleidigten Gott trennte. Darin auch besteht der Friede, den wir Jesu Christo zu verdanken haben, daß Gott uns sündigen Menschen Nachsicht und Barmherzigkeit erweiset, ja uns wieder als seine geliebten Kinder angenommen hat. Möchten wir doch diesen so kostbaren Frieden mit Gott niemals selbst wieder durch die Sünde aufheben, vielmehr uns desselben stets würdig zeigen!

2. Jesus Christus ist aber auch deßhalb der Fürst des Friedens, weil Er alle seine Gläubigen durch das Band einer aufrichtigen Liebe vereinigen wollte. Wie vielmal hat Er diese Liebe anempfohlen! Wie oft hat Er Jene selig gepriesen, die friedfertigen Herzens sind und mit ihren Mitmenschen in Eintracht leben! „Vergebet, so wird auch euch vergeben werden. Habet Frieden unter ein-

ander. Das ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet:" so ermahnt Er (bei Luk. 6, Mark. 9, Joh. 15) seine ersten Jünger, so uns Alle. Und wie oft begrüßte Er die Apostel mit dem freundlichen Zuruf: „Friede sei mit euch!" Ist nicht auch diese Begrüßung des Herrn eine Lehre für uns? Soll der Friede, den Er den geliebten Jüngern anwünscht — soll derselbe nicht auch jetzt noch so unter uns herrschen, wie unter den ersten Christen, von denen ja bezeugt (Apostelg. 4, 32) wird, daß sie Alle Ein Herz und Eine Seele waren?

Auch die heiligen Apostel empfehlen gar oft und eindringlich diese Eintracht und Friedensliebe. Höre nur, wie der heilige Paulus sich hierüber ausspricht: „Gott ist nicht ein Gott der Uneinigkeit, sondern des Friedens. Wenn es möglich ist, so habet, so viel an euch liegt, Frieden mit allen Menschen. Alle Bitterkeit, Grimm und Zorn werde weggeschafft aus euch. Seid vielmehr gütig gegen einander, einander vergebend, so wie auch Gott euch vergeben hat." (Röm. 12, 18.—1. Kor. 14, 33. Eph. 4, 32.)

Nicht wahr, mein lieber Leser! wenn alle Menschen diese apostolischen Ermahnungen befolgen würden, o so hätten wir keine so bedauernswürdigen Zerwürfnisse, keine so unheilvollen

Revolutionen und Kriege. O wir wollen uns doch bemühen, nach dem Beispiele und den Lehren Jesu allüberall Frieden zu stiften und mit Jedermann im Frieden zu leben. So wollen wir dasjenige selbst in den Werken ausüben, was uns bei jeder hl. Messe vom Altare her zugerufen wird: „*Pax Domini sit semper vobiscum!* Der Friede des Herrn sei stets mit euch!" Auch wollen wir oft und eifrig das Gebet der hl. Kirche wiederholen und flehen: „Herr, gib uns Frieden in all' unsern Tagen. Verleihe uns jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann — jenen Frieden, welcher aus der Beobachtung deiner Gebote entsteht."

Gebet.

Göttlicher Friedensfürst! diesen himmlischen, diesen seligen Frieden gib Du immerdar meinem, vielmal schwer gedrückten Herzen. Ich habe es leider schon oft erfahren, daß ich keine ungetrübte Seelen-Ruhe, keine wahre Freude hatte, daß aber Unruhe und Unzufriedenheit mein Innerstes quälten, so oft ich mich von Dir abgewendet und Böses gethan habe. O diese traurigen Erfahrungen will ich doch nicht unbenützt lassen. In Dir, o Jesu, und in der Beobachtung deiner Gebote, insbesondere auch in geduldiger Ertragung fremder Fehler will ich den wahren Herzens-Frieden suchen. Du aber verleihe gnädigst, daß ich

diesen guten Vorsatz immerdar und getreu halte. Amen.

Siebente Betrachtung.

Jesus, unser Lehrer und Gesetzgeber.

1. Jesus Christus ist der Fürst des Friedens, weil Er Gott mit uns aussöhnte und uns eine Lehre verkündete, die allüberall Liebe und Eintracht stiften und bewahren möchte: diese Wahrheit haben wir in der letzten Betrachtung erwogen. Verdient es aber die Lehre Jesu, daß wir sie in Allem befolgen? Ist Jesus Christus wirklich der von Gott gesandte Lehrer und Gesetzgeber der Menschen? Ja, das ist Er wahrhaft! Schon zu Moses, dem tapfern Anführer des israelitischen Volkes, sprach Gott der Herr: „Ich werde ihnen aus ihrer Mitte einen Propheten erwecken, welcher dir gleich sein wird; in seinen Mund werde Ich meine Worte legen und Er wird sie Alles lehren, was Ich Ihm sagen werde." (Deuter. 18, 18.)

Wer ist denn dieser große Prophet, der hier verheißen wird? Es ist dies kein anderer, als der menschgewordene Sohn Gottes, Jesus von Nazareth. So versicherte Er selbst: „Meine Lehre ist nicht mein, sondern Dessen, der Mich gesandt hat; welchen

aber Gott gesandt, der redet Worte Gottes." (Joh, 3, 34; 7, 16.)

So berief sich Jesus, um die Wahrheit seiner Lehre zu beweisen, auf seine göttliche Sendung; wie hat Er aber diese seine Sendung beglaubigt? Da zeugten seine großen Wunderthaten für Ihn, weßhalb Er sprach: „Die Werke, die Ich im Namen meines Vaters wirke, diese geben Zeugniß für Mich .... Diesen meinen Werken glaubet, wenn ihr Mir (meinen Worten) nicht glauben wollet." (Joh. 10, 25. 38.)

Freilich gefiel die Lehre Jesu den hochmüthigen Pharisäern nicht; doch anders war's bei der großen Mehrheit des Volkes. Der hl. Matthäus (Kap. 7, 28) bezeugt ausdrücklich, daß Alle, welche die Rede Jesu auf dem Berge gehört, sich erstaunten über seine Lehre, denn Er lehrte, sagten sie, wie Einer, der Macht hat. Sogar die Schriftgelehrten, als sie seine Auslegung der Propheten vernahmen, gaben Ihm Zeugniß und verwunderten sich über die Worte voll Anmuth, die aus seinem Munde kamen. (Luk. 4, 22.)

2. Nun eben dieser in Reden und Thaten so große Lehrer — Er ist auch unser weiseste Lehrer, unser allerhöchste Gesetzgeber. „Ihn sollet ihr hören:" so erschallte es einst (Matth. 17, 5) vom Himmel herab, da Jesus

auf dem Berge verklärt ward; dieser Befehl des himmlischen Vaters ist ein Befehl für alle Menschen und für alle Zeiten. „Ihn sollet ihr hören," Jesum Christum nämlich, den Sohn Gottes, das ewige Wort, welches für uns Mensch geworden ist.

Oder wollen wir lieber die falschen Lehren einer trügerischen Welt hören? oder lieber solche Lehrer, von denen schon der hl. Paulus (2. Tim. 4, 3) sagt, daß sie Lehren vortragen, welche die Ohren kitzeln, der Sinnlichkeit schmeicheln, den bösen Begierden des Herzens entsprechen?

O nein! wenn es auch in unsern Tagen, wie schon zur Zeit der Apostel (Gal. 1) solche Menschen gibt, die das Evangelium Christi und die Lehre seiner heiligen katholischen Kirche zu verkehren trachten: nein, wir wollen uns nicht verführen lassen. Mit dem heil. Petrus (bei Joh. 6, 69) wollen wir zu dem göttlichen Heiland sagen: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens." Diese Worte belehren uns über Gott und göttliche Dinge, über unsere Erlösung und das künftige Leben. Diese Worte trösten uns in den Trübsalen dieses Lebens; noch in der Todesstunde verleihen sie dem gebrochenen Herzen freudige Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Auch die Gebote, die der göttliche Gesetzgeber uns auferlegt, — sie sind (wie der hl.

Johannes 1. Br. 5, 3 lehrt) **nicht schwer.** Nur unsere sinnliche, zum Bösen so sehr geneigte Natur — sie will sich nicht fügen und unterwerfen, sie findet hart und drückend, was Gott befiehlt. Doch, wie viele Tausende konnten und können diese Gebote mit Gottes Gnade erfüllen; warum sollten wir dies mit der gleichen Gnade nicht auch vermögen? O gewiß! wenn wir nur eifrig um diese Gnade bitten, so werden wir es bald erfahren, daß nach der Versicherung Jesu (Matth. 11, 30) **das Joch** seiner Gebote **süß und die Bürde** derselben **leicht** ist.

Merke aber wohl, christliche Seele, was der göttliche Heiland vom Anhören seiner Lehre (Luk. 11, 28) sagt: „**Selig sind, die das Wort Gottes hören und dasselbe beobachten.**" Siehe, die Lehre Jesu anhören, ist gut; doch dieselbe auch befolgen, das ist zur Seligkeit unumgänglich nothwendig. Daher ermanhte auch der heilige Jakobus (Kap. 1, 22) alle Gläubigen: „**Seid Befolger des Wortes, und nicht bloß Hörer.**"

O so höre doch gern die erhabenen und heilsamen Worte unseres göttlichen Lehrers! Sei standhaft im Glauben an alle Wahrheiten, die sein heiligster Mund ausgesprochen. Befolge aber auch treu und mit Eifer, was Er befohlen hat; **Er lehrte den Weg Gottes nach der Wahrheit.** (Matth. 22, 16.)

Gebet.

O Jesu! ich verehre und bete Dich an als den von Gott gesandten Lehrer und Gesetzgeber der Menschen. Deine Worte sind unfehlbare Wahrheit; sie sind ein Himmelbrod, welches die Seele erquickt. Laß es aber nicht und nie geschehen, daß ich zu Jenen gehöre, bei denen deine heiligen Lehren auf einen harten Felsen oder unter Dornen fallen. Vielmehr will ich alle deine Worte in ein gutes und gelehriges Herz aufnehmen, damit sie daselbst viele und schöne Früchte bringen. Gib Du mir aber ein solches Herz und bewirke es mit deiner Gnade, daß ich deine göttlichen Lehren nicht nur höre, sondern auch eifrig befolge. Amen.

Achte Betrachtung.

Jesus, unsere Weisheit.

1. Christliche Seele! du kennst nun den von Gott gesandten Lehrer, den Gesetzgeber aller Menschen; was kannst du denn aber in der Schule dieses Lehrers erlernen? was enthalten seine Gesetze und Vorschriften? Siehe, was Jesus Christus dir und allen Menschen verkündet, was Er verbietet und befiehlt, das ist Weisheit, die höchste, untrügliche und nützlichste Weisheit.

Denke zurück an jene Zeit, bevor Christus

auf dieser Erde erschienen war. Wie Wenige erkannten und verehrten damals den wahren alleinigen Gott, den allmächtigen Schöpfer aller Dinge! Wie Wenige lebten so, daß ihr Wandel vor Gott wohlgefällig sein konnte! So lag die damalige Welt in religiöser Beziehung in einer finstern Nacht versunken; die Meisten, wie der Prophet Baruch (Kap. 3, 28) bitterlich klagt, gingen zu Grunde, weil ihnen die aus Gott stammende Weisheit fehlte.

Daher sehnten sich die frömmern Seelen so innig nach der ewigen Sonne der Gerechtigkeit (Mal. 4, 2), auf daß durch ihr glänzendes Licht die geistige Finsterniß hinweggenommen werden möchte; sie sehnten sich nach Demjenigen, der die unerschaffene Weisheit ist und alle Völker in der Wissenschaft des Heils unterrichten werde.

Wirklich ist Er gekommen — dieser ersehnte göttliche Lehrer. Die unerschaffene Weisheit, die aus dem Munde des Allerhöchsten (Sir. 24, 5) hervorgegangen — sie ist wahrhaft Mensch geworden und hat unter uns Menschen gewohnt. Dieser aus der reinsten Jungfrau Maria geborene Gottmensch ist uns von Gott geschenkt worden, um unsere Weisheit zu sein (1. Kor. 1, 30); denn in Ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen (Kol. 2, 3.)

Jesus Christus hat aber diese Schätze nicht

in sich verschlossen, Er hat dieselben während der Zeit seines Predigtamtes allüberall verkündet und läßt sie durch seine heilige, katholische Kirche verkünden bis an's Ende der Zeiten. Er, der große Wunderthäter — der von Gott gesandte Lehrer — Er konnte in Wahrheit sagen: „Ich bin das Licht der Welt; als das Licht bin Ich in die Welt gekommen, damit Jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe. Wer Mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh. 8, 12; 12, 46.)

Und dieses Licht des Lebens — wie hat es so Viele wahrhaft weise und glücklich gemacht! Denke an die großen Männer der katholischen Kirche — an die Heiligen Gregor d. Gr., Bernard, Bonaventura, Thomas von Aquin. Wie gelangten sie zu einer so bewunderungswürdigen Geistesbildung? Wenn sie auch in den gewöhnlichen Wissenschaften die glänzendsten Kenntnisse hatten, so war doch die Lehre Jesu die Hauptquelle, aus welcher sie ihre Weisheit schöpften.

Diese Quelle aber fließt fort und fort. Jesus Christus ist gestern und heute (Hebr. 13, 8) derselbe göttliche Heiland — die Weisheit, die alle Völker beseligt. Ohne Ihn, ohne seine Lehre keine wahre Weisheit, kein dauerhaftes Heil. Beweist dies nicht die Ge-

schichte aller Jahrhunderte? Waren nicht jene Zeiten die glücklichsten, in denen die christliche Lehre von Jedermann hochgeschätzt und treu befolgt wurde?

2. Frage dich nun, christliche Seele, ob Christus wirklich auch deine Weisheit sei? Wenn der heilige Johannes gleich im Anfange seines Evangelium von Solchen redet, die das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, nicht erkannt haben: was sagt dir hierüber dein Gewissen? Hast du Freude und Lust an den Wahrheiten und Geheimnissen der heiligen christlichen Religion, oder sind dir dieselben nur eine gleichgültige Sache? Beratheſt du bei deinen Handlungen die Lehre Jesu? Und sind deine Gesinnungen, deine Reden und Werke so beschaffen, wie es diese göttliche Lehre vorschreibt?

Findest du dich hierin schuldbar, o so fürchte, du möchtest etwa mehr jene Weisheit in dir walten lassen, die der Apostel (Röm. 8, 7) die fleischliche nennt und von welcher er behauptet, sie sei Feindschaft wider Gott und könne Gott nicht gefallen. Reinige also dein Herz von Allem, was sündhaft ist, denn in ein sündhaftes Herz kann die himmlische Weisheit, Christus der Herr, nicht eingehen, wie dies schon der weise Mann (Weish. 1, 14) lehrt. Thue aber auch noch das, wozu der heilige Apostel Jakob (Kap. 1, 5) alle Gläubigen ermahnt, da er also schreibt:

„Fehlt es Jemanden aus euch an Weisheit, so erbitte er sie von Gott ... er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln."

Gebet.

Ja wohl! die wahre Weisheit, die Alles in Gott sieht, nur Gottes Ehre beabsichtigt und Alles nur nach seinem heiligsten Willen thut — diese himmlische Weisheit fehlt auch mir noch immer. Deßhalb flehe ich zu Dir, o Jesu, mit den Worten der heiligen Kirche:

„O Weisheit, die Du aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen, von einem Ende des Erdkreises zum andern reichest und Alles mächtig und milde ordnest: komme in unsere Herzen, lehre uns den Weg himmlischer Klugheit und leite uns an, daß wir fortwährend auf diesem Wege wandeln." (Gebet vor hl. Weihnacht.)

Neunte Betrachtung.

Jesus, das höchste Vorbild jeder Tugend.

1 Jesus Christus, die ewige Weisheit, die in Menschengestalt auf dieser Welt erschienen ist — Er ist jener göttliche Lehrer, welchen alle Menschen hören sollen. Er lehrte aber nicht allein mit Worten, sondern auch durch seine Thaten; diese alle, sowie die Ge-

sinnungen seines Herzens, sind eine eindringliche, eine lebendige Lehre.

Wie war schon die Absicht, die der Sohn Gottes bei seiner Menschwerdung hatte, die reinste, die heiligste! Er verließ ja die Herrlichkeiten des Himmels und kam auf diese armselige Welt, auf daß der wahre und lebendige Gott besser erkannt, mehr geliebt und sein Name von allen Menschen geehrt werde. Deßhalb ging Er drei Jahre umher und verkündete überall die Lehre vom Reiche Gottes. Und wenn auch diese seine Lebensweise mit vielen und großen Beschwerden verbunden war: o den Willen seines himmlischen Vaters zu erfüllen, das war sein einziges Bestreben, seine süßeste Herzensfreude, so daß Er in Wahrheit sagen durfte: „Ich thue immerdar, was dem Vater wohlgefällig ist. (Joh. 8, 29.)

So offenbarte unser theuerste Erlöser seine Liebe zu dem himmlischen Vater; wie war Er aber gegen die Menschen gesinnt? was sagen uns hierüber die heiligen Schriften? Er hat sich freilich hingegeben, um der Gerechtigkeit Gottes ein würdiges Opfer der Genugthuung darzubringen; hat Ihn aber nicht auch seine unendlich große Liebe zu uns Menschen bewogen, so das Opfer unserer Versöhnung zu werden? Und siehe, wie Er in ganz Judäa umherwandert, die Kranken heilet, die Trostlosen tröstet und überall nichts als

Wohlthaten spendet! Hätte denn — nach dem schönen Ausdruck des hl. Paulus (Tit. 3, 4) — die Güte und Menschenfreundlichkeit des göttlichen Heilandes auf eine lieblichere Weise erscheinen können? Hätte Er sein liebevolles Herz besser an Tag legen können?

Und gibt es etwa noch eine andere Tugend, die Jesus Christus nicht im höchsten Grade übte? Gewiß ist das der sicherste Beweis für seine unverletzte Unschuld und vollkommene Heiligkeit, daß Er sogar seine ärgsten Feinde, die Ihm überall auflauerten, fragen durfte: „Wer kann Mich einer Sünde beschuldigen?“ (Joh. 8, 46.) So ist durch Ihn erfüllt worden, was schon der Prophet Isaias (Kap. 53, 9) von dem kommenden Messias vorhersagte: „Er hat keine Sünde begangen und in seinem Munde ist kein Trug jemals entdeckt worden;“ vielmehr hat Er uns in allen seinen Handlungen, wie der hl. Petrus (1. Br. 2, 21) sagt, ein Beispiel hinterlassen, damit wir seinen Fußstapfen nachfolgen möchten.

2. Diese Nachfolge Jesu aber — sie ist die unerläßliche Bedingniß, um zur Seligkeit zu gelangen; sie ist der alleinige Weg, der zum Himmel führt. Können wir vor Gott dem Vater etwas Wohlgefälligeres thun, als wenn wir uns bemühen, seinen vielgeliebten

Sohn nachzuahmen? Gewiß, die Worte, die vom Himmel herab so laut (Matth. 17, 5) ertönten: „Ihn sollet ihr hören!" — diese Worte wollen auch das sagen: Ihm sollet ihr nachfolgen. Ja, das ist der bestimmteste Wille des himmlischen Vaters, daß alle Auserwählten (nach den Worten des Apostels Röm. 8, 29) dem Bilde seines Sohnes gleichförmig werden sollen.

Und der göttliche Heiland selbst — wie ruft Er uns nicht (Matth. 11, 26) so eindringlich zu: „Lernet von Mir, wie Ich sanftmüthig bin und demüthig von Herzen." Wenn Er hier nur von zwei Tugenden, von der Sanftmuth und Demuth, redet: hätte Er uns nicht auch zu jeder andern Tugend — auf sein eigenes Vorbild hinweisend, ermahnen und auffordern können? So geht uns Alle an und zwar in jeder Beziehung, was Jesus nach der Fußwaschung zu seinen Jüngern sprach: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie Ich euch gethan habe." (Joh. 13, 15).

Auch die hl. Apostel ermahnen gar oft die Gläubigen alle, daß sie doch den göttlichen Heiland, als das erhabenste Vorbild jeder Tugend, stets vor Augen haben und Ihm eifrig nachfolgen möchten. „Ziehet an den Herrn Jesum Christum:" so ruft der hl. Paulus (Röm. 13, 14) uns Allen zu, gleich als wollte er

sagen: Die Tugenden Jesu Christi sollen auch die eurigen werden; ihr sollet damit eure Seele so bedecken, so zieren, gleichwie ihr den Leib mit den Kleidern decket und schmücket. In Allem, so lehrt derselbe Apostel in dem Briefe an die Philipper (Kap. 2, 5): „In Allem sollet ihr so gesinnt sein, wie Jesus Christus gesinnt war."

O christliche Seele! wie viel will das sagen: Wie Jesus Christus gesinnt sein! Wie ja Jemand gesinnt ist, so redet und handelt er. So ist's auch bei dir. Woran du am öftesten denkst, was du recht von Herzen liebst und wünschest, das bestimmt auch deine äußerlichen Werke. Bist du denn auch so, wie dein göttlicher Heiland, nur darauf bedacht, den allmächtigen Schöpfer aller Dinge, deinen Herrn und Gott, aus all deinen Kräften zu ehren und seinen Willen in Allem zu erfüllen?

Und vergleiche deine Liebe zu den Mitmenschen mit der Liebe Jesu, deine Sanftmuth mit der seinigen, deine Verträglichkeit und Versöhnlichkeit mit der seinigen: was findest du bei diesem Vergleiche? Hast du von dem armen Jesuskind im Stalle zu Bethlehem gelernt, mehr die ewigen, als die irdischen Güter zu schätzen und zu suchen? Hat der demüthige Gehorsam des göttlichen Knaben im Hause zu Nazareth dich noch nicht angeeifert, ebenfalls gegen deine Vorgesetzten gehorsam

zu sein? Hast du von dem kreuztragenden und am Kreuze sterbenden Erlöser gelernt, jedes Leiden und jede Widerwärtigkeit in stiller Geduld und Ergebung in Gottes Willen zu ertragen?

Bereue es doch, wenn dein Gewissen dir sagt, daß du noch ferne stehest von dem Ziele, welches du erreichen solltest. Ermuthige dich aber und mache den ernstlichen Vorsatz, du wollest die Tugenden deines göttlichen Erlösers immer getreuer und eifriger nachahmen, wozu Er dir und uns Allen seine allmächtige Gnade verleihen möge!

Gebet.

Reumüthig muß ich bekennen, daß ich noch nicht so gesinnt bin, wie Du, mein göttlicher Erlöser, gesinnt warst; ich muß bekennen, daß ich deine erhabenen Tugenden noch so wenig nachgeahmt habe. Und ich weiß ja doch wohl, daß Du nur Jene als die Deinigen erkennest, die Dir auf dem Wege deiner heiligen Beispiele nachfolgen. Wenn dies aber so unzählig viele heilige und fromme Seelen vermochten, warum sollte ich es nicht auch können? O ja ich kann es und will es, doch nur mit deiner Gnade, um welche ich Dich jetzt inbrünstig bitte. Amen.

Zehnte Betrachtung.

Jesus, der gute Hirt.

1. Jesus Christus ist der gute Hirt: diese so trostvolle, so lehrreiche Wahrheit wollen wir jetzt mit der Gnade Gottes betrachten. Schon die Propheten des alten Bundes kündigten den kommenden Messias an — als einen Hirten, der alle Völker gleich Einer einzigen Heerde Schafe führen und leiten werde. So sprach Gott durch den Mund Ezechiel's: „Ich werde ihnen (den Nationen) einen Hirten erwecken, welcher sie weiden wird . . . ja dieser wird sie weiden und Er wird ihr Hirt sein." (Kap. 34, 23.)

Wer ist denn dieser verheißene Hirt der Völker? O gewiß kein anderer, als der menschgewordene Sohn Gottes selbst. In Ihm und durch Ihn ist genau und auf die herrlichste Weise erfüllt worden und es wird fort und fort erfüllt, was der Allmächtige vor Jahrtausenden durch seine begeisterten Seher gesprochen hat. Jesus Christus, unser göttliche Heiland — Er hat wahrhaft für uns Menschen Alles und zwar unendlich mehr gethan und thut es noch immer, was ein guter Hirt für die ihm anvertraute Heerde thut.

Ist nicht Er selbst jener mitleidige Hirt, welchen Er beim heiligen Lukas (Kap. 15) so

anziehend, so rührend beschrieben hat? Hat Er nicht die neunundneunzig Schafe, die heiligen Engel, verlassen und ist auf diese elende Erde gekommen, um das Eine, das verloren war, uns Menschen nämlich, unter unsäglichen Mühen zu suchen und zu retten? Und sucht Er nicht noch immer rastlos und mit Eifer jedes verirrte Schäflein, jeden auf Irrwege verfallenen Sünder auf und bringt ihn, nachdem Er ihn gefunden, freudig in seinen Schafstall, in die heilige katholische Kirche zurück, um ihn selig zu machen?

Und wer weiß es nicht, wie Jesus Christus seine Schafe auf gute Weide führt und dieselben auch in den größten Stürmen gegen ihre Verfolger schützt? Ist nicht seine heilige Lehre eine unerschöpfliche Quelle des Heiles und des Segens für Jeden, der diese göttlichen Worte in ein gelehriges Herz aufnimmt? Ist nicht das heiligste Altarssakrament die stärkende Speise für unsere Seelen? Ist der göttliche Heiland in diesem heiligsten Geheimniß der Liebe nicht Tag und Nacht in unserer Mitte, um immerdar unser Trost und unsere Hilfe zu sein? Und was verkündet, was sagt uns so laut das Kreuz des Herrn? Hat Er da nicht für uns sündige Menschen gelitten? ist Er nicht für unsere Erlösung gestorben?

Wie wahr ist also, was der göttliche Lehrer vor den jüdischen Schriftgelehrten und Pharisäern so feierlich betheuerte: „Ich bin der

gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe; Ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden ewig nicht verloren gehen." (Joh. 10).

2. Wie steht es jedoch mit uns, die wir gute Schafe dieses guten Hirten sein sollten? Wenn Er ausdrücklich sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme... die Meinen kennen Mich; Ich kenne sie und sie folgen Mir nach:" — können wir denn in Wahrheit bezeugen, daß wir den göttlichen Erlöser und Hirten wirklich als solchen kennen und seine Stimme auch freudig und aufmerksam hören, dagegen nicht achten auf das, was die böse Lust in unsern Herzen spricht oder was solche Menschen verkünden, die von Christus und seiner heiligen Religion nichts wissen wollen? Und jenes Wort: „Meine Schafe folgen Mir nach:" — wie geht dasselbe bei uns in Erfüllung? Ist es für unsere Ohren nicht eine harte, eine fast unerträgliche Forderung: „Verleugne dich selbst, nimm dein Kreuz auf dich und folge Mir nach?"

O mein lieber Leser! von Jesus Christus, von diesem guten Hirten deiner Seele laß dich doch niemals trennen. Danke Gott und freue dich eines solchen Hirten; einen bessern, einen treuern und sorgfältigern kannst du nie und nirgends finden. Wenn du an Ihm dich hältst

und Ihm treu bleibst, so darfst auch du wie der fromme König David (Ps. 22) vertrauensvoll ausrufen:

Der Herr führet mich:
Nichts wird mir mangeln;
Kein Uebel werde ich fürchten,
Da ja Du bei mir bist.
Dein Stab und deine Stütze —
Sie trösten mich.

Ja in jeder Bedrängniß dieses mühevollen Lebens, selbst noch im letzten und furchtbarsten Todeskampfe — hoffe auf unsern guten Hirten. Er steht dir bei und ruft dir in's leidende Herz: Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir — Ich, dein Herr, dein Gott, dein Erlöser, der allmächtige Retter aus jeder Noth. Fürchte dich nicht! Es bleibt ewig wahr, was Ich einst sagte: „Ich kenne meine Schafe und gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nicht verloren gehen und Niemand wird sie meiner Hand entreißen." (Joh. 10, 28.)

Gebet.

Göttlicher Heiland! Dir sei innigster Dank, daß Du mein guter Hirt bist. Und Du bist wahrlich kein Miethling, sondern der beste, der sorgfältigste Hirt, der Du mich von Jugend auf so liebevoll nährest, leitest und schützest. O so bewirke es durch deine allmächtige

Gnade, daß ich deine große Liebe stets besser erkenne, deiner Stimme, deinen Geboten und Einsprechungen willig folge und deiner weisesten Führung mich ohne Rückhalt, ja blindlings überlasse — voll Zuversicht, daß mir Alles zum Besten gereichen werde, wenn ich Dich liebe. Und ist auch ein Kreuz der Hirtenstab, womit Du mich leitest: dennoch will ich Dir treu bleiben, damit ich am Gerichtstage mit den guten Schafen zu deiner Rechten gestellt und gewürdigt werde, das Reich deines Vaters auf ewig zu besitzen. Amen.

Eilfte Betrachtung.

Jesus, der liebreichste Sünderfreund.

In der letzten Betrachtung hast du gesehen, daß unser göttliche Heiland als der gute Hirt auf diese Welt gekommen ist, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Schon diese Absicht bei seiner Menschwerdung ist der deutlichste Beweis, daß sein heiligstes Herz von großer Liebe zu den Sündern durchdrungen ist, ja daß dasselbe sich zu ihnen wie mit mächtiger Gewalt hingezogen fühlt.

Damit du aber, christliche Seele, noch besser erkennest, wie Jesus der liebreichste Sünderfreund ist, will ich dich auf einige Erzählungen der heiligen Evangelisten aufmerksam machen. Erinnere dich zuerst an die

rührende Geschichte vom verlornen Sohne. Wie war dieser gegen seinen guten Vater so undankbar und widerspänstig! wie handelte er so thöricht und führte ein so zügelloses, so sündhaftes Leben! Doch siehe! die quälende Hungersnoth und all das große Elend, welches dieser Verirrte sich zuzog — das erweckte in ihm bessere Gesinnungen; er faßt den Entschluß, zu dem beleidigten Vater zurückzukehren, ihm sein schweres Vergehen reumüthig zu bekennen und ihn um Verzeihung zu bitten. Was thut nun der Vater? Da er den Sohn auch nur von Ferne erblickt, wird er von Erbarmen bewegt, geht ihm entgegen, fällt ihm um den Hals, gibt ihm den Kuß des Friedens und der Liebe und ist voll Freude, weil er seinen verlornen Sohn wieder gefunden hat.

Erkennst du in diesem guten Vater nicht unsern theuersten Erlöser Jesus Christus? Oder siehst du in seinem ganzen Leben auf Erden etwas anderes, als Güte und Barmherzigkeit gegen Alle, die ihre Sünden beweinten und entschlossen waren, die Bahn des Lasters zu verlassen und den Weg der Tugend zu betreten? Ja diese große Güte, diese unerschöpfliche Barmherzigkeit erwies Jesus der bekannten Sünderin Magdalena, sobald sie ihre Ausschweifungen bereute; viele Sünden wurden ihr vergeben, sobald sie an-

fing, ihren göttlichen Erlöser viel zu lieben (Luk. 7, 47.)

Und welch ein furchtbares Verbrechen beging der Apostel Petrus, da er seinen liebreichsten Herrn und Meister verleugnete! Doch das Erbarmen Jesu ist größer, als die größte Sünde; mit einem Blicke des zärtlichsten Mitleids sieht Er den treulosen Jünger an, verzeiht dem Reuigen sein sträfliches Vergehen und nimmt ihn sogleich wieder in Gnaden auf.

So hat Jesus Christus thatsächlich jene Worte erfüllt, die Gott der Herr schon durch den Propheten Ezechiel (Kap. 33, 11) aussprach; auf die schönste Weise hat Er gezeigt, Er wolle nicht den Untergang des Sünders, vielmehr wünsche Er nichts so sehr, als daß derselbe sich bekehre. Den böswilligen Pharisäern war dieses freilich ein Stein des Anstoßes; weßhalb sie spöttisch sagten: „Dieser nimmt die Sünder auf; Er ist ihr Freund und ißt mit ihnen." (Matth. 11, 19.) Der Herr aber fuhr fort, gerade diese verirrten Kinder Israels mit größtem Eifer aufzusuchen, mit ihnen freundlich umzugehen und sie so für sich und seine Lehre zu gewinnen.

Und was thut der mitleidigste Erlöser auch jetzt noch fort und fort! Wie überaus groß ist nicht die Langmuth, mit welcher Er auf die Bekehrung eines Sünders — oft Jahre

lang wartet! Doch Er ermüdet nicht; seine Liebe ist's, die dem Unbußfertigen eine peinliche Unruhe und folternde Gewissensbisse in die Seele legt; seine Liebe ist's, die den in's Laster versunkenen Menschen durch Krankheiten oder andere Unglücksfälle heimsucht. So klopft Jesus an der Herzensthüre des Sünders an und sehnt sich so innig darnach, daß derselbe seiner Stimme Gehör gebe und Ihm aufthue. Und wie gerne und freudig verzeiht Er ihm auch die gräulichsten Missethaten, auch unzählige Sünden, wenn er's nur erkennt und fühlt, wie böse und bitter es ist, einen so guten Gott, einen so liebevollen Heiland verlassen zu haben. (Jerem. 2, 19.)

Kannst du aber, christliche Seele, diese so wunderbare Liebe Jesu zu den Sündern betrachten, und dennoch dich weigern, diese oder jene sündhafte Neigung, die oder diese böse Leidenschaft zu bekämpfen und aufzugeben? O beherzige doch, was der heilige Paulus (Röm. 2, 4) allen unbußfertigen Sündern zuruft: „Warum verachtest du den Reichthum der Güte, der Geduld und Langmuth Gottes? Weißt du nicht, daß eben diese göttliche Güte dich zur Buße bewegen und hinführen sollte?"

Oder warum willst du mit deiner Sinnesänderung noch zögern? wie lange willst du damit zuwarten? Siehe, „jetzt ist die gna-

denreiche Zeit, jetzt sind die Tage des Heils." (2. Kor. 6, 2.) Du weißt ja nicht, wann der Tod deinem Leben ein Ende machen wird, ob heute oder morgen. Jetzt also, da du noch Zeit hast — jetzt denke ernstlich auf das Allernothwendigste und Wichtigste, auf dein ewiges Seelenheil und bekehre dich von ganzem Herzen zu deinem liebreichsten Herrn und Erlöser.

Gebet.

Wie ist es doch so wahr, o göttlicher Heiland, was Du durch deinen Propheten (Jerem. 31, 3) versicherst: „In ewiger Liebe habe Ich dich geliebt; daher habe Ich dich voll Erbarmen an Mich gezogen." Schon vielmal, da ich mich von Dir entfernte, hast Du mich mitleidig wieder zu Dir hingezogen und liebreich aufgenommen. O nach deiner nie ermüdenden Liebe laß es doch nicht geschehen, daß ich mich jemals wieder durch eine schwere Sünde von Dir trenne! Gib auch, daß ich alle Tage, die Du mich noch erleben lassest, zur wahren Besserung und zur Uebung guter Werke benütze. So darf ich dann hoffen, daß ich einst beim Gerichte an Dir einen barmherzigen Richter finden werde. Amen.

Zwölfte Betrachtung.

Jesus, unsere Versöhnung.

1. Diese Aufschrift sagt dir schon, christlicher Leser, daß wir jetzt unsern göttlichen Erlöser in seinem bittern Leiden und Sterben betrachten wollen. Zuerst erwäge einen Augenblick, was Er gelitten hat — in seiner Todesangst am Oelberg, bei der Gefangennehmung, durch die schimpfliche Behandlung vor den Hohenpriestern, vor Herodes und Pilatus, bei der schmerzhaften Geißelung und Krönung; — erwäge, wie Er selbst das schwere Kreuz tragen mußte, an dasselbe so grausam angenagelt ward und endlich an diesem Holze der Schmach in den peinlichsten Schmerzen seinen Geist aufgab.

Warum hat denn Jesus Christus so unendlich Vieles, so unermeßlich Großes gelitten? Hätte Er als der allmächtige Sohn Gottes diesen furchtbaren Qualen nicht entgehen können? Ja gewiß; allein das wollte Er nicht, vielmehr ist Er nach der Vorhersagung des Propheten Isaias (Kap. 53, 7) geopfert worden, weil Er es also wollte. Und Er selbst versicherte: „Niemand nimmt von Mir mein Leben, sondern Ich gebe es von Mir selbst hin; Ich habe Macht, es hinzugeben, und Ich

habe Macht, es wieder zu nehmen. (Joh. 10, 18.)

Wozu denn diese freiwillige Hingabe Jesu? wozu dieses sein unermeßliches Leiden bis in den Tod? Diese Fragen beantwortet uns der heilige Paulus, da er in dem Briefe an die Römer (Kap. 5) deutlich und bestimmt lehrt, daß durch Einen Menschen die Sünde auf alle seine Nachkommen gekommen sei und durch die Sünde der Tod und die Verdammniß; ebenso haben auch Alle durch Einen Menschen, durch den Gottmenschen nämlich, die Rechtfertigung und Versöhnung erlangt. Von diesem menschgewordenen Sohne Gottes sagt derselbe Apostel in einem andern Sendschreiben: „Die Handschrift des Urtheils, das wider uns gefällt war, löschte Jesus (in seinem Blute) aus, nahm sie hinweg und heftete sie an's Kreuz.“ (Kol. 2, 14.)

So hat sich also der unschuldigste, der heiligste Sohn des himmlischen Vaters mit den Sünden der ganzen Welt beladen, um der Gerechtigkeit Gottes ein würdiges Opfer der Versöhnung darzubringen. Er hat sich selbst zum Lösegeld für Alle hingegeben (1. Tim. 2, 6), um wahrhaft unser Jesus, unser Heiland zu sein und all sein Volk von dessen Sünden zu erlösen. (Matth. 1, 21.) So hat Er sich als guter Hirt für seine Schafe geopfert, ja Er ist selbst einem

sanftmüthigen Lamme gleich geworden — das Lamm Gottes, welches für uns ist geschlachtet worden, das die Sünden der Welt hinwegnahm und uns in seinem Blute für Gott und den Himmel erkaufte. (Offenb. 5, 9. 12.)

2. „Wie können wir denn doch," so frägt der heilige Alphons*) bei Betrachtung dieser Wahrheit, „wie können wir den aus Liebe zu uns gekreuzigten Gottmenschen ansehen, ohne Ihn zu lieben? Diese Dornen, diese Nägel, dieses Kreuz, dieses Blut, diese Wunden — rufen sie nicht laut und vernehmbar nach Liebe, und fordern sie uns nicht mächtig auf, Denjenigen zu lieben, der uns so sehr geliebt hat?"

Willst du aber diese unendliche Liebe Jesu mit deiner Gegenliebe so gut als möglich vergelten, was hast du denn vor Allem aus zu thun? Du hast ja jetzt gesehen, wie Jesus Christus um unserer Sünden willen gelitten hat und gestorben ist: ist es also nicht deine erste und unerläßliche Pflicht, die Sünde als das allergrößte Uebel von Herzen zu verabscheuen und mit eifrigster Sorgfalt zu vermeiden? O bedenke, was der heil. Johannes (Offenb. 1, 5) von unserm gekreuzigten Heilande schreibt: „Er hat uns geliebt und in seinem Blute uns abgewaschen von

*) Uebung d. Liebe zu J. Chr. Kap. 4. N. 2.

unsern Sünden;" — willst du denn deine Seele abermals durch die Sünde verunreinigen? O nein! handle doch nicht wie jene, von denen der Völkerlehrer (Hebr. 6, 6) sagt, daß sie den Sohn Gottes auf ein Neues kreuzigen und Ihn zum Gespötte haben.

Es genügt jedoch noch nicht, wenn du nur die Sünde meidest; noch mehr, noch Größeres verlangt Gott von jedem Christen. Oder wozu hat uns der göttliche Erlöser um einen so hohen Preis erkauft (1. Kor. 6, 20)? wozu anders, als daß wir Alle zusammen sein Ihm wohlgefälliges Volk sein sollen — nachstrebend den guten Werken? (Tit. 2, 14).)

O christliche Seele! wenn der Sohn Gottes so Vieles, so Beschwerliches gethan und gelitten hat, um uns zu erlösen: wollen wir denn aus Liebe zu Ihm nichts oder nur so äußerst wenig thun? Und wenn auch die so nothwendige Ueberwindung unserer Sinnlichkeit und Trägheit zum Guten, wenn die Ausübung guter Werke uns Mühe kostet: o so beten wir desto inbrünstiger zu dem gekreuzigten Erlöser. Durch seinen Tod hat Er uns ja auch die Gnade Gottes erworben — und mit dieser göttlichen Gnade vermögen wir es in allem Guten immer eifriger zu werden. Wir wollen aber nicht aufhören, um diese Gnade inbrünstig zu bitten.

Gebet.

Ja in dieser Absicht bete ich jetzt noch zu Dir, o gekreuzigter Heiland! Du wolltest dein Leben hingeben, um mich vom ewigen Tode zu erretten und mir die himmlische Seligkeit zu erwerben. Wie sollte ich denn Dich nicht von Herzen und aus all meinen Kräften lieben? Ach und ich habe doch so viele Jahre zugebracht, ohne Dich zu lieben, ja vielmal und schwer habe ich Dich beleidigt! Um der unendlichen Liebe willen, die Du zu mir getragen, beweine ich diese unseligen Jahre und alles Böse, das ich jemals verübt habe. Vor deinem heiligen Kreuze nehme ich mir ernstlich vor, Dich nie mehr freiwillig zu beleidigen. Verleihe mir aber die Gnade, daß ich auch wirklich und standhaft vollziehe, was ich Dir jetzt aufrichtig verspreche. Amen.

Dreizehnte Betrachtung.

Jesus, der Stifter der hl. Sakramente.

Durch die unendlichen Verdienste seines bittern Leidens und Todes hat unser göttliche Heiland eine ewige Erlösung (Hebr. 9, 12) allen Menschen erworben. Dieser Erlösung macht Er uns theilhaftig ganz besonders in und durch die sieben hl. Sakramente. Sie sind die himmlische Quelle, die aus der Wunde des heiligsten Herzens Jesu entsprungen ist. Aus

dieser immer reichlich fließenden Quelle können wir das heilsame Wasser göttlicher Gnaden schöpfen, so oft wir es bedürfen, gemäß den prophetischen Worten: „Mit Freude werdet ihr Wasser trinken aus den Quellen des Heilandes.“ (Isa. 12, 3.)

Was ist denn das für ein Wasser, welches wir da genießen? Welches sind die Gnaden, die wir da empfangen? Wir wollen jetzt nur zwei heilige Sakramente betrachten, die Taufe nämlich und die Buße oder Beicht.

1. Was ist denn die heilige Taufe? Was für eine Gnade ist dir durch dieses heilige Sakrament zu Theil geworden? Das Abwaschen mit Wasser ist nur ein äußerliches Zeichen einer gnadenvollen Wirkung im Innern. Deine Seele ist da von den Makeln der Erbsünde gereinigt und mit dem Kleide der Unschuld geschmückt worden; Gott der hl. Geist hat dir die übernatürlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe verliehen. So bist du bei der Taufe von Gott an Kindes Statt angenommen worden; du bist ein Mitglied des Reiches Jesu Christi, der heiligen katholischen Kirche, geworden; du darfst somit an allen Gnadenmitteln der Kirche theilnehmen.

Auf solch geistige Weise bist du nach deiner leiblichen Geburt wiedergeboren worden in dem Wasser und durch den heiligen Geist. (Joh. 3, 5.) So von jeglicher Sünde

gereinigt, so durch die göttliche Gnade geheiligt, darfst du auch hoffen, daß du einst als ein Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi (Röm 8, 17) zur ewigen Seligkeit gelangen werdest. Kannst du es denn je vergessen, was du bei der heiligen Taufe geworden bist und was für unschätzbare Gnaden du dabei empfangen hast? Kannst du dem dreieinigen Gott genugsam dafür danken, daß Er dich so vielen tausend Heiden, Türken und andern Ungläubigen vorgezogen und im Schooße der heiligen katholischen Kirche hat geboren werden lassen?

Wie benützest du aber diese Gnade? Hast du das weiße Kleid der Unschuld, das deine Seele vor Gott so wohlgefällig machte — hast du es stets unbefleckt erhalten? hast du es noch niemals durch die Sünde verunreiniget oder gar verloren? Hast du das so feierliche Taufgelübde, die Hoffart des Satans nämlich und alle seine Werke zu vermeiden, jederzeit treu erfüllt?

Ach, wo sind Jene, die diese Fragen mit gutem Gewissen bejahen können? Doch sei es! wir wollen, ja wir dürfen nicht verzagen; unser göttliche Heiland hat in seiner großen Güte auch dafür gesorgt, daß wir, wenn wir nach der Taufe gesündigt haben, wieder Verzeihung erhalten und in Gnaden aufgenommen werden. Das bewirkt das heilige Sakrament der Buße oder die Beicht.

2. Der göttliche Erlöser kannte gar wohl unsere Schwachheit; Er wußte wohl, daß wir auch nach der Taufe wieder in Sünden fallen würden. Wie kann uns da geholfen werden? wie können wir gerettet werden, wenn wir abermals die ewige Verdammniß und zwar freiwillig uns zuziehen?

Siehe, der Sohn Gottes erbarmte sich unser; Er nahm die Sünden der ganzen Welt und aller Zeiten auf sich; durch seine Leiden und seinen Tod erduldete Er die Strafen, die wir verdienen; Er verlieh seinen Priestern die Vollmacht, in Kraft seiner unendlich großen Genugthuung uns von allen Sünden und von der ewigen Strafe freizusprechen. Was Er einst zu seinen heiligen Aposteln (Joh. 20, 22) sprach, das geht jeden rechtmäßig geweihten Priester an: „Wie Mich der Vater gesendet hat, also sende Ich euch. Denen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und denen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.“ So können also die Priester im Namen Jesu den reumüthigen Sünder wieder mit Gott aussöhnen; sie können ihn vom Aussatze seiner Seele reinigen, das durch die Sünde verlorne Leben der Gnade in ihm wieder herstellen und ihn in die Kindschaft Gottes auf's Neue einsetzen. Und dies geschieht

wirklich durch die sakramentale Lossprechung in der heiligen Beicht.

Christliche Seele! erkennst du nicht auch hierin die große Liebe Jesu Christi? Ein so leichtes Mittel gibt Er uns an die Hand, um die Nachlassung der Sünden, die Gnade und Liebe Gottes wieder zu erlangen: — und du solltest dafür nicht von Herzen dankbar sein?! Was der barmherzige Erlöser einst zur Sünderin Magdalena sagte: „Deine Sünden sind dir vergeben," ebendasselbe spricht Er im heiligen Bußgerichte durch den Mund seines Priesters zu dir: — und du solltest dich nicht freuen, daß Gott so milde, so barmherzig auch gegen dich handelt?!

Aber auch das geht dich an, was unser theuerste Erlöser zu jenem Aussätzigen (Matth. 8, 4) sprach: „Gehe hin und zeige dich den Priestern." Ja eine aufrichtige Selbstanklage verlangt Gott von dir — und sollte es dich so schwer ankommen, vor einem Menschen, der Gottes Stelle vertritt, das Böse zu bekennen, das du vor dem heiligsten Gott zu begehen dich nicht scheutest? Ja, lege ein solch' offenherziges und reumüthiges Bekenntniß ab und du wirst die trostvolle Versicherung hören: Deine Sünden sind dir nachgelassen.

Gebet.

Ach, ich muß mich schämen, daß ich die heilige Taufgnade nicht bewahrt und die erste Unschuld verloren habe! Um so mehr bin ich Dir Dank schuldig, o gütigster Heiland, daß Du auch das heilige Bußsakrament eingesetzt hast, damit wir durch dasselbe abermals die Nachlassung unserer Sünden erlangen können. Sei gepriesen für die große Barmherzigkeit, die Du in diesem Sakramente auch mir schon so oft erwiesen hast! Ferne sei es aber von mir, daß ich deine Barmherzigkeit zur Unbußfertigkeit mißbrauche! Vielmehr will ich mit deiner Hilfe jeder Sünde mehr und mehr absterben und in allem Guten immer eifriger werden, damit ich dereinst von Dir in die Zahl deiner Auserwählten aufgenommen werde. Amen.

Vierzehnte Betrachtung.

Jesus, unser immerwährendes Opfer.

Wir kommen in unsern Betrachtungen zu einem andern der sieben heiligen Sakramente und zwar zu demjenigen, von welchem alle übrigen ihre Kraft und Wirkung empfangen, weil in demselben Jesus Christus selbst, die Quelle und der Spender aller Gnaden gegenwärtig ist. Gott gebe, daß wir dieses erhabenste Geheimniß der christlichen

Religion, das heiligste Altarssakrament, mit gebührender Andacht betrachten können!

Was ist denn das heiligste Altarssakrament? Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unseres göttlichen Heilandes unter den Gestalten des Brodes und Weines. Dieses anbetungswürdige Geheimniß ist unser tägliches Opfer und zugleich unsere überirdische Seelenspeise. Nun zuerst von dem heiligen Opfer.

1. Sobald der Priester in der heiligen Messe über Brod und Wein jene hochheiligen Worte ausgesprochen hat, welche Jesus Christus beim letzten Abendmahle aussprach: siehe, dann ist die wunderbare Wandlung vollendet; es ist dann kein Brod und kein Wein mehr vorhanden, sondern Jesus Christus selbst, als wahrer lebendiger Gott und Mensch. So hat dies die katholische Kirche von jeher und unbezweifelt geglaubt und wird es immer glauben, weil die Worte ihres göttlichen Stifters unfehlbare Wahrheit sind. Diese Worte aber, die Jesus durch den Mund des Priesters wiederholt — sie lauten ganz deutlich und bestimmt: „Das ist mein Leib. Das ist mein Blut des neuen Testamentes, das für Viele wird vergossen werden." (Matth. 26. Mark. 14. Luk. 22.)

In diesen heiligen Augenblicken geht also in Erfüllung, was schon die Propheten von einem ewigen Hohenpriester (Ps. 109) und

von einem reinen, überall gefeierten Opfer (Malach. 1, 10) vorhergesagt haben. Jesus Christus selbst ist alsdann das Opfer und Er auch selbst der unsichtbare Hoheprieſter. Da auf dem Altare ist, wie die allgemeine Kirchenversammlung von Trient (Sess. 22. c. 1.) lehrt, „die Eine und gleiche Opfergabe und der nämliche, durch den Dienst der Priester sich Opfernde, der sich am Kreuze aufgeopfert hat; nur allein die Opferungsweise ist verschieden, in der heiligen Messe nämlich opfert sich Christus auf unblutige Weise, was dort durch wirkliche Vergießung des Blutes geschehen ist." Auf dem Kalvarienberge also hat Jesus eine ewige Erlösung allen Menschen erfunden (Hebr, 9, 12), hier am Altare theilt Er sie jedem Einzelnen mit; dort ist Er für alle Menschen gestorben, hier ist Er in dem Zustande eines geheimnißvollen Todes für jeden Menschen insbesondere.

Welch' ein heiliges Opfer ist also die hl. Messe — und ein Opfer von unendlichem Werthe! Deßhalb finden die Lehrer der Kirche kaum Worte genug, um die Vortrefflichkeit dieses Opfers zu bezeichnen. So sagt der hl. Papst Leo der Große: *) „Die vielen und verschiedenen Opfer des alten Testamentes werden in der Darbringung des Leibes und Blutes Jesu vereinigt und haben darin ihre herrliche

*) Serm. 7. de Pent

Vollendung." Und der heilige Franz von Sales *) nennt die heilige Messe „den Mittelpunkt der christlichen Religion, das unaussprechliche Geheimniß, welches den Abgrund der göttlichen Liebe umfaßt. Bei dieser heiligen Opferhandlung sind die Chöre der triumphirenden und streitenden Kirche beisammen und vereinigen sich mit dem göttlichen Erlöser, um mit Ihm und durch Ihn das Herz des himmlischen Vaters zu gewinnen und seine Barmherzigkeit auf uns sündige Menschen herabzuziehen."

2. Und welches sind die Früchte dieses heiligsten Opfers? Der heilige Thomas von Aquin **) lehrt hierüber: „Das heilige Meßopfer wird in der katholischen Kirche für die Lebendigen und Abgestorbenen dargebracht, auf daß Allen Nutzen bringe, was zum Heile Aller von dem göttlichen Erlöser eingesetzt wurde."

Siehe also, was die Verdienste aller Heiligen, ja was sogar die erhabensten Tugenden der allerreinsten Gottesmutter nicht vermögen, das thut und bewirkt die heilige Messe unzähligemal an jedem Tage. Sie bringt dem dreieinigen Gott eine Anbetung und Danksagung, die allein Seiner würdig ist. Das Blut des göttlichen Lammes ruft da um Ver-

*) Philothea, Thl. 2, Kap. 14.
**) Opusc. 57.

zeihung und Schonung. Und da hier der vielgeliebte Sohn des himmlischen Vaters unsere Anliegen und Bitten gleichsam zu den seinigen macht und sie mit seinem Flehen vereiniget: wie sollten wir alsdann nicht auch alles Gute vertrauensvoll erwarten dürfen?

Ja da bei der heiligen Messe zeigt sich unser göttliche Heiland wahrhaft als unser Hoheprieſter, der das Einmal dargebrachte Opfer (Hebr. 7, 25) unblutig erneuert und so hier, gleichwie am Throne Gottes, für uns bittet. Deßhalb ist die heilige Messe, wie sich mehrere heilige Väter ausdrücken, die nie versiegende Quelle alles Guten, ein unerschöpfliches Meer himmlischer Gnaden, der Trost und das Heil für die Lebendigen und Abgestorbenen. Jeder Altar, auf dem diese heilige Opferhandlung verrichtet wird, ist also gewiß jener Gnadenthron, zu welchem der Apostel (Hebr. 4, 16) mit Zuversicht hinzuzutreten uns ermahnt.

O christliche Seele! daß unser theuerste Erlöser das heilige Meßopfer eingesetzt hat, daß Er da unser Hoheprieſter, Mittler und Fürbitter ist: erkennest du nicht auch hierin seine unendlich große Liebe zu uns Menschen? Und für diese Liebe solltest du keinen Dank in deinem Herzen fühlen?! Doch nein! zeige dich nicht so kalt und gleichgültig gegen den gütigsten Heiland, damit nicht auch dich jener Vorwurf treffe, welchen der heilige Täufer

Johannes seinen Zeitgenossen machte: „In euerer Mitte steht Derjenige, den ihr nicht kennet.“ (Joh. 1, 26.)

Doch ja, als gläubiger Christ wirst du Den kennen und in tiefster Anbetung verehren, der bei der heiligen Messe in so herrlicher Weise sich als unsern liebreichsten Erlöser erweist. Erscheine aber auch gerne und so oft es dir möglich ist, bei diesem Throne der Gnaden und bitte um große, um ewige Güter. Um Jesu willen wird dir Gott der Vater Alles geben, was dir für Zeit und Ewigkeit nützlich ist.

Gebet.

Mein Herr und Heiland Jesus Christus! wie Du Dich am Kreuze für die Sünden der ganzen Welt dem Vater freiwillig und ganz aufgeopfert hast — und gleichwie Du dieses unendlich kostbare blutige Opfer in jeder heiligen Messe als unser ewiger Hoheprieſter auf unblutige Weise erneuerst: ebenso will ich jetzt und so oft ich einer heiligen Messe beiwohne, mich selbst mit allen meinen Kräften und Neigungen Dir zum Opfer darbringen. Ich begehre in Allem nur nach deinem heiligsten Willen zu leben. Diesen meinen ernstlichen Vorsatz lege ich im Geiste als Opfergabe auf deinen Altar nieder. Nimm Du alles Sündhafte immer mehr von mir, alles an mir Unvollkommene lenke zum Guten und bilde

aus mir einen solchen Menschen, der tüchtig und würdig sei, hienieden immerdar deine Gnade zu genießen und dort oben der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Amen.

Fünfzehnte Betrachtung.

Jesus, die Nahrung unserer Seele.

In dem heiligsten Altarssakramente ist Jesus Christus nicht nur unser tägliches Opfer, sondern auch die himmlische Speise unserer Seele. Diese hochwichtige Wahrheit wollen wir jetzt aufmerksam betrachten.

1. Zuerst fragen wir: wer kommt bei der hl. Communion zu uns? Es ist die heilige Hostie wahrhaft der lebendige Leib unseres Herrn Jesu Christi, sie ist Jesus selbst mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, als verherrlichter Gott und Mensch. Er also, der eingeborne Sohn Gottes des himmlischen Vaters — Er, der allmächtige und ewige Gott — dieser selbst kommt bei der heiligen Communion zu dir, o christliche Seele! Der Schöpfer kommt zu dem Geschöpfe, der unendlich große Gott zu einem armseligen Menschen, die höchste Heiligkeit zu einem elenden Sünder. Welch' eine Herablassung, welch' eine Güte zeigt da der göttliche Erlöser! Und welch' eine Ehre, welch' ein Glück ist das für dich, so von Gott selbst besucht zu werden! Könnte Jesus mehr thun, um uns seine Liebe

zu beweisen? könnte Er uns etwas Größeres, etwas Kostbareres geben, als Sich selbst — ganz und ungetheilt?

O gläubige Seele! nimm doch dieses recht zu Herzen. Erwäge, was das sagen will: so oft du beim Tische des Herrn erscheinst, wird der ewige Sohn Gottes dein Gast, dein Gut und Eigenthum. Du darfst alsdann nicht nur wie der heilige Liebesjünger Johannes an der Brust des Herrn liegen, — du darfst Ihn ja sogar in dein Herz aufnehmen: ist das nicht eine unschätzbare Gnade, die süßeste Freude, die es hier auf Erden geben kann?

2. Und warum kommt dieser göttliche Gast zu dir? Wenn Er nach den Worten des Apostels (Phil. 2, 7) sich selbst entäußert, gleichsam vernichtet hat, da Er bei seiner Menschwerdung die Gestalt eines Knechtes annahm: warum nimmt Er in dem heiligsten Sakramente die Gestalt des Brodes (und Weines) an? Fürwahr, ein Brod, eine Speise will Jesus dir sein — das Brod des göttlichen Lebens, die nahrhafte Speise deiner Seele. So sagt Er ja selbst: „Ich bin das Brod des Lebens .... Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in Mir und Ich in ihm. Gleichwie der lebendige Vater Mich gesandt hat und Ich um des Vaters willen lebe: so wird auch der,

der Mich ißt, um meinetwillen leben." (Joh. 6.)

Erkenne da, wie unser allmächtige Erlöser so Großes, so Wunderbares in dir bewirken will, wenn du Ihn würdig in dein Herz aufnimmst! Wie Er sein göttliches Wesen und Leben von seinem ewigen Vater erhält: auf ähnliche Weise verleihet Er dir seine göttliche Gnade, ja einigermaßen sein göttliches Leben, so daß du — durch diese himmlische Speise gekräftigt — aller Sünde mehr und mehr abzusterben und in der Liebe Gottes zuzunehmen vermagst.

So geschieht denn hier im geistigen Sinne, was vom Propheten Elias geschrieben steht. Das wunderbare Brod, das ihm vom Himmel herab gebracht ward, stärkte seine erschöpften Kräfte also, daß er seine weite Reise bis an den Berg Gottes Horeb fortsetzen konnte. Sollte denn das Brod des Lebens, das du bei der heiligen Communion genießest, dich nicht weit mehr stärken, um den Berg Gottes, d. i. die Vollkommenheit eines christlichen Sinnes und Wandels, muthig zu ersteigen? Haben nicht viele Tausende die allmächtige Kraft dieses Himmelbrodes erfahren? Denke nur an die heiligen Märtyrer der ersten Jahrhunderte. Woher hatten sie ihre unüberwindliche Geduld in den fürchterlichsten Peinen und Leiden? woher ihre unerschütterliche Standhaftigkeit im Bekenntniß des christlichen

Glaubens? Nein, nein! menschliche Kraft reichte da nicht hin; sie waren bewaffnet, wie der heilige Cyprian*) sagt, mit dem Leibe und Blute Jesu Christi.

Ist denn die Allmacht des göttlichen Erlösers nicht noch immer die nämliche? Oder hat sich etwa sein liebreichstes Herz geändert? O nein! weder die Allmacht, noch die Güte Jesu ändert oder vermindert sich, Er ist — wie der Apostel (Hebr. 13, 8) lehrt — noch immer derselbe, gestern und heute und ewig; Er ist und bleibt auch in dem heiligsten Altarssakrament derselbe gütigste Heiland, der freigebigste Ausspender aller Gnaden.

Gehe du nur mit festem Vertrauen und recht oft zu diesem heiligen Tische, um da Kraft und Stärke zu allem Guten zu erhalten. Mache es nicht wie so viele laue Christen, die sehr selten communiziren. Was ist aber die Folge dieser sträflichen Vernachlässigung? Müßte nicht auch unser Leib immer schwächer werden, wenn wir ihm die erforderliche Nahrung nicht geben würden? Ebenso nehmen deine geistigen Kräfte mehr und mehr ab, wenn du längere Zeit ohne die himmlische Nahrung fortleben wolltest; du würdest immer schwächer im Guten, immer lauer gegen Gott und dein Seelenheil.

---

*) Ep. 45. ad Cornel.

Zuerst jedoch reinige dein Herz, bevor du den göttlichen Heiland in dasselbe aufnimmst; empfange Ihn mit lebendigem Glauben an seine Gegenwart — und was dir an schuldiger Liebe abgeht, das ersetze durch eine demüthige Gesinnung. So wird dir die heilige Communion zum Heile gereichen.

Gebet.

Göttlicher Heiland Jesus Christus, der Du in dem heiligsten Altarssakramente wahrhaft und persönlich gegenwärtig bist: mit herzlicher Inbrunst bitte ich Dich, Du wollest mich bei jeder Communion durch die Kraft deines hochheiligen Leibes und Blutes von all' meinen Sünden und von jeglichem Uebel befreien; gib auch, daß der jedesmalige Empfang deines heiligsten Sakramentes mir zum Schutze der Seele und des Leibes und für beide zur Heilung gereiche — so zwar, daß ich niemals von Dir getrennt werde, sondern immer an Dir und deinen Geboten festhalte: der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sechzehnte Betrachtung.

Jesus, unser Arzt und die Arznei.

Christliche Seele! du hast es gewiß selbst schon oft gefühlt, daß du sehr schwach und ohnmächtig bist, um den sinnlichen Reizen stets zu widerstehen und im Guten eifrig zu sein. Die vorhergehende Betrachtung hat dich jedoch belehrt, daß das allerheiligste Sakrament uns Kraft und Stärke verleiht, um alle Feinde unseres Heiles zu besiegen und Gott und der Tugend stets treu zu bleiben.

Allein du klagst noch immer, deine große Schwachheit sei eine wahre Krankheit; die bösen Neigungen und Begierden, die sich gar oft in deinem Herzen regen, schlagen dir vielmal schmerzliche Wunden. In solch peinlicher Seelen-Krankheit möchtest du mit dem Könige David (Ps. 37) seufzend ausrufen: „Ich bin mit Ungerechtigkeit wie mit einem Kleide bedeckt; es ist nichts Gesundes an mir.“ Oder mit dem Propheten Jeremias (Kap. 8, 22) möchtest du jammern und fragen: „Ist denn kein Balsam in Galaad (kein Heilmittel bei Christus und in seiner heiligen Kirche)? ist dort kein Arzt zu finden?“

Auf ähnliche Weise klagte selbst der große heilige Paulus (Röm. 7.) über dieses Erbübel, über das Gesetz der Sünde in seinem Innersten, und rief wehmüthig aus: „Wer

wird mich von dem Leibe dieses Todes befreien?" Doch der Apostel überläßt sich nicht einem fruchtlosen Klagen; nach Oben schauend gibt er sich selbst die Antwort und sagt: „Die Gnade Gottes durch Jesum Christum, unsern Herrn" — diese allvermögende Gnade wird mich befreien.

Ist das nicht auch dir zum Troste, zur Ermunterung, o christliche Seele? Oder darfst du nicht auch die Gnade Gottes erwarten? wird dir dieselbe durch Jesum Christum nicht auch mitgetheilt? Durchgehe ein wenig sein öffentliches Leben hienieden: — du wirst finden, daß Er sich immer und überall als den liebreichsten und besten Arzt erwiesen hat. Wie vielen Blinden öffnete Er die Augen, wie vielen Gehörlosen gab Er das Gehör, wie viele Lahme machte Er gehen! Wie viele Kranke heilte Er, wie viele Aussätzige reinigte Er, wie viele vom bösen Feinde Besessene befreite Er, wie viele Todte erweckte Er zu neuem Leben!

Wenn aber unser göttliche Heiland so viele Menschen von ihren leiblichen Uebeln befreit und ihnen wieder die Gesundheit verliehen hat: was hat Er denn gethan zum Heile unserer Seelen? Um die Seelen zu retten, ist Er ja auf diese Welt gekommen; sollte Er denn in seiner Liebe und Weisheit nicht auch ein Mittel erfunden haben, wodurch unsere geistigen Krankheiten geheilt werden könnten?

Ja dazu hinterließ Er uns eine unendlich kostbare Arznei, nämlich sein heiligstes Fleisch und Blut, das wir in der heil. Communion empfangen.

Beherzige doch, was das goldene Büchlein der Nachfolge Christi (IV, 4.) von den heilsamen Wirkungen dieser überirdischen Arznei lehrt. Da heißt es: „Das glorreiche Altarssakrament, das höchste und würdigste von allen, bewirket die wahre Heilung der Seele und des Leibes, es ist eine heilbringende Arznei in jeder geistigen Krankheit, es nimmt die Ohnmacht und Schwachheit zum Guten hinweg; durch die Kraft dieser himmlischen Arznei werden die Wunden geheilt, welche die Sünde uns beibrachte; wir werden dadurch gestärkt, um unsere Leidenschaften zu bändigen, die Versuchungen zu überwinden oder doch ihre Anfälle zu schwächen. So gießt dieses Sakrament neue und größere Gnaden in das Herz, rüstet zu muthigerm Tugendkampfe, befestiget den Glauben, stärket die Hoffnung, entzündet und erweitert die heilige Liebe."

Ach, da möchte ich mit dir, lieber Leser, fragen: warum bringt denn das heiligste Sakrament nicht in allen katholischen Christen solche heilsame Wirkungen hervor? Dies kommt daher, weil Viele diese göttliche Arznei entweder gar nicht oder höchst selten oder auch unwürdig empfangen. Auf diese Alle kann das Wort des Apostels (1. Kor. 11, 30) ange-

wendet werden: „Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und schlafen Viele" — sie sind krank an der Seele, schlafen den Schlaf der Lauheit, ja sogar den Schlaf der Sünde.

Doch wir wollen nicht über Andere richten; müssen wir nicht selbst auch unsere Schuld bekennen? Jesus Christus kommt als der mitleidigste Samaritan so oft zu uns, und dennoch werden die Wunden unserer Seele nicht geheilt; woher das? Jenes kranke Weib berührte nur den Saum des Kleides Jesu und sogleich ward sie gesund; wenn wir aber den Herrn selbst in unser Herz aufzunehmen so oft gewürdigt werden: warum erfahren wir denn nicht die allmächtige Heilkraft dieses göttlichen Arztes, dieser himmlischen Arznei, und müssen fort und fort über unser geistiges Elend klagen? Sicher fehlt es da einzig an uns. Hätten wir nur einen lebendigern Glauben an den gegenwärtigen Heiland und ein festeres Vertrauen auf seine Allmacht und Güte: o gewiß, wir würden durch sein heiligstes Sakrament die geistige Gesundheit erlangen, ja dasselbe würde auch in leiblichen Krankheiten die heilsamsten Wirkungen bei uns hervorbringen, wie dies schon so viele fromme Christen erfahren haben.

Leider fehlt es uns auch am ernstlichen Verlangen, von unsern Seelen-Krankheiten befreit zu werden. Beten wir daher recht von

Herzen mit dem Könige David (Ps. 6): „Habe Erbarmen mit mir, o Herr; bin ich ja so krank und elend!" Und um was der Prophet Jeremias (K. 17, 14) flehte, das sei auch unser oftmaliges Gebet: „Heile Du mich, o Herr, und ich werde geheilt sein; rette Du mich, und ich bin gerettet."

Gebet.

Gleichwie die Schwestern des Lazarus, so sage ich auch zu Dir, o Jesu: „Herr, den Du lieb hast, der ist krank." Wenn Du mich ja nicht liebtest, hättest Du zu meinem Heile nicht so viel gethan. Doch meine Seele ist durch die Sünde verwundet; Du aber, o allmächtiger Arzt! Du kannst sie heilen. O so bitte ich: bewahre meinen Leib und meine Seele unbefleckt, damit ich Dich, die himmlische Arznei — mit reinem Gewissen oft in mein armes Herz aufnehmen kann. O dann werde ich durch deine Gnade vom Bösen zurückgezogen, und zu allem Guten mehr belebt werden. Möge es doch also geschehen! Amen.

Siebenzehnte Betrachtung.

Jesus, unser liebreichste Tröster.

Lieber Leser! kannst du es in Abrede stellen, wenn ich behaupte, das Leben hienieden

werde gar oft durch vielerlei Plagen und Mühseligkeiten getrübt? Klagte ja deßhalb schon der sonst so geduldige Job (Kap. 14, 1.) und rief aus: „Ach! mit vielen Trübsalen wird jeder Mensch wie überfüllt.“ Oder hast du es nicht selbst auch erfahren, daß mancher deiner Tage dir bald körperliche Schmerzen, bald innerliche Betrübniß brachte? Und hast du dich an solchen Leidenstagen nicht nach einem theilnehmenden Herzen gesehnt — nach einem Herzen, das deine trostlose und gebeugte Seele aufrichten und ihr Trost einflößen möchte?

Christliche Seele! um ein solches Herz zu finden, mußt du nicht weit gehen. Derjenige, der auf dem Altare unser tägliches Opfer ist, — der bei der heiligen Communion die Speise und Arznei unserer Seele wird. — Er ist auch unser allerbeste Tröster. Wenn ja der heilige Paulus (2. Kor. 1, 3) den himmlischen Vater „den Gott alles Trostes“ nennt: sollte denn das nicht auch von seinem wesensgleichen, menschgewordenen Sohne gelten? Sollte nicht auch von Ihm behauptet werden dürfen, Er tröste uns in all' unserer Trübsal?

O gewiß! Beherzige nur die liebevollen Worte, welche der theuerste Erlöser (Matth. 11, 28) allen Bedrängten zuruft: „Kommet zu Mir, ihr Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch er-

quicken." Siehe da, alle Leidenden, alle mit Kreuz und Plage Belasteten — Alle ohne Ausnahme ladet Jesus ein, zu Ihm zu kommen, Ihm ihre Anliegen zu klagen und bei Ihm Hilfe zu suchen.

Und was verheißt der ewig wahrhafte Sohn Gottes heilig und theuer? Freilich das nicht, daß Er uns jetzt in diesem Leben von jedem Kreuze gänzlich und auf immer befreien wolle; mußte Er ja selbst auf dem Wege des Leidens in seine Herrlichkeit eingehen: wie könnten denn wir auf einem andern Wege in den Himmel kommen? Das aber verspricht Jesus: „Ich will euch erquicken." Er will nämlich so in unser bedrängtes Herz hineinreden und uns in der Niedergeschlagenheit so aufrichten, daß wir — wie ein durch Speise erquickter und gestärkter Mensch — gleichsam neu aufathmen, so daß die Schwere des Kreuzes, (sei es Krankheit oder eine andere Widerwärtigkeit) uns leichter wird und wir dasselbe wieder muthiger und mit mehr Ergebenheit in den Willen Gottes zu tragen vermögen.

Wie viele fromme Seelen haben dies schon erfahren! Ich nenne nur den heiligen Alphons von Liguori, diesen zärtlichsten Verehrer des allerheiligsten Sakramentes. Wenn derselbe gar oft leiblicher Krankheiten wegen die heftigsten Schmerzen auszustehen hatte, oder wenn das Heil seiner Mitmenschen ihn mit Kummer und Sorgen erfüllte, ja wenn seine eigene

Seele in Geistesdürre und Trostlosigkeit schmachten mußte: o dann eilte er vor den heiligen Tabernakel, oder wenn er das nicht konnte, so erhob er doch sein Herz zu dem göttlichen Erlöser und klagte Ihm alle seine Bekümmernisse und Leiden. Da ward ihm leichter um's Herz, so daß er mit dem heiligen Paulus (2. Kor. 7, 4) bezeugen konnte: „Ich bin mit Trost erfüllt, überall voll Freude bei all' meiner Trübsal."

Du glaubst jedoch, die Last deines Kreuzes sei allzu groß und es sei dir ganz und gar unmöglich, dieselbe noch länger zu tragen. O du Leidenskind! ist denn die Hand unseres allmächtigen Erlösers nicht mehr stark genug, um dich zu kräftigen? Weiß Er, der Allwissende, nicht um alle deine Leiden, auch um die geheimsten und verborgensten? Hat Er sie nicht alle bis auf's kleinste Gran dir gleichsam zugemessen je nach deiner Schwäche? Ruft Er nicht auch dir jenes tröstliche Wort zu, womit Er einst seinem schwer geprüften Apostel (2. Cor. 12, 19) Muth einflößte: „Es genügt dir meine Gnade?"

Und solltest du auch nach inbrünstigem und oft wiederholtem Gebete keinen Trost in deinem Herzen fühlen: o dann denke, wie selbst der vielgeliebte Sohn Gottes am Oelberge und noch am Kreuze in die tiefste Trostlosigkeit versunken war. Muß dich das nicht ermuthigen, deine Seelen-Leiden und ebenso alle

körperlichen Schmerzen in Geduld zu ertragen? Gewährt das keinen Trost, wenn du einem solchen Leidensgefährten deine Noth klagen kannst? In diesen Bedrängnissen rufe und flehe mit dem frommen Verfasser der Nachfolge Christi: „Sei bei mir, Herr Jesu, allenthalben und zu jeder Zeit! Das sei mein Trost, daß ich gern alles menschlichen Trostes entbehren will. Und wenn sich mir auch deine göttliche Tröstung entziehen sollte, so sei mir dein Wille und das Bewußtsein, daß deine über mich verhängten Prüfungen gerecht sind, mein höchster Trost." (B. 3. K. 16.)

Gebet

O Jesu! wenn bittere Stunden der Trostlosigkeit über mich kommen, o dann will ich sogleich zu Dir eilen, will Dir Alles klagen und so vor Dir mein bedrängtes Herz gleichsam ausschütten. Dann laß es auch mich erfahren, daß Du wahrhaft der Gott alles Trostes bist. Und wenn du meine Betrübniß und meine Leiden auch nicht wegnimmst, o so erquicke doch meine zagende Seele mit Worten der Ermunterung und verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich ohne Kleinmuth im Leiden geduldig und mit deinem Willen vereint, ausharre. Amen.

Achtzehnte Betrachtung.

Jesus, der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Nachdem unser göttliche Heiland mit seinen geliebten Jüngern das letzte Abendmahl genossen hatte, da unterhielt Er sich mit ihnen wie ein Freund mit seinem Freunde, wie ein Vater mit seinen Kindern, und legte ihnen nochmal die wichtigsten Lehren seiner heiligen Religion an's Herz. So sprach Er auch von seinem Hingange zum Vater im Himmel und wie Er einst wieder kommen werde, um alle seine Getreuen dorthin zu nehmen, wo Er nun bald und auf ewig sein werde. (Joh. 14.)

Wie im Namen der übrigen Apostel sagte jetzt Thomas: „Herr, wir wissen nicht, wohin Du gehst, und wie können wir den Weg wissen?" Der Herr antwortete: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

Ueber diese hochheiligen Worte wollen wir jetzt mit Gottes Gnade reiflich nachdenken; in ihnen liegt Alles, was in den bisherigen Betrachtungen enthalten ist, ja Alles, was Jesus Christus zu unserm Heile gelehrt und gethan hat.

1. „Ich bin der Weg." Siehe, christliche Seele, unser Herr sagt hier nicht, Er zeige den Weg, der zur wahren Tugend und zur

ewigen Seligkeit führt; Er sagt vielmehr ausdrücklich, Er selbst sei dieser Weg und fügt noch hinzu: „Niemand kommt zum Vater außer durch Mich." Wie ist das zu verstehen? Auf was für eine Weise ist Jesus Christus ein Weg, und zwar jener Weg, auf welchem und durch den allein wir zum ewigen Vater und in seinen Himmel gelangen können?

Der christliche Glaube lehrt uns, daß der eingeborne Sohn Gottes als wahrer Mensch auf diese Welt gekommen ist, um zu suchen und zu retten, was verloren war. Diesem mühevollen Werke der Welt-Erlösung widmete Er vorzüglich die letzten drei Jahre seines sterblichen Lebens, ja als der gute Hirt gab Er sogar sein Leben für uns dahin! Das ganze Leben Jesu aber — was war es anders, als das glänzendste Vorbild der erhabensten Tugenden? Ja die Gebote und Räthe, die Er uns zur Richtschnur unseres Lebens gab — diese befolgte Er zuerst selbst auf's Genaueste.

So ist Jesus unser Weg — durch die herrlichen Beispiele, die Er in seinem ganzen Wandel, in all seinem Thun und Lassen uns gegeben hat. Dem sinnlichen Menschen scheint dieser Weg freilich rauh und enge; er findet es für mühsam und beschwerlich, so wie der göttliche Heiland in Allem nur Gottes Willen zu erfüllen, stets demüthig und sanftmüthig

zu sein, gegen alle Menschen und sogar gegen seine Feinde liebreich und versöhnlich sich zu zeigen. Doch wenn auch ein solch tugendhaftes Leben viele Kämpfe und fortgesetzte Anstrengung fordert: o was unserer Schwachheit unmöglich ist, wird uns durch die Gnade Jesu Christi möglich und leicht. Auch in diesem Sinne ist Er der Weg, weil Er uns mit seiner allvermögenden Gnade zu allem Guten stärket.

Lieber Leser! wir wollen doch keinen andern Weg einschlagen. Auf den heiligsten Gottmenschen hinschauend und Ihm getreu nachfolgend — irren wir nicht. Und wenn wir auch oft matt und müde werden: o die Gnade Jesu ist ein sicheres Heilmittel gegen unsere geistige Schwachheit, eine gesunde Nahrung, die unsere aus sich selbst ohnmächtigen Seelen stets bei guten Kräften erhält — so daß auch wir mit dem Apostel sagen können: „Ich vermag Alles in Dem, welcher mich stärket." (Phil. 4, 13.)

2. Ferner sagt Jesus: „Ich bin die Wahrheit." Bemerke auch hier, daß unser heiligste Erlöser nicht sagt: Ich lehre oder Ich verkünde die Wahrheit, sondern: Ich bin die Wahrheit. Und ist es nicht wirklich so? Wie hätte Der sich nicht selbst die Wahrheit nennen dürfen, in welchem (nach dem Ausdruck des Apostels Kol. 2, 3.) alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß

verborgen waren? Und wenn der heilige Evangelist Johannes (Kap. 1, 14.) erzählt, wie Jesus Christus auf dieser Welt erschienen sei als der Eingeborne des himmlischen Vaters — voll Gnade und Wahrheit: liegt nicht auch in diesen Worten das deutlichste Zeugniß, daß Er als ewige Wahrheit in Menschengestalt unter uns gewandelt, ja die Wahrheit selbst sei? Und sind nicht alle seine Lehren und Vorschriften, sind nicht alle seine Verheißungen und Drohungen — sind sie nicht Aussprüche aus göttlichem Munde, also gewiß unfehlbare Wahrheit?

Ja von dieser höchsten Wahrheit kann mit Recht behauptet werden, was der königliche Prophet (Ps. 18.) von dem Gesetze Gottes sagt, daß es nämlich Weisheit verleihe Denen, die kindlich-demüthigen Sinnes sind. Freilich jene Stolzen, die nur das für wahr halten, was sie mit dem schwachen Lichte ihrer Vernunft begreifen können — diese werden, so lange sie ihren hochfahrenden Geist dem heiligen christlichen Glauben nicht unterwerfen, niemals in den Besitz jener Weisheit kommen, die aus Gott ist.

„Solche Menschen vermeide." (2. Tim. 3, 5.) Halte dich an jener untrüglichen Wahrheit, welche Christus ist und in Ihm ihren Ursprung hat.

3. Endlich sagt Jesus: „Ich bin das Leben." Meint Er mit diesem Worte etwa

nur das leibliche Leben? Dieses haben wir freilich auch von Ihm, weil Er ja unser Gott und Schöpfer ist; doch hier bedeutet „das Leben" vorab die Kindschaft Gottes, welche Jesus Christus als unser Erlöser durch seinen Kreuzestod uns erworben hat; es bedeutet auch die göttliche Gnade, die Er in den heiligen Sakramenten und durch das heilige Meßopfer uns mittheilt, und die uns zu jeder Tugend befähiget; es bedeutet endlich jenen seligen Zustand, den der heilige Johannes (1. Br. 4, 16.) mit wenigen Worten also beschreibt: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm."

Möchte doch dieses Leben in und mit Gott stets in uns sein und wirken! Möchten wir doch mit dem heil. Paulus (Phil. 1, 21.) in Wahrheit sagen können: „Christus ist mein Leben!" Ja der Geist Jesu beseele uns! All unser Denken, Reden und Handeln sei nur auf Gottes Ehre und auf die Erfüllung seines heiligsten Willens gerichtet!

Damit dies desto eher bei uns geschehen möge, wollen wir unsere Betrachtung mit folgendem Gebete beschließen.

Gebet.

Jesu, Du alleiniger und sicherster Weg, der uns zum Vater im Himmel und zur ewigen Seligkeit hinführt: verleihe, daß wir jeden Weg der Sünde sorgfältigst fliehen und

ziehe uns Dir nach auf dem Wege deiner heiligen Beispiele und Gebote. — O Du ewige und untrügliche Wahrheit! Du allein hast Worte des Lebens und des Heiles. Rede oft und eindringlich in unsere Herzen und gib, daß wir deine Lehren und Einsprechungen stets getreu befolgen. — O wahres und unsterbliches Leben! durch deine Gnade lebe und wirke immerfort in unsern Herzen. Verleihe aber auch, daß wir nach deinem Wohlgefallen jederzeit so leben, daß wir am Ende unserer irdischen Pilgerfahrt das ewige Leben bei Dir und deinen Heiligen zu erhalten gewürdigt werden. Amen.

Neunzehnte Betrachtung.

Jesus, unser Helfer in geistigen Anliegen.

Christlicher Leser! du hast den göttlichen Heiland schon (16. und 17. Betracht.) kennen gelernt als den allerbesten Seelen-Arzt und den liebreichsten Tröster in jeder Trübsal. Sind dies nicht Wahrheiten, die in dir ein großes Vertrauen auf die Macht und Güte Jesu erwecken sollten? Ja wohl; aber wie bald ist dein Vertrauen erschüttert! Mußt du es nicht selbst bekennen, daß gar oft nur eine kleine Widerwärtigkeit dir allen Muth und alle Hoffnung auf Gott benimmt?

Um uns also in dem so nöthigen Gottver-

trauen mehr zu befestigen, wollen wir nochmals betrachten, wie Jesus Christus unser Helfer ist und zwar insbesondere in allen Anliegen der Seele.

1. Wenn du etwa — ohne dein Verschulden — von innen oder von außen zur Sünde gereizt wirst, oder wenn es dich hart ankömmt, diese oder jene böse Neigung zu überwinden, dagegen diese oder jene Tugend auszuüben, oder auch wenn deine Seele durch peinliche Betrübniß und Trauer wie mit einer schweren Last niedergedrückt wird: wo findest du in solchen Nöthen Hilfe? Wer wird dir in solcher Drangsal beistehen? wer dich retten?

Geduld, Geduld, christliche Seele! Nach Gottes Zulassung ist jetzt über dich so ein Sturm gekommen, wie einst dort auf der See bei Tiberias. Jesus schlief ruhig im Schiffe. Seine beängstigten Jünger weckten Ihn auf und mit Einem Worte stillte Er die Winde und Wellen, zu den Aposteln aber sprach Er: „Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?"

Verdienst du nicht den nämlichen Vorwurf, wenn du in deinen Versuchungen die Hoffnung auf die göttliche Hilfe sogleich verliereſt? Denkst du denn jetzt nicht mehr daran, was der göttliche Erlöser zu deinem Heile schon gethan hat? Ist Er nicht für dich am Kreuze gestorben? Hat Er dich nicht — nach seinen eigenen Worten (Isa. 49, 16.) in seine

Hände eingeschrieben? Wie könnte Er denn dich jemals verlassen!? Wie könnte Er dir seine allmächtige Hilfe je versagen!? O das sei doch dein Trost, was der hl. Paulus in Bezug auf solche Prüfungen lehrt, da er (1. Kor. 10, 13) also schreibt: „Der Herr ist getreu; Er läßt euch nicht über euer Vermögen versucht werden, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende nimmt, daß ihr es zu ertragen vermöget."

Hat dies der hochbegnadigte Apostel nicht selbst erfahren? Als er von dem Stachel des Fleisches und von sinnlichen Reizen (2. Kor. 12.) längere Zeit geplagt wurde, da half ihm Gott mit seiner Gnade also, daß er in diesen harten Kämpfen unbesiegt blieb. Und um aus tausend Beispielen nur noch Eines anzuführen, wie heftig ward die heilige Katharina von Siena mit bösen Gedanken und allerlei schändlichen Vorstellungen vielmal belästigt! Einst nach einem solchen Sturme von Versuchungen klagte sie dies ihrem göttlichen Erlöser und fragte Ihn: „Ach Herr! wo bist Du doch gewesen, während ich so viel gelitten habe?" Jesus aber tröstete seine treue Dienerin und sprach: „In deinem Herzen war Ich und habe dir geholfen, daß du nicht unterlegen bist."

2. Du aber, o bedrängte Seele! du solltest in ähnlichen Prüfungen von deinem Gott und Herrn keine Hilfe erhalten!? Glaubst du denn

nicht, Er werde auch an dir „der getreue und wahrhaftige" Gott und Herr sein? (Offenb. 3, 14.) Hoffe doch auf Ihn — auch wenn kein Strahl der Hoffnung dir leuchtet! Mit einem fast unendlichen Vertrauen erwarte Hilfe und Rettung von Dem, der auch die schwersten Lasten zu tragen Gnade gibt, — der dir auch durch die dichten Finsternisse des Geistes durchhelfen kann. Voll freudiger Zuversicht rufe mit dem frommen Könige David: „Der Herr ist mein Licht und meine Hilfe; was soll ich denn fürchten? Der Herr ist mein Beschützer; warum soll ich zittern? Warum sollte meine Seele sich nicht an Gott hingeben? Von Ihm kommt ja die Rettung; Er ist mein Fels und mein Helfer. (Ps. 26 und 61.)

Das mußt du aber noch wohl beachten. Die Zeit solcher Prüfungen soll auch die Zeit des Gebetes sein. Du kannst dieses schon aus jener Ermahnung abnehmen, die der göttliche Heiland seinen Jüngern gab, als Er sie dort im Garten Gethsemani schlafend antraf: „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet."

Mußt nicht auch du, christliche Seele, über dein Herz wachen und wohl Sorge tragen, daß es nicht zur Sünde verführt werde? Mußt nicht auch du oft und andächtig beten und um Hilfe von Oben flehen, auf daß du in

den vielerlei Prüfungen dieses Lebens standhaft sein könnest? Und ist nicht dem gläubigen und inbrünstigen Gebete alles Gute verheißen? So sagt ja Gott durch den Mund Davids: „Rufe Mich an am Tage der Trübsal und Ich werde dich erretten." (Ps. 49.)

Ja im Gebete fanden die Heiligen und Frommen aller Jahrhunderte himmlischen Trost; mit dieser Waffe haben sie alle Feinde ihres Heiles siegreich überwunden. Betend geht ein heiliger Andreas, ein heiliger Polykarpus, die heiligen Agnes und Agatha in den grausamen Tod und durch das Gebet wurden sie stärker als jede Qual, die ihnen angethan ward. So hat es ein heiliger Franz von Sales durch anhaltendes Gebet dahingebracht, daß er seine zum Zorne so sehr geneigte Gemüthsart besiegen und der sanftmüthigste Mensch werden konnte. So haben jene vielen heiligen Jünglinge und Jungfrauen durch demüthiges und eifriges Gebet ihre Unschuld und Keuschheit unversehrt erhalten.

Durch solche Beispiele laß dich belehren und zum vertrauensvollen Gebete ermuntern.

Gebet.

Nein, o mein göttlicher Erlöser! von dem Vertrauen auf Dich will ich niemals ablassen. In jeder Noth will ich mit dem schwer geprüften Job (Kap. 13, 15.) sprechen: „Wenn Du mich auch tödten solltest, würde

ich dennoch auf Dich hoffen." Und so oft eine Drangsal mich drückt, erhebe ich mit David (Ps. 22.) meine Augen und mein Gemüth zu Dir und rufe wohlgetrost: „Ich fürchte kein Uebel, weil Du, o Herr, bei mir bist." O dieser vertrauensvolle Aufblick zu Dir — verbunden mit innigem Gebet — wird mich in jedem Kampfe und bei allen Leiden stärken und standhaft machen. Es geschehe, o Jesu, in deinem heiligsten Namen!

Zwanzigste Betrachtung.

Jesus, unser Helfer in zeitlichen Anliegen.

Christliche Seele! wenn ich dir jetzt den göttlichen Heiland zeige, wie Er auch in zeitlichen Anliegen unser Helfer ist: was verstehe ich denn unter solchen Anliegen? Da meine ich Alles das, was unser irdisches Leben angeht und dasselbe verbittert, sei es durch Krankheiten und körperliche Schmerzen, sei es durch Todesfälle geliebter Personen, so auch durch Noth und Armuth oder andere harte Unglücksfälle und solche Ereignisse, die unser Herz betrüben und mit Kummer und Angst erfüllen. Wie häufig und wie schwer solche Kreuze das Menschengeschlecht drücken, wer weiß das nicht? Wer hat es noch nie entweder selbst erfahren oder doch bei Andern

wahrgenommen, wie es wahr ist, was der geduldige Job (Kap. 14.) sagt: „Der Mensch, der nur kurze Zeit lebt, wird mit vielerlei Elend und Armseligkeit wie überfüllt."

1. Doch wir wollen uns jetzt bei „diesen bösen Tagen," bei diesen Stunden der Trübsal nicht länger aufhalten. Erheben wir unsere Geistes-Augen zu Jesus Christus, der uns in jeder Bedrängniß helfen kann und helfen will. Ist nicht Er persönlich jene ewige Weisheit, von welcher (Weish. 8, 1.) geschrieben steht, daß sie alle Dinge auf dem ganzen Erdenrunde mit Kraft und Milde leitet und ordnet? Ja auch von unserm Herrn und Heiland kann gesagt werden, was die hl. Schrift (Weish. 6, 8.) von der göttlichen Vorsehung versichert: „Den Kleinen und Großen (den Verachteten und Angesehenen) hast Du geschaffen und für Alle sorgest Du auf gleiche Weise." Und wenn der Apostelfürst (1. Petr. 5, 7.) uns ermahnet, daß wir all' unsere Sorgen auf den Herrn werfen sollen, so fügt er sogleich den Grund hinzu, indem er sagt: „Weil der Herr für euch sorget." Wer ist aber dieser Herr? wer anders als Jesus Christus, der als verherrlichter Gottmensch bezeugen konnte: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden." (Matth. 28, 18.)

Wie oft und wie deutlich hat es der gött-

liche Heiland bewiesen, daß Er der allmächtige Helfer auch in zeitlicher Noth sei — ganz besonders Denen, die zu Ihm ihre Zuflucht nahmen und bei Ihm Hilfe suchten! Die vielen und großen Wunderthaten, die Er wirkte — waren es nicht meistens solche, wodurch leibliche oder zeitliche Uebel gehoben wurden? Denke hier insonderheit an die wunderbare Brodvermehrung, die der hl. Markus (Kap. 8.) erzählt. Der Herr sah die große Menge Leute, die schon drei Tage bei Ihm ohne Nahrung ausharrten. Bei diesem Anblick ward sein Herz gerührt und Er sprach: „Mich erbarmet das Volk." Da segnete Er die sieben vorhandenen Brode und sie wurden so vermehrt, daß 4000 Menschen sich satt essen konnten.

Siehe, so hilft Jesus überschwenglich! Und Er ist's noch immer, der mit dem himmlischen Vater die Blumen des Feldes so schön kleidet und die Vögel des Himmels ernähret; sollte Er denn (so frägt Er selbst bei Matth. 6, 30.) — sollte Er nicht weit mehr für uns sorgen — für uns, seine Erlösten, seine Brüder und Schwestern, seine Miterben der ewigen Herrlichkeit? Nach seiner ausdrücklichen Versicherung (Matth. 10, 30.) sind sogar die Haare unseres Hauptes von Ihm gezählt: liegt hierin nicht der deutlichste Beweis, Er sorge auch für alle unsere irdischen Bedürfnisse?

2. O christliche Seele! erkenne doch diese väterliche Vorsehung unseres liebreichsten Erlösers und überlaß dich derselben mit kindlichem Vertrauen. Wo ruhet ein Kind sicherer, als im Schooße seiner Mutter? So ruhe du in der Vatersorge Jesu, auch wenn Er zuläßt, daß ein schweres Kreuz über dich komme. Gewiß wird Er dafür sorgen, daß dieses Kreuz, so es dich auch drückt, doch nicht zerdrücke; nach seiner Allmacht kann Er dir alles Schwere erleichtern und erträglich machen; in seiner Güte wird Er dies thun.

Befolge also doch die goldene Lehre, die der hl. Geist (Ps. 36.) allen Leidenden zuruft: „Befiehl dem Herrn deine Wege (Leiden und Bedrängnisse) und vertraue auf Ihn; Er wird's machen." Ja fürwahr! der Herr wird's machen — und Er macht Alles gut. Dem Kreuze kannst du freilich nie entgehen; aber Der, welcher für uns ein viel schwereres Kreuz zuerst getragen hat — Er wird dir mit seiner Gnade beistehen, daß du nicht unterliegest.

Ach, hätten wir nur mehr Liebe zu dem göttlichen Heiland! Dann würde uns Alles — wie der Apostel (Röm. 8, 28.) versichert — zum Besten gereichen. O Herr, der Du in deiner Weisheit, Allmacht und Güte so väterlich für Alle und Jeden sorgest: verleihe, daß wir Dich recht innig lieben. In der Liebe zu Dir werden wir auch bei den Widerwärtigkeiten dieses Lebens deine Alles leitende Vor-

sehung erkennen und demüthigst anbeten. In der Liebe zu Dir werden wir alle Leiden, die Du uns zuschickst, geduldig ertragen — in der Hoffnung auf die himmlischen Freuden, welche Du denen bereitet hast, die Dich lieben. (1. Kor. 2,9.)

Gebet.

O Jesu, der Du gegen jene, die in ihren Anliegen Dich um Hilfe anrufen, so liebreich und allvermögend Dich erweisest: erzeige jetzt deine Güte und Allmacht auch gegen mich, da ich Dich um ein großes Vertrauen auf deine Vorsehung und um eine recht innige Liebe zu Dir bitte. O diese Tugenden werden es bewirken, daß ich jedes Leiden mit Geduld und Ergebung in deinen Willen ertrage. Möge also doch mit jedem neuen Leidenstage auch mein Vertrauen auf Dich neu erwachen! Möge die heilige Liebe mich zu deinem willigen und standhaften Leidensgefährten machen! Amen.

Einundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, unser beste Freund.

In dem Buche des weisen Mannes wird an mehrern Stellen das große Glück einer echten Freundschaft beschrieben. So heißt es da (Sir. 6, 14.) ausdrücklich: „Ein guter Freund ist eine starke Schutzwehr; wer einen solchen gefunden, hat einen kostbaren Schatz gefunden.“

Nun denke ich, auch du mein lieber Leser, und du fromme Leserin! wünschest dir einen solchen Freund. Fürwahr! was du wünschest, kannst du haben, wenn du nur recht ernstlich willst. Soll ich dir diesen guten, diesen allerbesten und treuesten Freund erst noch nennen? Es ist dies kein anderer, als unser göttliche Heiland selbst.

1. Ja, Jesus Christus, der menschgewordene Sohn Gottes — Er ist unser Aller Freund. Er ist so voll Güte und Liebe gegen uns Menschen, daß Er nicht nur unser Herr und Meister, nicht nur unser Lehrer und Heiland, sondern auch unser Freund sein und uns als seine Freunde ansehen will. So sprach Er (Joh. 15, 14.) zu seinen geliebten Jüngern: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr thut, was Ich euch gebiete.“

Ist das nicht auch uns gesagt? Wenn wir die Gebote Jesu beobachten, sind alsdann nicht auch wir seine Freunde und Er der unsrige? Ja in der That; und was für ein Freund ist der göttliche Heiland! Siehe, ohne uns wäre Er glücklich gewesen in der ewigen Herrlichkeit; doch aus Liebe zu uns verläßt Er den Himmel und kommt auf diese armselige Erde. Hier widmet Er sein ganzes Leben unserm Heile; zum Beweise seiner zärtlichsten Freundschaft wollte Er sogar am Kreuze sterben, auf daß wir ewig leben möchten. Deßhalb konnte Er in Wahrheit (Joh. 15, 13.) von sich selbst sagen:

„Eine größere Liebe als diese hat Niemand, daß er nämlich sein Leben für seine Freunde hingibt."

Doch Jesus Christus hat noch mehr gethan; Er hat sein Leben für uns geopfert, da wir noch (wie der Apostel. Röm. 5, 10. sagt) seine Feinde waren. Und hat etwa der Tod diesen besten Freund von uns getrennt? O nein! eben am Tage vor seinem Tode hat Er das heiligste Sakrament eingesetzt, um so auf geheimnißvolle Weise in unserer Mitte zu wohnen und damit wir uns zu jeder Stunde vertraulich mit Ihm unterhalten, Ihm unsere Anliegen vorstellen und Ihn um seine Gnaden bitten könnten.

Sage nun, christliche Seele, hätte der göttliche Heiland noch mehr thun können, um dir und allen Menschen seine unendliche Liebe und treue Freundschaft zu beweisen? Und wer meint es so gut und aufrichtig mit uns, wie Jesus? Wer gleichwie Er ist so theilnehmend an Allem, was über uns kommt? Wer wie Er sucht nicht seinen, sondern unsern Nutzen? Selbst wenn Er uns seine Gebote zu halten befiehlt, so will Er das nur, auf daß Er uns seine Herrlichkeit einst mittheilen könne. Endlich wer gleichwie Er ist in der Freundschaft so beständig? Auch wenn Alle dich verlassen und du im Tode Alle verlassen mußt, — auch dann bleibt Jesus dir getreu und steht dir im letzten Kampfe bei und will,

wenn du in seiner Liebe von hinnen scheidest, daß auch du seiest, wo Er ist, im Himmel.

2. O so freue dich, daß du einen so guten Freund hast. Du sollst es dir aber auch zur größten Ehre rechnen, daß der allerhöchste Herr, der ewige Sohn Gottes selbst, sich würdiget, dir seine Freundschaft anzubieten und wahrhaft dein Freund zu sein.

Machst du dich aber auch dieser so kostbaren Freundschaft stets würdig? Ist dein Herz gegen deinen göttlichen Freund so aufrichtig gesinnt, wie das seinige gegen dich? Liebst du auch recht innig diesen deinen liebenswürdigsten Freund? Ach müssen wir es nicht Alle bekennen, daß wir Jesum nur wenig, nur kalt lieben? Und wie saumselig, wie nachläßig sind wir in seinem Dienste! Wir unterlassen es ja sogar, an unsern besten himmlischen Freund zu denken, da doch das unsere Freude sein sollte.

Noch eins! Wenn ein liebender Freund dir auch nur eine Kleinigkeit zum Andenken gegeben hat, ist dir diese Sache nicht besonders lieb und werth? Wie schätzest du aber jenes Andenken, welches Jesus Christus in dem heiligsten Altarssakramente uns hinterlassen hat? Gereicht es dir zur Freude, so oft du dem hochheiligen Opfer beiwohnen kannst? Hast du auch ein herzliches Verlangen, dich mit deinem liebreichsten Freunde in der heil. Communion oft zu vereinigen?

Laß doch diese wichtigen Fragen nicht un-

beachtet und beantworte sie dir gewissenhaft. Versprich es dem göttlichen Erlöser, du wollest seine Freundschaft über Alles hochschätzen und nie etwas thun, was dich derselben unwürdig machen würde. Verrichte daher noch folgendes

Gebet.

Wie ist es für mich so tröstlich, daß Du selbst, o göttlicher Heiland, mein Freund sein willst und es wirklich bist! Dieser großen Gnade bin ich wahrlich nicht würdig; deine Güte aber übersteigt all meine Unwürdigkeit. Durch ein tugendhaftes Leben will ich mich jedoch bemühen, deiner werthvollsten Freundschaft mich mehr und mehr würdig zu machen.

Ich will auch keiner unordentlichen Zuneigung gegen irgend einen Menschen, keiner sündhaften Liebe Eingang in mein Herz gestatten. Aus allen meinen Freunden sollst Du mein liebster Freund sein, der Du auch der allein wahre und beste Freund bist und in der Liebe Dich stets treu erzeigest. Möchte nur auch ich in deiner Liebe ebenso treu verharren! Dazu verleihe mir deine allmächtige Gnade. Amen.

Zweinndzwanzigste Betrachtung.

Jesus, unser liebevolle Bruder.

Unter Anrufung des heiligen Geistes wollen wir in unserm göttlichen Heiland wieder

eine andere Eigenschaft betrachten — diese nämlich, daß Er auch unser Bruder ist.

1. Dürfen wir denn den ewigen Sohn Gottes wirklich als unsern Bruder ansehen und Ihn auch also nennen? Ja wohl! Der erste Grund liegt darin, weil Er, da Er ein wahrer Mensch geworden, unsere menschliche Natur, Fleisch und Blut von unserm Fleisch und Blute angenommen hat. So lehrt dies der hl. Paulus ausdrücklich, da er (Hebr. 2, 11.) also schreibt: „Derjenige, der uns heiliget (Christus der Herr) und Jene, die geheiligt werden — sie sind Alle von Einem (Stammvater). Daher schämt sich Jesus nicht, sie seine Brüder zu nennen, indem Er (durch den Proph. Ps. 21.) spricht: Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkündigen." Siehe also, Jesus Christus heißt diejenigen „seine Brüder," denen Er das Evangelium predigte; verkündiget Er aber dasselbe nicht auch uns — wenn nicht persönlich, doch durch die Nachfolger der Apostel? Ja, und somit sind auch wir seine Brüder.

Doch noch mehr. Jesus Christus ist unser Bruder und zwar unser ältester Bruder, — wie der hl. Paulus (Röm. 8, 29.) sagt — „der Erstgeborne unter vielen Brüdern", weil Er von Natur aus der Sohn Gottes ist und weil wir von Gott angenommene Kinder sind. Diese trostvolle Wahrheit ist schon

daraus ersichtlich, daß wir den unendlich gro-ßen Gott unsern Vater nennen und zu Ihm wie Kinder zu ihrem Vater beten dürfen. So haben wir also mit Jesus Christus Einen und denselben Vater, obschon diese Kindschaft ihrem Ursprunge nach bei Ihm und uns verschieden ist.

Das lehren uns auch jene liebevollen Worte, die der auferstandene Heiland (Joh. 19, 17.) zur Magdalena sprach: „Gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre hinauf zu meinem Vater und zu euerem Vater, zu meinem Gott und zu euerem Gott.“ Wie Vieles lehren doch diese Worte! Seine lieben Jünger nennt Jesus seine Brüder und läßt ihnen sagen, Er steige hinauf zu ihrem gemeinschaftlichen Gott und Vater. Ist es nicht, als versichere Er auch uns, daß wir — sowie seine Jünger — mit Ihm Einen Vater nnd Gott haben und daß Er also auch unser Bruder sei?

Und siehe, damit dieser nahen Verwandtschaft nichts abgehe, so hat uns der Herr auch zu seinen Miterben aller seiner himmlischen Güter (Röm. 8,17.) gemacht, ja Er verordnete noch vom Kreuze herab, daß seine vielgeliebte Mutter auch die unsrige sein soll. „Siehe deine Mutter:“ so sprach Er zu dem Jünger der Liebe und dieses Wort geht auch uns Alle an. Die Mutter Jesu ist somit unsere Mutter, Er also auch unser Bruder.

2. Was sollen wir nun aus dieser Wahrheit lernen? Zuerst erinnere ich meine Leser an den ägyptischen Joseph. Dieser unschuldige Jüngling ward von seinen Brüdern gehaßt und verfolgt; durch eine wunderbare Fügung Gottes aber ward er der Herr des ganzen Landes und der Retter aus einer harten Hungersnoth. Auch seine Brüder suchten bei ihm Lebensmittel, ohne ihn zu kennen. Wie ward aber sein Herz gerührt, als er sie erblickte! Und als er sich ihnen zu erkennen gab, sprach er: „Ich bin euer Bruder Joseph.“ Nun umarmte er sie und erzeigte ihnen alle möglichen Beweise brüderlicher Liebe.

Ist das nicht ein Bild jener viel zärtlichern Liebe, welche unser himmlische Bruder Jesus Christus zu uns trägt? Dieser unser Bruder ist aber weit mehr erhöht und verherrlicht, als jener Sohn des Patriarchen Jakob; soll uns das nicht von Herzen freuen? Und sollen wir Ihm nicht auch die aufrichtigste Verehrung erzeigen, wo und wie wir nur können?

Und dieser unser Bruder, der uns alle Ihm zugefügten Unbilden verzeiht — wie ist Er doch gegen uns so gütig, so freigebig — so daß Er Alles, was Er hat, uns mittheilt und zu unserm Eigenthum macht — seine Verdienste, seine Gnade, seine Mutter und selbst seinen Himmel! Verdient Er also nicht, daß wir Ihn recht innig lieben? Sollen wir nicht eif-

rigst uns bemühen, Ihm als unserm ältesten Bruder in Allem zu gehorsamen?

Nein, nicht nur dem Namen nach, sondern durch die Thaten, durch ein echt christliches Leben wollen wir uns als gute Brüder (und Schwestern) Jesu Christi erzeigen, damit auch wir zu Jenen gehören, von denen Er selbst (Matthäus, 12, 50.) versichert: „Wer den Willen meines Vaters thut, der ist Mir Bruder, Schwester und Mutter.“ —

Gebet.

Anbetungswürdiger Sohn des ewigen Vaters! welch eine Ehre ist es für mich, daß ich Dich nicht nur Freund, sondern sogar Bruder nennen darf! Und welch ein überaus guter Bruder bist Du mir! Leider muß ich bekennen, daß ich nicht immer so gelebt habe, wie es sich für einen Solchen geziemt, der einen so anbetungswürdigen, so mächtigen und heiligen Bruder hat. O entziehe mir deßhalb deine Bruder-Liebe nicht, sondern verzeihe mir gnädigst, daß ich mich so oft und so schwer gegen Dich versündigt habe. Bewirke es auch durch deine Gnade, daß ich künftighin — so wie Du — gegen unsern Vater im Himmel eine kindliche Gesinnung im Herzen trage und daß es auch meine Freude sei, in Allem seinen Willen zu erfüllen. Amen.

Dreiundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, der Stifter der hl. Kirche.

Wir haben bis anhin betrachtet, wie der göttliche Heiland, unser beste Freund und Bruder, der zärtlichste Tröster und ein mächtiger Helfer in allen Anliegen ist. Das ist Er jeder gläubigen Seele, die mit Vertrauen sich an Ihn wendet und in der Liebe mit Ihm vereinigt ist; was ist aber Jesus Christus gegen die gesammte, von Ihm gestiftete heilige Kirche? Dieser hochwichtige Gegenstand ist wohl auch einer nähern Betrachtung würdig.

1. Die heilige katholische Kirche ist jene große sichtbare Gemeinde aller rechtgläubigen Christen, welche von dem römischen Papste, als ihrem gemeinsamen geistlichen Oberhaupte, und von den mit diesem vereinigten Bischöfen regiert und geleitet werden und durch denselben Glauben und die Theilnahme an denselben Sakramenten mit einander verbunden sind.

Wie ist denn diese Gemeinde, die sich in allen Theilen des Erdkreises vorfindet und überall gesehen werden kann — wie ist diese so uralte, so zahlreiche Gesellschaft entstanden? Hat da etwa eine Verabredung, eine Uebereinkunft stattgefunden? Nein, nicht Menschen-Werk ist dieser so allgemein verbreitete religiöse Verein; derselbe hat den allmächtigen Sohn Gottes selbst zum Urheber und Stifter.

Jesus Christus ist's, der seine Kirche auf den heiligen Petrus, als auf den unerschütterlichen Felsen (Matth. 16, 18.) baute. Jesus Christus ist's, welcher seine Schafe der oberhirtlichen Sorgfalt dieses bevorzugten Jüngers anvertraute und ihm und den übrigen Aposteln seine göttliche Gewalt mittheilte und sie aussandte, seine Lehre überall zu verkünden — gemäß jener Worte: „Sowie Mich der Vater gesendet hat, also sende Ich euch. Gehet hin, lehret alle Völker und taufet sie. Denen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen." (Joh. 20. Matth. 28.)

Diese heil. Kirche, welche Christus der Herr (Eph. 5, 25.) so sehr geliebt, daß Er sich für sie hingegeben hat — sie wird in der hl. Schrift häufig das Himmelreich und das Reich Gottes auf Erden genannt. Sie ist jener Schafstall, dessen unsichtbarer und oberster Hirt Christus selber ist; sie ist — nach den Worten des Apostels (Eph. 1. 22.) — der geistliche Leib, dessen Haupt der göttliche Heiland ist; sie ist — wie derselbe Völkerlehrer (1. Tim. 3, 15.) sagt — das Haus Gottes, die Säule und Grundfeste der Wahrheit. In diesem geheimnißvollen Hause werden die Völker aus allen Nationen — Kinder Einer einzigen Familie und sie können Alle an den nämlichen Gütern und Gnaden theilnehmen. Und gleichwie der Sohn Gottes

einst auf Erden durch seine hl. Menschheit das Werk der Erlösung vollbrachte, so wirkt und handelt Er noch immer durch seine Kirche.

Müssen wir bei dieser Betrachtung nicht mit dem Propheten (Ps. 47.) ausrufen: „Wie ist doch Gott so groß, wie ist Er alles Lobes würdig in der Stadt unseres Gottes und auf seinem heiligen Berge!“ Diese Stadt Gottes, die der allmächtige Sohn des himmlischen Vaters selbst erbaut hat, ist die katholische Kirche; ebenso ist sie der hl. Berg, auf welchem schon viele Tausende in die himmlischen Wohnungen gelangt sind. Ja groß und lobwürdig ist deßhalb unser Gott und Erlöser.

2. Sollen nicht auch wir den Herrn preisen, daß Er uns in seine Kirche aufgenommen hat? Sollen wir Ihm nicht von Herzen danken, daß Er diese seine hl. Kirche uns zur Mutter gegeben hat — eine Mutter, die von den ersten Augenblicken unseres Lebens an für unser ewiges Heil so zärtlich und eifrig besorgt ist, ja in der Todesstunde uns nicht verläßt, uns alsdann beisteht und unsere Seele in die Arme des göttlichen Erlösers gleichsam niederlegt.

Ja daß wir in die Gemeinschaft der heil. katholischen Kirche berufen worden — das wollen wir als die größte, ganz unverdiente Gnade stets anerkennen und hochschätzen. Das sei daher unser Ruhm, daß wir mit dem hl.

Bischof Pazianus († 388.) sagen können: „Ich bin ein Christ, dies ist mein Name; ich bin ein Katholik, dies ist mein Zuname."

Doch wenn wir auch Kinder der allein wahren Kirche Jesu Christi sind, aber nicht nach ihren Lehren leben: o dann müssen wir befürchten, es möchte auch an uns in Erfüllung gehen, was der Herr selbst (Matth. 21, 43) den unbußfertigen Juden androhte: „Das Reich Gottes wird von euch hinweggenommen und einem Volke gegeben werden, welches (gute) Früchte desselben hervorbringt."

O wir wollen doch so leben, daß diese Drohung nicht auch an uns sich erwahre. Gott und der hl. Kirche, die Er mit seinem Blute sich erworben (Apstlg. 20, 28), wollen wir zeitlebens getreu bleiben. Zum Glauben der hl. Kirche Jesu sind wir berufen; dieses gnadenreichen Berufes wollen wir stets würdig wandeln, auf daß wir einst in die triumphirende Kirche, in die Gesellschaft aller Engel und Heiligen aufgenommen werden.

Gebet.

Jesus, göttlicher Stifter der heiligen katholischen Kirche! Dir sei Dank, daß Du auch mich in dieses dein geistiges Reich aufgenommen hast! Glücklich bin ich, daß ich als katholischer Christ so viele und große Gnaden empfangen kann, die unzähligen Un- und Irr-

gläubigen nicht zu Theil werden. Gib aber doch, daß ich diese Gnaden stets zu meinem Heile benütze. Ich bitte auch für deinen sichtbaren Stellvertreter auf Erden, unsern heil. Vater N., sowie für alle Bischöfe und Priester. Verleihe ihnen allen, daß sie durch heilsame Lehren und gute Beispiele das Wohl ihrer Untergebenen eifrig fördern, um so einstens insgesammt zum ewigen Leben zu gelangen. Amen.

Vierundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, der Beschützer der hl. Kirche.

Wir haben gesehen, daß Jesus Christus die heilige katholische Kirche gestiftet hat. Sie ist also wahrhaft (1.Tim. 3, 15.) „die Kirche des lebendigen Gottes." Und gleichwie sie aus Christus hervorgegangen, so ist sie auch auf Ihn gegründet und gefestigt; Er ist nach dem Ausdruck des Apostels (Eph. 2, 20.) „der Hauptecksstein, durch welchen das ganze Gebäude zusammenhängt und heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn."

1. Wie steht's aber mit dieser hl. Kirche Jesu? Was sagt uns hierüber die Geschichte? Sie bezeugt es auf all' ihren Blättern, daß die Kirche Jesu immerdar seit bald 2000 Jahren die streitende und kämpfende Kirche gewesen ist. Jener gewaltige Sturm, der einmal auf dem galiläischen Meere entstund,

als der göttliche Heiland mit seinen Jüngern in dem Schifflein Petri sich befand — dieser Sturm hat sich auf geistige Weise in allen Jahrhunderten wiederholt und er war oftmals so groß und so heftig, daß Viele meinten, das Schifflein werde ganz gewiß untergehen — mit andern Worten, die katholische Kirche werde vom Erdboden vertilgt werden.

Sollen uns solche Ungewitter, solche Anfeindungen und Verfolgungen der Kirche Christi befremdend vorkommen? Hat der göttliche Stifter der Kirche dieses Alles nicht selbst auf's Bestimmteste vorhergesagt? Ja seine Worte: „Um meines Namens willen werdet ihr von Allen gehaßt werden. Haben sie Mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen" — diese (Matth. 10, 22. Joh. 15, 20.) und ähnliche Worte Jesu werden gewiß immer in Erfüllung gehen. Die heil. Kirche wird immerdar ihre Feinde haben und diese werden nie aufhören, bald so bald anders gegen sie anzukämpfen. So mag es denn auch Vielen scheinen, der Herr schlafe gleichsam, Er schütze seine Kirche nicht und überlasse sie ihren Feinden.

Doch nein! Es bleibt ewig wahr, was unser göttliche Heiland einst (Matth. 16, 18.) zum Apostelfürsten und ebenso zu dessen Nachfolgern sprach: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde Ich meine Kirche bauen, und die Pforten der

Hölle werden sie nicht überwältigen." So wird auch die Verheißung: „Ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Zeiten" — auch diese feierliche Verheißung (Matth. 28, 20.) des Sohnes Gottes wird niemals unerfüllt bleiben. Er ist bei uns, bei seiner heiligen Kirche mit seinem allmächtigen Schutze. Er ist „ein fester, ein göttlicher Grund, welcher besteht" (2. Tim. 2, 19) und unentwegt bestehen wird, mag die Hölle und alle Welt gegen Ihn und seine Kirche wüthen.

Und wirklich hat Jesus Christus die hl. Kirche immerdar mit seinem starken Arme beschützt. Gleich in den ersten Jahrhunderten wurden die Christen von den römischen Kaisern auf die grausamste Weise verfolgt; doch das Blut der Martyrer war der Same, aus welchem neue Christen in großer Anzahl hervorsproßten. So ward die hl. Kirche beunruhigt und angefeindet — durch Spaltungen und Ketzereien, durch die Anhänger einer gottlosen Philosophie, oder durch die Lehren einer falschen Aufklärung oder auch durch gänzlichen Unglauben.

Allein auch in den größten Drangsalen zeigte der göttliche Steuermann des schwachen Schiffleins Petri, daß seine Macht mehr denn alle seine Feinde vermöge. Er läßt das Schifflein von den Winden und Wellen umhergetrieben werden, versinken läßt Er's nicht. Wie dort auf dem Meere von Tiberias steht

Er auf und gebietet dem tobenden Ungewitter. So wird fort und fort erfüllt, was schon der königliche Prophet vorhersah: „Der im Himmel thronet, Er spottet all seiner Feinde. Er zernichtet die Gedanken der treulosen Völker, Er verwirft und vereitelt die Rathschläge der abtrünnigen Fürsten.“ (Ps. 2. und 32.)

2. Wenn aber die heilige katholische Kirche unter der schützenden Hand Gottes so viele und so gewaltige Stürme in allen Jahrhunderten bis auf heute überlebt hat: was sollen wir denn daraus lernen? O die wunderbare Erhaltung dieser Kirche ist doch sicher der deutlichste Beweis, sie sei Gottes Werk, Gottes Gebäude, die feste Arche, in welcher alle Menschen Rettung in der Sündfluth der Welt und ewiges Heil finden können.

Deßhalb ist es gewiß auch eines jeden Katholiken unerläßliche Pflicht, der Kirche Jesu treu ergeben zu sein, ihre Lehren gläubig anzunehmen und ihre Gebote gewissenhaft zu befolgen. Auch das ist unsere Pflicht, daß wir oft und andächtig für die hl. Kirche beten. Was die Apostel bei dem Meeres-Sturme thaten, das sollen auch wir thun, besonders in solchen Zeiten, wie die unsrigen sind, da nämlich die Kirche Gottes heftigern Verfolgungen ausgesetzt ist. „Herr, rette uns sonst gehen wir zu Grunde!“ — Das soll jetzt unser dringendes Rufen unser in-

brünstiges Gebet sein, damit Gott seine heil. Kirche gegen ihre Feinde und Widersacher schütze und ihr ruhige und friedliche Zeiten verleihe.

Kirchengebete.

Allmächtiger, ewiger Gott! nach deiner fortwährenden Erbarmung heilige u. befestige deine Kirche: und weil sie ohne deine Hilfe nicht unverletzt bestehen kann, so laß sie unter deinem Schutze stets regiert werden. (XV. Sont. nach Pfingst.)

Herr, himmlischer Vater, der Du deine Herrlichkeit in Christo Jesu allen Völkern geoffenbaret hast: beschütze, was Du in deiner Güte gegründet hast, auf daß deine Kirche, die jetzt überall verbreitet ist, in standhaftem Glauben und unwandelbarer Treue immer und allerwärts deinen heiligen Namen bekenne. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen. (Am Charfreitag.)

Fünfundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, unser Herr und König.

In dem apostolischen Glaubensbekenntniß sagen wir: „Ich glaube an Gott den Vater ... und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn." Warum nennen wir denn den eingebornen Sohn des himmlischen

Vaters „unsern Herrn"? Ebenso heißen wir Ihn auch: „unsern König, König der Glorie"; warum legen wir dem gekreuzigten Jesus von Nazareth solche ehrenvolle Benennungen bei? Warum glauben wir, daß Er wirklich unser Herr und König sei?

1. Wir glauben dies schon deßhalb, weil wir nach der Lehre der heiligen katholischen Kirche Jesum Christum als den ewigen Sohn des himmlischen Vaters erkennen und verehren. Als wahrer Gottessohn ist Er auch selbst wahrer Gott, Eines Wesens mit dem Vater und dem heiligen Geiste. In dieser Grundwahrheit der christlichen Religion liegt nun auch die andere, daß nämlich Jesus Christus unser Herr und König ist.

Doch nicht allein seiner Gottheit nach, auch in seiner heiligen Menschheit ist Jesus unser Herr und König. So sprach Er ja noch kurz vor seiner Himmelfahrt: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden." Diese Worte (Matth. 28, 18.) sagen nichts anderes aus, als daß Er (als Gottmensch) der allerhöchste Herr, der mächtigste Herrscher und König sei im Himmel und auf Erden. Dürfen wir aber diesen Worten Jesu etwa nicht glauben? Ist die feierliche Betheurung, die ebendiese Worte enthalten, ist dieselbe nicht die untrügliche, ewig wahre Betheurung des menschgewordenen Sohnes Gottes selbst?

Wie sollten wir denn Ihm und seinen Worten unsern Glauben versagen können?

Auch die heiligen Apostel waren von dieser Wahrheit vollkommen überzeugt. Das ganze neue Testament ist voll von solchen Stellen, aus denen deutlich hervorgeht, daß diese erstern Schüler und Jünger Jesu Ihn als den höchsten Herrn und König über Alles erkannt haben. Da der hl. Petrus (Ap. 10 ,36.) einst von dem großen Segen sprach, welcher den Juden und Heiden durch Christus zu Theil geworden, so fügte er sogleich hinzu: „Dieser (Jesus) ist der Herr Aller" (über Alle und von Allem.) Ebendasselbe lehrte der heilige Paulus; allüberall predigte und verkündete er, der gekreuzigte Heiland sei der höchste Herr, der oberste Gebieter und König, welchen Gott gesetzt habe zum Erben von Allem — Ihn als den Gottmenschen habe der Vater so erhöht, daß im Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee Derer, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind — ja Er sei gesetzt über jede Oberherrschaft und Gewalt und Ihm sei Alles unterworfen. (Hebr. 1; Phil. 2; Eph. 1.)

Was die hl. Apostel von der unumschränkten Herrschaft und dem glorreichen Königthum Jesu Christi lehrten, das hat die heil. katholische Kirche immerdar geglaubt. So nennt sie Ihn beinahe in allen Gebeten „unsern Herrn" und bei der heil. Messe ruft sie durch

den Mund des Priesters im Gloria aus: „Tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe! Du bist der alleinige Herr, Du allein der Allerhöchste, o Jesus Christus!"

An diesem Glauben der hl. Kirche wollen auch wir festhalten. Freilich wenn wir Jesum Christum als unsern Herrn und König bekennen, so sehen wir in Ihm nicht etwa einen solchen Mächtigen, gleich den Fürsten dieser Erde. Er selbst sagte ja zu Pilatus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Sein Reich ist kein irdisches, sondern ein geistiges; Er will nicht über das Vergängliche, nicht sowohl über die Menschen, als vielmehr in ihnen und in ihren Herzen herrschen.

2. Ja auf solche geistige Weise möge Er doch in uns herrschen! Sei es, daß Er für viele ein unbekannter, ja ganz „verborgener Gott" ist, wie Ihn schon Isaias (45, 15) nannte: wir wollen Ihn dennoch als unsern höchsten Herrn und König verehren. An seinem erniedrigten Königthum wollen wir kein Aergerniß nehmen. Er ist zwar, obschon der allerreichste Herr, in größter Armuth geboren worden und hat immer in Dürftigkeit gelebt; obschon Er der höchste König ist, trägt Er doch eine Dornenkrone, sein Scepter ist ein verächtliches Schilfrohr, sein Thron ist das harte Kreuz; doch diese Zeichen der Schmach sind die Zeichen des Heils und der Erlösung für die ganze Welt.

Ihm also, der uns durch sein Leiden und seinen Tod erkauft hat — Ihm wollen wir in Allem unterthänig sein und stets thun, was Ihm wohlgefällig ist. O in dem Dienste dieses besten Herrn und mildesten Königs wollen wir uns nicht übertreffen lassen von jenen Menschen, die den Fürsten dieser Erde so eifrig dienen und Alles thun, was diese irdischen Machthaber von ihnen nur immer verlangen! Und sei es auch, daß unser himmlische König hienieden uns nicht mit zeitlichen Gütern belohnt; ja sei es sogar, daß Er uns in diesem Leben vielerlei Kreuze und Leiden zuschickt: o diesem Herrn dient man nicht umsonst. Es bleibt ewig wahr, was Er selbst (Joh. 12, 26.) so heilig und theuer verheißen hat: „Wenn Jemand Mir dienen will, der folge Mir nach: und wo Ich bin, da soll mein Diener auch sein.“ Und auch hier trifft das Wort (2. Tim. 2, 12) des Apostels ein: „Wenn wir mit Christo gelitten haben, werden wir auch mit Ihm herrschen.“ Nur wenn wir in allen Leiden und in jedem Kampfe geduldig und standhaft verharren, nur dann erhalten wir jene herrliche Krone, womit der Herr alle seine Getreuen schmücken wird.

Gebet.

Göttlicher Heiland! mit dem heiligen Apostel Thomas rufe ich zu Dir: Mein Herr und

mein Gott! In tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an als meinen höchsten Herrn und König. Ich nehme mir auch ernstlich vor, Dir in meinem ganzen Leben eifrig zu dienen und deine Gebote getreu zu erfüllen. Segne Du diesen meinen guten Vorsatz und gib, daß ich einst — wenn auch nicht nach meinen geringen Verdiensten, doch nach deiner unendlichen Barmherzigkeit der ewigen Belohnung theilhaftig werde. Amen.

Sechsundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, der Richter aller Menschen.

Als der ewige Sohn Gottes und als verherrlichter Gottmensch ist Jesus der höchste Herr und König im Himmel und auf Erden. Ueber diese hochwichtige Wahrheit bist du, christliche Seele, in der vorhergehenden Betrachtung belehrt worden. Gerade deßhalb aber, weil Er der mächtigste König jenes Reiches ist, welches nicht von dieser Welt herstammt — deßhalb wird Er auch einst der glorreiche Richter aller Menschen sein.

Diese hohe Richtergewalt unsers göttlichen Heilandes sprechen wir aus, so oft wir im apostolischen Glaubensbekenntnisse sagen: Ich glaube, daß Jesus Christus einst vom Himmel herab wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Haben wir aber auch hinreichende Gründe dieses zu glauben? O ja! das Wort des Sohnes Gottes genügt einer frommen Seele, welche auf die falschen Lehren einer ungläubigen Welt nicht achtet. Und das sind die deutlichen Worte, die unser Herr und Heiland feierlich und betheuernd (Joh. 5, 22.) aussprach:

„Der Vater richtet Niemanden, sondern hat das ganze Gericht dem Sohne übergeben. Der Vater hat Ihm Macht gegeben, Gericht zu halten, weil Er der Menschensohn ist."

So ist also Jesus Christus der künftige Richter der Menschen. Wann wird Er aber sein Richteramt ausüben? Wir wissen weder den Tag noch die Stunde; das jedoch hat unser göttliche Lehrer (bei Matth. 25. und Luk. 21.) weitläufig beschrieben, wie einmal das Ende der Welt stattfinden werde, wie alsdann alle Menschen von Todten auferstehen und wie sie alle vor dem Richterstuhle des verherrlichten Menschensohnes erscheinen werden, um über ihr voriges Leben Rechenschaft abzulegen und jenes Endurtheil zu vernehmen, welches über ihre ewige Seligkeit oder ihr ewiges Unheil entscheidet.

An diesem jüngsten Tage wird also geschehen, was schon der königliche Prophet (Ps. 49. 97.) vorhersagte: „Nach Recht und Gerechtigkeit wird der Herr alle Völker des Erdkreises richten. Sichtbar wird Gott

kommen: ja unser Gott wird kommen und wird dann nicht schweigen." Jetzt schweigt Er freilich und harret in Geduld, wenn wir sündigen; es wird aber eine Zeit kommen, in welcher Er nicht schweigen wird, wenn Er nämlich beim Gerichte zu den Gerechten sagen wird: „Kommet ihr Gesegneten meines Vaters", zu den Sündern hingegen: „Weichet von Mir." Dann werden wir Alle (nach der Versicherung des Apostels Röm. 14 10.) vor seinem Richterstuhle stehen, denn Er, der zum Tode verurtheilte Jesus von Nazareth, der über Alles erhöhte Gottmensch — Er ist von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und der Todten. (Apstlg. 10, 42.) Und vor diesem göttlichen Richter müssen wir erscheinen — nicht erst nach der allgemeinen Auferstehung, sondern sogleich nach unserm Absterben. So lehrt dies der hl. Paulus deutlich, da er (Hebr. 9, 27.) sagt: „Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, hernach folgt das Gericht."

2. Christliche Seele! nimm doch diese so fest begründete Lehre, diese göttliche Wahrheit von dem künftigen allgemeinen und besondern Gerichte tief zu Herzen. O wenn du recht lebhaft an Jesum Christum glaubst, wenn du Ihn als den göttlichen Erlöser in Demuth verehrest und Ihm in treuer Liebe zugethan bist: o dann gereicht es dir zum süßen Trost, daß ebenderselbe liebreichste Gottmensch einst

auch dein Richter sein wird. Dann darfst du mit dem hl. Paulus (Röm. 8, 34.) freudig ausrufen: „Wer sollte uns wohl verdammen? Etwa Christus Jesus, der ja für uns gestorben ist ... der auch fürbittet für uns?" O nein, Derjenige, der sterben wollte, um dich vom ewigen Tode zu erretten — Er wird dich nicht verdammen, wenn du aufrichtig deine Sünden bereuest. Vertraue nur fest auf seine unerschöpfliche Barmherzigkeit und Güte.

Dein Vertrauen soll aber nicht in Vermessenheit ausarten. Derselbe Völkerlehrer, der uns gar dringend zur Hoffnung auf die unendlichen Verdienste Jesu ermuthigt, er ermahnt auch ebenso ernstlich (Phil. 2. 12.) alle Gläubigen, sie sollen mit Furcht und Zittern ihr Heil wirken. Und wenn der Apostel von dem bevorstehenden Gerichte spricht, so sagt er ausdrücklich, Gott werde Jedem vergelten nach seinen Werken. (Röm. 2,6.)

Jetzt also, christliche Seele! jetzt thue Gutes, so lange du noch Zeit hast. Mag dann der Herr kommen, wann Er will! Wenn du in Ausübung guter Werke stets eifrig bist, o dann darfst du mit dem heiligen Paulus hoffen, Gott der Herr, der gerechte Richter, werde dir an jenem letzten Tage die Krone der Gerechtigkeit ertheilen. (2. Tim. 4, 8.)

Gebet.

Jesus Christus, vor welchem ich einst über mein ganzes Leben die genaueste Rechenschaft ablegen muß; ich habe wohl genug Ursache mit dem Könige David (Ps. 129) zu seufzen: „Wenn Du mit mir nach meinen Missethaten verfahren wolltest, wie könnte ich doch bestehen!“ Doch das tröstet mich, daß Du mein Erlöser bist, der so Vieles gethan und gelitten hat, um mich selig zu machen. Ich bitte daher inbrünstig: Verleihe mir deine Gnade so, daß ich die noch übrige Zeit meines Lebens zu meinem Seelenheile gut zubringe; beim Gerichte aber verfahre mit mir nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, sondern nach der Menge deiner Barmherzigkeit. Amen.

Siebenundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, die Wegzehrung der Sterbenden.

Christliche Seele! in der letzten Betrachtung hast du gesehen, wie unser göttliche Heiland einmal kommen wird, um über alle Menschen Gericht zu halten und zwar sogleich nach dem Tode eines jeden Einzelnen und auch noch am Ende der Zeiten. Wenn es nun einst scheinen wird, daß du in kurzer Frist diese Welt verlassen mußt: wie wird dir bei diesem

Herannahen deines Hinscheidens zu Muthe sein?

Die Todesstunde ist freilich eine furchtbare Stunde; doch ermuthige dich, denn auch in dieser Stunde verleihet unsere heilige Religion Trost, Kraft und Stärke. Alsdann will ja der göttliche Heiland selbst zu dir kommen und dich auf dem Todbette besuchen.

1. Erwäge doch, wie die letzte heilige Communion eine so große Gnade ist! Erwäge, was das sagen will: Jesus Christus ist die Wegzehrung der Sterbenden! Wenn du im Begriffe stehst, eine Reise anzutreten, o dann bist du zuvor emsig besorgt, dich mit Allem wohl zu versehen, was dir auf dem Wege nothwendig ist; ganz besonders wirst du trachten, hinreichend genug und gangbares Reisegeld dir zu verschaffen. Das ist das Viaticum oder die Wegzehrung, womit du auf der Reise dich durchbringen kannst.

Nun siehe! ein überirdisches Viaticum, eine himmlische Wegzehrung erhältst du, wenn ein Priester (nachdem er dich von deinen Sünden losgesprochen) zum letztenmal dir die heilige Communion darreicht. O freue dich! Jesus Christus, der lebendige verherrlichte Gottmensch — Er selbst besucht dich dann auf deinem Schmerzenlager, Er kommt sogar in dein Herz. Kann es für dich ein größeres Glück geben? Das göttliche Wort (Offbg. 14, 13.) versichert ja selbst: „Selig die Todten, die in dem

Herrn sterben." Ja selig bist auch du, wenn du so mit dem Herrn vereinigt sterben und deine Seele in seine Hände übergeben kannst.

Was wolltest du dann noch fürchten? Sollte auch deine letzte Stunde ein harter Kampf sein: o gewiß, dein allmächtiger Erlöser wird dich gegen alle deine Feinde schützen. Hat Er ja die heiligen Martyrer in ihren schweren Glaubenskämpfen so gestärkt, daß sie die peinlichsten Todesarten freudig auszustehen vermochten: wie sollte Er denn in dieser deiner letzten Drangsal dir nicht auch zu Hilfe kommen?

Nein, nein, Jesus Christus wird dich in dieser größten Noth nicht verlassen; Er, der Ueberwinder des Todes — Er ist ja in deinem Herzen, Er wird dich einführen in das ewig selige Leben. Du darfst dann mit David sagen: „Mag ich im tiefsten Todesschatten wandeln: kein Uebel fürchte ich, denn Du, o Herr, bist bei mir." (Ps. 22.)

2. Jetzt wirst du wohl denken: könnte ich doch einmal so sterben! könnte ich einmal so meine Seele gleichsam in das heiligste Herz Jesu aushauchen! Ein guter Wunsch; damit er aber auch erfüllt werde, o so thue jetzt das, wozu der Herr (Matth. 26, 41.) die schlafenden Jünger ermahnte: „Wachet und betet." Bete oft um eine glückselige Sterbstunde; wache, das heißt, lebe immer so, daß der Tod dich nie unvorbereitet überfallen kann.

Daher befolge auch die heilsame Lehre, die der heilige Geist (Sirach. 7, 40.) allen Sterblichen zuruft: „Gedenke deiner letzten Dinge!“ Gedenke oft, daß deine letzte Stunde mit jeder Minute näher herankommt. Gedenke oft, daß dein hinfälliger Leib bald Staub und Asche werden wird und daß deine Seele vor Gottes Gericht erscheinen muß. O diese allerwichtigsten Dinge, von denen dein ewiges Wohl oder Wehe abhängt — diese letzten Dinge nimm doch recht vielmal zu Herzen.

Jetzt also, da du Zeit und Gelegenheit hast, um Gutes zu thun — jetzt halte dich durch ein frommes Leben zum Sterben stets bereit. Und wenn du jetzt im Glauben an Jesus Christus, den alleinigen Erlöser der Menschen, mehr und mehr zunimmst, wenn du Ihn auch immer inniger liebst und deine Liebe durch getreue Haltung seiner Gebote kundgibst, o so wird dir sein allmächtiger Beistand in der letzten Stunde sicher nicht fehlen. Er selbst wird dann deine Wegzehrung sein und dich auf der Reise in die Ewigkeit begleiten und beschützen.

Gebet.

Göttlicher Heiland! Dir sei Dank, daß Du auch für unsere Todesstunde so gütig gesorgt hast! O ich bitte inbrünstig, laß mich doch einmal nicht sterben, bevor ich die heiligen Sterbsakramente würdig empfangen habe. Und

wenn Du dann bei der heiligen Communion mir die Gnade erweisest, in mein Herz zu kommen, o so bleibe doch bei mir, damit ich mit Dir aus dieser Welt scheide. Nach deiner Barmherzigkeit nimm mich dann zu Dir und in die Gesellschaft deiner Auserwählten.

Und du, o heiligste Gottesmutter Maria! sei immerdar meine Fürbitterin und erflehe mir die Gnade, daß ich stets ein gottgefälliges Leben führe, damit ich auch in der Stunde meines Absterbens deines mütterlichen Beistandes würdig werde. Amen.

Achtundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, der großmüthigste Belohner.

1.

Deinen Ausgang aus dieser Welt und den Eintritt in die andere, den Tod und das Gericht hast du betrachtet, christliche Seele! Was hast du aber zu erwarten, wenn du deinem göttlichen Herrn und Erlöser treu ergeben bist und in seiner Liebe bis an's Ende verharrest? Fürwahr, dann wird Er dich in sein ewiges Reich aufnehmen. So lautet ja die unfehlbare Verheißung, welche der Herr seinen geliebten Jüngern und ebenso allen seinen Getreuen gegeben hat, da Er (Joh. 14, 3.) sprach: „Ich werde (bei eurem Hinscheiden) wieder kommen und euch zu Mir nehmen, damit auch ihr seid, wo Ich

bin." Ebendiese Verheißung wiederholte Er auch in dem hohenpriesterlichen Gebete, welches Er nach dem letzten Abendmahle verrichtete. Also flehte Er (Joh. 17, 24.) voll Inbrunst: „Vater! Ich will, daß wo Ich bin, auch Jene bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast: damit sie meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast."

Welch eine Wonne, welch eine Glückseligkeit wird es sein, den Sohn Gottes als den verherrlichten Gottmenschen in all seiner entzückenden Schönheit, in seiner himmlischen Pracht und Glorie zu sehen! Wenn der Anblick des sichtbaren Himmels mit seinen zahllosen Gestirnen unser Innerstes erfreut: was wird es erst sein, wenn du gewürdigt bist, den allmächtigen Schöpfer aller Dinge selbst zu schauen, ewig bei Ihm zu sein und an seiner Herrlichkeit theilzunehmen! Wenn die heiligen Apostel vor Freude wie außer sich kamen, als sie den göttlichen Erlöser in seiner Verklärung auf dem Berge Thabor sahen: was wird es erst sein, wenn du seine hochheilige Person im Himmel in strahlendem Glanze und in lieblichster Milde erblicken kannst! O diese Freude ist unbegreiflich; selbst der heilige Paulus (2. Kor. 12, 4.) sagt, dies seien verborgene Worte (Dinge), die kein Mensch auszusprechen im Stande sei; nur soviel behauptet der Apostel (1. Kor. 2, 9.) von der

himmlischen Belohnung: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben."

An diesen Seelen also, welche in Christo Jesu Gott lieben, wird erfüllt werden, was der Herr selbst in der geheimen Offenbarung (Kap. 3, 21.) versichert: „Wer überwindet, dem will Ich's verleihen, daß er mit Mir auf meinem Throne sitze, gleichwie auch Ich überwunden habe und sitze mit meinem Vater auf seinem Throne."

2. Bewundere es, christliche Seele, wenn du im Geiste siehst, wie die Freunde Gottes (nach den Worten des Psalmisten Ps. 138.) so überaus herrlich geehrt werden und wie ihre Herrschaft mächtig und glorreich sein wird! Gewiß wünschest du nun, an dieser Herrlichkeit einst auch theilzunehmen. Bedenke jedoch, daß der Herr in den schon angeführten Worten die Theilnahme an seiner Herrlichkeit nur demjenigen verheißt, welcher überwindet, das will sagen: demjenigen, der einen guten Kampf gekämpft, jede böse Neigung besiegt hat und in Ausübung guter Werke eifrig gewesen ist. Ebenso ist jene Lehre, die der göttliche Heiland (Matth. 19, 17.) einst einem Jünglinge gab, eine allgemein geltende Vorschrift: „Willst du zum Leben eingehen,

so halte die Gebote." Dieses, dieses allein bewirkt es, daß die Herrlichkeit Jesu Christi einst auch dein Antheil werden wird.

O so richte doch dein Gemüth recht oft nach Oben, wo der göttliche Richter so überschwenglich und ewig alles Gute belohnt! Seufze und flehe oft und von Herzen: Zukomme uns dein Reich! Dieses himmlische Reich aber und dessen Gerechtigkeit suche selbst zuerst und mit allem möglichen Eifer. Der Himmel ist Alles werth. Sei getreu sogar im Kleinen, damit unser großmüthigste Vergelter jeder guten Handlung dir einst zurufen möge: „Weil du über Weniges treu gewesen bist, so will Ich dich über Vieles setzen: gehe ein in die Freude deines Herrn." (Matth. 25, 23.)

Sollte der Herr auch Kreuz und Leiden dir zusenden, sollten noch viele und harte Prüfungen über dich kommen: o so sprich mit dem heiligen Paulus (Röm. 8, 17.), der auch so Vieles zu leiden hatte: „Miterben Christi sind wir, wenn wir anders mit Ihm leiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden." Trage also jedes Kreuz und jeglichen Schmerz in Geduld und denke an die tröstliche Lehre: „Unsere gegenwärtige Trübsal, die (mit der Ewigkeit verglichen) nur augenblicklich und (mit Gottes Gnade) leicht ist, bewirkt uns eine

überschwengliche, ewige, Alles überwiegende Herrlichkeit." (2. Kor. 4, 17.)

Gebet.

Welch ein gütiger, welch ein großmüthiger Herr und König bist Du, o göttlicher Heiland! In der heiligen Communion gibst Du uns Dich selbst als das Unterpfand der künftigen Seligkeit; dort oben aber sind deine Getreuen auch Mitgenossen deiner Herrlichkeit; sie sehen Dich von Angesicht zu Angesicht und freuen sich in Dir und in deiner unaussprechlichen Schönheit.

O ich will mich doch recht ernstlich bemühen, Dich von Herzen zu lieben und in Allem nach deinem Wohlgefallen zu leben. Dazu verleihe mir deine allmächtige Gnade. Laß mich dann am Ende meines Lebens die trostvollen Worte aus deinem göttlichen Munde hören: Gehe ein in die Freude deines Herrn!

Neunundzwanzigste Betrachtung.

Jesus, Alles für uns.

Wenn wir auf einem hohen Berge stehen, so genießen wir die schöne Aussicht, indem wir die verschiedenen Gegenstände, die sich unsern Augen darstellen, z. B. Städte, Dörfer, Seen und dergleichen, insonderheit

und einzeln betrachten, oder auch indem wir wie mit Einem Blicke das Ganze überschauen. Auf ähnliche Weise haben wir jetzt unsern göttlichen Heiland zuerst in seinen mannigfaltigen Eigenschaften und Verhältnissen zu uns kennen gelernt; nun wollen wir Ihn auch noch wie auf Einmal in seiner gottmenschlichen Persönlichkeit betrachten, so gut wir's nach unserer Schwachheit vermögen. Gott der heilige Geist stehe uns bei dieser Betrachtung bei!

Jesus ist Alles für uns: was will das sagen? Es heißt nicht: Jesus ist Alles in sich selber. Das ist Er freilich auch, und zwar auf unendliche Weise, weil Er der ewige Sohn Gottes und Gott selbst ist; in seinem göttlichen Wesen ist somit die Fülle alles Guten, alles Schönen, aller Weisheit und Macht. Doch in diese unergründlichen Tiefen der göttlichen Vollkommenheit Jesu wollen wir jetzt nicht hinabsteigen; wir erwägen einzig, wie Er als Gottmensch Alles für uns ist — für die ganze Menschheit insgesammt und für Jeden insbesondere.

Braucht es jedoch viele Worte, viele Beweise, um diese Wahrheit einzusehen und uns davon zu überzeugen? Was lehren uns hierüber so deutlich die heiligen Bücher? was verkündet uns so laut unser heilige christliche Glaube?

Bedenke, o christliche Seele, wie der Sohn Gottes, obschon Er von Ewigkeit Gott ist — Eines Wesens mit Gott dem Vater und dem

heiligen Geiste — dennoch sich so sehr erniedrigte, gleichsam entäußerte, daß Er ein wahrer Mensch geworden ist und 33 Jahre lang in sichtbarer Menschengestalt auf dieser Erde wandelte. Warum das? was für eine Absicht hatte Jesus bei seiner Menschwerdung? Er sagt dies selbst: „Des Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war.“ (Luk. 19, 10.)

Wie hat Er aber das vollführt? Siehe, den Unwissenden war Er der weiseste Lehrer, den Trostlosen der liebreichste Tröster, den Kranken der allmächtige Arzt, den Sündern ein mitleidiger Freund, der sie voll Barmherzigkeit in Gnaden aufnahm. So ging Er umher und spendete überall nur Gutes. (Apstlg. 10, 38.) Endlich gab Er unter unsäglichen Leiden sein Leben freiwillig hin, um der Gerechtigkeit Gottes ein würdiges Sühnopfer darzubringen für die Sünden der ganzen Welt.

Alles das that Jesus nur aus Liebe zu uns Menschen; hat aber seine Liebe mit seinem Tode ein Ende genommen? Ist Er nur für jene Alles geworden, die mit Ihm umzugehen so glücklich waren? O nein! Er ist Alles auch für uns. Seine heiligste Mutter hat Er auch uns zur Mutter gegeben; seine ewigen Wahrheiten läßt Er uns durch seine heilige katholische Kirche fort und fort verkünden; seine unendlichen Verdienste sind unser Eigenthum; seine heiligen Sakramente sind die Quelle,

aus welcher uns seine Gnaden und all sein Heil zufließt, so oft wir wollen. Er selbst ist im heiligsten Altarssakramente beständig gegenwärtig — als unser tägliches Opfer, als unser liebevolle Freund uud Tröster, als die überirdische Nahrung und Wegzehrung unserer Seelen, endlich als das Unterpfand der künftigen Seligkeit. Und dort im Himmel, dort bei der Rechten des himmlischen Vaters — ist Er unser Hoheprieſter und Fürsprecher, ewig lebend, um für uns zu bitten. (Hebr. 7.) Endlich wenn wir unsere irdische Laufbahn gottselig vollendet haben, dann will Er auch noch seine Herrlichkeit mit uns theilen; mit Ihm sollen wir ewig glücklich sein im Reiche seines Vaters und unseres Vaters, seines Gottes und unseres Gottes.

Ist denn also Jesus nicht Alles für uns? haben wir durch Ihn und mit Ihm nicht alles Gute in Zeit und Ewigkeit? Ja Er ist uns wahrhaft (wie der Apostel 1. Kor. 1, 30 sagt) zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung geworden. Mit diesen Worten übereinstimmend lehrt der hl. Bernard also: „Suchest du irgend etwas, das du in Jesu Christo nicht finden kannst? Bist du krank, so ist Er dein Arzt; bist du auf Abwege gekommen, so führt Er dich auf den rechten Weg zurück; wirst du zum Bösen gereizt, so ist Er dein starker Schild; in der Trauer ist Er dein Freund, in der Finster-

niß dein Licht. Was du nur immer (für dich wahrhaft Heilsames und Gutes) wünschen kannst und wünschen darfst, das ist dir Jesus Christus." (De Pass. Dom. C. 24.)

Was denkst du nun, christliche Seele, was fühlst du, da du diese so trostvolle Wahrheit beherzigest? Ist selbe nicht eine Wahrheit, die dich mit inniger Freude an Jesus erfüllen muß? Und wenn du mit gläubigem Sinne auf den göttlichen Erlöser hinschauest und dabei dich erinnerst, wie Er so unaussprechlich liebreich ist und dir und allen Menschen alles Gute gibt und Alles für uns ist — jetzt und einst im andern Leben: versüßt das nicht dieses Thränenthal? macht das nicht das Glück dieses mühevollen Lebens aus? Und diesen gütigsten, diesen liebreichsten Erlöser solltest du nicht auch von ganzem Herzen lieben?! Und wenn du wohl fühlst, daß du es nicht vermagst, Ihn so zu lieben, wie Er es verdient, o so bitte doch um so inbrünstiger um diese Liebe. Bete daher noch das folgende

Gebet.

Göttlicher Heiland, mein Herr und mein Alles! aus dem Innersten meines Herzens flehe ich zu Dir: laß es mich doch recht lebhaft erkennen, wie Du mir alles wahrhaft Gute und Wünschbare bist — mein bester Freund und Bruder, mein süßester Trost, mein Heil und meine Stärke, die Nahrung der

Seele, die künftige Seligkeit. Zu den unzählbaren Gutthaten, die Du mir schon erwiesen, füge nach deiner Güte auch noch diese Gnade hinzu: gib mir ein Herz, welches an Dir und in Dir, o mein höchstes Gut, seine größte Freude findet, ein Herz, das Dich recht aufrichtig und werkthätig liebt. Um ein solches Herz bitte ich Dich durch die feurige Liebe, womit deine heiligen Engel und alle Auserwählten im Himmel, ganz besonders aber deine jungfräuliche Mutter Dich anbeten, lieben und loben in Ewigkeit. Amen.

Dreissigste Betrachtung.

Alles für Jesus.

Christliche Seele! die letzte Betrachtung wird dich (ich hoffe es) überzeugt haben, daß Jesus Christus wahrhaft und auf die vollkommenste Weise unser Alles ist und daß Er deßhalb auch all' unsere Liebe verdient. Worin soll aber unsere Liebe zu dem göttlichen Heiland bestehen? wie soll sich dieselbe äußern und offenbaren?

1. Allererst bemerke, was der heilige Apostel Johannes (1. Br. 3, 18) hierüber lehrt, da er uns also ermahnt: „Lasset uns Gott lieben — nicht in (schönen) Worten oder mit der Zunge (durch mündliche Versicherungen, auch nicht in süßen Empfindungen), sondern im Werke und in Wahrheit."

Das sagt ja der göttliche Lehrer (Joh. 14, 15) selbst: „Wenn ihr Mich liebet, so haltet meine Gebote. Wer meine Gebote hat und sie beobachtet, der ist's, welcher Mich liebt." So verlangt also Jesus Christus von unserer Liebe zu Ihm, sie solle sich erweisen durch getreue Erfüllung seines Willens, den Er uns durch seine Gebote und Anordnungen, sowie durch die Vorschriften und Lehren seiner heiligen katholischen Kirche kundgibt.

O christliche Seele! wie kannst du denn meinen, du liebest den göttlichen Erlöser, wenn du noch an dem Freude hast und das thust, was sündhaft ist und wodurch Er beleidigt wird? Und wo wäre die Liebe zu Dem, der unser Aller höchstes Gut ist, wenn du nur an den vergänglichen Gütern und Freuden dieser Welt hängen oder dein ganzes Herz einzig einem sterblichen Menschen schenken würdest? Oder was ist das für eine Liebe zu Jesus, wenn du selten an Ihn denkest, das Gebet und den Empfang der heiligen Sakramente vernachlässigest und nur so äußerst wenig für Gott und zu seiner Ehre thust?

Christlicher Leser! bleibe doch bei diesen Fragen ein wenig stehen; denke, Christus, der Herr selbst stelle sie an dich, und beantworte sie also recht aufrichtig wie vor dem allwissenden Gott. Entschließe dich dann, Denjenigen eifriger zu lieben, der all' deiner Liebe so sehr würdig ist.

2. Die Liebe verlangt aber noch etwas. Wenn Du zu einem Freunde oder Wohlthäter eine große Liebe hast, so weigerst du dich nicht, ja es macht dir sogar Freude, so du für ihn etwas an sich Beschwerliches über dich nehmen und ertragen kannst, um ihm dadurch ein Zeichen deiner Liebe zu geben. Soll es denn bei der Liebe zu unserm Herrn und Gott nicht auch so sein? Ja wer wahre Liebe zu Ihm im Herzen hat, ist auch bereit, alle Widerwärtigkeiten zu ertragen, die der Herr über ihn verhängt, und er erträgt dieselben wirklich in Geduld — Alles leidend für Jesus und aus Liebe zu Ihm. Das ist das sicherste Zeichen, der untrügliche Beweis der wahren Gottesliebe, wie dies ja die Worte Jesu selbst andeuten: „Größere Liebe als diese hat Niemand, daß Einer nämlich sein Leben für seine Freunde hingebe." (Joh. 15, 13.)

Und siehe! um uns von dem ewigen Tode zu erlösen, unterzog sich der göttliche Heiland freiwillig den bittersten Leiden und sogar dem schmerzhaftesten und schimpflichsten Tode und zwar da wir noch seine Feinde waren (Röm. 5, 10); wie kannst du denn dich weigern, wenn Er dir einige Tropfen aus seinem Leidenskelche zu verkosten darreicht? oder willst du das Kreuz, das Er auf deine Schultern legt, nur so unwillig und gezwungen tragen, gleichwie der bekannte Symon von Cyrene?

Siehe, wie die heiligen Apostel voll Freude waren, als sie gewürdigt wurden, für den Glauben an den Gekreuzigten Schmach und Verfolgungen zu leiden. Höre, wie der heilige Völkerlehrer Paulus (Röm. 8, 35) — zu jedem Leiden bereit — muthvoll und freudig ausruft: „Wer wird (und was kann) uns scheiden von der Liebe Christi? Etwa irgend eine Trübsal . . . oder Verfolgung oder das Schwert?“ Schaue hin auf den heiligen Andreas, wie er das Kreuz, dieses Werkzeug seines Todes, umarmt und als sein liebes, schon so lange ersehntes Kreuz begrüßt. Betrachte den hl. Laurentius, wie er auf dem glühenden Roste liegt; schrecklich ist zwar das Feuer, das alle seine Glieder verzehrt, doch das Feuer seiner göttlichen Liebe ist weit mächtiger, so daß die äußerlichen Qualen ihm gleichsam ein kühlender Thau waren.

So bezeigten die Gläubigen der ersten Jahrhunderte ihre große Liebe zu dem göttlichen Erlöser. Haben wir aber nicht auch in spätern Zeiten ähnliche Beispiele? Ich erwähne nur noch der heiligen Theresia. Wie viele körperliche und geistige Leiden mußte diese heilige Jungfrau ausstehen! Weil sie aber den göttlichen Heiland so innig, ja so feurig liebte, deßhalb sehnte sie sich nach Leiden und Schmerzen, um dem himmlischen Bräutigam ihrer Seele, ihre Liebe zu beweisen. „Leiden oder Sterben,“ das war ihr Wahlspruch.

Solche heldenmüthige Beispiele belehren uns wahrlich am schönsten, daß die Liebe Jesu mit der Geduld im Leiden stets vereinigt ist. So wollen denn auch wir für Jesus alles Widerwärtige geduldig und standhaft ertragen. Für Jesus leben und leiden, seinen heiligen Willen in Allem erfüllen und zwar auch dann, wann Er uns mit Trübsalen heimsucht: das sei der Vorsatz, den wir jetzt machen und den wir mit Gottes Gnade auch treu im Werke vollziehen wollen.

Gebet.

Göttlicher Heiland! ich habe nun in diesen dreißig Betrachtungen gesehen und erkannt, wie Du alles Gute für uns bist und deßhalb auch die Liebe aller Menschen verdienest. Doch wie müßte ich erröthen und mich schämen, wenn Du mich jetzt, so wie einst deinen Apostel, fragen würdest: „Liebest du Mich?“ Nein, ich dürfte nicht mit gutem Gewissen antworten: „Herr, Du weißt Alles, Du weißt, daß ich Dich liebe.“

Barmherziger Herr und Gott! verzeihe mir gnädigst die Kälte und Unempfindlichkeit meines Herzens und ersetze Du in mir den Mangel der Liebe. Mit dem heiligen Augustin bitte ich: „Du selbst befiehlst, daß ich Dich liebe; so gib mir denn, was Du befiehlst, und befiehl, was Du willst.“ Ja in der Liebe zu

Dir werde ich Alles thun, was Dir wohlgefällig ist, und selbst kein Leiden wird mich von Dir trennen können; dazu aber stärke Du mich mit deiner allvermögenden Gnade.

Du, o Maria, Mutter der schönen Liebe! erhalte mir diese größte aller Gnaden, daß ich deinen göttlichen Sohn, meinen gütigsten Herrn und Heiland, von ganzem Herzen, im Werke und in Wahrheit liebe, in dieser Liebe immer mehr zunehme, endlich auch in derselben meinen Geist aufgebe, um dann dorthin zu gelangen, wo der Glaube und die Hoffnung aufhören, wo aber die Liebe ewig bleibt. Amen.

M. F. v. Deschwanden pinx. — 474 — H. Walther sc.

Eigenthum u. Verlag von Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln.

O glückselige Kindheit, durch welche das Leben der Menschheit ist erworben worden. S. Augustinus.

Zweiter Theil.

Allgemein übliche Gebete

zum Gebrauche

eines jeden katholischen Christen.

Vorbemerkungen.

1. Was in diesen Gebeten größer (mit gesperrter Schrift) gedruckt ist, das ist wörtlich aus der heiligen Schrift entnommen, wenn auch nicht angezeigt ist, wo die betreffenden Stellen stehen. Um die Betenden in der Andacht nicht zu stören und um Raum zu ersparen, wurden solche Citate weggelassen.

2. Die oft vorkommenden sogenannten Gedankenstriche wollen den geneigten Leser erinnern, daß er bei diesem Zeichen eine kleine Pause machen oder ein wenig innehalten und das Gelesene auf einige Augenblicke überdenken und beherzigen möchte; dadurch wird die Andacht des Betenden desto inniger, ja sie wird somit eine Andacht im Geiste und in der Wahrheit, wie dies unser göttliche Heiland selbst verlangt. (Joh. 4, 24.)

I. Morgengebet.

Im Namen des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes. Amen.*)

Allmächtiger — ewiger Gott! — Gott Vater — Sohn — und heiliger Geist! — In tiefster Ehrfurcht werfe ich mich vor deiner unendlichen Majestät nieder. Vereint mit allen Engeln und Heiligen des Himmels — bete ich Dich demüthigst an. Ehre sei dem Vater — dem Sohne — und dem heiligen Geiste! —

*) Wer diese Worte andächtig ausspricht und zugleich mit dem Kreuze sich bezeichnet, gewinnt jedesmal 50 Tage Ablaß. So Pius IX., den 28. Juli 1863.

Daß ich diese Nacht vor Unfällen bewahrt und durch einen ruhigen Schlaf an Leib und Seele wieder bin gestärkt worden: das ist eine wahre Wohlthat, die Du, o mein Gott, in deiner Güte mir erwiesen hast. Dir sei dafür Lob und Dank!

Nun gibst Du mir abermals einen neuen Tag; Du verlängerst so mein Leben, damit ich Dir getreuer diene und eifrig an meinem Seelenheil arbeite. Ja das will ich, das verspreche ich Dir aufrichtig; — Du aber (ich bitte inständig) hilf mir mit deiner allmächtigen Gnade, daß ich dieses mein Versprechen auch wirklich halte.

Ich will auch recht oft an Dich denken, o mein göttlicher Heiland — und deine erhabenen Tugendbeispiele mir vor Augen stellen. Das war ja deine geistige Speise, in Allem den Willen deines himmlischen Vaters zu vollbringen; — es soll dieses auch meine Freude — mein Bestreben sein. Mit besonderer Sorgfalt will ich jene Sünde meiden, wozu ich am meisten geneigt bin . . .

Leite und heilige Du alle meine Gedanken, Worte und Werke so, daß Alles Dir zum Wohlgefallen, mir aber zum ewigen Heile gereiche. Auch meine Arbeiten und Berufsgeschäfte will ich anfangen und verrichten — in deinem hochheiligen Namen, o Jesu — in Vereinigung mit den mühsamen Arbeiten und schmerzhaften Leiden, welche Du zu unserm

Heile auf Dich genommen und erduldet hast. Damit ich aber deiner Gnade und deines Schutzes fortwährend würdig werde, empfehle ich mich in alle heiligen Messen, die heute allüberall gelesen werden, sowie in alle frommen Gebete und guten Werke der heiligen katholischen Kirche. —

Auch du, o seligste Mutter meines göttlichen Erlösers, die du auch meine Mutter bist: sei mir von Herzen gegrüßt in dieser Morgenstunde! Laß mich heute deinem liebevollen Herzen recht angelegentlich empfohlen sein — und komme mir zu Hilfe in allen Nöthen und Gefahren. Erbitte es mir, daß ich heute deinen geliebtesten Sohn niemals beleidige, vielmehr seinen heiligen Willen allezeit befolge.

Heiliger Joseph, heiliger Namenspatron, ihr Heiligen, die ich noch besonders verehre... erhaltet mir von Gott Kraft und Stärke, daß ich im Kampfe gegen alles Böse niemals unterliege, sondern nach euern Beispielen — ein wahrhaft christliches Leben führe, um am Ende meiner Tage in euere Gesellschaft zu kommen und mit euch im Reiche unsers Herrn und Heilandes ewig selig zu werden.

Heiliger Schutzengel! gedenke, daß der allgütige Gott selbst mich deiner Obhut anempfohlen hat: o so laß mich auch heute deinen Schutz erfahren. Bewahre mich vor allem Uebel, besonders vor jeder Sünde — und

mahne mich eindringlich zu guten Werken, damit ich mir viele Verdienste für die Ewigkeit erwerbe.

Nun flehe ich nochmal, o dreieiniger Gott, um deine Gnade und deinen Segen. In deiner Allmacht, o himmlischer Vater, beschütze mich überall! In deiner Liebe, o göttlicher Heiland, begleite mich immerdar! Deine Weisheit, o heiliger Geist, erleuchte und führe mich bei all meinem Thun und Lassen! So geschehe es durch die Kraft des heiligen Kreuzes: im Namen des † Vaters, des † Sohnes und des † heiligen Geistes. Amen.

II. Abendgebet.

Im Namen des † Vaters ꝛc.

Göttlicher Heiland! gar vielmal hast Du ganze Nächte im Gebete durchwacht, selbst nachdem Du jede Stunde des Tages mit Predigen, Krankenheilungen und andern ermüdenden Arbeiten — zum Heile der Menschen zugebracht hattest; — sollte ich denn diesen Tag nicht auch — wenigstens auf einige Augenblicke — mit Gebet beschließen?

Ja, allmächtiger, dreieiniger Gott! — Zu Dir erhebe ich mein Herz. Allererst sage ich

Dir kindlichen Dank für alle Wohlthaten, die Du mir heute wieder — an Leib und Seele — erwiesen hast. Fürwahr, Du bist gegen mich immer der gütigste Gott und Vater, der für mich so liebreiche Sorge trägt! — Doch wie habe ich mich heute gegen Dich erzeigt? Wie habe ich deine Wohlthaten benützt? —

Ach, wenn ich auf den ganzen Tag zurückblicke, was sagt mir dann mein Gewissen? — Habe ich nicht freiwillig in sündhaften Gedanken — oder Begierden mich aufgehalten? — Habe ich keine ungeduldigen — zornigen — lieblosen — oder unehrbaren Worte ausgesprochen? — Habe ich in den Werken nichts gethan, was gegen die Gebote Gottes — oder der Kirche — oder gegen meine Standespflichten ist? — Auch meine äußerlich guten Handlungen — habe ich sie unternommen und vollbracht — in guter Meinung — zur Ehre Gottes — um den Willen Gottes zu erfüllen — oder nur aus Ruhmsucht — aus Eigenliebe? —

O allwissender — heiligster — gerechtester Gott! mein Gewissen macht mir bittere Vorwürfe; ich erkenne es wohl, daß ich im Guten eifriger hätte sein können, — ja daß ich Böses gegen Dich gethan — gegen Dich gesündigt habe. Doch ich bitte durch das kostbare Blut Jesu, meines theuersten Erlösers: — verzeihe mir meine Nachlässigkeiten und Sünden, die ich alle von Herzen bereue. Auch bitte ich, Du

wolleſt mir noch Zeit zur Beſſerung des Lebens — gnädigſt verleihen.

In dieſer Nacht aber, o mein Gott, behüte mich vor Allem, was ſündhaft iſt — ja vor jeglichem Uebel. Ich rufe mit dem gekreuzigten Heiland: Vater! in deine Hände — in deinen mächtigen Schutz — befehle ich meinen Geiſt — meinen Leib und meine Seele. Während ich ſchlafe, ſoll es ſo viel ſein, als ſage Dir jeder meiner Athemzüge und Pulsſchläge, daß ich Dich von Herzen liebe.

Zu Dir, o Jeſu, flehe ich mit deinen Jüngern: Herr, bleibe bei mir — durch deine unſichtbare Gegenwart — mit deinem Schutz und Segen — gegen alle feindlichen Nachſtellungen. Ich vereinige meinen Schlaf mit jenem, welchen Du in deinem ſterblichen Leben genoſſen haſt. Ich verſchließe mich in deine heiligſten Wunden — und bitte, Du wolleſt mich gleichſam an deinem Herzen ruhen laſſen. In dem Glauben an Dich — in der Hoffnung auf Dich — in der Liebe zu Dir — will ich leben und ſterben.

In chriſtlicher Liebe, o mein Gott, gedenke ich auch noch meiner Mitmenſchen. Deinem Schutze und deiner Vaterſorge empfehle ich ſie alle, der Du ja der Gott und Vater Aller biſt. Ganz beſonders bitte ich: verleihe den Kranken und allen Leidenden einen erquickenden Schlaf, — ſchrecke die Böſen ab, daß ſie

keine sündhafte That verüben, — stehe den Sterbenden bei, damit sie in deiner Gnade von dieser Welt scheiden. Gib endlich auch, daß die armen Seelen im Fegfeuer Erleichterung in ihren Peinen erhalten, ja daß Viele aus ihnen jetzt schon zur ewigen Seligkeit gelangen mögen. Amen.

Maria, die du in Mitte der Nacht den göttlichen Heiland geboren und an deren Brust Er als Kind — so vielmal geruhet hat: auch du nimm mich diese Nacht hindurch in deinen mütterlichen Schutz, auf daß mir nichts Böses begegne. Am Ende meines Lebens — führe mich dorthin, wo ewig keine Nacht ist — in die Herrlichkeit deines göttlichen Sohnes.

Heiliger Engel! sei jetzt wahrhaft mein Schutzgeist und gestatte nicht, daß irgend ein Uebel meinen Schlaf störe. Wenn ich aber einmal meine Augen auf immer schließe und hienieden nicht mehr erwache: o dann öffne mir das Reich der ewigen Ruhe und Seligkeit.

Ihr alle Heiligen, besonders . . während ich schlafe, lobet und preiset auch in meinem Namen den dreieinigen Gott. Gedenket aber auch meiner und bittet fort und fort, daß auch ich, wenn meine letzte Stunde angekommen, an euern Freuden im Himmel theilzunehmen gewürdigt werde. Amen.

Nachtsegen.

Die hochheilige Dreifaltigkeit walte immerdar über uns! Im Namen Jesu und durch das siegreiche Zeichen des heiligen † Kreuzes sollen alle Anfälle unserer sichtbaren und unsichtbaren Feinde vernichtet werden! Durch die Verdienste und Fürbitten der allerseligsten Gottesmutter Maria und aller lieben Heiligen, auch unter dem Schutze der heiligen Engel — wolle der allmächtige Gott uns in allem Guten erhalten und zum ewigen Leben führen! Amen.

Fromme Gedanken beim Auskleiden und Einschlafen.

Ich lege die Kleider ab; — möchte ich auch ebenso jede sündhafte Neigung und Gewohnheit ablegen!

Nichts habe ich auf diese Welt mitgebracht, — sicher werde ich einst auch nichts mitnehmen können — nichts, als etwa ein Todtenkleid, das mit meinem Leibe bald verwesen wird. Warum suche und liebe ich denn doch dieses Zeitliche so sehr?! —

Mein göttlicher Heiland hatte als Kind eine schlechte Krippe zur Ruhestätte, — am Ende seines Lebens war das harte Kreuz sein Sterbelager; — wie sollte ich denn so eifrig der Weichlichkeit pflegen?! —

Wann wird's für mich der letzte Tag — wann die letzte Stunde sein? „Ihr wisset

weder den Tag — noch die Stunde." (Matth. 25, 13.)

Wenn man einmal meinen todten Leichnam in's Grab legen wird: — wo wird dann meine Seele sein?

Jesus, Maria und Joseph! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele.*)

Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei in meinem letzten Todeskampf.

Jesus, Maria und Joseph! mit Euch möge meine Seele im Frieden scheiden.

III. Messgebete.

Erste Meßandacht.

An Sonn- und Feiertagen bei Hochämtern.**)

Gute Meinung.

Mit möglichster Andacht und Ehrerbietigkeit will ich jetzt dem erhabenen Opfer der heiligen Messe beiwohnen — in der Absicht und Meinung, in welcher Jesus Christus, unser Herr und Heiland, dasselbe eingesetzt und bis an's Ende der Zeiten zu

*) Für jedes dieser drei letztern Gebete jedesmal 100 Tage Ablaß. Pius VII. den 28. April 1807.

**) Größtentheils nach den Gebeten des Priesters.

feiern befohlen hat. Ich vereinige mich mit dem Priester am Altare und mit allen Anwesenden, und bringe dieses hochheilige Opfer dar — zur Anbetung und zum Lobe des allmächtigen Gottes, zur Danksagung für alle von Ihm empfangenen Wohlthaten, zur Ehre und Verherrlichung der ganzen triumphirenden Kirche im Himmel, zur Genugthuung für meine und aller Menschen Sünden, zur Erlangung der mir und meinen Mitmenschen nothwendigen Gnaden, auch zum Trost der leidenden Seelen im Fegfeuer.

Du aber, o mein Gott, reinige mein Herz von allen fremdartigen Gedanken, gib mir einen lebendigen Glauben und erwecke in mir die heilige, göttliche Liebe, auf daß ich mit versammeltem Geiste und recht andächtig mein Gebet verrichten kann, um desto eher an dem unerschöpflichen Gnadenschatze dieses Opfers von unendlichem Werthe Antheil zu erhalten.

Eine andere gute Meinung. *)

Ewiger Vater! ich opfere Dir auf das Opfer, welches Jesus Christus, dein vielgeliebter Sohn, am Kreuze durch Aufopferung Seiner selbst darbrachte und jetzt auf diesem Altare wieder erneuert. Ich opfere es Dir auf

*) Für diese gute Meinung, wenn sie während der heiligen Messe gebetet wird, verlieh Papst Pius IX. den 11. April 1860 einen Ablaß von 3 Jahren.

— im Namen aller Geschöpfe, sammt allen heiligen Messen, welche schon dargebracht worden und in der ganzen Welt noch werden dargebracht werden — um Dich anzubeten, um Dir die gebührende Ehre zu erweisen, um Dir den schuldigen Dank zu erstatten für die unzählbaren Wohlthaten, die Du uns schon erwiesen hast; — um Dich, der Du durch unsere vielen und großen Sünden beleidiget worden bist, zu versöhnen und Dir eine würdige Genugthuung zu leisten; endlich um deine Barmherzigkeit um neue Gnaden zu bitten — für mich, für die heilige Kirche, für alle Menschen auf Erden und für die armen Seelen im Fegfeuer.

Staffelgebet und Kyrie eleison.

Die heilige Messe beginnt mit dem Sündenbekenntniß, welches der Priester und die Altardiener öffentlich ablegen. Auch ich muß leider bekennen, daß ich schon vielmal und schwer gegen Dich, o mein Gott, gesündigt habe — in Gedanken, Worten und Werken — aus meiner eigenen Schuld.

Doch das ist mein Trost, daß deine Barmherzigkeit unendlich groß ist und daß Du ein reumüthiges, ein seiner Sünden wegen zerknirschtes Herz nicht verschmähest. Du selbst, o göttlicher Erlöser, der Du auf diese Welt gekommen bist, um zu retten und selig zu machen, was verloren war: Du hast

Dich ja gegen die Sünder so überaus gütig und liebevoll gezeigt. Erbarme Dich denn auch meiner — nach der Milde deines Herzens — und tilge in deinem Blute alle meine Vergehen. Sei auch Allen denen gnädig, die sich in schweren Sünden befinden; führe sie und uns Alle zur wahren Buße und Besserung des Lebens.

Im Geiste der Reue über alle meine Sünden rufe ich gemeinschaftlich mit dem Priester:

Kyrie eleison: Herr, erbarme Dich unser!

Christe eleison: Christe, erbarme Dich unser!

Kyrie eleison: Herr, erbarme Dich unser!

Gloria in excelsis Deo. Ehre sei Gott in der Höhe.

Diese Worte sangen die heiligen Engel bei der Geburt Jesu. Sollen denn wir Menschen, zu deren Erlösung der himmlische Vater seinen Eingebornen auf diese Welt sandte — sollten wir nicht auch freudig in diesen Lobgesang einstimmen? Ja, o unser Herr, allmächtiger Gott, höchster König des Himmels und der Erde! — wir preisen Dich, — wir danken Dir für all das Gute, das wir in Jesu Christo und durch Ihn schon empfangen haben und immerdar empfangen.

Auch Dir, ewiger Sohn Gottes, der Du um unseres Heiles willen Mensch geworden

und noch immer — als das Lamm Gottes — durch die unendlich großen Verdienste deines Todes unsere Sünden hinwegnimmst; — Dir, der Du zur Rechten des Vaters als der glorreichste König des Himmels und der Erde — mit unumschränkter Macht herrschest — Dir sei Ehre, Dank und Anbetung — in Vereinigung mit dem Vater und dem heil. Geiste in alle Ewigkeit! Amen.

Bei den Gebeten des Priesters.

Mit erhobenen Händen betet nun der Priester — im Namen der ganzen heiligen Kirche und für das Wohl aller Gläubigen. Auch ich vereinige mein schwaches Gebet mit dem seinigen und flehe zu Dir, o gütigster Vater im Himmel — im Namen Jesu, deines vielgeliebten Sohnes, der ja selbst auch als unser Hoherpriester für uns immerdar bittet:

O Gott, von welchem alles Gute herkommt: verleihe auf unser demüthiges Gebet, daß wir, durch Dich erleuchtet, stets denken, was recht ist, und durch Dich geleitet, es auch vollführen.*) Das gib uns durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

---

*) Aus der Messe vom fünften Sonntag nach Ostern.

Bei der Epistel und dem Evangelium.

Während der Priester einige Stellen aus der heiligen Schrift liest, will ich beherzigen, wie alle diese Worte auch mir zum Troste und zur Belehrung geschrieben sind. Ich will aber auch bedenken, wie sehr ich verpflichtet bin, alle meine Gesinnungen, meine Reden und Handlungen — nicht nach den verderblichen Grundsätzen ungläubiger Menschen, sondern nach den unfehlbaren und beseligenden Lehren Jesu Christi und seiner heiligen katholischen Kirche einzurichten. Daher stehe ich beim Evangelium auf, um anzuzeigen, ich sei bereit zu thun, was mich diese göttlichen Worte lehren. Ich bezeichne meine Stirne, den Mund und die Brust mit dem heiligen Kreuze, um vor Jedermann zu bezeugen, ich wolle den Glauben an den gekreuzigten Gottmenschen und an alle Geheimnisse seiner heil. Religion frei und offenherzig in Wort und That bekennen.

Ja, o göttlicher Lehrer Jesus Christus! das will ich; Du aber stärke mich in diesem guten Vorhaben so, daß auch an mir wahr werde, was Du einst gesagt hast: „Selig, die das Wort Gottes hören und dasselbe auch beobachten.“

Beim Credo oder Glaubensbekenntniss.

Von ganzem Herzen spreche auch ich das Credo, das hochehrwürdige Bekenntniß des heiligen apostolischen Glaubens. Was die römisch-katholische Kirche, diese Säule und Grundfeste der Wahrheit seit ihrem Entstehen geglaubt hat und zu glauben vorstellt: an dem halte ich fest. Ich glaube an Einen allmächtigen Gott in drei Personen, nämlich den Vater, den Sohn und den heiligen Geist.

Ich glaube, daß eben dieser ewige Sohn Gottes als wahrer Gottmensch aus Maria, der allerreinsten Jungfrau, geboren wurde, und daß Er für unsere Erlösung gelitten hat und am Kreuze gestorben ist.

Ich glaube an Gott den heiligen Geist, der durch das Oberhaupt der Kirche und die Bischöfe uns die göttlichen Wahrheiten verkündet, — der auch in den heiligen Sakramenten uns heiliget und also stärket, daß wir einst durch die Verdienste Jesu und durch eigene Mitwirkung zum ewigen Leben im Himmel gelangen können.

Für diesen heiligen Glauben danke ich Dir, o Gott, und bitte Dich, Du wollest denselben in mir so vermehren, so befestigen, daß ich weder durch Spott, noch durch irgend eine Verfolgung davon abwendig gemacht werde,

vielmehr bis an's Ende meines Lebens treu darin verharre.

Die Opferung (Offertorium.)

Nimm mit Wohlgefallen an, o Herr, himmlischer Vater! diese unbefleckte Opfergabe, die ich jetzt mit dem Priester Dir — meinem lebendigen und wahren Gott darbringe — für meine vielen Nachlässigkeiten und Sünden — so auch für alle Anwesenden, ja für alle Gläubigen, lebende und abgestorbene. Nach deiner Güte laß dieses Opfer uns Allen zum Heile für das ewige Leben gereichen. Und gleichwie jetzt der Wein mit ein wenig Wasser vermischt wird, um anzudeuten, daß die göttliche Natur mit der menschlichen sich in Jesu Christo auf's innigste vereinigt habe; ebenso mache mich deines göttlichen Geistes und Wesens immer mehr theilhaftig.

Auch den Kelch des Heiles opfern wir Dir, o Herr, und bitten deine Güte, daß derselbe vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät gleich einem lieblichen Wohlgeruch emporsteige — für unsere und der ganzen Welt Wohlfahrt.

Mit diesem reinen Opfer vereinige ich zugleich das Opfer meiner selbst. Dir, o dreieiniger Gott, will ich ganz und gar angehören. Ich will in Allem deinen heiligsten Willen zu erfüllen trachten. Du aber, der Du meine Schwachheit und Unbeständigkeit kennest: stärke mich mit deiner allmächtigen Gnade, daß ich

meine Leibes- und Seelenkräfte zu deiner größern Ehre und zu meiner wahren Heiligung verwende.

Gebete vor der Präfation.

Heilige huldreich, o Herr unser Gott, diese Opfergaben, wir bitten Dich darum unter Anrufung deines hochheiligen Namens: und durch den unendlichen Werth dieses Opfers bilde uns selbst zu einem auf ewig Dir geweihten Opfer.*)

Ertheile uns, o Herr, die Gnade, diese heiligen Geheimnisse jedesmal würdig zu begehen: denn so oft das Andenken an das Kreuzopfer hier am Altare gefeiert wird, ebenso oft wird auch das Werk unserer Erlösung erneuert und vollbracht: durch unsern Herrn**) 2c.

Präfation oder Lobgesang.

„Sursum corda! Himmelan die Herzen!" — So ruft uns der Priester zu. Auch ich will diese Ermahnung so gut als möglich befolgen — will meine Andacht jetzt vermehren — und mein Herz zu Gott dem Herrn erheben.

---

*) Aus der Messe vom heiligen Dreifaltigkeits-Sonntag.

**) Aus der Messe vom neunten Sonntag nach Pfingsten.

Wahrlich! es ist billig und recht, pflichtgemäß und heilsam, daß wir Dir, o ewiger, unsichtbarer Gott — immer und überall Dank sagen und zwar durch Denjenigen, durch den allein unsere Gebete und Opfer Dir wohlgefällig werden, durch Christum, unsern Herrn. Durch Ihn loben und preisen Dich die himmlischen Geister; verleihe gnädigst, daß wir unsern Lobgesang mit dem ihrigen vereinigen und voll Ehrfurcht rufen:

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr — Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll von deiner Größe und Herrlichkeit. Hosanna — Ehre und Anbetung sei Dir in der Höhe von allen Engeln und Heiligen — und ebenso hienieden von allen Menschen! —

Vor der hl. Wandlung (Stillmesse.)

Gütigster Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, bitten wir Dich demüthigst, Du wollest jetzt das gegenwärtige Opfer Dir selbst weihen, segnen und es wohlgefällig annehmen. Wir bringen dasselbe Dir dar — zuvörderst für deine heilige katholische Kirche, damit Du sie im Frieden und in Einigkeit beschützen, bewahren und regieren wollest auf dem ganzen Erdkreise — zugleich mit ihrem Oberhaupte, dem Papste N., mit unserm Bischofe, so auch mit allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens. Be-

sonders erbarme Dich deiner Diener und Dienerinnen . . .

Damit unser gemeinschaftliches Gebet Dir desto eher wohlgefällig werde, so vereinigen wir dasselbe mit den Gebeten aller Seligen im Himmel, vorzüglich der glorreichen, allezeit unversehrten Jungfrau und Gottesmutter Maria, ebenso aller deiner heiligen Apostel und Martyrer. Durch ihre Verdienste und auf ihre Fürbitten verleihe uns gnädigst, daß wir in all' unsern Nöthen und Anliegen durch deine Macht beschützt und einst in die Zahl dieser deiner Auserwählten aufgenommen werden: durch Christum, unsern Herrn.

Bei Aufhebung der hl. Hostie.

Sei gegrüßt, o heiligster Leib unseres göttlichen Erlösers! — Mein Herr — und mein Gott! — ich glaube an Dich — Du bist wahrhaft der Sohn des lebendigen Gottes! — Sei mir gnädig und barmherzig! —

Bei Aufhebung des hl. Kelches.

Sei gegrüßt, o heiligstes Blut, — das aus den Wunden Jesu geflossen ist. O Du kostbares Blut unserer Erlösung — reinige — heilige — stärke meine Seele zu allem Guten.

Nach der hl. Wandlung.

Mit dankbarem Gemüthe gedenken wir jetzt, o himmlischer Vater, des bittersten

Leidens, sowie der glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt deines eingebornen Sohnes. Dieses reine, dieses heilige, dieses unbefleckte Opfer bringen wir deiner unendlichen Majestät dar. Ja siehe! Er selbst, unser ewige Hoheprieſter, Er selbst als Gott und Mensch — ist nun das Versöhnungsopfer für unsere Sünden — ebenso wahrhaft und wesentlich, wie einst am Kreuze.

Nimm also doch dieses unendlich kostbare Opfer huldvoll an, damit wir durch dieses Brod des ewigen Lebens — und durch diesen Kelch des immerwährenden Heiles — mit himmlischen Gnaden und Segnungen erfüllt werden.

Wir bitten auch für jene, die im wahren Glauben uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind und noch die Schuld ihrer Sünden zu büßen haben, besonders .... Diesen und Allen, die in Christo ruhen, verleihe gnädig den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens.

Uns Sündern aber, die wir auf deine Erbarmungen fest vertrauen — o gib uns Antheil an der Gemeinschaft mit allen deinen Auserwählten; — laß uns einst in ihre Gesellschaft gelangen, wir bitten Dich darum, und hoffen es auch — nicht weil Du unser Verdienst berücksichtigest, sondern weil Du um deiner Barmherzigkeit willen uns Verzeihung gewährest, durch Christum, unsern Herrn.

Beim **Pater noster** (Vater unser.)

Durch eben diesen göttlichen Erlöser belehrt, ja auf seinen Befehl hin bete ich jetzt mit dem Priester:

Vater unser, der Du bist ꝛc.

Ja erlöse uns, o Herr, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln. Durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria und aller Heiligen bewirke es, daß auf der ganzen Welt der liebe Friede herrsche, damit wir so ungestört, durch deine Gnade unterstützt, von jeglicher Sünde immer frei und von aller Drangsal gesichert sein mögen.

Agnus Dei und Communion.

Geistliche Communion.

O wie viel sagen mir die Worte, welche der Priester jetzt ausspricht. „Agnus Dei," ruft er dreimal aus, „Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser!" Ja, o Jesu, wie das sanftmüthigste Lamm hast Du einst Dich zum Tode führen lassen, um für unsere Sünden der Gerechtigkeit Gottes eine würdige Genugthuung zu leisten: versöhne uns immerdar mit deinem Vater, welchen wir so oft schon und so schwer beleidiget haben.

Und wenn ich jetzt sehe, wie der Priester

so glücklich ist, daß er Dich in sein Herz aufnehmen kann: o so erweckt dies in mir das Verlangen, wenigstens geistigerweise mich mit Dir zu vereinigen. Sogar das bloße Berühren deiner Kleider hat ja die Kranken geheilt: heile denn jetzt, o Jesu, auch meine arme Seele. Der Du durch deinen Tod die ganze Welt zu einem neuen geistigen Leben in der Gnade erweckt hast: verleihe auch mir, daß ich von aller Sünde und sündhaften Neigungen befreit, deine Gebote stets eifrig befolge und niemals und durch Nichts von Dir getrennt werde. So komme zu mir auf geistige Weise — mit deiner Gnade und bleibe bei mir, damit Du durch den Glauben in meinem Herzen wohnen mögest.

Die letzten Gebete und der Segen.

Himmlischer Vater! dieses nun vollendete Opfer deines vielgeliebten Sohnes, sowie auch unsere mitopfernde Andacht — laß Dir wohlgefällig sein — zu deiner größern Ehre, zu meinem Heile und zum Wohle aller Lebenden und Abgestorbenen, für welche wir jetzt gemeinschaftlich gebetet haben.

Endlich bitte ich, Du wollest mir noch durch die geweihten Hände des Priesters deinen allmächtigen Segen ertheilen. Daher mache ich mit Andacht das heilige Kreuzzeichen und spreche: Es segne mich an Leib und Seele, — es segne all mein Thun und Lassen und alle

meine Arbeiten — Gott der † Vater, der † Sohn und der heilige † Geist! Amen.

Das letzte Evangelium.

Was jetzt der Priester noch betet, ist aus dem Evangelium des heiligen Johannes. Diese wenigen Stellen — wie enthalten sie doch so wichtige, so geheimnißvolle Wahrheiten! Da heißt es ja: Das ewige Wort des Vaters — ist wahrer Gott von Ewigkeit her, — durch dasselbe sind alle Dinge geschaffen worden — und dieses Wort ist Fleisch geworden — und hat als Gottmensch unter uns gewohnt.

O göttlicher Heiland! Dir sei Lob und Dank für deine gnadenreiche Menschwerdung! Und wenn ich jetzt bei der hl. Messe erwogen habe, wie Du für unsere Erlösung so Großes gethan hast: o so will ich doch nicht zu jenen gehören, die Dich nicht erkannt und nicht aufgenommen haben — vielmehr zu jenen, die Dich als ihren Gott und Heiland verehren und lieben — zu jenen, die wahrhaft Kinder Gottes sind und so der ewigen Seligkeit sich würdig machen. Dazu hilf mir, o Jesu, mit deiner allmächtigen Gnade. Amen.

Zweite Meßandacht.

Zur Ehre des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi.

Vorbereitungsgebet.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! beim letzten Abendmahle hast Du das heiligste Altarssakrament — als das wahre und eigentliche Opfer*) des neuen Bundes eingesetzt, damit wir ein lebendiges und beständiges Andenken an jenes Opfer hätten, welches Du am Kreuze für unsere Erlösung darbrachtest; zugleich wolltest Du, daß wir eben durch das tägliche unblutige heilige Meßopfer ein sicheres Mittel hätten, der unendlichen Verdienste deines Kreuzopfers uns theilhaftig zu machen.

Da ich nun einer heiligen Messe beiwohnen will, so bitte ich zuvörderst, o Jesu: verleihe mir, daß ich mich bei dieser erhabenen Feier einfinden kann — in lebendigem Glauben, in bestmöglicher Ehrfurcht und Andacht. Mit dem Priester vereint opfere ich dem himmlischen Vater deinen heiligsten Leib und dein kostbares Blut — zur dankbaren Erinnerung an dein bitteres Leiden und Sterben, zur Verzeihung meiner Sünden, zur Stärkung in deiner Gnade, auch zur Hilfe und zum Trost aller Lebenden und Abgestorbenen.

---

*) Concil. Trident. sess. 22. can. 1.

Du, o schmerzhafte Mutter Maria, die du in unaussprechlicher Seelenpein unter dem Kreuze deines göttlichen Sohnes standest: laß mich jetzt seine und deine Schmerzen recht innig mitfühlen, damit auch ich Den von Herzen liebe, der sich aus so großer Liebe für mein und der ganzen Welt Heil einst hingegeben und dieses Opfer nun auf geheimnißvolle Weise am Altare erneuert.

Staffelgebet bis zur Epistel.

1. Die heilige Messe beginnt mit dem Sündenbekenntniß, welches der Priester und die Altardiener öffentlich ablegen, indem sie zugleich Gott um Verzeihung bitten; nochmal wiederholen sie diese Bitte und rufen abwechselnd: Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich unser!

2. Lebhaft werde ich da erinnert, daß wir Alle sündige Menschen sind und als solche die Ungnade Gottes und die ewige Verdammniß verdient haben. Doch Du, o menschgewordener Sohn Gottes! Du bist auf diese Welt gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren war. Das hat fürwahr nur deine Liebe zu uns gethan. Die Liebe allein hat es bewirkt, daß Du — nach der Einsetzung des heiligsten Altarssakraments — im Garten Gethsemani von tödtlicher Trauer befallen wurdest — nicht sowohl im Hinblick auf dein bevorstehendes Leiden, sondern weit mehr deß-

halb, weil Du jetzt die Sünden der ganzen Welt auf Dich genommen hast. Diese ungeheure Sündenlast erpreßte aus deinen Gliedern einen blutigen Schweiß; doch um deinem himmlischen Vater ein würdiges Opfer der Versöhnung darzubringen, wolltest Du bis in den Tod leiden.

3. Wie könnte ich denn noch die Sünde — diese einzige Ursache deiner Leiden, o Jesu, lieben? Und wie kann ich deine unermeßlich große Liebe genugsam preisen? O in freudigem Danke will auch ich mit deinem Apostel ausrufen: Christus hat mich geliebt — und hat sich hingegeben für mich!

Epistel, Evangelium und Credo.

1. Der Priester liest jetzt einige Stellen aus der heiligen Schrift. In diesen göttlichen Worten vernehmen wir immerdar die Hauptwahrheit der christlichen Religion, daß nämlich der gekreuzigte Jesus von Nazareth und Er allein — das Heil der Welt — der Erlöser von Tod und Sünde sei — Er derjenige, durch welchen wir Zutritt zum Vater haben — von dessen Fülle wir Alle empfangen Gnade um Gnade.

2. Ja, das glaube ich, das bekenne ich vor aller Welt. Du, o Jesu, Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

Wie vieles hast Du aber gelitten, um für unsere Sünden zu büßen! Du — der Un-

schuldigste — hast Dich gleich einem Missethäter binden, vor die Hohenpriester und den Landpfleger Pilatus hinführen lassen. Wie ein Bösewicht bist Du gegeißelt, mit Dornen gekrönt und auf die schimpflichste Weise verspottet worden.

Möchte ich doch in alle dem deine Liebe besser erkennen und sie mit mehr Gegenliebe zu vergelten trachten! Möchte ich auch dein erhabenes Beispiel der Geduld und Sanftmuth eifriger nachahmen!

Während der Opferung.

1. Nun opfert der Priester Gott dem Vater das Brod und den Wein auf, welche bald in den Leib und das Blut Jesu verwandelt werden. Nimm auch mich an, o himmlischer Vater — als ein lebendiges, Dir geheiligtes Opfer! Mein Leib und meine Seele — Alles, was ich bin und habe — Alles soll Dir dienen! Laß Dir dieses mein Opfer wohlgefällig sein — im Andenken an das, was dein göttlicher Sohn vom frühen Morgen seines Sterbetages gelitten hat!

2. Du, o unschuldigster Jesu, dessen Tod die gottlosen Juden verlangten, da sie in wilder Wuth riefen: Kreuzige Ihn! Kreuzige Ihn! — Du hast das ungerechte Todesurtheil des Pilatus stillschweigend angenommen, damit wir nicht ewig verdammt würden. Zum Dank für diese deine großmüthige Liebe rufe

ich mit deinen heiligen Engeln: Heilig, heilig, heilig bist Du, o Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit. Ehre und Lob sei Dir in Ewigkeit!

Vor der Wandlung.

1. Gedenke, o himmlischer Vater, wie dein göttlicher Sohn einst das schwere Kreuz so willig auf sich genommen und bis an den Kalvarienberg getragen hat. Wir opfern Dir jetzt seine unendlich großen Verdienste auf — zur Genugthuung für unsere Sünden, zur Wohlfahrt deiner ganzen heiligen Kirche. Auch auf die Fürbitten und durch die Verdienste der schmerzhaften Mutter Maria und aller deiner Heiligen erweise uns Barmherzigkeit.

2. Du, o liebreichster Heiland, der Du durch die schwere Last unserer Sünden so sehr darniedergedrückt wurdest: verleihe, daß deine heiligen Gebote mir eine leichte Bürde werden und daß ich auch geduldig und standhaft jedes Kreuz trage, welches Du über mich kommen lassest. Laß es mich immer besser einsehen, daß allein der Weg des Kreuzes jener Weg ist, der zur ewigen Herrlichkeit führt.

Beim Aufheben der heil. Hostie und des Kelches.

Sei mir gegrüßt, o mein göttlicher Heiland — hier in der heiligen Hostie wahrhaft

gegenwärtig! — Ich bitte mit dem reumüthigen Schächer: Herr, gedenke meiner! — Mit den Augen deiner Barmherzigkeit — siehe auf mich.

Der Du durch dein kostbares Blut die ganze Welt erlöset hast: — in diesem heiligsten Blute reinige meine Seele — und stärke mich zu allem Guten.

Nach der Wandlung.

1. Ewiger Vater! siehe mit Wohlgefallen auf das heiligste Opfer, welches Dir nun dargebracht wird. Jesus Christus, dein geliebtester Sohn — Er ist es ja selbst, der jetzt als unser Hoheprieſter — zugleich auch unser Opfer ist. Wie einst am Kreuze, so ruft Er auch vom Altare zu Dir: Vater, verzeihe ihnen! O erhöre doch barmherzig diese liebevolle Bitte — und sei uns gnädig — allen Lebenden . . . und den Abgestorbenen . . .

2. O Jesu! ich bete Dich demüthigst an — als unsern Herrn und Gott. In den grausamsten Peinen wolltest Du am Kreuze so lange leiden, bis Du in Wahrheit sagen konntest: Es ist vollbracht. Durch alle die entsetzlichen Schmerzen, die Du in deiner dreistündigen Todesqual an Leib und Seele erlitten hast, bitte ich Dich: laß es doch nicht geschehen, daß dein Leiden und Sterben an mir fruchtlos sei. Laß mich mit deiner Gnade stets ein frommes Leben führen, damit auch

ich in der Todesstunde bezeugen könne, ich habe Alles vollbracht, was Dir wohlgefällig ist.

Communion bis zum Ende.

1. Gütigster Heiland, dessen heiligste Seite am Kreuze ist durchbohrt worden: in der Wunde deines geöffneten Herzens verbirg immer meine Seele, damit ich allda von allen feindlichen Anfällen gesichert sei und niemals — niemals von Dir und von dem Glauben an Dich — unsern einzigen göttlichen Erlöser — getrennt werde.

2. Bei der Communion des Priesters erinnere ich mich, wie dein heiligster Leichnam, o Jesu, vom Kreuze abgenommen und in den reinsten Schooß deiner jungfräulichen Mutter, nachher aber in ein neues Grab gelegt wurde. O schaffe in mir ein reines und neues Herz — besonders bei der heiligen Communion, damit ich Dich jedesmal würdig empfange und durch den Genuß deines heiligsten Leibes und Blutes mit himmlischem Segen und allen mir nöthigen Gnaden bereichert werde.

3. O Jesu, der Du als allmächtiger Gottessohn — den Tod und die Verwesung glorreich überwunden und neu lebendig aus dem Grabe hervorgegangen bist: durch die Hände des Priesters segne mich jetzt an Leib und Seele, gleichwie Du bei der Himmelfahrt deinen Jüngern den Segen ertheilt hast.

4. Dich aber, o himmlischer Vater, bitte

ich nochmal: das heiligste Opfer, welches dein göttlicher Sohn und wir mit Ihm Dir jetzt dargebracht haben — laß dasselbe Dir zur Ehre, zur Danksagung und Versöhnung, uns Allen zum zeitlichen und ewigen Heile gereichen! So geschehe es im Namen Jesu, der mit Dir und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Dritte Meßandacht.

Die hl. Messe — ein vierfaches Opfer.

Aufopferung. *)

O Herr, allmächtiger Gott! sieh' mich hingeworfen vor Dir, um deine göttliche Majestät im Namen aller Geschöpfe anzubeten und zu versöhnen. Wie kann ich aber das thun? Bin ich ja selbst ein armseliger, sündiger Mensch! Doch ja, ich kann es, ich will es; denn ich weiß, daß es Dir wohlgefällig ist, wenn Du als Vater der Barmherzigkeit angerufen wirst und daß Du aus Liebe zu uns sogar deinen eingebornen Sohn dahingegeben hast — Ihn, der sich am Kreuze für uns ge-

*) Ablaß von 3 Jahren, wenn diese Aufopferung während der hl. Messe oder sonst am Anfange des Tages gebetet wird; bei täglicher Abbetung während einem Monat vollkommener Ablaß. So Pius IX. den 11. April 1860.

opfert hat und dieses Opfer Seiner selbst auf unsern Altären alle Tage erneuert.

Deßhalb, obgleich mit Sünden behaftet, aber darüber voll Reue; obgleich (an Verdiensten) sehr arm, aber reich in Jesu Christo, erscheine ich jetzt vor Dir. Mit dem Andachtseifer deiner Engel und Heiligen, besonders mit der Liebe und den Anmuthungen des unbefleckten Herzens Mariä opfere ich Dir alle hl. Messen auf, welche jetzt dargebracht werden, sammt allen denen, welche schon dargebracht wurden und bis an's Ende der Welt werden gefeiert werden.

Dabei mache ich die gute Meinung, diese Aufopferung alle Augenblicke dieses Tages und meines ganzen Lebens zu erneuern, um deiner unendlichen Majestät eine Deiner würdige Ehre und Verherrlichung zu erweisen, um deinen gerechten Zorn zu besänftigen und deiner göttlichen Gerechtigkeit für unsere so vielen und großen Sünden genugzuthun, auch um Dir einen deinen Wohlthaten entsprechenden Dank zu erstatten, endlich um deine Erbarmungen anzuflehen für mich und alle Sünder, für alle lebenden und abgestorbenen Gläubigen, für die ganze heilige Kirche und insbesondere für deren sichtbares Oberhaupt, den römischen Papst, und auch noch für jene Unglücklichen, die von der heiligen Kirche getrennt sind, in der Ketzerei und im Unglauben leben, damit sie sich bekehren und selig werden. Amen.

Vom Anfange bis zur Opferung.

1. Die hl. Messe als Anbetungsopfer.*)

Allmächtiger, ewiger Gott! wie dürfen wir es wagen, Dir unsere Anbetung und Huldigung zu bezeigen? Sind wir ja hinfällige Geschöpfe, sündige Menschen! Würden wir auch unser Leben Dir zum Opfer bringen, um deine unumschränkte Gewalt über uns anzuerkennen; wäre das nicht ein unvollkommenes Opfer?

Doch wir haben einen hohen Stellvertreter, deinen vielgeliebten ewigen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Dieser, als Er Mensch wurde und am Kreuze starb — da hat Er sich vor Dir gleichsam vernichtet, um dadurch Dich als den allerhöchsten Herrn aller Dinge zu ehren. Und eben dieser dein Eingeborner ist in der heiligen Messe — nach der wunderbaren Wandlung des Brodes und

---

*) Folgende vier Gebete enthalten vorzugsweise die hochwichtige Glaubenslehre der heiligen katholischen Kirche, daß die heilige Messe das allerhöchste, allerwürdigste und auch wirksamste Anbetungs-, Dank-, Versöhnungs- und Bittopfer der christlichen Religion sei. So sind diese Gebete dem frommen Leser gleichsam eine Anleitung, wie er dem heiligen Meßopfer andächtig beiwohnen und während desselben mit dem unsichtbaren Priester, mit Jesus Christus nämlich, sich vereinigen könne.

Weines — persönlich gegenwärtig. Da bringt Er sich Dir abermals zum Opfer dar — zwar ohne neuerdings sein Blut zu vergießen, aber dennoch so gewiß und so wahrhaft, wie einst am Kreuze.

Mit Ihm also, mit den Anmuthungen seines heiligsten Herzens vereinige ich mich jetzt im Geiste. Laß Dir, o himmlischer Vater, jene Anbetungen wohlgefällig sein, womit Er in seinem sterblichen Leben — fortwährend bis zum letzten Athemzug Dich verehrte; — ebenso jene Anbetung, die Er bei der heiligen Messe Dir abermals darbringt. Um dieser unendlich werthvollen, deiner allein würdigen Anbetungen willen — verschmähe auch die unsrige nicht; was wir nach unserer Schwachheit zu leisten nicht im Stande sind, das ersetzt unser göttliche Erlöser.

Dieses Lob- und Anbetungsopfer Jesu sei Dir, o ewiger Gott, ein Zeichen und Zeugniß der tiefsten Ehrfurcht und Unterwürfigkeit, die wir Dir — unserm Schöpfer und Herrn — schuldig sind! Auch sei Dir dieses Opfer ein Ersatz für alles Das, was wir und alle Menschen in deiner Verehrung und Anbetung jemals vernachlässigt haben!

Den ganzen Himmel und Alles auf der Erde rufe ich auf, mit mir zu bekennen: Du, o Gott, bist allein groß, allein heilig, allein aller Ehre und Anbetung würdig! Du der allmächtige Herr, der Du über alle Geschöpfe

die höchste Gewalt und über Leben und Tod eine solche Herrschaft hast, daß Niemand derselben widerstehen kann. Dir, o himmlischer Vater, sei mit deinem ewigen Sohne und dem heiligen Geiste — Lob und Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

Von der Opferung bis zur Wandlung.

2. Die hl. Messe als Dankopfer.

Allmächtiger Gott und Vater! welch' große Liebe hast Du mir in meinem ganzen Leben schon erwiesen! Du hast mich erschaffen und bis auf diese Stunde so gütig erhalten und beschützt. Du hast mich zum heiligen katholischen Glauben berufen und mich schon so vielmal an deinen gnadenreichen Sakramenten theilnehmen lassen. So überhäufest Du mich allezeit mit unzählbaren leiblichen und geistigen Wohlthaten. Wie kann ich Dir doch genugsam danken — für Alles, was Du mir schon Gutes gethan hast? Nein, niemals bin ich im Stande, Dir so zu danken, wie Du es verdienst.

Doch siehe, o gütigster Vater! siehe, alle die unendlichen Verdienste deines ewigen Sohnes — sie sind auch gleichsam mein Eigenthum, ich darf sie — besonders jetzt bei der heiligen Messe — Dir darbringen. Was ich Dir mit dem Priester aufopfere, das ist zwar zuerst Brod und Wein; diese reinen Gaben

werden aber bald in den heiligsten Leib und in das kostbare Blut Jesu Christi verwandelt.

Laß Dir also, o gütigster Gott, dieses unblutige Opfer deines Sohnes ein angenehmes Opfer sein! Nimm es an — als eine würdige Danksagung für alle Gnaden und Wohlthaten, womit deine Vatergüte mich bisher gesegnet hat.

Auch danke ich Dir für alle außerordentlichen Gaben, womit Du die hochheilige Menschheit Jesu geschmückt hast, — ebenso für die Ehrenvorzüge, durch welche Du die allerseligste Jungfrau Maria über alle Engel und Heiligen erhoben hast, ja für jedes Gute, das Du allen Auserwählten des Himmels und allen Menschen auf Erden jemals erwiesen hast. Jener inbrünstige Dank, welchen Jesus Christus bei der Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes in seinem Herzen fühlte und auch wirklich aussprach — dieser Dir wohlgefälligste Dank möge auch jetzt wieder wie süßer Wohlgeruch vor dein Angesicht emporsteigen und meine unvollkommene Danksagung ersetzen!

Bei der hl. Wandlung.

Jesus — Du bist Christus — Du mein göttlicher Heiland! — Ich glaube an Dich — ich hoffe auf Dich — ich liebe Dich.

O heiligstes Blut — aus den Wunden Jesu geflossen! — O unendlich kostbarer Preis

unserer Erlösung! — reinige mich von jeder Sünde, — stärke mich zu allem Guten. —

Von der Wandlung bis zur Communion.

3. Die hl. Messe als Versöhnungsopfer.

O göttlicher Heiland, der Du Dich am Kreuze als ein Opfer für die Sünden der Welt dargebracht und uns so — nicht durch vergängliches Gold und Silber, sondern durch dein kostbares Blut — von der ewigen Verdammniß befreit und für den Himmel erkauft hast: sei auch jetzt auf dem Altare unser Sühnopfer. Ach durch viele und große Sünden haben wir den himmlischen Vater und Dich beleidigt! Du aber, o barmherzigster Erlöser, rufe auch jetzt wieder jenes Wort der Liebe: „Vater, verzeihe ihnen!“ und versöhne uns mit dem beleidigten Vater.

Und Du, o himmlischer Vater, höre die fürbittende Stimme deines eingebornen Sohnes! Durch diesen unsern würdigsten Hohenpriester und durch das kostbarste Opfer, welches Er jetzt Dir darbringt, laß Dich zur Barmherzigkeit bewegen und schenke mir stets deine Gnade und Liebe. Die gleiche Barmherzigkeit erzeige auch allen Sündern auf der ganzen Welt. Ziehe alle Verstockten und Unbußfertigen an Dich, auf daß sie alle — durch deine Gnade angeregt — einen gerechten und ehrbaren Lebenswandel führen.

Endlich empfehle ich deiner Erbarmung auch jene Seelen, die sich noch im Reinigungsorte befinden. Laß ihnen die heilbringende Kraft des Blutes Jesu zukommen, damit sie in ihren Leiden Trost und Linderung erhalten und bald zu deiner Anschauung im Himmel gelangen.

Von der Communion bis zum Schlusse.

4. Die hl. Messe als Bittopfer.

O Gott, von welchem alles Gute herkommt: mit großem Vertrauen flehe ich zu Dir, weil ich in deinem göttlichen Sohne Zutritt zu Dir habe. Diesen deinen vielgeliebten Sohn hast Du in seiner Menschwerdung uns schon gegeben: wie solltest Du denn mit Ihm uns nicht auch alles Uebrige geben, was wir zum zeitlichen und ewigen Heile nöthig haben?

Himmlischer Vater! erhöre doch das Flehen Jesu, der ja als unser Sachwalter und Hoherpriester immerdar lebt, um für uns zu bitten — dort oben im Himmel, aber auch hienieden bei jeder heiligen Messe. Durch seine unendlichen Verdienste und in seinem heiligsten Namen bitte ich, Du wollest mich mit allem geistlichen und himmlischen Segen erfüllen.

Du aber, o göttlicher Heiland, der Du jetzt als das überirdische Brod des Lebens —

die Seelenspeise des Priesters wirst; komme wenigstens geistigerweise in mein Herz. Durch die wunderbare Kraft des heiligsten Sakramentes laß mir deine Gnade also zu Theil werden, daß ich zu jeglicher Tugend neu gestärkt werde.

O Gott, dessen Güte unerschöpflich ist: ich empfehle Dir auch deine heilige katholische Kirche, ihren obersten Hirten, den sichtbaren Stellvertreter Jesu Christi, und alle ihre Bischöfe und Priester; heilige, schütze und leite sie alle, damit sie mit den ihnen anvertrauten Gläubigen zur ewigen Seligkeit gelangen. So bitte ich noch für alle Betrübten und Trostlosen, für die Kranken und Sterbenden, auch für die Ungläubigen und Irrgläubigen, ja für alle Menschen, damit Alle die gnadenreichen Wirkungen deiner Barmherzigkeit erfahren. Gedenke insbesondere Derjenigen, mit denen ich durch leibliche oder geistliche Bande in Verwandtschaft oder Freundschaft stehe . . .

Ja, himmlischer Vater, um deines Sohnes willen erzeige uns Allen deine Liebe und Milde. Verleihe uns deine allmächtige Gnade, daß wir als ein Dir geheiligtes Volk in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor Dir wandeln und mit Eifer Dir dienen, um einstens nach diesem hinfälligen Leben dort im Himmel mit allen deinen Auserwählten Dich ewig zu loben und zu preisen. Es geschehe also

durch den Segen des dreieinigen Gottes, des † Vaters und des † Sohnes und des heiligen † Geistes! Amen.

Eine Seelenmesse

folgt bei den Gebeten für die Verstorbenen.

IV. Beichtgebete.

Vorbereitungsgebet.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! Du allein — als allmächtiger Sohn Gottes — Du hast die unumschränkte Vollmacht, Sünden zu vergeben! Du hast aber auch deinen Aposteln und ebenso ihren Nachfolgern im priesterlichen Amte ebendieselbe Vollmacht ertheilt, in deinem Namen und an deiner Statt die nach der Taufe begangenen Sünden also nachzulassen, daß diese Begnadigung auch im Himmel Geltung haben soll. Ach, ich habe leider seit meiner letzten Beicht abermals gesündigt!

Doch siehe, o mein gütigster Erlöser! ich möchte jetzt wie der verlorne Sohn zu Dir zurückkehren; ich möchte das heilige Sakra-

ment der Buße recht würdig empfangen, damit ich in diesem von Dir selbst angeordneten Bußgerichte — von meinen Sünden losgesprochen und mit Dir und dem beleidigten Vater wieder gänzlich ausgesöhnt werde. Gib Du mir aber deinen heiligen Geist — den Geist der Wahrheit und des Lichtes, auf daß ich mit seiner Gnade meine Nachlässigkeiten und Sünden vollständig erkenne, sie von Herzen bereue, vor dem dazu verordneten Priester aufrichtig bekenne und alsdann anfange, ein neues — Dir wohlgefälliges Leben zu führen.

Du, o Maria, mitleidigste Fürsprecherin der Sünder! erbitte mir jetzt eine so herzliche Reue über meine Sünden und einen so ernstlichen Vorsatz der Besserung, daß ich — mit deinem göttlichen Sohne durch deine allvermögende Fürsprache ausgesöhnt — seiner Liebe mich wieder erfreuen könne.

Hier erforsche das Gewissen — wenn nicht nach einem sogenannten Beichtspiegel, doch nach Dem, was dir dein eigenes Gewissen vorwirft — je nach den Geboten Gottes und der heiligen Kirche — in Gedanken, Worten und Werken — auch durch Unterlassung des Guten — durch Vernachlässigung der Standes- und Berufspflichten. Hierüber erforsche aufrichtig und unparteiisch all' dein Thun und Lassen, wie du vor Gott dem Allwissenden schuldbar bist. Nachher bete wie folgt:

Reue und Vorsatz der Besserung.

Jesu, allwissender, heiligster Sohn Gottes, der Du aus Liebe zu uns Mensch geworden und um für unsere Sünden der göttlichen Gerechtigkeit genugzuthun — die größten Leiden und den schmerzlichsten Tod erduldet hast: — ach! vor Dir bekenne ich die vielen Sünden, womit ich Dich wieder beleidigt habe; — ich bekenne es, daß ich auch in Ausübung des Guten lau und nachlässig gewesen bin. So bin ich gegen Dich ungehorsam gewesen, habe mich undankbar und treulos gegen Dich gezeigt — gegen Dich, meinen besten Herrn und Heiland, — meinen gütigsten Wohlthäter und Vater.

Doch ich weiß, es ist keine Sünde so groß, keine so schwer, daß sie durch die unendlichen Verdienste deines Leidens und Todes nicht könnte getilgt werden. Dein Blut ist auf ewig unsere Versöhnung; — durch Dich — das für uns geschlachtete Lamm Gottes — werden die Sünden der Welt hinweggenommen bis an's Ende der Zeiten.

Und Du bist immer der mitleidsvolle Heiland; auch den größten Verbrecher, wenn er reumüthigen Herzens ist und Besserung verspricht, kannst Du nicht verstoßen, sondern nimmst denselben liebreich auf. O so falle ich denn jetzt zu deinen Füßen hin. Ich bereue und verabscheue alle meine Sünden, weil ich

Dich — meinen Erlöser und Gott — und ebenso Gott den Vater und den heiligen Geist beleidigt habe. Ich bin auch fest entschlossen, mit deiner Gnade ein besseres Leben anzufangen und meinen ganzen Wandel — im Innern und Aeußern — nach deinem Wohlgefallen einzurichten.

Mit diesem ernstlichen Vorsatz der Besserung flehe ich deine Vaterliebe um Erbarmen an. Wie Du deinem Apostel Petrus die schwere Sünde der Verleugnung, die er aber bitter beweinte, gnädigst nachgelassen; wie Du die große Sünderin Magdalena so mildreich begnadigt hast: so laß auch mir eine gleiche Barmherzigkeit zu Theil werden. Versöhne mich auch mit dem beleidigten himmlischen Vater, gleichwie Du am Kreuze die ganze Welt mit Ihm versöhnt hast. Laß mich nach deiner grundlosen Güte — durch den Mund deines Stellvertreters in dem heil. Bußgerichte die trostvollen Worte hören: Dir sind deine Sünden nachgelassen.

Zur Beherzigung vor der heiligen Beicht.

Ich will mich aufmachen und wieder zurückkehren zu meinem Vater. (Luk. 15.)

Der Herr ist langmüthig und überaus barmherzig. (Ps. 102.)

Freude erfüllt den ganzen Himmel — über einen Sünder, welcher Buße thut. (Luk. 15.)

Durch das Blut Jesu haben wir Erlösung und Vergebung unserer Sünden. (Epheſ. 1, 7.)

Christus hat sich selbst zum Lösegeld für Alle hingegeben. (1. Tim. 2, 6.)

Gehe hin und zeige dich den Priestern. (Christus zu dem Aussätzigen bei Matth. 8, 4.)

Christus hat uns (den Aposteln) das Amt der Versöhnung übergeben (2. Kor. 5, 18.)

Mein Jesus, Barmherzigkeit! (Ablaßgebet.)

Nach der heiligen Beicht.

Gelobt sei Jesus Christus — in Ewigkeit! Ja, sei gelobt und gepriesen, o mein gütigster Heiland! Weil Du in deinem kostbaren Blute uns eine ewige Versöhnung erworben hast, — deßhalb sind mir jetzt meine Sünden und auch die verdienten ewigen Strafen so gnädig nachgelassen worden. Durch deine Vermittelung bin ich wieder in die Kindschaft Gottes aufgenommen worden; ich darf nun deinen Vater auch wieder meinen Vater nennen. So kann ich wieder freudig zum Himmel aufblicken — in der frohen Hoffnung, daß ich einst dorthin — in das Reich der Kinder Gottes kommen werde. O wie kann ich Dir für all' diese großen Gnaden gebührend danken? Wahrlich, gut bist Du — besonders gegen jede Seele, die Dich aufrichtig sucht!

Zum Zeichen meines Dankes und um Dir

wenigstens eine kleine Genugthuung für meine Sünden und Nachlässigkeiten zu leisten, will ich jetzt andächtig das Gebet verrichten, welches der Beichtvater mir soeben auferlegt hat.

Hier bete die auferlegte Buße und fahre nachher also fort:

Gütigster Gott und Vater! in Vereinigung mit allen Bußwerken, welche jemals in der ganzen Christenheit ausgeübt wurden, besonders mit jenen, die dein geliebtester Sohn Jesus Christus — während seines Lebens auf Erden — verrichtet hat, opfere ich Dir dieses Bußgebet auf und bitte Dich, Du wollest dasselbe durch die Verdienste seines bittern Leidens und durch die Fürbitten der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen Dir wohlgefällig sein lassen.

Jetzt aber erneuere ich nochmal den guten Vorsatz der Besserung, welchen ich schon gemacht und den ich auch vor deinem Priester ausgesprochen habe. Mit besonderer Sorgfalt will ich meine Gewohnheitssünde . . . vermeiden, so auch jene böse Gelegenheit, die mich schon so oft zum Falle gebracht . . .; ebenso will ich jene Tugenden eifrig ausüben, die ich am nöthigsten habe . . .

Doch was vermag ich ohne Dich, o göttlicher Erlöser! Ach, ich habe ja mein Unvermögen und meine Unbeständigkeit schon so vielmal erfahren. Daher bitte ich Dich in aller

Inbrunst meines Herzens: komme mir mit deiner allmächtigen Gnade zu Hilfe. Halte mich fern von Allem, was sündhaft ist, und leite mich immerdar auf dem Wege der Tugend und Gottseligkeit. Durchdringe mein Innerstes mit kindlicher Furcht vor Dir und deinen allsehenden Augen, und verleihe mir eine solche göttliche Liebe, daß ich durch dieselbe zu allem Guten stets angeregt werde. Du hast jetzt das Werk meiner Bekehrung und Heiligung angefangen: setze es auch fort und vollende es zu deiner Ehre und zu meinem ewigen Heile. Amen.

Auch zu dir, o heiligste Gottesmutter, nehme ich nochmal meine Zuflucht. Ich fürchte selbst, ich möchte auch nach dieser heil. Beicht in die vorige Lauheit, ach gar in die alten Sünden zurückfallen. O so erflehe mir doch die Gnade, daß ich jetzt im Guten standhaft verbleibe und mein ganzer Wandel nach den Geboten deines göttlichen Sohnes untadelhaft werde. So geschehe es durch deine Fürbitte und unter deinem mütterlichen Schutze! —

Zur Beherzigung nach der heiligen Beicht.

So hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn hingab, damit Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.)

Da wir nun einmal der Sünde abgestorben

sind, wie sollten wir denn ferner in ihr leben wollen? (Röm. 6, 2.)

Was nützt es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewinnen könnte, dabei aber Schaden litte an seiner Seele? (Matth. 16, 28.)

Wachet und betet, damit ihr nicht (abermals) in Versuchung fallet. (Matth. 26.)

Wer ausharret bis an's Ende, der wird selig. (Matth. 24.)

So viel wirst du im Guten fortschreiten, als du deinen verkehrten Neigungen Gewalt anthust. (Nachf. Christi I, 25.)

V. Communiongebete.

Erste Communionandacht.

Vor der heiligen Communion.

Bitte an Maria.

Zu dir bete ich, o heiligste Mutter meines Herrn und Heilandes! Du hast diesen ewigen Sohn des himmlischen Vaters zuerst in deinem keuschesten Schooße getragen. O bitte doch, daß ich eben diesen göttlichen Erlöser bei der heiligen Communion

mit möglichster Andacht und Ehrfurcht empfangen kann. Gib mir einen Theil deines lebendigen Glaubens, einen Funken deiner inbrünstigen Liebe, auf daß dein geliebtester Sohn in meinem Herzen eine Ihm wohlgefällige Wohnung finde und mir dann viele und große Gnaden ertheile.

Glaube.

Jesus Christus, menschgewordener Sohn Gottes! ich glaube unbezweifelt Alles, was die heilige katholische Kirche zu glauben vorstellt, weil Du diese von Dir selbst gestiftete Kirche — stets in alle Wahrheit einführst. Insbesondere glaube ich mit voller Gewißheit, daß Du selbst wahrhaft und wesentlich in dem heiligsten Altarssakramente zugegen bist — als lebendiger Gott und Mensch, in der ganzen Fülle deiner unendlich großen Güte und Liebe; ich glaube dies, weil deine untrüglichen Worte es also versichert haben, als Du sprachest: „Das ist mein Leib." Ich vermag freilich dieses wundervolle Geheimniß deiner Allmacht nicht zu begreifen; ich kann auch nicht, wie der heilige Thomas, meine Finger in deine Wundmale legen; aber mit eben diesem Apostel falle ich vor der hochheiligen Hostie — vor Dir selbst nämlich nieder und spreche mit ihm — in festem Glauben an deine Gegenwart: „Mein Herr und mein Gott!" Damit ich aber in diesem Glauben

niemals wanke, o so gib, daß ich darin immer mehr zunehme und gestärkt werde.

Hoffnung.

Gleichwie ich aber an Dich — als meinen Herrn und Gott glaube, ebenso hoffe ich auch auf Dich — meinen gütigsten und freigebigsten Heiland. Oder wie dürfte, wie sollte ich von Dir nicht alles Gute für Leib und Seele hoffen und erwarten, da Du ja jetzt bei dem heiligen Tische Dich selbst mir schenken willst? Wie liebevoll und mitleidig hast Du in deinem sterblichen Leben überall Hilfe und Gnaden gespendet, wo Du nur hingekommen bist; — sollte sich denn jetzt diese Güte deines Herzens geändert haben? O nein! Du bist immer voll Huld und Erbarmen gegen Jene, die zu Dir flehen; Du rufst uns ja selbst zu: „Kommet Alle zu Mir, die ihr mit Mühseligkeiten beladen seid; Ich will euch erquicken."

Mit großem Vertrauen eile ich also zu Dir; ich hoffe von Dir ganz besonders die Gnade zu einem frommen, Dir wohlgefälligen Leben und einst die ewige Seligkeit, weil Du dies so oft und feierlich verheißen hast. O diese freudige Hoffnung auf Dich und deine Worte wirst Du nicht zu Schanden werden lassen.

Liebe.

O mein Gott und Heiland! der Glaube lehrt mich, daß Du das höchste, aller Liebe würdigste Gut bist; wie steht es jedoch mit meiner Liebe zu Dir? Ach ich muß es ganz beschämt bekennen, daß ich die Geschöpfe und die vergänglichen Güter dieser Welt allzu viel, Dich hingegen nur lau und kalt liebe!

Verzeihe, gütigster Jesus! Nimm aus meinem Innersten jede unerlaubte, sinnliche Liebe und entzünde dagegen in mir das Feuer der heiligen, der göttlichen Liebe, auf daß ich würdig werde, Dich — den Gott der Liebe — in mein Herz aufzunehmen und mit den Schätzen deiner Gnade erfüllt zu werden.

Demuth.

Ich fühle freilich meine Unwürdigkeit; ich fühle es, daß ich Dich — den heiligsten Sohn Gottes, vor welchem die Engel und Erzengel in tiefster Ehrfurcht niederfallen — daß ich Dich in die so armselige Wohnung meines Herzens nicht aufnehmen sollte. Doch, siehe Du nicht auf meine Unwürdigkeit, siehe einzig auf deine unendlich große Liebe und Güte, in welcher Du gesagt hast, Du seiest nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen. So fasse ich also Vertrauen und bitte Dich, nach deiner Barmherzigkeit mit mir zu verfahren. Sprich jetzt

schon auch nur ein Wort, so wird meine Seele gesund — sie wird durch deine Allmacht eine Dir wohlgefällige Wohnung.

Der heiligste Leib unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben!

Nach der heiligen Communion.

Anbetung und Danksagung.

Jesus, mein Herr und mein Gott! wie gern möchte ich Dich jetzt grüßen und küssen — mit jener Liebe, mit welcher deine gebenedeite Mutter Maria Dich grüßte und küßte, als sie Dich zum erstenmal in die Krippe legte! Wie gern möchte ich Dich verehren — mit dem lebendigen Glauben und mit der innigsten Andacht, in welcher die heiligen drei Könige Dich — als den neugebornen Gottmenschen und himmlischen König angebetet haben! Wenigstens so gut ich's kann, rufe ich aus: Sei mir von Herzen gegrüßt, o Jesu! Sei mir willkommen, Du mein Gott und mein Erlöser — Du das Heil meiner Seele! Sei gelobt und gepriesen — Du der Trost meines Lebens — das einzig wahre, ja das höchste Gut, das allein mich wahrhaft beglücken und ewig beseligen kann! Dir sei Dank, Dir sei Anbetung und Verherrlichung — für die unschätzbare Gnade, daß Du jetzt in mein armseliges Herz gekommen bist! O nur anstaunen,

nur bewundern kann ich diese deine tiefe Herablassung — und zugleich die übergroße Ehre, die mir durch deine Heimsuchung zu Theil wurde.

Aufopferung.

Was kann ich jedoch thun, um Dir, o göttlicher Erlöser, wenigstens in Etwas meinen Dank zu bezeigen? Du hast jetzt Dich selbst, dein ganzes Wesen als Gott und Mensch mir gegeben; Du bist nicht nur mein anbetungswürdiger Ehrengast, sondern sogar die Speise meiner Seele, wahrhaft der Gott meines Herzens geworden. Nun so will auch ich mich selbst ohne allen Vorbehalt Dir zum Opfer bringen.

Ja Dir, o mein Herr und Gott! Dir weihe ich meinen Leib und meine Seele. Alle meine leiblichen und geistigen Fähigkeiten und Kräfte will ich nur nach deinem Wohlgefallen, zu deiner Ehre und deinem Dienste, auch soviel möglich zum Heile meiner Mitmenschen verwenden. Laß Dir dieses Opfer meiner selbst angenehm sein; heilige und bekräftige es durch deine allmächtige Gnade.

Vertrauliche Bitten.

Warum aber, o gütigster Jesus! bist Du in dieser hochheiligen Stunde zu mir gekommen? Fürwahr deßhalb, um deine Gnaden-

schätze mir mitzutheilen und mich mit den Segnungen deiner Liebe zu bereichern und zu erfreuen. Nun, so erfülle denn die huldvolle Absicht, in welcher Du in mein Herz eingekehrt bist. Das ist aber die erste Bitte, die ich ganz zutraulich an Dich stelle: wie Du einst das Wasser in Wein verwandelt hast, o so verwandle meine kalte Liebe zu Dir in eine recht inbrünstige und werkthätige Liebe; — verwandle meine Lauigkeit und Unbeständigkeit im Guten in beharrlichen Eifer, Alles das zu thun, was Dir wohlgefällig ist.

Und wie Du während deines Erdenlebens unzählige Betrübte getröstet, Kranke allüberall geheilt und jedes menschliche Elend gelindert oder hinweggenommen und Dich in Allem als den allmächtigen und alleinigen Erlöser der Welt erwiesen hast: ebenso sei auch mir ein liebreicher Tröster in meinen Betrübnissen, der allvermögende Helfer in jeder Noth, mein Beschützer in allen Gefahren und Versuchungen, mein Heil und meine Rettung im Leben und im Tode.

Endlich bitte ich, o liebreichster Herr und Heiland! laß mich nicht von hier weggehen ohne deinen allmächtigen Segen. Wie Du bei deiner glorreichen Himmelfahrt deine geliebten Jünger mit aufgehobenen Händen gesegnet hast, so erhebe jetzt deine heiligen Hände auch über mich. Segne meine Seele, die Du nun so huldreich heimgesucht hast, damit sie

nicht mehr durch die Sünde verunreinigt werde. Segne meinen Leib und alle Sinne desselben, auf daß ich jede unlautere Begierde in ihrem ersten Entstehen sogleich unterdrücke und stets nur vollbringe, was dein heiliger Wille von mir fordert. Segne meine Arbeiten und Unternehmungen, damit sie ein gutes Gedeihen haben — zu deiner Ehre und meiner Wohlfahrt. Der Liebe deines heiligsten Herzens empfehle ich endlich auch alle Jene, für welche ich zu beten Pflicht habe, sie mögen sich noch am Leben befinden oder schon aus dieser Welt geschieden sein, besonders . . .

So sei denn und bleibe mit mir und mit uns Allen die Gnade und Kraft des heiligsten Sakramentes, und es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der † Sohn und der heilige Geist. Amen.

Zur seligsten Jungfrau.

Maria, gebenedeite Mutter unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der jetzt in mein Herz zu kommen sich gewürdigt hat: danke du Ihm für diese unschätzbare Gnade. Und da ja deine Fürsprache bei Ihm alles vermag, o so erflehe es mir, daß ich jetzt mit neuem Eifer nach seinem heiligsten Wohlgefallen lebe. So möge es mit seiner Hilfe und durch deine Fürbitte geschehen, daß ich Ihn einst dort oben — nicht mehr wie hienieden unter geheimnißvoller Brodsgestalt — sondern von

Angesicht zu Angesicht schauen und ewig besitzen könne! Amen.

Ablassgebet nach der hl. Communion vor einem Bilde des Gekreuzigten.*)

Siehe, o mein gütigster und süßester Jesus! vor deinem Angesichte werfe ich mich auf meine Kniee nieder und bitte und beschwöre Dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele: durchdringe und erfülle mein Herz mit den lebhaftesten Gesinnungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, der Reue über meine Sünden und des festen Vorsatzes, mein Leben zu bessern. Um diese Gnaden bitte ich Dich, indem ich zugleich mit innigster Rührung und tiefstem Schmerz deine heiligen fünf Wunden betrachte und dabei mir vor Augen stelle, was der hl. Prophet David von Dir, o Jesu, gesagt hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, alle meine Gebeine haben sie gezählt.“ (Ps. 21.)

---

*) Wer dieses Gebet nach der hl. Communion reumüthig und vor einem Crucifixbild betet, gewinnt einen vollkommenen Ablaß. Pius VII. 10. April 1821.

Gebet zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses, nach der hl. Communion oder zu einer andern Zeit zu verrichten.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! durch das Oberhaupt deiner heiligen Kirche, durch unsern heiligen Vater, hast Du heute wieder die Schätze deiner grundlosen Barmherzigkeit eröffnen lassen; nach der Vollmacht, die Du diesem deinem sichtbaren Stellvertreter verliehen hast, ertheilt Er heute allen bußfertigen Sündern, wenn sie die heiligen Sakramente der Buße und des Altars würdig empfangen haben, die große Gnade eines vollkommenen Ablasses, nämlich die Nachlassung aller zeitlichen Strafen, die sie annoch — auch nach Erlaß der ewigen Strafen — auszustehen hätten.

Auch ich möchte jetzt an dem dargebotenen Gnadenschatze theilnehmen. Ich habe ja auch viel und oft gesündigt; ich erkenne es wohl, daß ich für meine Sünden nie gehörig zu büßen und deiner Gerechtigkeit keine würdige Genugthuung zu leisten im Stande bin. Doch Du bist gütig; Du hast mir in der heiligen Beicht das Größere, die ewige Strafe, schon nachgelassen, und heute erlässest Du mir auch noch das Kleinere, die zeitlichen Strafen. Diese große Gnade erhalte ich um deines bittern Leidens und Sterbens willen und durch die

reichlichen Verdienste deiner glorreichen Mutter und aller deiner Heiligen.

Soll ich denn nicht um so freudiger und treuer auf dem Wege der Tugend und Frömmigkeit wandeln, je größere Huld und Erbarmung der liebe Gott mir jetzt erzeigt? Ja, das will ich, das verspreche ich aufrichtig; was aber zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses vorgeschrieben ist, dieses so geringe Bußwerk will ich jetzt mit möglichstem Fleiße — in Reue über meine Sünden — verrichten; beten will ich für die Wohlfahrt des heiligen Vaters, des Papstes, ebenso für alle Bischöfe und Priester, für die Bekehrung der Sünder, für die Erleuchtung der Un- und Irrgläubigen, für den Frieden und die Einigkeit unter den Königen und Fürsten dieser Erde, ja für die ganze heilige katholische Kirche und die gesammte Menschheit, endlich auch für die armen Seelen im Fegfeuer. In dieser Meinung bete ich jetzt fünf Vater unser und Ave Maria und beschließe mein Gebet mit dem apostolischen Glaubensbekenntniß.

Vater unser 2c.

Zweite Communionandacht.

Vor der hl. Communion.

O Jesu, Sohn des lebendigen Gottes! ich erkenne es gar wohl, wie hochwichtig und überaus heilig die Handlung ist, die ich jetzt vornehme. Nicht einem Großen dieser Erde, sondern Dir — dem unsterblichen und unsichtbaren Gott — dem höchsten Herrn und Könige — will ich in meinem Herzen eine Wohnung bereiten. O wie könnte ich doch einen so hohen Gast würdig empfangen! Hilf Du meinem Unvermögen, meiner Schwachheit. Reinige Du selbst das Herz, in welches Du nun nach deiner so großen Güte einkehren willst, und schmücke es mit solchen Tugenden, die Dir wohlgefällig sind.

Mit deiner Gnade erwecke ich zuerst den wahren Glauben. Ganz besonders glaube und bekenne ich aufrichtig und von Herzen — Alles das, was die katholische Kirche von dem heiligsten Altarssakrament immerdar geglaubt und gelehrt hat. Du, o Jesu, der Du als der ewige, allmächtige Sohn Gottes zugleich wahrer Mensch geworden bist — Du bist wirklich und persönlich in dem heiligsten Sakramente gegenwärtig. Unter der unscheinbaren Gestalt des Brodes (bei der heiligen Messe auch unter der Gestalt des Weines) verhüllest Du dein heiligstes Fleisch und Blut, deinen

heiligen Leib und deine allerreinste Seele, deine anbetungswürdige Gottheit und verklärte Menschheit. Das glaube ich — auf dein heil. Wort hin — so fest und zuversichtlich, als wenn ich es mit meinen leiblichen Augen schaute. In diesem Glauben bete ich Dich an — als meinen Schöpfer, meinen Herrn und Erlöser, mein höchstes Gut.

Und was darf ich nicht hoffen, da ich jetzt die große Gnade habe, Dich selbst — meinen Herrn und Gott — in mein Herz aufzunehmen? Du bist ja der Allmächtige, der in jeder Noth helfen kann; Du der Allgütige, der so gerne helfen will, — dessen Freude es ist, Gnade und Segen allüberall zu spenden. Und gerade dazu hast Du dieses heiligste Sakrament eingesetzt, damit wir durch dasselbe gestärkt werden zum Kampfe gegen Alles, was uns zur Sünde verlocken will. Auch bist Du hier die überirdische Speise, welche uns die kräftigste Nahrung zu allem Guten verleiht; Du bist die wunderbare Arznei, die vor dem ewigen Tode bewahrt und uns zur seligen Unsterblichkeit vorbereitet, ja dieselbe verbürgt. So große, so unschätzbare Gnaden erwarte ich durch die heilige Communion; vermehre jedoch meine Hoffnung und laß sie niemals zu Schanden werden.

Wie darf ich aber deinem heiligen Tische mich nahen — mit einem Herzen, welches Dich, o mein göttlicher Erlöser, so wenig

liebt! Nur die Liebe hat Dich vom Throne der himmlischen Herrlichkeit auf unsere armselige Erde herabgezogen, um für unsere Erlösung zu leben, zu leiden und am Kreuze zu sterben. Nur die Liebe bewirkte es, daß Du das heiligste Sakrament einsetztest, um da immerwährend unter uns zu wohnen und unser tägliches Opfer und für unsere Seele das Brod des Lebens zu sein. Soll ich denn diese deine unendlich große Liebe nicht erkennen? soll dieselbe keine Gegenliebe in mir hervorbringen? Siehe, o Jesu! wenigstens verlange ich aufrichtig, Dich recht inbrünstig und wahrhaft zu lieben. An deiner eigenen Liebe entzünde doch mein kaltes Herz und erwecke in mir eine solche innige und standhafte Liebe zu Dir, daß mich von derselben nichts mehr zu trennen vermöge.

Komme denn nun, o liebender und geliebter Heiland! komm und nimm alles Böse von mir; heile mich und bringe mir alles Gute, was mich fördert zu Dir. Bin ich auch nicht würdig, Dich in mein sündiges Herz aufzunehmen, o so sprich zuvor nur ein Wort, und es wird rein und gesund meine Seele.

Nach der hl. Communion.

O Jesu — ewiger Sohn Gottes — König des Himmels und der Erde — mein Herr und mein Gott! Du bist jetzt wahrhaft in

meinem Herzen. Welch eine Ehre — welch eine Gnade — welch ein Glück für mich sündigen Menschen!

In tiefster Demuth falle ich vor deiner unendlichen Majestät nieder. Voll Ehrfurcht bete ich Dich an — und verehre Dich als den allein heiligen, allein mächtigen, als den allerhöchsten Herrn und Gott. Von allen Heiligen und Seligen im Himmel, von allen Menschen auf der Erde sei Dir Lob und Dank — jetzt und in Ewigkeit, daß Du Dich gewürdigt hast, in mein armes Herz zu kommen!

Diese allergrößte Gnade aber hast Du mir nun erwiesen: darf ich denn von deiner Milde nicht auch noch alle jene Gnaden hoffen, die ich für mein zeitliches und ewiges Wohl nöthig habe? Ja in dieser Hoffnung rufe und flehe ich zu Dir mit den Worten deines großen Dieners, des hl. Ignatius:

Heiligste Seele Christi, heilige mich. Du bist jetzt mit meiner Seele auf's innigste vereinigt: durch deine allvermögende Gnade heilige also mein Innerstes, daß alle meine Gesinnungen und Neigungen jenen deines göttlichen Herzens immer mehr gleichförmig werden.

Glorreicher Leib Christi, der Du einst für mich gegeißelt, geschlagen und gekreuzigt wurdest: erlöse mich von der Knechtschaft der Sünde und von der ewigen Verdammniß. Und gleichwie vormals jene die leibliche Ge-

sundheit erhielten, die Dich mit festem Vertrauen berührten: o so heile auch mich von meiner alten, so bedauerlichen Lauheit; verleihe meiner Seele die wahre Gesundheit, auf daß ich freudig und eifrig zu deiner Ehre und zu meinem Heile, ja auch zur Wohlfahrt meiner Mitmenschen arbeite.

Kostbares Blut Christi, erquicke mich, ja durchdringe mich also mit deiner Liebe, daß ich eher das Leben zu lassen bereit sei, als Dich mit einer Sünde freiwillig zu beleidigen.

Heiligstes Wasser aus der Seite Christi, reinige mich auch von den kleinsten Sünden-Makeln und von jeder bösen Neigung, damit ich in jener Unschuld verharre, die deinen reinsten Augen wohlgefällig ist.

O du unermeßliches Leiden Christi! schwebe mir recht oft und lebhaft vor Augen und stärke mich so in deiner Gnade, daß ich alle Leiden, die über mich kommen mögen, geduldig und mit Ergebenheit in deinen Willen ertrage.

Erhöre mich, o guter Jesu! Der zeitlichen Güter wegen überlasse ich Alles deinem heiligsten Wohlgefallen; schenke mir nur deine Liebe und die Gnade zu einem frommen Leben; o dann bin ich reich genug.

Verbirg mich in deine Wunden, damit ich in dieser sichersten Zufluchtsstätte allen Gefahren meines Seelenheils und jeg-

licher Versuchung unversehrt entgehe. Nein, laß es nicht zu, daß ich jemals von Dir getrennt werde — nicht durch die Reize der Welt- und Fleischeslust, nicht durch schlechte Beispiele von außen, auch nicht durch Leiden und Trübsale.

Mit deiner mächtigen Hand beschütze mich vor dem bösen Feinde, der meiner Seele immer nachstellt und mich in's Verderben zu stürzen bemüht ist.

Und wenn einmal das Ende meiner irdischen Pilgerfahrt herannaht, o dann — in der Stunde meines Todes — besuche mich nochmal, o göttlicher Heiland! Sei dann Du meine Wegzehrung, mein Begleiter und Beschützer auf der Reise in die Ewigkeit; dann rufe mich zu Dir, laß mich alsdann kommen zu Dir, damit ich mit deinen Heiligen Dich ewiglich loben könne. So geschehe es nach deiner Güte und Barmherzigkeit, o Jesu, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.*)

---

*) Die obigen Gebetsseufzer, welche mit gesperrter Schrift gedruckt sind, werden dem heiligen Ignatius von Lojola zugeschrieben; wer dieselben nach der heiligen Communion oder auch zu einer andern Zeit andächtig betet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen. Also Pius IX. den 9. Januar 1854.

Gebet zu Maria.

Allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria! erflehe mir von deinem göttlichen Sohne die Gnade, daß ich Ihm für seine liebreiche Heimsuchung stets dankbar sei. O bitte für mich, daß ich in Kraft dieser heiligen Communion würdige Früchte der Buße und Bekehrung bringe. Unter deinem mütterlichen Schutze laß mich mit jedem Tage neue Fortschritte in der Tugend machen, die Reinheit des Herzens bewahren und zu einem gottseligen Ende mich vorbereiten. Darum bitte ich Dich um der Liebe Jesu, deines göttlichen Sohnes willen, o milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria! Amen.

VI. Vespergebete
beim nachmittägigen Gottesdienste.

Vorbereitungsgebet.

Oeffne, o Herr, meine Lippen, auf daß ich deinen heiligsten Namen würdig preise. Reinige mein Herz von allen eitlen, zerstreuenden und bösen Gedanken. Erleuchte meinen Verstand und verleihe meinem Gemüthe eine so inbrünstige Andacht, daß ich diese Gebetsstunde zu deinem Wohlgefallen und zu meinem eigenen Seelennutzen zubringen kann. Laß, o Herr, mein Gebet zu Dir dringen und erhöre dasselbe nach deiner Güte und Barmherzigkeit. So fange ich an:

Im Namen des † Vaters und des † Sohnes, und des heiligen † Geistes. Amen.

O Gott, acht' auf meine Hilfe:
Herr, eile mir beizustehen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: wie sie war im Anfang, so auch jetzt und immer und in alle Ewigkeiten. Amen.

1. Einladungspsalm.

Kommet, lasset uns hintreten vor das Antlitz des Herrn; lasset uns Lob und Dank darbringen unserm Gott und Heiland Jesus Christus!

Kommet, lasset uns niederfallen vor dem unendlich großen Gott: Ihn — den hier gegenwärtigen göttlichen Erlöser wollen wir demüthigst anbeten.

Der ewige Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden und für uns gelitten hat — Er ist unser Herr und Gott, wir sein Volk, — Er unser gute Hirt, wir die Schafe seiner Heerde.

Mit den Seraphim und allen seligen Geistern des Himmels lasset uns vor dem heil. Sakramente niederfallen und in Ehrfurcht ausrufen: „Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr der Heerschaaren! Die ganze Welt ist voll deiner Herrlichkeit."

Im Verein mit allen Auserwählten lasset uns freudig bekennen: „Heil unserm Gott und Vater, der auf dem Throne sitzt! Lob und Herrlichkeit dem Lamme Gottes, das für uns ist geschlachtet worden!"

Lobet den Herrn alle Völker, preiset Ihn alle Nationen: denn ewig fest steht sein Erbarmen über uns und seine Treue währet immerdar.

Ehre, Dank und Anbetung sei Gott dem

Vater, der uns erschaffen und uns seinen vielgeliebten ewigen Sohn gegeben hat!

Ehre, Dank und Anbetung sei Gott dem Sohne, der uns in seiner Barmherzigkeit heimgesucht hat und in dem heiligsten Sakramente geheimnißvoll unter uns wohnet!

Ehre, Dank und Anbetung sei Gott dem heiligen Geiste, durch dessen Mitwirkung der Sohn Gottes von Maria die menschliche Natur angenommen und wahrer Mensch geworden ist, ohne jemals aufzuhören, wahrer Gott zu sein!

2. Begrüßung des göttlichen Erlösers.

Sei gegrüßt, o heiligster Frohnleichnam unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der aus der reinsten Jungfrau Maria geboren ward und sich am Kreuze für die Sünden der ganzen Welt geopfert hat!

Sei gegrüßt, Du ewiges Wort des Vaters, welches Fleisch geworden, in Menschengestalt auf dieser Welt gelebt hat und jetzt im heiligsten Sakramente bei uns zu bleiben sich würdigt bis an's Ende der Zeiten!

Sei gegrüßt, Du allerreinstes Lamm Gottes, welches am Stamme des Kreuzes sich für unsere Sünden hat schlachten lassen und dieses Opfer auf unblutige Weise am Altare tagtäglich erneuert!

Sei gegrüßt, o allerheiligstes Sakrament,

in welchem der Spender aller Gnaden selbst persönlich gegenwärtig ist!

Sei gegrüßt, o immer fließende Quelle der Heiligkeit, die Du Jene zu jeglicher Tugend führest, die Dich würdig empfangen!

Sei gegrüßt, Du lebendiges Brod, welches — gleich dem Manna — vom Himmel herabgekommen ist und die Gläubigen zum ewigen Leben nähret und stärket!

O süßester Jesus! Emmanuel — Gott mit uns! sei mir gegrüßt, Du das Heil der Welt — die Hoffnung der Sünder — die Stärke der Schwachen — die Arznei der Kranken — die Wegzehrung der Sterbenden und die Seligkeit derer, die in deiner Liebe dahinscheiden!

In tiefster Ehrfurcht beuge ich meine Kniee und bekenne heilig und theuer, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und daß Du mit Macht und Liebe lebest und herrschest in der Herrlichkeit des Vaters, aber zugleich auch hier in dem heil. Sakramente.

O göttliche Hostie, auf welche die heiligen Engel ehrerbietigst hinschauen! O Glanz des ewigen Lichtes! O unbefleckter Spiegel der Majestät Gottes — Du allerhöchstes Gut der Erde und seligste Wonne des Himmels — wahrer Gott und wahrer Mensch! Dir sei Preis, Lob und Anbetung in Ewigkeit!

3. Unser Heil in dem heiligsten Herzen.

Heiligstes Herz Jesu, hier in dem anbetungswürdigen Altarssakramente verborgen und wahrhaft gegenwärtig; ich verehre Dich als den Thron der göttlichen Milde und Liebe.

Du bist ein unerschöpflicher Schatz aller Gnaden: Du gibst unsern Herzen einen Frieden, welcher süßer und köstlicher ist, als alle Freuden dieser Welt.

Dieses göttliche Herz steht Jedem offen: Allen erweist Es Barmherzigkeit, Alle bereichert Es mit himmlischen Gütern.

Ihr Trauernden und Weinenden! kommet zu diesem freundlichsten Herzen: da findet ihr Trost und Erquickung in jeder Angst und Betrübniß.

Die ihr mit Mühsalen beladen seid und von einem schweren Kreuze gedrückt werdet! kommet zu diesem liebreichsten und allmächtigen Herzen: Es wird euere Beschwernisse erleichtern und zur geduldigen Ertragung derselben euch stärken.

Ihr reumüthigen Sünder! verzaget nicht, sondern kommet zu diesem mitleidigsten Herzen; aus Ihm fließt euch Verzeihung und Gnade zu.

Ihr Frommen und Gerechten, kommet zu dieser ewigen Sonne der Gerechtigkeit: ihre Strahlen entflammen die Herzen zu jeglicher Tugend.

O Herr, wie groß ist die Lieblichkeit, womit Du die Seelen ergötzest, die aufrichtig Dich suchen und von Herzen lieben!

Wo ist das Herz, welches der Liebe dieses göttlichen Herzens widerstehen kann?

Herz Jesu! Dir ergeben, bleib ich im Tod' und Leben.

4. Buß- und Bittpsalm.

Herr, erbarme Dich meiner: nach der unendlichen Güte deines heiligsten Herzens.

Wenn Du auf unsere Sünden achten wolltest: ach wer würde vor Dir bestehen?

Herr, gehe mit mir nicht in's Gericht: verschone meiner nach der Menge deiner Erbarmungen.

Herr, verfahre mit mir nicht nach meinen vielen Sünden: statt der strengen Gerechtigkeit laß deine milde Barmherzigkeit obwalten.

Verzeihe mir alle meine Missethaten: in deinem kostbaren Blute reinige mich von allen meinen Sünden.

Erschaff' in mir ein reines Herz: und den rechten Geist erneuere in meinem Innersten.

O daß gerade würden alle meine Wege, um zu halten deine Satzungen!

O Jesu, der Du sanftmüthig und von Herzen demüthig bist: bilde mein Herz so, daß es dem Deinigen gleichförmig sei.

Spende Du mir Hilfe in jeder Bedrängniß: denn Menschenhilfe ist eitel.

Wie gut ist's, Dir anzuhangen: wie gut, auf Dich, o Herr, all' meine Hoffnung zu setzen!

Auf die Güte deines Herzens hoffe ich fort und fort: ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

Dein Herz ist mir eine starke Festung — gegen alle Feinde werde ich da geschützt sein.

Mein Leben mag dahinschwinden und all' meine Kräfte abnehmen: sei Du der Gott meines Herzens und mein Antheil in Zeit und Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Lesung aus Isaias (Kap. 12.)

Siehe, Gott selbst ist mein Heiland; ganz zutraulich will ich zu Ihm flehen; ich fürchte mir nicht, denn Er, der Herr, ist meine Stärke, Er mein Ruhm und mein Heil.

Lobgesang auf Jesus, den Liebenswürdigsten.

Jesu, dulcis memoria.

Vom hl. Bernard.

Schon deines Namens Süßigkeit
Ist Honig, der das Herz erfreut;
Noch süßer bist Du, Jesus Christ,
Der Seele, die Dich selbst genießt.

So schön ertönet kein Gesang,
So lieblich schallt kein Saitenklang,
Und Alles, was man herrlich nennt,
Ist nichts für den, der Jesum kennt.

O Jesu, Du der Büßer Schild,
Wie bist Du Flehenden so mild!
Du lohnst dem Sucher seine Pein;
Was mußt Du erst dem Finder sein!

Nein, keine Sprache macht es klar,
Und keine Feder stellt es dar,
Nur der's erfahren weiß allein,
Wie gut es sei, mit Dir zu sein.

Sei uns're Freud' hier, Jesus Christ,
Der einstens unser Lohn Du bist;
Sei unser Ruhm in dieser Zeit,
Sei es durch alle Ewigkeit! Amen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit:
℟. Von nun an und in alle Ewigkeit.

Magnifikat.

Lobgesang der Mutter Gottes Maria.

Meine Seele preiset hoch den Herrn:
Und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande;

Denn Er hat auf die Niedrigkeit seiner Magd herabgesehen; siehe, von nun an werden alle Geschlechter mich selig preisen.

Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist: heilig ist sein Name.

Und seine Barmherzigkeit währet von Ge-

schlecht zu Geschlechtern: gegen Jene, die Ihn fürchten.

Er übet Macht mit seinem Arme: die stolzen Herzens sind, zerstreuet Er.

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne: die Niedrigen erhöhet Er.

Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern: die Reichen läßt Er leer ausgehen.

Er hat sich Israel, seines Knechtes, angenommen: eingedenk seiner Erbarmungen;

Wie Er unsern Vätern verheißen hat: dem Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater 2c.

Kirchengebete.

Herr, himmlischer Vater! Du hast deinen eingebornen Sohn zum Erlöser aller Menschen bestimmt und deßhalb befohlen, Er solle Jesus (Heiland) genannt werden: verleihe gnädigst, daß, gleichwie wir seinen heiligsten Namen auf Erden andächtig verehren, wir auch seiner seligen Anschauung im Himmel zu genießen gewürdigt werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! lenke all' unser Thun und Lassen nach deinem Wohlgefallen: auf daß wir im Namen deines vielgeliebten Sohnes an guten Werken reich werden mögen. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gruß und Bitte an Maria.

Salve Regina.

Sei, o Königin, gegrüßet,
Die das Leben uns versüßet!
Uns're Hoffnung, uns're Freud',
Mutter der Barmherzigkeit!

Evens arme Kinder rufen
Auf zu deines Thrones Stufen,
Seufzen nach dir allzumal,
Weinend hier im Thränenthal.

Ach Fürsprecherin am Throne
Bei dem eingebornen Sohne,
Holde Mutter, liebe Frau,
Mit Erbarmen auf uns schau'!

Zeig' nach diesen Prüfungstagen
Uns die Frucht, die du getragen,
Jesum hochgebenedeit
Und geliebt in Ewigkeit.

O du milde, o du güt'ge,
Süße Jungfrau, o Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin:

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jung-

frau und Mutter Maria durch Mitwirknng des heiligen Geistes vorbereitet hast, damit sie eine würdige Wohnung deines Sohnes werden möge: verleihe gnädigst, daß wir, die wir ihres Andenkens uns erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

VII. Anbetungsstunde vor dem allerheil. Altarssakramente.

Besonders an Communiontagen.

1. Gläubige Anbetung.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! ich glaube, daß Du hier in dem heiligsten Sakramente als lebendiger Gott und Mensch — mit Fleisch und Blut wahrhaft gegenwärtig bist; ich glaube dies auf dein untrügliches Wort — fester und gewisser, als wenn ich es mit den Augen des Leibes schauen könnte.

In diesem Glauben komme ich jetzt vor

dein heiligstes Angesicht und bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Ich vereinige mein Gebet mit den hier unsichtbar gegenwärtigen heiligen Engeln, die Dir unaufhörlich ihre Huldigung und Anbetung darbringen. Ich bin zwar ein schwacher, sündhafter Mensch und deßhalb nicht würdig, vor deiner unendlich erhabenen Majestät, vor Dir — dem heiligsten Gott — zu erscheinen; doch nach deiner großen Güte laß Dir das Gebet wohlgefällig sein, das ich jetzt mit möglichster Andacht zu verrichten beabsichtige — zu deiner Ehre und Verherrlichung, zur Danksagung für alle von Dir empfangenen Wohlthaten, zur Erlangung der mir nothwendigen Hilfe in all' meinen Anliegen, zur Abbitte und einigem Ersatz für alle Dir zugefügten Unbilden, zur Bekehrung der Sünder und Ungläubigen, zum Heile deiner heiligen katholischen Kirche, auch zum Trost der armen Seelen im Fegfeuer.

Du aber, o Herr, stehe mir jetzt bei und verleihe mir den Geist der wahren Andacht, auf daß mein Gebet wie wohlriechender Weihrauch vor dein Angesicht aufsteige und mich deiner Gnaden theilhaftig mache.

Heilig, heilig, heilig!
Jesus Christus ohne End'
In dem heiligsten Sakrament!

2. Jesus, Gott und Mensch.

„Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." So rief einst der heilige Petrus freudig aus — und das ist auch mein Glaube, das bekenne auch ich von ganzem Herzen und mit dem Munde. Ja, o Jesu, Du bist der eingeborne Sohn des himmlischen Vaters und auch der alleinige Sohn der allerseligsten Jungfrau Maria — in Einer Person also Gott und Mensch zugleich. Daher erzeige ich ebendieselbe höchste Ehre, die ich Gott erweise, auch Dir; ich bete in Dir an — den Vater, und im Vater Dich, den Sohn. Ich verabscheue alle jene Ketzereien, die entweder deine Gottheit oder deine Menschheit geleugnet haben. Ich wünsche und flehe zu Dir, daß doch alle Menschen deinen Vater und Dich erkennen und lieben möchten.

Aber was ist dies für eine Herablassung, o ewiger Sohn Gottes daß Du ein wahrer Menschensohn werden und in einem schwachen Leibe allen unsern Armseligkeiten unterworfen sein wolltest! Und nicht nur bist Du als das ewige Wort des Vaters Fleisch geworden und hast unter uns gewohnt; deine Liebe thut noch mehr, Du bist wahrhaft und wesentlich auch im heiligsten Sakramente immerdar gegenwärtig.

Vor Dir also, o göttlicher Heiland, kniee ich hier und bekenne, daß ich Dich nicht genug

loben und ehren, Dir nicht gebührend danken kann. Zu einiger Genugthuung opfere ich Dir alle jene Anbetungen auf, welche deine Engel und Heiligen Dir jemals erzeigt haben. Ich bitte auch demüthigst um die Gnade, daß ich die Kindschaft Gottes, die Du mir durch dein Leiden erworben hast, immer treu bewahre, damit ich einst auch die himmlische Erbschaft erlangen möge.

3. Jesus, unser Erlöser und Versöhner.

Was hat Dich aber bewogen, daß Du, o ewiger Sohn Gottes, zugleich auch wahrer Mensch werden wolltest? Auf so wunderbare Weise hast Du das Menschliche mit dem Göttlichen, das Niedrigste mit dem Höchsten auf's innigste vereinigt, auf daß Du Dich für uns zum Lösegeld hingeben und so wahrhaft unser Vermittler und Erlöser sein könntest!

Und nachdem Du Einmal für uns gelitten hattest, so genügte dies deiner Liebe noch nicht; Du bringst dein heiligstes Blut, diesen kostbarsten Preis unserer Erlösung, auf dem Altare abermals und zwar täglich dar, damit wir unsere Sünden-Schulden bei der göttlichen Gerechtigkeit fort und fort tilgen könnten.

Sei gepriesen, o gütigster Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß Du uns in deinem Sohne mit Dir ausgesöhnt hast! Sei gepriesen, o göttlicher Heiland, daß wir an Dir einen so mächtigen Sachwalter bei

dem Vater haben! Wahrhaft, Du bist die Versöhnung für unsere Sünden und nicht nur für die unsrigen, sondern für jene der ganzen Welt.

Gib doch, o Jesu, daß wir es immer besser erkennen, wie Du unsere Seelen um einen so überaus hohen Preis für den Himmel erkauft hast! Verleihe aber auch mir und allen meinen Miterlösten, daß wir wegen der versöhnten Sünde nicht ohne Furcht seien, sondern durch gute Werke deine Erlösung uns zu Nutzen machen.

4. Jesus, der gute Hirt.

„Ich bin der gute Hirt.“ So sprachst Du, o göttlicher Heiland, und wie ist dieses Wort so vollkommen wahr! Du hast ja den Himmel verlassen und bist in Knechtsgestalt auf dieser Erde erschienen, um uns verirrte Schafe zu suchen und zu retten. Und wie viele Arbeiten und Mühsale hast Du deßhalb auf Dich genommen! Sogar dein Leben hast Du für uns hingegeben.

Und wie Vieles thust Du noch immer zu unserm Heile! Was für eine vortreffliche Weide sind deine beseligenden Lehren und die heiligen Sakramente, die Du deiner heiligen Kirche hinterlassen hast — als ebenso viele Quellen der Gnade! Dir sei dafür Lob und Dank vom ganzen Himmel und von allen Menschen auf der Erde!

Ganz besonders danke ich Dir, o guter Hirt, daß Du meine Seele mit deinem eigenen Fleisch und Blute ernährest, wie Du es schon so vielmal (auch heute wieder) gethan hast. Ich bitte aber auch: durch die Kraft deines heiligsten Sakramentes erhalte doch in mir ein gottgefälliges Leben und stärke mich darin also, daß ich stets in deiner Gnade und Liebe lebe und so auch einmal selig sterbe.

5. Jesus, unser Herr und König.

Um deine Hirtenliebe, o Jesu, uns zu beweisen, hast Du Dich auf's Tiefste erniedrigt und bist gehorsam geworden bis zum Tode am Kreuze. Deßhalb bist Du auch (wie dein Apostel sagt,) so sehr erhöht worden, daß in deinem Namen alle Kniee sich beugen sollen.

Wer soll Dich denn nicht verehren und anbeten, der Du vom ewigen Vater selbst aufgestellt bist als Herr und König aller Könige und Völker, als Richter aller Menschen? Wer soll Dir nicht in Gehorsam unterworfen sein, der Du ja als verherrlichter Gottmensch — der unumschränkte und allmächtige Herr des Himmels und der Erde bist? Wer soll Dich nicht fürchten, der Du die Gewaltigen ihres Thrones entsetzest und die Demüthigen erhöhest? Und wer soll Dich nicht auch von Herzen lieben, der Du für

unsere Erlösung so viel gethan hast, immerdar für unser Heil so eifrig besorgt bist und deine Diener zu Miterben deines herrlichen Reiches machest?

O ja, ich will Dich lieben; ich will zu deinen getreuen Dienern gehören; dazu verleihe mir aber deine allmächtige Gnade. Nein, nicht etwa böse Gelüste, nicht unordentliche oder sinnliche Neigungen sollen in meinem Herzen herrschen; deinen heiligsten Willen, o Jesu, thun, deine Gebote in Allem beobachten: das sei meine süßeste Freude und mein eifrigstes Bestreben. O dann darf ich hoffen, aus deinem göttlichen Munde einst die Trostworte zu hören: „Komm, o guter und getreuer Knecht; weil Du auch im Kleinen getreu gewesen bist, will Ich Dich über Vieles setzen, gehe ein in die Freude deines Herrn."

6. Bitte um den Segen Jesu.

Nimm nun, o gütigster Heiland! nimm diese meine Andachtsübung wohlgefällig an; sie sei Dir ein Zeichen meiner Huldigung, meiner Treue und Liebe. Entlasse mich aber nicht ohne deinen allmächtigen Segen. Erhebe deine heiligen Hände und segne mich an Leib und Seele, segne alle meine Arbeiten und Beschäftigungen, mein

Leben und Sterben. Segne auch alle Jene, für welche ich zu beten mir vorgenommen habe und sonst noch zu beten verpflichtet bin. Schütze uns Alle in jeder Gefahr; leite uns in deine Wahrheit und erhalte uns stets auf dem Wege deiner Gerechtigkeit, damit wir Dir getreu anhangen, Dich über Alles suchen und lieben und einst im Himmel Dich auf immer besitzen mögen, der Du bist unser Erlöser, unser Herr und Gott, welchem sei Ehre und Anbetung mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Heilig, heilig, heilig!
Jesus unser Trost und Licht,
Segne uns, verlaß uns nicht.

VIII. Litaneien
zur Verehrung und Anrufung des göttlichen Erlösers.

1. Litanei vom heiligen Namen Jesu.*)

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,**)
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, Du Abglanz des ewigen Vaters,
Jesu, Du Glanz des ewigen Lichtes,
Jesu, Du König der Herrlichkeit,
Jesu, Du Sonne der Gerechtigkeit,
Jesu, Du Sohn der Jungfrau Maria,
Du liebenswürdigster Jesus,

*) Diese Litanei ist vom Papste Pius IX. im Jahre 1862 gutgeheißen und empfohlen worden.
**) Erbarme Dich unser!

Du wunderbarer Jesus, erbarme Dich unser!
Jesu, Du starker Gott, *)
Jesu, Du Vater des zukünftigen Lebens,
Jesu, Du Engel der göttlichen Rathschlüsse,
Du allmächtiger Jesus,
Du geduldigster Jesus,
Du gehorsamster Jesus,
Jesu, von Herzen sanftmüthig und demüthig,
Jesu, Du Liebhaber der Keuschheit,
Jesu, Du Liebhaber unserer Seelen,
Jesu, Du Gott des Friedens,
Jesu, Du Urheber des Lebens,
Jesu, Du Vorbild aller Tugenden,
Jesu, Du Eiferer für das Heil der Seelen,
Jesu, unser Gott,
Jesu, unsere Zuflucht,
Jesu, Du der Vater der Armen,
Jesu, Du der Schatz der Gläubigen,
Jesu, Du guter Hirt,
Jesu, Du wahres Licht,
Jesu, Du ewige Weisheit,
Jesu, Du unendliche Güte,
Jesu, unser Weg und unser Leben,
Jesu, Du Freude der Engel,
Jesu, Du König der Patriarchen,
Jesu, Du Meister der Apostel,
Jesu, Du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, Du Stärke der Martyrer,
Jesu, Du Licht der Bekenner,

*) Erbarme Dich unser!

Jesu, Du Reinheit der Jungfrauen, erbarme Dich unser!
Jesu, Du Krone aller Heiligen, erbarme Dich unser!
Sei uns gnädig: verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!
Von aller Sünde,*)
Von deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Satans,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Von dem ewigen Tode,
Von der Vernachlässigung deiner Einsprechungen,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine Kindheit,
Durch dein ganz göttliches Leben,
Durch deine Mühen und Arbeiten,
Durch deine Todesangst und all' dein Leiden,
Durch dein Kreuz und deine Verlassenheit,
Durch alle deine Schmerzen,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Freuden im Himmel,
Durch deine Herrlichkeit,

---

*) Erlöse uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Jesu!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Jesu!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Jesu!
Jesu, höre uns!
Jesu, erhöre uns!
Vater unser ꝛc.

Gebete.

Herr Jesus Christus, der Du gesagt hast: Bittet, und ihr werdet empfangen; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden; verleihe uns, wir bitten Dich, auf unser Flehen die Anmuthung deiner göttlichen Liebe, um Dich von ganzem Herzen, mit Wort und That zu lieben und nimmer in deinem Lobe zu ermüden.

Laß uns, o Herr, deinen heiligen Namen allezeit ebenso fürchten als lieben, da Du ja niemals Denen deine weiseste Führung entziehest, welche Du zu deiner Liebe anleitest und in derselben fest begründest: der Du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

2. Litanei vom heil. Altarssakrament.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,*)
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, der Du im allerheiligsten Altarssakramente als Gott und Mensch zugegen bist,
Jesu, Du lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen,
Jesu, Du verborgener Gott und Heiland,
Jesu, Du immerwährendes Opfer des neuen Bundes,
Jesu, Du würdigstes Opfer der Anbetung und Danksagung,
Jesu, Du wahres Versöhnungsopfer für die Lebendigen und Abgestorbenen,
Jesu, Du unbflecktes Lamm Gottes,
Jesu, Du Brod der Engel,
Jesu, Du Speise der Seele,
Jesu, Du Band des Friedens und der Liebe,
Jesu, Du himmlisches Verwahrungsmittel wider alle Sünden,
Jesu, Du Stärke und Wonne reiner Seelen,

*) Erbarme Dich unser!

Jesu, Du Urquell aller Gnaden, erbarme Dich unser!
Jesu, Du Trost der Betrübten,*)
Jesu, Du Arznei der Kranken,
Jesu, Du Wegzehrung der Sterbenden,
Jesu, Du Unterpfand der künftigen Herrlichkeit,
Sei uns gnädig: verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Jesu!
Vom unwürdigen Genusse deines heiligsten Fleisches und Blutes, **)
Von aller Lauigkeit bei dessen Empfange,
Von den Begierden des Fleisches,
Von den Begierden der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von der Lieblosigkeit gegen den Nächsten,
Von aller Gelegenheit und Gefahr zu sündigen,
Vom ewigen Tode,
Durch deine heilige Menschwerdung,
Durch dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch dein sehnliches Verlangen, das Osterlamm mit deinen Jüngern zu essen,
Durch die tiefe Demuth, womit Du deinen Jüngern die Füße gewaschen hast,
Durch die inbrünstige Liebe, in welcher Du dieses heiligste Sakrament eingesetzt hast,
Durch deine immerwährende Gegenwart in diesem heiligsten Sakramente,

---

*) Erbarme Dich unser!
**) Erlöse uns, o Jesu!

Wir arme Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht gegen dieses heiligste Sakrament in uns erhalten und vermehren wollest,*)

Daß Du uns durch eine wahre Buße zum öftern Empfange dieses heiligsten Sakramentes vorbereiten wollest,

Daß Du uns durch dasselbe mit Abscheu vor der Sünde und mit Liebe zur Tugend erfüllen wollest,

Daß Du uns durch dasselbe in unserer Schwachheit stärken und in den Betrübnissen trösten wollest,

Daß Du in uns das Feuer deiner Liebe entzünden wollest,

Daß Du uns Alle mit dem Bande christlicher Liebe vereinigen wollest,

Daß Du unsere Gemüther mit der Gnade deiner Heimsuchung erleuchten und reinigen wollest,

Daß Du uns vor unserem Tode mit dieser himmlischen Speise stärken wollest,

Daß Du uns durch sie der seligen Unsterblichkeit theilhaftig machen wollest,

Jesu, Du Sohn Gottes und Heiland der Menschen,

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst

---

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

V. Brod vom Himmel hast Du ihnen gegeben:

R. Das alle Süßigkeit in sich enthält.

Gebet.

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, verleihe uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung immerwährend in uns empfinden; der Du lebst und regierst als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3. Litanei vom Leiden Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,*)
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, der Du am Oelberge Blut geschwitzt hast,
Jesu, der Du von einem deiner Jünger bist verrathen und um dreißig Silberlinge verkauft worden,
Jesu, der Du bist gefangen und gebunden worden,
Jesu, der Du falsch bist angeklagt worden,
Jesu, der Du geschlagen, verspottet und verspieen worden,
Jesu, der Du zu Pilatus und Herodes geführt worden,
Jesu, der Du grausam gegeißelt und mit Dornen gekrönt worden,
Jesu, der Du unschuldig zum Kreuzestode verurtheilt worden,
Jesu, der Du selbst das schwere Kreuz getragen hast,
Jesu, der Du entkräftet unter dem Kreuze zu Boden gefallen,
Jesu, der Du mit Nägeln an das Kreuz geschlagen worden,
Jesu, der Du am Kreuze bist erhöhet worden,

*) Erbarme Dich unser!

Jesu, der Du für deine Henker und alle deine Feinde gebetet hast, erbarme Dich unser!
Jesu, der Du dem rechten Schächer das Paradies versprochen hast,*)
Jesu, der Du deine Mutter dem heiligen Johannes empfohlen hast,
Jesu, der Du die peinlichste Verlassenheit von Gott dem Vater so schmerzlich empfunden hast,
Jesu, der Du mit Galle und Essig bist getränkt worden,
Jesu, der Du deinen Geist in die Hände deines Vaters übergeben hast,
Jesu, der Du für uns am Kreuze gestorben bist,
Jesu, dessen heiligstes Herz am Kreuze ist durchstochen worden,
Jesu, dessen heiligster Leichnam in den Schooß deiner jungfräulichen Mutter ist gelegt worden,
Sei uns gnädig: verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde,**)
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von aller Unbußfertigkeit und Verstocktheit des Herzens,

---

*) Erbarme Dich unser!
**) Erlöse uns, o Herr!

Von einem unvorbereiteten und bösen Tode, erlöse uns, o Herr!
Von der ewigen Verdammniß, *)
Durch dein heiliges Kreuz,
Durch dein kostbares Blut,
Durch deine heiligen fünf Wunden,
Durch deine sieben Worte am Kreuze,
Durch alle deine schrecklichen Schmerzen und Peinen,
Durch deine dreistündige Todesangst,
Durch deinen allerbittersten Tod,
Durch deine stille Begräbniß,
Durch die Thränen und Schmerzen deiner betrübten Mutter,
Wir arme Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns durch die unendlichen Verdienste deines Leidens verschonen wollest, **)
Daß Du uns vor aller Sünde bewahren wollest,
Daß Du uns zur wahren Buße und Besserung des Lebens führen wollest,
Daß Du uns eine vollkommene Ergebung im Leiden verleihen wollest,
Daß Du uns große Liebe zur Selbstverleugnung und Abtödtung geben wollest,
Daß Du uns zu deinen eifrigen Nachfolgern in Ertragung des Kreuzes machen wollest,

---

*) Erlöse uns, o Herr!
**) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns in jeder Versuchung beistehen wolleſt, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns in der Todesstunde durch dein heiliges Kreuz beistehen wolleſt, wir bitten Dich, erhöre uns!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt: erbarme Dich unſer, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Vater unſer ꝛc.

Gebet.

Gekreuzigter Herr und Heiland Jesus Christus! durch den unschätzbaren Werth deines für uns vergossenen Blutes und durch die unendlichen Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens, laß unsere Seelen von allen Makeln der Sünde gereinigt werden, und verleihe uns die Gnade, daß wir eine immer größere Dankbarkeit und Liebe gegen Dich empfinden, damit wir uns um so eifriger bemühen, durch wahre Tugend und Herzensreinheit uns würdig zu machen, in jene Herrlichkeit einzugehen, welche Du um den großen

Preis deines heiligsten Blutes uns erkauft hast: der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

4. Litanei vom heiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,*)
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heiligstes Herz Jesu,
Herz Jesu, vereinigt mit der Person des Sohnes Gottes,
Herz Jesu, gebildet aus der jungfräulichen Mutter,
Herz Jesu, Du Wohlgefallen des ewigen Vaters,
Herz Jesu, Du Tempel des heiligen Geistes,
Herz Jesu, Du ewige Liebe der allerheiligsten Dreifaltigkeit,
Herz Jesu, Du Paradies göttlicher Wonne,
Herz Jesu, Du Quelle himmlischer Süßigkeit,

---

*) Erbarme Dich unser!

Herz Jesu, Du Wohnung der ewigen Milde, erbarme Dich unser!
Herz Jesu, Du Abgrund der Barmherzigkeit,*)
Herz Jesu, Du Schatzkammer aller Reichthümer Gottes,
Herz Jesu, Du Ursprung heiliger Liebe und Reue,
Herz Jesu, Du Tiefe aller Weisheit und Wissenschaft Gottes,
Herz Jesu, Du Strom, welcher die Stadt Gottes erfreut,
Du Herz unseres himmlischen Königs,
Du Herz unseres erbarmungsvollen Hirten,
Du Herz unseres mildesten Bruders,
Du Herz unseres geliebtesten Meisters,
Du Herz des liebreichsten Bräutigams unserer Seelen,
Herz Jesu, Du Spiegel der Demuth und Sanftmuth,
Herz Jesu, Du Quell des Friedens und der heiligen Ruhe,
Herz Jesu, Du vollkommenes Vorbild unseres Lebens,
Herz Jesu, Du Zufluchtsstätte in allen Versuchungen und Trübsalen,
Herz Jesu, Du freudiger Aufenthalt reiner Seelen,
Herz Jesu, Du Wonne aller Auserwählten,

---

*) Erbarme Dich unser!

Herz Jesu, Du Gnadenquell aller heiligen Gedanken und Begierden, erbarme Dich unser!
Herz Jesu, Du Licht der Pilger,*)
Herz Jesu, Du Altar der Versöhnung,
Herz Jesu, Du feste Burg im Tode,
Herz Jesu, Du Krone aller Werke Gottes,
Herz Jesu, unsertwegen im Oelgarten beängstigt und betrübt bis zum Tode,
Herz Jesu, durch den blutigen Schweiß entkräftet,
Herz Jesu, vom Schmerz über unsere Sünden gebrochen,
Herz Jesu, im Tode mit der Lanze durchbohrt,
Sei uns gnädig: verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!
Von der Verachtung deiner heiligen Einsprechungen,**)
Von aller Unandacht und Lauigkeit,
Von allem Kaltsinn gegen deine göttliche Liebe,
Von allen unreinen Gedanken und Begierden,
Von aller Blindheit und Verstocktheit des Herzens,
Durch deine wunderbare Sanftmuth und Demuth,
Durch deine allerhöchste Reinigkeit,

---

*) Erbarme Dich unser!
**) Erlöse uns, o Herr!

Durch deine Barmherzigkeit und schonende Milde, erlöse uns, o Herr!
Durch dein verborgenes Leben,*)
Durch deine Armuth und deinen heiligen Gehorsam bis zum Tode,
Durch deinen allerfreundlichsten Wandel unter den Menschen,
Durch das Blut und Wasser, das Du zu unserer Reinigung und Heiligung vergossen,
Wir arme Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du deine heilige Liebe in unsere Herzen ergießen wollest,**)
Daß Du unsere Herzen zur Nachahmung deiner Tugenden anziehen wollest,
Daß Du uns wahre Demuth, Sanftmuth und innerlichen Frieden verleihen wollest,
Daß Du alle Gedanken und Begierden unseres Herzens reinigen und heiligen wollest,
Daß Du uns und alle Menschen erleuchten und zur Erkenntniß deiner göttlichen Liebe führen wollest,
Daß Du in den Trübsalen dieses Lebens uns barmherzig erquicken und stärken wollest,
Daß Du deine heilige Liebe immerdar in uns vermehren wollest,

---

*) Erlöse uns, o Herr!
**) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in der Stunde des Todes unsere Seelen in deiner heiligen Seitenwunde verbergen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns in die Glorie deiner Auserwählten aufnehmen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

O süßestes Herz Jesu, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser 2c.

℣. Jesu, sanftmüthig und demüthig von Herzen:

℟. Mach' unsere Herzen nach deinem Herzen!

℣. Komm, o Herr, deinen Dienern zu Hilfe:

℟ Die Du durch dein kostbares Blut erlöset hast!

℣. Herr, erhöre mein Gebet:

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen!

Lasst uns beten:

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß wir, die wir in dem heiligsten Herzen deines geliebtesten Sohnes uns rühmen und der größten Wohlthaten seiner Liebe zu uns in Andacht gedenken, zugleich durch die Früchte und Wirkungen derselben erquickt werden. Durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schlußgebet und Empfehlung.

(Von der hl. Gertrud.)

O Jesus, nimm mich unter den liebevollen Schutz deines heiligsten Herzens auf! Versammle mich in dieses unermeßliche Meer deiner Liebe; in diesen Feuerherd deiner Liebe schließe mich ein. Dort möchte ich, o mein Erlöser, den Preis des Blutes begreifen lernen, das Du zu meiner Loskaufung vergossen hast, dort auch möchte ich die süße Stimme deiner Liebe hören.

O Jesus, meine Hoffnung! dein Herz ist aus Liebe zu mir verwundet worden und ohne Unterlaß steht Es offen für alle Sünder; laß dasselbe heiligste Herz die erste Zufluchtsstätte meiner Seele sein, wenn sie aus diesem Körper scheidet. In diesem Abgrunde deiner un-

endlichen Liebe vertilge dann alle meine Sünden auf ewig.

O süßestes Herz Jesu! zieh mich immer inniger nach Dir und laß mich nimmer mehr von Dir geschieden werden. In Dich verberge ich mich, Dir empfehle ich mich ganz und gar, Dir empfehle ich mein Leben und Sterben. Amen.

Anhang.

5. Lauretanische Litanei.*)

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns!

---

*) Mit 300 Tagen Ablaß. Pius VII. 30. Sept. 1817.

Mutter Christi, bitt für uns!
Mutter der göttlichen Gnade,*)
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,

*) Bitt für uns!

Du Heil der Kranken, bitt für uns!
Du Zuflucht der Sünder, *)
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns
Vater unser ꝛc.
Gegrüßt seist ꝛc.

---

*) Bitt für uns!

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stell' uns deinem Sohne vor.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen: durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten

Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde: der Du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

IX. Stationen.

Andacht des heiligen Kreuzweges. *)

Vorbereitungsgebet.

Göttlicher Heiland! in theilnehmender Liebe will ich Dich jetzt auf deinem Leidenswege begleiten. Ich will es recht zu Herzen nehmen, wie viel Du gelitten hast, um für die Sünden der ganzen Welt genugzuthun.

Erwecke in mir aber einen lebendigen Glauben an Dich, den ewigen Sohn Gottes, der Du um unsertwillen zugleich auch wahrer

*) Wer diese Andacht im Stande der Gnade oder wenigstens mit wahrer Reue über seine Sünden verrichtet, kann alle jene Ablässe gewinnen, die von mehreren Päpsten Denen verliehen wurden, die zu Jerusalem selbst die heiligen Orte besuchen. Diese Ablässe können auch den Verstorbenen fürbittweise zugewendet werden.

Mensch geworden bist. Nur in diesem Glauben werde ich es auch erkennen, daß dein Leiden von unendlichem Werthe ist, daß aber auch die Sünde ein so unbegreiflich großes Uebel ist, weil sie nur durch Dich — den Gottmenschen — konnte gesühnt werden.

Daher will ich jetzt auch alle meine Sünden von Herzen bereuen und ich mache den ernstlichen Vorsatz, so zu leben, daß ich einst den Seligen des Himmels beigezählt werden möge. Auch habe ich die gute Meinung, für mich und die armen Seelen im Fegfeuer jene Abläße zu gewinnen, die für diese Andacht verliehen sind.

Maria, schmerzhafte Mutter! bitte, daß ich die Leiden deines göttlichen Sohnes mit Nutzen für mein Seelenheil betrachten kann.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und sagen Dir Dank:

℟. Weil Du durch dein heil. Kreuz die ganze Welt erlöset hast.

Jesus hat nie eine Sünde begangen, Er hat Allen nur Gutes gethan; dennoch verlangen die boshaften Juden, Er solle gekreuzigt werden. Pilatus erkennt zwar die Unschuld Jesu, aber aus Menschenfurcht verurtheilt er Ihn zum Tode. Der göttliche Heiland nimmt

freiwillig dieses Todesurtheil auf sich, um von uns Sündern die ewige Verdammniß abzuwenden.

O gütigster Heiland! ich danke Dir für diese deine großmüthige Hingabe, für deine aufopfernde Liebe; verleihe mir aber auch, daß, sowie Du für mich leiden und sterben wolltest, ich auch immerdar für Dich und nach deinem Willen lebe, damit ich einst bei deinem Gerichte ein gnädiges Urtheil hören möge.

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus:

℟. Erbarme Dich unser!

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

℣. Wir beten Dich an 2c.

O wie Vieles hatte Jesus schon gelitten — besonders bei seiner Geißelung und Krönung! Und jetzt nimmt Er ruhig und gelassen das schwere Kreuz auf seine Schultern, um es auf den Kalvarienberg zu tragen. So ist Er uns auf dem Wege des Kreuzes vorangegangen und lehrt uns, wie wir alles Widrige und Bittere ertragen sollen.

Ach, wie muß ich mich schämen, wenn ich Dich, o Jesu, das schwere Kreuz so geduldig dahertragen sehe! Nur ein kleines Unwohlsein, nur eine kleine Beleidigung macht mich schon

mürrisch und ungeduldig. Verzeihe mir diese Feigheit und gib, daß ich immer, so wie Du, geduldig leide, um auch einst an deiner Herrlichkeit theilzunehmen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Jesus, der allmächtige Gottmensch, ist schwach geworden; unter der Last des Kreuzes sinkt Er zur Erde nieder. Durch diese Schwachheit hat Er uns Kraft von Oben verdient; seine Entkräftung ist unsere Stärke und unser Heil geworden.

Göttlicher Heiland! durch die Verdienste dieses deines Falles stärke mich in deiner Gnade also, daß ich nie mehr in eine schwere Sünde falle, ja daß ich auch jede freiwillige läßliche Sünde mit möglichster Sorgfalt vermeide. Und wie Du unsere Sünden — gleich einer schweren Last — getragen, so gib, daß ich deine Gebote stets getreu erfülle, denn mit deiner Gnade werden sie mir ein süßes Joch und eine leichte Bürde.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Welch bittere Schmerzen muß das mütterliche Herz Mariä empfunden haben, als sie ihren göttlichen Sohn mit dem Kreuze beladen daherkommen sah! Hätte sie dieses peinliche Zusammentreffen nicht vermeiden können? O ja! aber die Liebe drängte sie, mit Jesus wenigstens im Herzen mitzuleiden und so selbst auch zu unserer Erlösung mitzuwirken.

Schmerzhafte Mutter! erbitte mir die Gnade, daß ich weder durch Trübsale, noch durch Versuchungen mich abhalten lasse, meinem göttlichen Erlöser standhaft nachzufolgen, damit ich Ihm einst mit Freude entgegengehen darf, wenn Er mich von dieser Welt abrufen wird.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Eine unschätzbare Gnade war es für diesen Menschen, daß er dem göttlichen Erlöser das Kreuz nachtragen und Ihm so die schwere Last erleichtern konnte. Auch ich kann Jesu das Kreuz tragen helfen, wenn ich alle meine

Widerwärtigkeiten nicht etwa nur so gezwungen, sondern mit Ergebenheit, innerlich einwilligend trage.

So oft irgend etwas Widriges mich drückt, sei das mein erster Gedanke, daß Du selbst, mein Heiland, einen Theil deines Kreuzes mir auferlegst. Da ich aber ohne deinen Beistand nichts Gutes vermag, so gib, daß ich jeden Kreuzestheil — wenn nicht so freudig, wie viele deiner Heiligen, doch geduldig und gottergeben aus Liebe zu Dir trage.

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr 2c.

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweisstuch dar.

℣. Wir beten Dich an 2c.

Eine mitleidige Frau reichte dem göttlichen Heiland ihren Schleier dar, damit Er sein mit Schweiß und Blut bedecktes Antlitz abtrocknen könne, Er aber drückte darin die Gestalt seines heiligen Angesichtes ab.

Mache doch, o Jesu, daß meine eigene Seele ein solcher Schleier sei, in welchem deine Tugenden wie eingedrückt und abgebildet erscheinen mögen. Besonders deine Sanftmuth und Menschenfreundlichkeit präge meinem Herzen ein, damit ich einst an deinem lieblichsten Anblick im Himmel mich erfreuen dürfe.

Vater unser 2c. ℣. Gekreuzigter Herr 2c.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Ganz ermattet sank Jesus abermals zusammen und lag wieder auf dem Boden. So büßte und so Vieles und Schmerzliches litt Er für unsere häufigen Rückfälle in die alten Sünden.

Verzeihe mir, o Jesu, meine Unbeständigkeit im Guten und meine wiederholte Treulosigkeit. Mit deiner allvermögenden Gnade halte mich von jetzt an fest auf dem schmalen Wege, welchen Du durch deine Gebote und Beispiele uns vorzeigst. Ich will aber auch selbst thun, was in meinen schwachen Kräften liegt; ich will eifriger beten und sorgfältig Alles vermeiden, was mich abermals zur Sünde verleiten könnte.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Achte Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Das schreckliche Unglück, welches Jerusalem und dessen Volk — zur Strafe seiner großen Verbrechen — treffen sollte, ging dem liebreichsten Erlöser mehr zu Herzen, als sein eigenes Leiden. Daher sprach Er zu den mit-

leidigen Frauen: „Weinet nicht über Mich, sondern über euch selbst und eure Kinder."

O Jesu! erweiche Du mein hartes Herz, daß auch ich weine — zuerst über mich selbst — meiner vielen Sünden wegen, aber ebenso über jene meiner Mitmenschen, die durch ein sündhaftes Leben Dich so schwer beleidigen und sich ewiges, oft auch zeitliches Unheil zuziehen. Möge doch das Andenken an deine strenge Gerechtigkeit uns alle von jeglicher Sünde abschrecken, damit wir uns desto eher deiner Barmherzigkeit würdig machen!

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr 2c.

Neunte Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an 2c.

Der göttliche Heiland wird nochmal zu Boden gedrückt. So belehrt Er mich auf's Neue, wie ich den Rückfall in die Sünde — als das allergrößte Uebel — mit eifrigster Sorgfalt vermeiden soll; mit den Worten des Apostels ruft Er mir zu: „Wer vermeint zu stehen, der sehe zu, daß er nicht falle." Ja wenn sogar Solche gefallen sind, die wie feste Säulen zu stehen wähnten; wie sehr habe denn ich zu fürchten!

O Jesu! laß doch niemals eitle Hoffart in

mir aufkommen. Durchdringe mein Herz mit einem aufrichtigen Mißtrauen auf meine große Schwachheit, damit ich nicht selbst freiwillig den Versuchungen mich aussetze und so aus eigener Schuld wieder in die Sünde falle.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Wie schmerzlich muß es der keuscheste Gottmensch empfunden haben, als Ihm seine Kleider grausam vom Leibe gerissen wurden! Diese schmachvolle Entblößung nahm Er aber auf sich, um besonders für jene Sünden zu büßen, die durch freche Ueppigkeit in der Kleidung und durch jegliche Art von Schamlosigkeit und Unkeuschheit begangen werden, sei es auch nur in Gedanken oder durch unzüchtige Gespräche.

O Jesu! laß mich doch die Größe und Abscheulichkeit all' dieser Sünden lebhaft erkennen und gib, daß ich meinen Leib, der ja schon in der heiligen Taufe ist geheiligt worden, niemals schände und entheilige, sondern stets ehrbar und schamhaft — gleichwie vor deinen allsehenden Augen mich erzeige.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Eilfte Station.

Jesus wird an's Kreuz genagelt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Die unmenschlichen Henkersknechte werfen Jesum auf's Kreuz hin; mit eisernen Nägeln durchbohren sie seine heiligen Hände und Füße. So wird der Gottmensch Jesus Christus grausam an's Kreuz geschlagen; — wie muß Ihm doch diese Kreuzigung so äußerst schmerzhaft gewesen sein!

O Jesu! habe nicht auch ich zu dieser Pein beigetragen, so oft ich meine leiblichen Sinne und Glieder zum Bösen mißbrauchte? Auch jetzt noch ist's, wie wenn ich Dich auf's Neue kreuzigte, so oft ich eine schwere Sünde begehe. Doch nein, das soll nicht mehr geschehen! Mit deiner Gnade will ich nicht nachlassen, in der geistigen Kreuzigung — in der Besiegung meiner bösen Begierden und sinnlichen Gelüste mich eifrigst zu üben.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Zwölfte Station.

Jesus wird am Kreuze erhöht und stirbt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Betrachte jetzt den am Kreuze hängenden Heiland! Siehe, wie Er drei Stunden lang — unsägliche Schmerzen leidet! So hat Er

durch seinen Tod eine überreichliche, eine ewige Versöhnung des Himmels und der Erde erkauft. Der heiligste Gottmensch stirbt für uns sündige Menschen, damit wir das ewige Leben erhalten möchten.

Gekreuzigter Heiland! dein Tod bringe mir jetzt schon das Leben in deiner Gnade, einst jenes in deiner Seligkeit! O nein, laß es nicht geschehen, daß ich dein Erlösungs-Werk durch meine Sünden vereitle! Verleihe mir also deine Gnade, daß ich bis zum letzten Athemzuge in dem Glauben an Dich, als unsern Herrn und Gott, und ebenso in der Liebe zu Dir standhaft verharre.

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr 2c.

Dreizehnte Station.

Jesus — vom Kreuze abgenommen — liegt in dem Schoosse Mariä.

℣. Wir beten Dich an 2c.

Welch ein entsetzlicher Schmerz muß es für die beste aller Mütter gewesen sein, als sie den entseelten Leichnam ihres göttlichen Sohnes auf ihrem Schooße hielt und alle seine blutigen Wunden zählen konnte!

O schmerzhafte Mutter! in dieser peinlichsten Stunde hast du alle Leiden Jesu dem himmlischen Vater zu unserer Versöhnung aufgeopfert; wer kann es aber ermessen, wie

viel du damals durch deine inbrünstigen Gebete und deine eigenen unermeßlichen Leiden zu unserm Heile beigetragen hast? O fahre doch noch immer fort, mir und allen Sündern eine wahre Mittlerin zu sein und uns immerdar der Barmherzigkeit Gottes zu empfehlen. Bitte für uns, daß das Leiden Jesu an Niemanden verloren gehe, sondern daß Alle gerettet werden.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Vierzehnte Station.

Der heilige Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Die schreckliche Leidenszeit ist nun für Jesus vorbei; sein heiligster Leichnam ruhet im Grabe. Doch als allmächtiger Sohn Gottes, als unumschränkter Herr über Leben und Tod — steht Er glorreich von den Todten auf, um bald auch in seine ewige Herrlichkeit einzugehen.

O Du starker Ueberwinder des Todes! ich glaube fest, daß Du einmal auch mich wieder lebendig vom Tode auferwecken wirst. Ich bitte Dich aber um die Gnade, stets so nach deinem heiligsten Wohlgefallen zu leben, daß ich am Tage der allgemeinen Auferstehung nicht mit den Verworfenen zur Verdammniß,

sondern mit deinen Auserwählten in die ewige Seligkeit eingehen möge.

Vater unser 2c.

V. Gekreuzigter Herr 2c.

Aufopferung.

Ich habe nun, o göttlicher Heiland, deinen schmerzhaften Kreuzweg betrachtet. Nimm diese meine Andachtsübung wohlgefällig an — zur Danksagung für alle deine Leiden und Schmerzen, zur Genugthuung für meine Sünden, zur Erlangung der mir nothwendigen Gnaden, endlich auch zum Trost der armen Seelen im Fegfeuer.

Dich, o jungfräuliche Gottesmutter, flehe ich nochmals um deine mächtige Fürbitte an. Die Gebete, die ich jetzt verrichtet, — die guten Vorsätze, die ich gemacht habe — Alles das lege ich in deine mütterlichen Hände und bitte dich, du wollest es deinem göttlichen Sohne anempfehlen und aufopfern, auf daß ich durch die unendlichen Verdienste seines bittern Leidens und Sterbens, sowie durch die großen Verdienste deiner eigenen Schmerzen — in der Gnade Gottes zu allem Guten neu gestärkt und darin bis an's Ende meines Lebens erhalten werde. Amen.

X. Gebete für die heiligen Zeiten des katholischen Kirchenjahres.

1. In der Adventzeit.

Sehnsucht nach dem göttlichen Erlöser.

O göttlicher Heiland Jesus Christus! deine heilige katholische Kirche feiert in dieser Adventzeit das Andenken an deine gnadenreiche Ankunft im Fleische. Dieses hochheilige Geheimniß erinnert mich an die unendlich große Liebe, in welcher der himmlische Vater Dich — seinen ewigen Sohn — in die Welt gesandt hat. Und Du, o Jesu, hast diese Sendung aus Gehorsam gegen den Vater und aus Liebe zu uns übernommen. So hat die Liebe Dich besiegt und genöthigt, vom Himmel herabzusteigen und in dem jungfräulichen Schooße Mariä die menschliche Natur anzunehmen. Wie kann ich deinem Vater und Dir für diese Liebe und Barmherzigkeit gebührend danken? Zum Zeichen meines Dankes will ich in dieser heiligen Zeit recht eifrig im Gebete und in andern guten Werken mich üben.

Warum bist Du aber, o ewiger Sohn Gottes, auf dieser Welt in Menschengestalt erschienen? Du wolltest uns von der Sünde

erlösen und aus uns ein Dir wohlgefälliges Volk bilden — ein Volk, welches nur guten Werken nachstreben sollte. Doch ach, bei wie vielen Menschen, ja bei wie vielen Christen ist diese deine Absicht noch nicht erreicht? Wie sehr haben wir demnach Ursache, noch immer nach Dir und deinem Heile uns zu sehnen! Ja mit den frommen Seelen des alten Bundes müssen wir noch immer eifrigst flehen, daß Du doch auf geistige Weise wieder zu uns kommen, uns von dem Joche der Sünde befreien und Kraft und Stärke zu allem Guten uns verleihen wollest.

Auch ich will also in diesen Tagen vor der heiligen Weihnacht mein Gebet verdoppeln. Mit den Worten deiner heiligen Kirche will ich oft und inbrünstig flehen: „Erwecke, o Herr, deine Macht und komme zu uns, auf daß wir aus allen Gefahren, die um unserer Sünden willen uns bedrohen, durch deinen Schutz errettet werden und so durch deine Gnade zur ewigen Seligkeit gelangen mögen.

„Du, o ewige Weisheit, die Du von einem Ende zum andern mächtig wirkest und Alles weise und liebevoll ordnest und leitest: komm und lehre uns den Weg der himmlischen Wissenschaft und Weisheit."

„O Emmanuel, Du Gott mit uns, unser höchster Herr und König, unser Gesetzgeber, die Erwartung und der Retter aller Völker: komme, uns zu erlösen."

Ja erwecke unsere lauen Herzen zu wahrer Buße und ernstlicher Besserung des Lebens, damit wir deine zweite Ankunft — jene zum Gerichte — getrost und freudig erwarten dürfen und alsdann Dich in deiner Schönheit und Majestät zu sehen und ewig zu genießen gewürdigt werden. Amen.

2. In der Weihnachtzeit.

Anbetung des göttlichen Kindes.

„Das Wort ist Fleisch geworden;" — welch' eine hocherhabene Wahrheit, welch' ein unerforschliches Geheimniß, welch' eine erfreuliche und gnadenvolle Thatsache enthalten diese wenigen Worte! Fürwahr, das ewige persönliche Wort Gottes, durch welches alle Dinge sind erschaffen worden, — der allmächtige Sohn und das vollkommenste Ebenbild des himmlischen Vaters — Er hat alle Herrlichkeit und alle Reichthümer des Himmels verlassen, — Er ist ein schwaches und sterbliches Kind geworden, — Er, der doch der unendlich große Gott ist, durch welchen und in welchem wir leben und sind — Er liegt in einer ärmlichen Krippe.

Das glaube ich — nach der unfehlbaren Lehre der heiligen katholischen Kirche. In diesem Glauben falle ich vor Dir nieder, o neugebornes göttliches Kind Jesus! In tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an, — lobe und preise

Dich als unsern Herrn und Gott. Sei mir von Herzen gegrüßt, Du Schönstes der Menschenkinder, ewig geliebter Sohn Gottes und zugleich wahrer Sohn der jungfräulichen Mutter Maria! Ich küsse im Geiste deine zarten Händchen, die Du in deinem Mannesalter nur dazu gebrauchtest, um allen Bedrängten und Nothleidenden Hilfe zu spenden. Ich küsse deine kleinen Füßchen, womit Du in spätern Jahren den verirrten Schafen nacheiltest, um sie zu suchen und zu retten. Ich küsse dein von Liebe ganz entzündetes Herz, das für Alle offen steht — o jenes gütigste Herz, das schon in der Krippe auch für mein Heil geschlagen hat.

Göttliches Kindlein! wie ist es für mich so tröstlich, daß Du als Gottmensch auch mich zu lieben angefangen hast, sobald Du dein irdisches Leben begonnen! Ja, schon damals bist Du bereit gewesen, für meine Erlösung, sowie für jene der ganzen Welt zu sterben. Wie kann ich Dir für diese deine Liebe genug danken? wie meine Gegenliebe Dir erzeigen?

O ich habe wenigstens das Verlangen, Dich recht innig zu lieben — so innig, so von Herzen, wie dein heiliger Nährvater, ja selbst wie deine heiligste Mutter. Diese doppelte Liebe und alle jene Anbetungen, womit Maria und Joseph dort im Stalle zu Bethlehem Dich verehrten — das alles opfere ich Dir auf statt meiner so geringen Liebe.

Ihr selbst aber, o mildeste Mutter Jesu, und du, heiliger Nährvater desselben! nehmet euch meiner an und empfehlet mich dem liebevollen Erlöser. Auf eure Fürsprache wird Er gegen mich um so gütiger sein, und wird mir gnädigst verleihen, was zu meinem Heile gereicht. Amen.

Gebet zu dem Christkindlein.

Göttlicher Heiland, der Du als ein kleines Kind auf diese Welt gekommen bist, um uns von der ewigen Verdammniß zu erlösen und der Seligkeit des Himmels theilhaftig zu machen: diese Tage sind der Feier deiner gnadenreichen Geburt geweiht — und wie gern erscheine ich vor deiner heiligen Krippe, um Dich da als unsern Herrn und Gott anzubeten und Dir zu danken, daß Du uns eine so unendlich große Liebe erwiesen hast.

Deine Geburt bleibt aber fort und fort reich an himmlischen Gütern und Gaben; deine Krippe ist noch immer gleich einem königlichen Throne, von welchem aus Du allen Denen Gnaden ertheilest, die Dich darum bitten. Du bist ja Derjenige, in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen sind; wie sollte denn nicht auch ich Gnade und Hilfe bei Dir finden? Ist es nicht auch mir gesagt, was die heiligen Engel den frommen Hirten ankün-

digten: „Euch ist heute der Heiland geboren worden."

O so öffne doch, göttlicher Heiland der Welt! öffne deine freigebigen Hände; gib mir aus deinen Gnadenschätzen eine milde Gabe — gib mir, was Du selbst als das Beste, als das für mein Heil Nothwendigste erachtest. Ich bitte aber doch insbesondere, Du wollest es durch deine allvermögende Gnade bewirken, daß ich immer mehr also gesinnt sei wie Du — demüthig, sanftmüthig, liebreich, keusch und geduldig.

Durch deine Lehren und Beispiele hast Du uns gezeigt, wie wir aus diesem Thränenthale in die Heimath ungetrübter Seligkeit gelangen können: o so gib, daß ich Dir getreulich nachfolge auf jenem Wege, welchen Du mir dorthin vorangegangen bist. So verleihe, daß ich durch den wahren Glauben und die göttliche Liebe in Dir neu geboren werde — zu einem Menschen eines guten Willens, der nach Dir — unserm erhabensten Vorbilde — geschaffen sei in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

O dann darf ich hoffen, jenen Frieden zu erhalten, welchen die heiligen Engel bei deiner Geburt verkündeten. Dieser Friede, der aus Gott stammt, und alle menschliche Fassungskraft übersteigt, beselige und beschirme fortwährend mein Herz und meine Sinne — in Dir und durch Dich,

o Jesu, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Kirchengebet.

O Gott, dessen eingeborner Sohn wahrhaft und wesentlich in unserm Fleische erschienen ist: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch eben denselben Gottmenschen, den wir im Aeußern uns ähnlich erkannt haben, innerlich umgewandelt zu werden verdienen: der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Inbrünstiges Gebet zu Jesus.

O guter Jesus! o liebreichster Jesus! o süßester Jesus! o Jesus, Du Sohn der Jungfrau Maria, voll der Barmherzigkeit und Liebe! o mildreichster Jesus! ich bitte Dich durch das kostbare Blut, welches Du für die Sünder hast vergießen wollen: wasche ab alle meine Missethaten und siehe gnädig auf mich Elenden und Unwürdigen, der ich Dich demüthig um Verzeihung bitte nnd deinen heil. Namen andächtig anrufe.

O Namen Jesu, süßer Name! Namen Jesu, erfreuender Name! Namen Jesu, stärkender Name! Denn was heißt Jesus anders als „Seligmacher?" So sei denn, o Jesu, um deines heiligen Namens willen, auch mir wahrhaft Jesus und mache mich selig; laß

nicht zu, daß ich verdammt werde, der Du mich durch dein kostbares Blut für den Himmel erkauft hast.

Gütigster Jesus! laß an mir nicht verloren gehen, was Du für mich Großes gethan hast. Erkenne an mir das Werk deiner Hände und zugleich deinen Erlösten, für welchen Du dein eigenes Leben dahingegeben. Erbarme Dich meiner, so lange noch die Zeit der Erbarmung währt, damit Du mich nicht verdammest zur Zeit des Gerichtes. Und was wäre auch der Nutzen deines Blutes, wenn ich in's ewige Verderben stürzte?

O geliebtester Jesus! o huldreichster Jesus! o Jesus, Jesus, Jesus! nimm mich auf in die Zahl deiner Auserwählten. O Jesus, Du Heil derer, die an Dich glauben! o Jesus, Du Trost jener, die zu Dir fliehen! o Jesus, in dem wir die Vergebung der Sünden erhalten! ergieße in mein Herz deine Gnade, himmlische Weisheit, heilige Liebe und die schöne Tugend der Keuschheit, damit ich Dich recht eifrig lieben, würdig loben, Dir getreu dienen, in Dir mich rühmen und einst Dich im Himmel genießen könne. Dieses verleihe in deiner Barmherzigkeit ebenso allen denen, die deinen heiligen Namen verehren und anrufen; ja bewirke es in deiner Allmacht, daß auch alle heidnischen Völker und Ungläubigen zur Erkenntniß und Liebe deines heiligen

Namens gebracht werden, damit Alle zur ewigen Seligkeit gelangen. Amen.

Für die hl. Weihnachtszeit dient besonders auch

die Litanei vom heiligen Namen Jesu.

(Siehe Seite 231.)

3. In der Fastenzeit.

Gebet zu Jesus am Oelberge.

Göttlicher Heiland! ich sehe Dich dort am Oelberge in tödtliche Trauer versunken; ich sehe, wie dein blutiger Angstschweiß auf die Erde herabrinnt. So zitterst und bebest Du — als wahrer Mensch — beim Anblick der qualvollen Leiden, die Du als allwissender Gott auf's deutlichste voraussiehst.

Doch nicht allein der bevorstehenden Leiden wegen, weit mehr deßhalb ist eine so peinliche Todesangst über Dich gekommen, weil jetzt die Sünden der ganzen Welt auf Dir lasteten. Welch' ein entsetzliches Uebel muß doch die Sünde sein, da sie Dir, o heiligster Gottmensch, solche unermeßliche Schmerzen verursachte, nachdem Du Dich freiwillig hingegeben hattest, um unser Versöhnungsopfer zu sein! O verleihe doch, daß ich mit Dir traure und weine über meine oftmaligen Sünden; gib aber auch, daß ich von dieser Stunde an mit

größter Sorgfalt Alles meide, Alles unterlasse, was Dich beleidigen könnte.

Ich höre auch, wie Du dreimal und in demüthigster Stellung zu deinem himmlischen Vater flehest: „Wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch vor Mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. Dein Wille geschehe!" So betest Du zwar um Wegnahme des bittern Leidenskelches; doch Du ergibst Dich ganz dem Willen des Vaters und bist bereit, als das Lamm Gottes für uns geschlachtet zu werden und uns in deinem Blute zu erlösen. Lob und Dank sei Dir immer und ewig für diese deine großmüthige Hingabe, für diese deine Alles opfernde Liebe!

Wenn Du mir aber auch einige Tropfen aus deinem Leidenskelche zu trinken darreichst: o dann ermuntere und stärke mich dein herrliches Beispiel, o Jesu, so daß auch ich mit Dir in voller Gottergebenheit ausrufe und bete: „Vater, dein Wille geschehe!" Ja durch die Verdienste deiner Todesangst verleihe, daß ich in allen, selbst in den widrigsten Ereignissen die Anordnung und den Willen Gottes erkenne und demüthigst anbete — und daß es stets meine süßeste Freude sei, nur das zu wollen, zu thun und zu leiden, was Gott will. Amen.

Zu Jesus, für uns gegeisselt.

O Jesu! gleich dem größten Verbrecher wirst Du — halbentblößt — an eine Säule gebunden; die wüthenden Henkersknechte zerfleischen deinen zarten Leib mit scharfen, spitzigen Geißeln, so daß dein Blut aus allen Adern sich stromweise ergießt. Warum hast Du doch, o heiligster Gottmensch, diese grausame Mißhandlung über Dich kommen lassen? Mit deiner allmächtigen Hand hättest Du ja ganz leicht jene Ketten zerreißen können, womit Du an der Säule festgehalten wurdest; ebenso hätten die Schergen nichts über Dich vermocht, wenn Du es ihnen nicht gestattet hättest. Warum hast Du dennoch dieser gräßlichen Qual Dich freiwillig unterzogen?

Diese Schmach und diese Schmerzen wolltest Du auf Dich nehmen besonders zur Strafe und Sühne der gräulichen Sünden der Schamlosigkeit und Unkeuschheit — jener schweren Sünden, in welchen die Welt von jeher wie in einem abscheulichen Sumpfe sich wälzte und worin sie sich noch immer umhertreibt. Wie sollte ich denn auch solche Werke des Fleisches lieben und selbst verüben können, da ich doch sehe, daß Du, um für diese Missethaten zu büßen, so Entsetzliches ausstehen wolltest?!

O nein, das sei doch ferne von mir! Müßte ich nicht befürchten, die Geißeln des göttlichen Zornes möchten mich treffen, wenn

ich durch solche Sünden der Unkeuschheit an deiner blutigen Geißelung selbst auch theilnehmen würde? Ich verspreche Dir demnach heilig und theuer, daß ich meinen Leib und meine Seele niemals durch Werke der Wollust verunreinigen und schänden wolle, vielmehr werde ich mich eifrigst bemühen, überall und allezeit ehrbar und keusch zu wandeln: dazu verhilf mir mit deiner allmächtigen Gnade.

Auch bitte ich Dich durch die Verdienste deiner schmerzhaften Geißelung, daß ich alle Schmerzen am Leibe und jede andere Widerwärtigkeit ansehe als eine wohlverdiente Geißel, womit Du mich züchtigest. Laß mich die Schläge dieser Geißel als Schläge deiner Vaterhand geduldig ertragen. Hier schneide, hier brenne, verschone mir aber in der Ewigkeit.

Zu Jesus, mit Dornen gekrönt.

Göttlicher Heiland! kaum hast Du die grausame Geißelung ausgestanden, so wird Dir sogleich eine neue, ebenso peinliche Qual zugefügt. Aus spitzigen Dornen flechten die Soldaten und Schergen eine Krone, drücken dieselbe gewaltsam in dein Haupt hinein, um deine Schultern werfen sie einen zerrissenen Purpurmantel, statt eines Scepters geben sie Dir ein Schilfrohr in die Hand und begrüßen Dich mit Hohngelächter als „König der Juden."

Wie muß doch diese Krone Dir die empfindlichsten Schmerzen verursacht haben! Und all' der Schimpf und Spott, womit man Dich überhäufte — welch' grobe Beleidigung war das für Dich — den ewigen Gottessohn, den die Engel des Himmels in tiefster Ehrfurcht anbeten und verehren! Und Du erduldest dies alles ohne Klage — mit größter Ruhe, um für unsere Sünden zu büßen und genugzuthun, besonders aber die Sünden, die wir in Gedanken begehen. Ja die hoffärtigen, eitlen, liebloſen und unkeuschen Gedanken — diese sind es, die Dir die Dornenkrone geflochten und das Haupt durchstochen haben.

Leider habe auch ich zu diesen deinen Schmerzen beigetragen, so oft ich solche sündhafte Gedanken freiwillig im Herzen unterhalten habe. O ich will doch künftighin nichts mehr denken, was Dir mißfällig sein könnte.

Und wenn ich gedenke, wie Du als ein Spottkönig so schmachvoll bist behandelt worden, — ja wenn auch jetzt noch gar viele Deiner spotten und Dich nicht als ihren Herrn und König verehren: nein, nein! das soll mich im Glauben an Dich — als meinen göttlichen Herrn und Heiland — nicht abwendig machen. Solche schlechte Beispiele sollen es niemals bewirken, daß ich jene Treue breche, die ich Dir schon in der heiligen Taufe feierlich geschworen habe.

Auch wenn ich irgend etwas zu leiden habe

— besonders solche Kopfschmerzen, die mich geistig und körperlich niederdrücken: o dann stärke mich mit deiner Gnade, daß ich bei diesen Leiden denke, sie seien ein kleiner Dorn aus deiner viel größern und schmerzhaftern Krone. Dann sei das mein Trost, daß ich droben im Himmel eine goldene Krone empfangen werde, wenn ich hienieden die Dornen der Trübsal geduldig werde ertragen haben.

Verehrung der heiligen fünf Wunden Jesu.

1. Sei gegrüßt, du hl. Wunde der rechten Hand Jesu Christi! Ich bitte Dich inbrünstig, o göttlicher Erlöser, tilge Du alle meine Sündenschulden mit jenem eisernen Nagel, der in dein kostbares Blut getaucht wurde. Verzeihe mir, was meine sündigen Hände jemals verschuldet haben. Bewirke es durch deine allvermögende Gnade, daß ich bei meinen Gebeten reine Hände und ein reines Herz zu Dir erhebe. Und wenn ich abermals gereizt werde, etwas Böses zu thun, o dann erhebe deine starke Hand und schütze mich also im Kampfe, daß ich nicht unterliege.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc. Ehre sei dem Vater ꝛc.

2. Ich grüße dich, du edle Wunde der linken Hand Jesu Christi. O verwundeter Heiland! weil ich in meiner Todesstunde in größter Bangigkeit und Angst sein werde — wegen der Ungewißheit, ob ich zu der Zahl

der Auserwählten oder der Verworfenen gehören werde: darum bitte ich durch das theure Blut, welches Du aus deiner linken Hand vergossen hast, daß Du meine sündige Seele nicht zur Linken stellen, sondern aus Gnade deinen Auserwählten zugesellen wollest.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc. Ehre sei ꝛc.

3. Ich grüße dich, o schmerzhafte Wunde des rechten Fußes Jesu Christi! Liebreichster Heiland! durch die Schmerzen dieser deiner tiefen Wunde, und durch das Blut, so daraus geflossen ist, bitte ich: verzeihe mir, wenn meine Füße mich zur Sünde jemals verleitet haben. Verleihe mir aber Standhaftigkeit im Guten bis zu meinem Ende, ja durch den blutigen Nagel dieses heiligen Fußes hefte meinen unbeständigen Willen also an dein Kreuz, daß er durch keine Anfechtungen von Dir getrennt werde.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc. Ehre sei ꝛc.

4. Sei mir gegrüßt, du rosenfarbene Wunde des linken Fußes Jesu Christi! O göttlicher Heiland, der Du um unserer Sünden willen an dieser Wunde so große Schmerzen empfunden hast: laß diese Schmerzen an mir nicht verloren gehen, sondern mir die ewige Seligkeit erwerben. Mache mir aus dem blutigen Nagel deines linken Fußes gleichsam einen Schlüssel, womit ich mir die Hölle verschließen und den Himmel eröffnen kann. Auch bitte ich, Du wollest mit dem theuren

Blute, das aus dieser Wunde geflossen ist, deine bittern Schmerzen in mein Herz einschreiben, damit ich stets gedenke, um welch' einen hohen Preis Du meine Seele erkauft hast.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc. Ehre sei ꝛc.

5. Ich grüße dich, o du offene Seitenwunde Jesu Christi! und bitte, daß Du mir einen freien Zugang zu seinem göttlichen Herzen gestattest. O liebreichster Jesu! durch die Liebe, in welcher Du dein Herz hast durchbohren lassen, verzeihe mir Alles, was ich jemals durch sündhafte Begierlichkeit des Herzens verschuldet habe. Schenke mir auch aus deinem eröffneten Herzen einige Funken deiner heiligen Liebe — und durch das Blut und Wasser, das aus dieser Wunde geflossen ist, reinige meine sündhafte Seele und ziere sie mit deinen Tugenden. In meiner Sterbestunde endlich verleihe mir, daß ich in vollkommener Liebe meinen Geist aufgebe und daß dann meine scheidende Seele zu deinem göttlichen Herzen aufsteige.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc. Ehre sei ꝛc.

Zu Jesus am Kreuze.

Tritt nun hinzu, meine Seele, zu dem Kreuze deines theuersten Erlösers. Siehe da deinen König, der auf einem so harten und schmählichen Throne über die Sünde, über Tod und Hölle triumphirt! Siehe deinen

Richter, der jetzt den einen Schächer begnadiget, den andern aber seiner Unbußfertigkeit überläßt! Siehe deinen Hohenpriester, der auf dem Altare des Kreuzes sich für deine Erlösung und das Heil der ganzen Welt opfert! Siehe deinen göttlichen Lehrer, der auf dieser blutigen Lehrkanzel dich die erhabensten Tugenden durch Worte und Beispiele lehrt. Da bete an — die strenge Gerechtigkeit Gottes, der für unsere Sünden ein solches Opfer fordert. Da erkenne es, wie die Sünde — als eine Beleidigung des unendlich großen Gottes — ein so schreckliches Uebel ist. Da bewundere aber auch die Liebe des unschuldigsten Gottessohnes, daß Er sich gewürdigt hat, für uns zu sterben. Rufe daher, meine Seele, rufe und bete von ganzem Herzen:

O göttlicher Heiland! in welch' elenden Zustand, in welch' ein Meer von Schmerzen und Leiden hat Dich deine Liebe und die Bosheit der Menschen gebracht! Was für ein Uebermaß von Liebe und Erbarmen hat Dich bewogen, mit unsern Sünden Dich zu beladen und eines so grausamen Todes zu sterben, um uns von dem ewigen Tode zu erlösen! Und ich sollte Dich nicht von ganzer Seele und aus allen meinen Kräften entgegen lieben?! Ich sollte das große Werk deiner Erlösung durch ein sündhaftes Leben an mir fruchtlos und unnütz machen?! O nein! vollbringe Du selbst oder hilf mir vollbringen,

was an dem Werke meines Heiles von mir noch zu vollbringen ist. Mit deinen verwundeten Händen nimm aus meinem Herzen jegliche sündhafte Begierde; durch deine blutenden Füße leite mich immerdar auf den Weg der Frömmigkeit und Tugend.

Ich weiß freilich wohl und erfahre es genug, daß das Himmelreich Gewalt braucht; ich werde daher noch viele und harte Kämpfe ausstehen müssen, bis ich so vollkommen bin, wie ich es als Christ sein sollte und wie es die Pflichten meines Standes erfordern. Doch mit deiner Gnade vermag ich, was mir nach der menschlichen Schwachheit unmöglich ist. Um diese siegreiche Gnade bitte ich Dich durch alle deine Wunden, durch all' dein vergossenes Blut. In dieser Gnade stärke mich so, daß ich den Glauben an Dich, o gekreuzigter Heiland, stets rein bewahre und denselben durch gute Werke lebendig erhalte, damit auch ich am Ende meines Lebens, so wie Du, sagen kann: „Es ist vollbracht." So geschehe es durch die Verdienste deines Leidens und Todes, o Jesu, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Für die hl. Fastenzeit dient besonders auch die

Litanei vom Leiden Jesu.

(Siehe Seite 238.)

Stationen-Andacht.

(Siehe Seite 253.)

4. In der österlichen Zeit.

Jesus, der von den Todten auferstanden.

Welch' eine freudige, welch' eine trostreiche Wahrheit ist es, daß Du, o gekreuzigter Jesus von Nazareth, aus dem Grabe neu lebendig hervorgegangen bist! So bist Du denn (wie dein Apostel lehrt) nicht nur überantwortet — zum Tode verurtheilt — worden um unserer Sünden willen; Du bist auch auferstanden um unserer Rechtfertigung willen. Dir sei Lob und Dank für deinen glorreichen Sieg über den Tod und die Verwesung! Dir sei Ehre und Anbetung, der Du eben durch deine Auferstehung auf's Kräftigste bewiesen hast, daß Du der allmächtige Sohn Gottes bist — der unumschränkte Herr über Leben und Tod — Du wahrhaft der von Gott gesandte Messias, unser Herr und Heiland, der höchste König und Richter aller Menschen.

Und wie Du jetzt, nachdem Du einmal von den Todten auferstanden, nicht mehr stirbst: ebenso lebst Du nun ewig — so daß der Tod nie mehr über Dich herrschen wird. Wozu aber, o göttlicher Erlöser! wozu lebst Du jetzt in deiner Herrlichkeit? Für-

wahr, Du lebst und lebst ewig, um alle Jene die sich mit Vertrauen Dir nahen, von der Sünde mehr und mehr zu reinigen und für alles Gute zu stärken. Das verkündet mir unsere heilige Religion, das lehrt mich der heilige katholische Glaube.

O mit welch' süßer Freude, mit welch' erquickender Hoffnung denke ich demnach an Dich, o verherrlichter Gottmensch! Mit den Augen des Geistes schaue ich Dich zur Rechten des himmlischen Vaters — und ich glaube fest, daß Du dort oben auch für mich lebest und auch mein Heiland — mein Alles bist. Von Dir erwarte ich zuversichtlich Trost, Hilfe und Rettung in jeder Noth und Bedrängniß. O so höre und erhöre mich, wenn ich zu Dir rufe! Schütze mich Schwachen mit deiner mächtigen Hand in allen Gefahren des Leibes, besonders aber dann, wenn mein ewiges Seelenheil Schaden leiden könnte. Laß es doch nie geschehen, daß ich mich je einmal von Dir trenne und Dir untreu werde!

O wenn ich Dir treu anhange und mein Leben nach deinen heiligen Lehren und Beispielen einrichte: dann darf ich getrost hoffen, daß ich einst auch an deiner herrlichen Auferstehung Antheil habe, ja daß ich bei Dir und mit Dir leben und ewig selig sein werde. Möge dies mit deiner allmächtigen Gnade geschehen! Amen.

Jesus, in den Himmel aufgefahren.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! am vierzigsten Tage nach deiner glorreichen Auferstehung von den Todten bist Du aus eigener Macht von dieser Erde in den Himmel aufgefahren. Wie prachtvoll, wie majestätisch muß doch diese deine Auffahrt und dein Einzug in die ewigen Wohnungen gewesen sein! Nein, nein, jetzt ist's nicht mehr die Zeit des Leidens und der Verspottung; jetzt ist die Zeit der Belohnung und Verherrlichung! O ich freue mich von Herzen über diese deine Erhöhung; ich wünsche Dir Glück zu deinem glänzenden Triumphe, zu deiner himmlischen Glorie.

Wie ist doch deine Himmelfahrt, o anbetungswürdiger Gottmensch — wie ist sie mein süßester Trost in allen Trübsalen dieses hinfälligen Lebens, zugleich auch meine kräftigste Ermunterung zu jeder Tugend! Was Du einst zu deinen geliebten Jüngern gesprochen, das sagst Du auch zu mir: „Ich gehe hin, euch, einen Ort zu bereiten, und werde euch zu Mir nehmen, damit auch ihr seiet, wo Ich bin.“ Zu Dir in den Himmel also willst Du einmal auch mich nehmen; dort in dem schönen Himmel willst Du auch mich überschwenglich und ewig belohnen, was ich hienieden Gutes thue, sowie

jedes Kreuz und Leiden, das ich aus Liebe zu Dir geduldig ertrage.

O so will ich denn nicht nachlassen in dem Kampfe gegen alle Feinde meines Heiles; nicht ermüden in Ausübung guter Werke. Auch wenn harte Leiden mich darniederdrücken, will ich den Muth nicht sinken lassen, sondern ausharren bis an's Ende. Die Siegespalme winkt ja auch mir; eine überschwengliche Belohnung ist ja die himmlische Seligkeit dort oben bei Dir, o Jesu, und bei deinen Engeln und Heiligen.

Du weißt aber selbst, daß ich ohne deinen Beistand nichts Gutes vermag. Verleihe mir also — ich bitte inbrünstig — verleihe mir fortwährend deine Gnade, damit ich im Guten und insbesondere in der Geduld bei allen Widerwärtigkeiten standhaft verbleibe, um so die Krone des ewigen Lebens zu erlangen. Freilich erwarte ich diese Krone nicht etwa meiner wenigen guten Werke wegen, sondern einzig weil Du ein Gott von unendlich großer Barmherzigkeit bist. So sei auch mir gnädig und barmherzig — jetzt und in der Stunde meines Hinscheidens! Amen.

5. In der Pfingstwoche.

Zu Jesus, der den heiligen Geist gesandt hat.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! mit innigster Freude feiere ich heute jenes hoch-

wichtige Pfingstfest, an welchem Du deinen Jüngern den heiligen Geist auf so wunderbare Weise gesandt hast — jenen vom Vater und Dir ausgehenden heiligen Geist, der diese deine auserwählten Apostel mit dem Feuer der göttlichen Liebe erfüllte. Und diesen heiligen Geist hast Du nicht nur deinen ersten Jüngern, sondern auch deiner ganzen heil. Kirche verheißen und wirklich gegeben, auf daß derselbe bei ihr bleibe, sie stets vor Irrthum bewahre, in alle Wahrheit einführe und bis an's Ende der Zeiten beschütze und erhalte, so daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden.

O diese versprochene Sendung und glorreiche Herabkunft des heiligen Geistes ist ein neuer und der deutlichste Beweis, daß alle deine Worte, o göttlicher Heiland, wahr sind und daß Du deine Verheißungen auf's getreueste erfüllest. Und soll ich in eben dieser Thatsache nicht auch deine unendliche Güte und Liebe zu uns Menschen erkennen? Ist ja Gott der heilige Geist die allerhöchste und köstlichste Gabe, mit welcher Du deine Gläubigen bereicherst und beglückest! Ja Er ist es, durch welchen wir alles Gute erhalten — Alles, was wir nur bedürfen, um in den Himmel zu kommen. Lob und Dank sei Dir für diese unschätzbare, allbeseligende Gabe, die Du uns in und mit dem heiligen Geiste verliehen hast und fortwährend verleihest!

Schenke mir aber — ich bitte Dich inbrünstig — schenke mir auf's Neue deinen heiligen Geist, damit ich von Ihm erleuchtet und gestärkt, Dich besser erkenne und eifriger verehre als den Sohn des lebendigen Gottes, als den Herrn und Heiland der ganzen Welt, als den größten Wohlthäter der Menschen, der Du für uns Alles bist. O sende mir vom hohen Himmel herab — diesen mildesten Tröster, diesen Geist der untrüglichen Wahrheit und der höchsten Weisheit. Ohne Ihn kann ich nicht gut, nicht fromm, nicht heilig, nicht selig werden; ohne Ihn vermag ich nichts, mit Ihm aber alles Gute. So erhöre mich denn, o liebreichster Heiland, und gib mir fort und fort deinen heiligen Geist.

Auch bitte ich, Du wollest durch diesen göttlichen Geist die ganze heilige Kirche erneuern. Mit der Kraft und dem Lichte desselben erfülle deinen sichtbaren Stellvertreter, den römischen Papst, und ebenso alle Bischöfe und Priester, damit sie durch ihre Lehren und Beispiele den Gläubigen zum ewigen Heile verhelfen. In den Gläubigen selbst aber bewirke es, daß sie durch den heiligen Geist immerdar zu allem Guten angeleitet und gekräftigt werden. Sende auch allen Un- und Irrgläubigen eben diesen göttlichen Geist, damit sie — durch Ihn erleuchtet — die Wahrheit der heiligen katholischen Kirche erkennen und sich auch zu dem allein wahren Glauben der-

selben bekennen. So möge es denn geschehen, daß alle Menschen auf Erden Eine Heerde seien unter einem gemeinschaftlichen Oberhirten — Alle Ein Dir geheiligtes Volk — und daß Alle einst zu Dir kommen, in dein himmlisches Reich, wo Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zum hl. Geiste.

Gott heiliger Geist, der Du in Gestalt feuriger Zungen am hohen Pfingstfeste erschienen bist und die noch schwachen und furchtsamen Jünger Jesu durch deine allmächtige Kraft also umgewandelt hast, daß sie ganz neue Menschen wurden — voll des lebendigen Glaubens, entflammt für Gottes Ehre und das Heil der Menschen: ich glaube an Dich als die dritte göttliche Person und bete Dich in Ehrfurcht an als wahren Gott — Eines Wesens mit dem Vater und dem Sohne — gleich ewig, gleich allwissend und allmächtig.

Wenn Du aber am hohen Pfingsttage deine Allmacht und Liebe so herrlich geoffenbaret hast; — wenn Du an diesem Tage die Apostel des Herrn so sehr begeistert hast, daß sie von nun an unerschrocken und voll heiligen Eifers die Lehre des gekreuzigten Gottmenschen vor Juden und Heiden zu verkündigen anfingen: o so erinnert mich dieses dein machtvolles und gnadenreiches Wirken, daß auch

ich schon so viele und große Gnaden von Dir empfangen habe. In der heiligen Taufe hast Du meine Seele zu einem Tempel Gottes eingeweiht. Diese Heiligung meiner Seele hast Du durch das Sakrament der Firmung bekräftigt und mich so für die bevorstehenden Kämpfe mit deiner Gnade gestärkt.

Für all' das Gute, so Du mir jemals erwiesen, danke ich Dir von Herzen. Doch ach, wie schlecht habe ich die empfangenen Gnaden benützt! Wie viele deiner Einsprechungen habe ich nicht beachtet, nicht befolgt! So habe ich Dich vielmal (wie die hl. Schrift sich ausdrückt) betrübt, ja gar Dir mich widersetzt.

Göttlicher Geist! verzeihe mir meine vielfältige Untreue, verzeihe mir alle meine Sünden. Komme doch neuerdings in mein zwar unreines, aber Deiner so sehr bedürftiges Herz und erfülle es mit deinen kostbaren Gaben. Geist der Wahrheit und des Lichtes! bewahre mich vor jedem Irrthum und allen trügerischen oder falschen Lehren; erleuchte so meinen Verstand daß ich die christliche Lehre, wie sie in der katholischen Kirche verkündet wird, als göttliche Wahrheit anerkenne und dieselbe auch in all' meinem Thun und Lassen getreulich befolge.

Geist der Frömmigkeit, der Du schon im alten Bunde als der Geist der Gnade und des Gebetes bist vorherverkündet wor-

den! von Dir versichert auch der hl. Paulus, daß Du für uns betest mit unaussprechlichen Seufzern: Du weißt es selbst, daß ich ohne deinen Beistand nichts Gutes thun, ja nicht einmal den Namen Jesu würdig aussprechen kann. Komm also meiner Schwachheit zu Hilfe, erwecke in mir einen großen Gebetseifer und lehre mich recht und um das beten, was vor Dir wohlgefällig ist. O mit dieser allerkostbarsten Gabe werde ich auch alles Uebrige erhalten, was zu meinem Heile ersprießlich ist. Diese inbrünstigen Bitten erhöre gnädigst, o heiliger Geist, der Du als wahrer Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

6. Am heil. Dreifaltigkeits-Sonntage.

Erneuerung der Taufgelübde.

Allerheiligste Dreifaltigkeit! Dir weihet die katholische Kirche diesen hochfeierlichen Sonntag. An diesem hohen Feste preisen und bekennen wir das anbetungswürdige Geheimniß, daß Du nämlich Ein allmächtiger ewiger Gott bist — einfach in der Wesenheit, dreifach in den Personen, Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Auch ich bringe Dir das Opfer tiefster Ehrfurcht und demüthigster Anbetung dar; auf meine Kniee hingeworfen rufe ich mit den himmlischen Heerschaaren: Heilig, heilig, heilig

bist Du, o Gott von unendlicher Majestät! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Lob, Ehre und Dank sei von allen Geschöpfen dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste — jetzt und immer und in alle Ewigkeiten!

Da ich aber besonders heute den Glauben an Dich, o dreieiniger Gott, erwecke: wie sollte ich da nicht auch erinnert werden an die unschätzbare Gnade, die Du mir schon beim ersten Eintritt in diese Welt — durch die heilige Taufe erwiesen hast? In diesem Sakramente hast Du mich ja von der Erbsünde befreit und in deine heilige Kirche aufgenommen. So bin ich ein katholischer Christ geworden und kann somit Antheil haben an allen Gnadenschätzen, die Du in deiner Kirche niedergelegt hast. Für all' dieses Gute danke ich Dir aus dem Innersten meiner Seele.

Freilich habe ich jene Gelübde, die meine Taufpathen in meinem Namen aussprachen, leider gar oft nicht gehalten. Nach deiner Barmherzigkeit aber verzeihe mir alle Sünden, die ich schon in der Jugend und auch noch im reifern Alter begangen habe, die ich jetzt alle von Herzen verabscheue und bereue. Bei der bloßen Reue soll es jedoch nicht verbleiben; ich verspreche und gelobe Dir auch, o mein Gott, ich wolle den Eingebungen des höllischen Feindes durchaus kein Gehör mehr geben, an allen seinen Werken, an eitler Hoffart und

sündhaften Weltfreuden will ich künftighin weder Gefallen haben, noch Antheil nehmen.

Da ich aber den aufrichtigsten Versprechungen und ernstlichen Vorsätzen sobald untreu werde, wenn Du mit deiner Gnade mir nicht beistehest, o so bitte ich inständig: Durch das heilige Kreuzzeichen, das bei der Taufe schon meiner Stirne aufgedrückt wurde, schütze mich gegen alle feindlichen Anfechtungen. Die Salbung des Heiles, die mir durch den heil. Chrisam ertheilt wurde, stärke mich auch jetzt noch und immerdar zu allem Guten. Und habe ich auch das weiße Kleid der Unschuld nicht ganz makellos bewahrt, o so will ich doch wenigstens das Kleid der Buße geistigerweise anziehen und täglich tragen. Ebenso will ich das Licht des wahren Glaubens, das mir durch die brennende Kerze bedeutet ward, niemals auslöschen lassen, vielmehr selbes durch einen erbaulichen Lebenswandel offenbaren.

Stärke mich mit deiner Gnade, o himmlischer Vater, daß ich diese guten Entschlüsse auch in Wirklichkeit vollbringe. Deine Weisheit aber, o eingeborner Sohn Gottes, erleuchte und leite mich so, daß ich stets auf dem Wege deiner Gebote einhergehe. Und Du, o heiliger Geist, durchdringe und entflamme also mein Innerstes mit dem Feuer deiner Liebe, daß diese göttliche Liebe mein ganzes Leben heilige, meinen Tod zu einem seligen Hinscheiden mache

und mich glücklich in die ewige Seligkeit im Himmel bringe. Amen.

7. Am hohen Frohnleichnamsfeste.

(Auch zu andern Zeiten beim Besuche des heiligsten Sakramentes zu gebrauchen.)

Begrüssung und Anbetung.

Sei gegrüßt, o heiligster Frohnleichnam Unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der Du hier gegenwärtig bist — nicht etwa nur wie in einem Bilde, weder in noch unter gewöhnlichem Brode — nein, es ist da kein Brod zugegen, sondern unter der Gestalt des Brodes bist Du da selbst wahrhaft und wirklich zugegen, wesentlich und lebendig — mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit.

Sei gegrüßt, Du ewiges, persönliches Wort des himmlischen Vaters, welches aus der reinsten Jungfrau Maria Fleisch angenommen und wahrer Mensch geworden ist, in diesem heiligsten Sakramente aber immerdar unter uns wohnet — verhüllt unter deinem geheimnißvollen Schleier.

Sei gegrüßt, Du lebendige Hostie, Lamm Gottes, welches Einmal am Stamme des heiligen Kreuzes zu unserer Erlösung geschlachtet wurde, bei jeder hl. Messe aber neuerdings — auf unblutige Weise — für das Heil der Welt geopfert wird!

O Jesu, Du Sohn Gottes und Sohn der jungfräulichen Mutter Maria! vor Dir falle ich jetzt in tiefster Ehrfurcht nieder und bete Dich an — als unsern Herrn und Gott, als unser höchstes Gut, als meinen und aller Menschen Erlöser und zukünftigen Richter. O hätte ich doch die inbrünstige Liebe deiner Engel und Heiligen im Himmel; hätte ich auch den lebendigen Glauben und die innige Andacht so vieler frommen Seelen auf Erden, damit ich Dich auf eine Deiner würdige Weise verehren und anbeten, loben und lieben könnte! Um Dir wenigstens so gut als möglich mein Lob und meine Anbetung darzubringen, bete ich jetzt die erhabenen Lobgesänge, welche der glorreiche heilige Thomas von Aquin zu deiner Ehre verfaßt hat und die von der heil. Kirche gar oft wiederholt werden.

Lobgesänge des hl. Thomas von Aquin auf das heiligste Sakrament.

a. Adoro te devote latens Deitas.

In Demuth bet' ich Dich, verhüllte Gottheit, an,
Die zwar mein Leibesaug' hier nicht entdecken kann;
Doch bist Du hier; mein Herz, das sich in Dir verliert,
Ergibt sich gänzlich Dir, wie's dem Geschöpf gebührt.

Hier trügen sich Geschmack, sowie Gefühl, Gesicht;
Doch sicher glaub' ich dem Gehör: dies trügt hier nicht.

Was Gottes Sohn gesagt, das glaube ich als Christ;
Nichts, nichts ist wahrer, als dies Wort der Wahrheit ist;

Nur deine Gottheit war verhüllt am Kreuzesstamm,
Hier ist die Menschheit auch verhüllt, Du Gotteslamm!
Doch glaube und bekenn' ich: Beide sind sie hier,
Und was der Schächer bat, das bitt' auch ich von Dir.

Die Wunden seh' ich nicht, die Thomas glaubend sah,
Doch glaub' ich fest mit ihm: Mein Herr, mein Gott ist da!
Gib, daß mein Glaub' an Dich, die Hoffnung auf dein Wort,
Die Liebe gegen Dich sich mehren immerfort!

O Denkmal jener Lieb', die Gott an's Kreuz gebracht,
Lebend'ges Brod, das wahrhaft uns lebendig macht!
Mein Geist, durch Dich genährt, Dir leb' er jederzeit,
Er koste immer mehr, Herr, deine Süßigkeit!

O reinster Lebensquell, o Jesu, höchstes Gut!
Es kann ein Tropfen schon von deinem heil'gen Blut
Von allem Sündenwust die ganze Welt befrei'n:
O wasch' auch mich dadurch von meinen Sünden rein!

O Jesu, den mein Aug' nun noch verhüllet sieht,
Bald still' doch die Begier, die mir im Herzen glüht,

Daß ich Dich aufgedeckt erblick' im reinsten Licht,
Und würdig sei, zu seh'n dein göttlich Angesicht.

b. Pange lingua gloriosi. *)

(Ebenfalls vom hl. Thomas.)

Preise, Zunge, das Geheimniß
Jenes Leib's voll Herrlichkeit,
Jenes unschätzbaren Blutes,
Das zum Lösegeld der Welt
Er, die Frucht des edlen Leibes,
Er, der Völker Herr, vergoß.

Uns geschenket, uns geboren
Aus der reinsten Jungfrau Schooß,
Wandelt Er voll Huld auf Erden,
Streut des Wortes Samen aus
Und mit wunderbarer Stiftung
Schließt Er seinen Lebenslauf.

In der Nacht beim letzten Mahle,
Das Er mit den Brüdern hielt,
Ißt Er das im alten Bunde
Vorgeschrieb'ne Osterlamm,
Reicht den Zwölfen dann zur Speise
Sich mit eig'nen Händen dar.

---

*) Wer diesen Lobgesang sammt darauf folg. Vers und Oration andächtig betet, gewinnt einen Ablaß von 300 Tagen; wer aber nur die zwei letzten Strophen: Tantum ergo, Laßt uns denn ꝛc. mit Vers und Oration betet, gewinnt 100 Tage Ablaß. So Pius VII. 25. August 1818.

Er, das Wort, das Fleisch geworden,
Hat durch's Wort das Brod und Wein
In sein Fleisch und Blut verwandelt;
Zwar erreicht der Sinn es nicht,
Doch ein redlich Herz zu stärken,
Ist der Glaube schon genug.

Tantum ergo Sacramentum.

Laßt uns denn im Staub verehren
Ein so großes Sakrament:
Statt des alten Bundes Schatten
Hier das neue Osterlamm!
Und der Glaube muß ergänzen,
Was kein Sinn begreifen kann.

Genitori genitoque.

Vater, Dir und deinem Sohne
Sei Anbetung, Lob und Preis,
Jubel, Dank und Ruhm und Ehre,
So wie auch dem heil'gen Geist,
Der von Beiden ausgegangen,
Ihm sei gleiche Ehr' geweiht! Amen.

℣. Brod vom Himmel hast Du ihnen gegeben:
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Gebet.

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir das hochheilige Geheimniß deines Leibes und Blutes also verehren, daß wir die

Früchte deiner Erlösung fortwährend in uns erfahren: der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Zutrauliche Bitten an Jesus.

Göttlicher Heiland! es ist mir, ich höre von deinem heiligsten Sakramente her deine süßeste Stimme, die uns Allen so liebevoll zuruft: „Kommet zu Mir ihr Alle, die ihr mit Mühen und Plagen beladen seid; Ich will euch erquicken."

So willst Du also uns trösten in unsern Trübsalen; Du bist bereit, uns in unsern Schwachheiten zu stärken und in allen Gefahren zu schützen. Bei Dir, dem Allmächtigen, — bei Dir, dem Allgütigen findet Hilfe, wer zu Dir seine Zuflucht nimmt — und wenn Du uns nicht immer so erhöreſt, wie wir's gern hätten, weil wir gar oft um etwas bitten, was für uns nachtheilig wäre: so lassest Du doch keinen Bittenden ohne eine Gnade von Dir weggehen. Du selbst versicherst uns ja: „Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht zurückweisen."

Mit freudiger und fester Zuversicht will nun auch ich mein Herz vor Dir gleichsam ausschütten, will Dir alle meine Anliegen klagen und für mich und meine Mitmenschen zu Dir flehen. Vor Allem aus bitte ich um Das, was mein ewiges Seelenheil betrifft.

Mit den Worten des seligen Nikolaus von der Flüe bitte ich: Nimm Alles von mir, was mich hindert zu Dir: heftige Anfechtungen des höllischen Geistes, schwere Versuchungen, in denen ich unterliegen könnte, ja auch jede unerlaubte Neigung und Begierde. Gib aber Alles mir, was mich fördert zu Dir: einen großen Gebetseifer, einen lebendigen Glauben an alle Wahrheiten der heiligen katholischen Kirche, festes Vertrauen auf deine Vorsehung, endlich die heilige Liebe zu Dir und allen meinen Mitmenschen.

Was mein leibliches Wohl anbelangt, ebenso meine zeitlichen Sorgen, Arbeiten und Anliegen — das Alles überlasse und empfehle ich deinem liebreichen Herzen; nur gib, daß ich bei Allem, was mir begegnet, deine weiseste und väterliche Vorsehung erkenne, anbete und mich derselben demüthigst unterwerfe.

O Jesu, der Du in deinem irdischen Leben überall und Allen Gutes erwiesen, wo Du nur hinkamst: erzeige Dich auch gütig und mildthätig gegen Jene, für welche ich jetzt noch bete und zu beten verpflichtet bin. Erleuchte, leite und schütze alle Vorsteher deiner heiligen katholischen Kirche. Erwecke in derselben fortwährend wahrhaft apostolische Männer und eifrige Seelenhirten. Bekehre die Sünder und alle Un- und Irrgläubigen; die Guten aber führe zu immer größerer Vollkommenheit. Tröste die Bedrängten und Betrübten; stehe

den Kranken und Sterbenden bei. Auch den armen Seelen im Fegfeuer lindere ihre Schmerzen und lasse sie bald zu deiner seligen Anschauung gelangen.

Erhöre endlich, o gütigster Heiland, erhöre diese meine letzte Bitte. Vom heiligsten Sakramente her ertheile mir deinen Segen. Dieser dein Segen voll Kraft und Gnade komme über mich und meine Mitmenschen! Dieser heilige Segen bleibe allezeit bei uns und bewahre uns vor allem Bösen, erhalte uns in allem Guten und führe uns zum ewigen Leben! Amen.

Zum heiligsten Herzen Jesu.

(Das Fest wird am Freitag nach der Frohnleichnams-Oktav gefeiert)

Göttliches Herz Jesu, in dem heiligsten Sakramente wahrhaft und lebendig gegenwärtig! o aller Anbetung würdigstes Herz unsers menschgewordenen Gottes und Erlösers! o erhabenstes Vorbild aller Tugenden! o glänzender Gnadenthron, zu welchem wir freien Zutritt haben! mit aller mir möglichen Andacht bete ich Dich an, verehre und liebe Dich von ganzem Herzen.

In unendlicher Barmherzigkeit hast Du es zugelassen, o Jesu, daß dein heiligstes Herz noch nach deinem Tode grausam durchstochen und verwundet wurde. In dieser sicht-

baren Wunde sollten wir die unsichtbare Wunde deiner Liebe erkennen; dein geöffnetes Herz sollte uns der Quell aller Gnaden und die Zufluchtsstätte in all unsern Nöthen und Bedrängnissen sein.

Ich sage Dir den innigsten Dank für die unermeßliche Liebe, die dein göttliches Herz zu uns Menschen in deinem Erdenleben getragen hat und jetzt noch immer trägt. Ich danke Dir auch für alle Wohlthaten, die aus diesem heiligsten Herzen mir und allen Menschen jemals zugekommen sind.

Und welch' ein Trost ist es für uns in diesem Thale der Thränen, wo so viele Leiden und Trübsale uns das Leben verbittern — welch' ein Trost, daß Du, o gütigstes und freigebigstes Herz auch jetzt noch immer bereit bist, deine Gnaden uns mitzutheilen! Das belebt auch mein Vertrauen; ich bitte daher voll Hoffnung auf deine Milde und Liebe, Du wollest mir in all' meinen leiblichen und geistigen Anliegen zu Hilfe kommen. Ja in jeder Gefahr und Bedrängniß sei meine Zuflucht, mein Trost, meine Rettung!

Ich bitte noch ganz besonders um diese Gnade, daß ich deine Lieblingstugenden, die Sanftmuth und Geduld, eifriger nachahme. Ach ich schäme mich, daß ich so wenig ertragen kann und daß jede Unbequemlichkeit, ein kleiner Schmerz, ein etwas hartes Wort mich schon zum Unwillen und zur Ungeduld reizt. Ver-

zeih mir doch diese meine Feigheit, meinen Mangel an Selbstüberwindung und gib, daß ich allen Zorn, jede Ungeduld und Lieblosigkeit aus meinem Herzen ausrotte, dagegen jedes Kreuz und Leiden geduldig ertrage und gegen alle meine Mitmenschen friedfertig und liebreich mich erweise.

Endlich in der Stunde meines Hinscheidens, o liebreichster Erlöser, verbirg mich in die offene Wunde deines heiligsten Herzens, damit ich da vor den Nachstellungen des bösen Feindes gesichert und von aller Angst befreit sei. Nimm alsdann meine scheidende Seele in deine Hände auf und laß mich von deinem göttlichen Munde ein gnädiges Urtheil vernehmen, damit ich in der Gesellschaft aller Heiligen und Auserwählten deine Barmherzigkeit ewig loben und preisen könne.

So sei dein heiligstes Herz, o Jesu, geliebt und angebetet von allen Menschen auf der ganzen Erde und von allen Bewohnern des Himmels — jetzt und in Ewigkeit! Amen.

XI. Gebete
zur allerseligsten Gottesmutter Maria.

(Für ihre Festtage, wie auch für alle Tage des Jahres.)

Weihegebet.

Heilige Jungfrau, hochbeglückte Mutter unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! nach dem Verlangen eben dieses deines göttlichen Sohnes — verehre und liebe ich dich als die Mutter aller Erlösten, auch als meine Mutter.

Zum Beweise, daß ich dich als meine allerliebste Mutter anerkenne und verehre, — zum Beweise auch, daß ich als dein Sohn (deine Tochter) dir ganz angehöre und stets angehören will, übergebe ich dir meinen Leib und meine Seele, all' das Meinige und mein ganzes Leben. Ich nehme mir ernstlich vor, nichts zu thun, was dir mißfällig sein könnte; ich will vielmehr in deinem Dienste Alles das zu erfüllen trachten, was deinem reinsten Herzen wohlgefällt und was sich für dein Pflegekind geziemt. Ebenso will ich mein Mög-

lichstes thun, daß auch Andere dich lieben und dir dienen und daß somit die Zahl deiner Verehrer immer größer werde.

Verschmähe nicht, o gütigste Mutter, diese meine gänzliche Hingabe an dich; ich bitte inbrünstig: laß dir die vollständige und aufrichtige Aufopferung meiner selbst wohlgefällig sein!

Du aber, o liebenswürdigste Mutter, nimm mich als deinen Sohn (deine Tochter) an und schließe mich in dein mütterliches Herz ein und trage allezeit eine wachsame Sorgfalt für mich. Stehe mir bei mit deinem mächtigen Schutze und rette mich aus allen Gefahren, in denen meine Seele Schaden leiden könnte. Bewirke es durch deine allvermögende Fürbitte, daß alle meine Gedanken, Worte und Werke deinem geliebtesten Sohn wohlgefällig werden. Auch noch in dem schreckbaren Augenblicke meines Ueberganges in die Ewigkeit sei meine Beschützerin und Vermittlerin, auf daß ich alsdann bei Jesus, dem gerechten Richter, Gnade erlange und gewürdigt werde, an seiner und deiner Herrlichkeit auf ewig theilzunehmen. Amen.

Maria, die Mutter Jesu.

Maria, allerseligste Jungfrau! du bist wahrhaft die Mutter unseres göttlichen Erlösers Jesu Christi. Du hast den ewigen Sohn des himmlischen Vaters in deinem jungfräulichen

Schooße durch die Mitwirkung des heiligen Geistes empfangen und als wahren Gottmenschen geboren. Ihm, der mit dem Vater und heiligen Geiste Eines göttlichen Wesens ist, — Ihm, dem allmächtigen Schöpfer und Herrn des Himmels und der Erde — Ihm durftest du als Mutter Befehle ertheilen und Er — war dir unterthan und gehorchte all' deinen Winken.

Welch' ein Trost ist dies für mich! Mit wie großer Zuversicht darf ich dich um alle mir nöthigen Gnaden anrufen! Denn dort oben im Himmel — was wird da dein göttlicher Sohn thun, wenn du ein Fürwort für mich einlegst? Der fromme König Salomon sprach zu seiner Mutter: „Bitte nur; was du begehrst, wird dir gegeben werden;" — und Jesus Christus, dein allerbester Sohn, der dich als seine Mutter dem Fleische nach — so unaussprechlich liebt — Er sollte deine Bitten unerhört lassen?! Und ich sollte nicht alles Gute vertrauensvoll erwarten dürfen, wenn du dich meiner annimmst und Ihm meine Anliegen empfiehlst?!

O so bitte für mich, du gebenedeite Mutter Jesu! Erinnere dich, wie du einst die Noth jener Hochzeitleute zu Cana Ihm mit wenigen Worten nur angedeutet hast. Er las in deinem Herzen, was es wünschte — und sogleich wirkte Er sein erstes Wunder. Solch' eine Macht hattest du über das heiligste Herz Jesu!

Verwende nun dieſelbe Macht auch zu meinem Heile. Klage deinem geliebteſten Sohne meine Anliegen und Bedürfniſſe, und erbitte mir ſeine Gnade und Hilfe.

Und bin ich auch ein ſündiger Menſch, ſo biſt du ja die Zuflucht der Sünder, die uns deines Sohnes Barmherzigkeit erflehet. Verſöhne mich denn mit Ihm und erhalte mir Verzeihung meiner Sünden und ſeinen allmächtigen Schutz im Leben und Sterben. A.

Maria, unſere Mutter.

Allerſeligſte Jungfrau Maria! wie gern komme ich zu dir, um dir meine Huldigung zu bezeigen und meine Bitten vorzutragen! Als Gottesmutter iſt dir freilich eine ſo erhabene Ehre zu Theil geworden, daß du alle Engel und Heiligen an Größe und Würde übertriffſt. Doch das ſchreckt mich nicht zurück; denn ich weiß, daß du auch unſere Mutter, ja auch die meinige biſt.

Fürwahr, dort neben dem Kreuze biſt du die Mutter der Gläubigen geworden. Der ſterbende Erlöſer hat ja uns Alle deiner mütterlichen Liebe anempfohlen, als Er dir zurief: „Siehe deinen Sohn!“ Und das andere Wort, das Er zum Jünger der Liebe ſprach: „Siehe deine Mutter“ — dieſes ſüße Wort geht uns an; dasſelbe verſichert uns, daß du unſere Mutter biſt und wir deine Kinder ſind.

Und welch' eine Mutter biſt du, o Maria! Nein, eine gütigere, eine liebevollere Mutter als du biſt, gibt es nicht. O deine mitleidige Liebe — wie offenbarte ſie ſich ſo ſchön dort bei der Hochzeit zu Cana! Du haſt da freilich bewieſen, wie deine Fürbitte bei Jeſus Alles vermag; aber du haſt ebenſo deutlich gezeigt, wie dein Herz ſo innig gerührt wird, ſobald du andere Menſchen in Noth und Verlegenheit ſiehſt. Sollteſt du denn jetzt weniger theilnehmend, weniger mildreich ſein?

Doch weg mit ſolchem Mißtrauen, weg mit ſolchen Zweifeln! Das Wort „Mutter" ſagt mir genug; die Mutter-Liebe iſt ja die zärtlichſte, die innigſte, die es geben kann, und die für ihre Kinder die beſchwerlichſten Opfer bringt. Und du ſollteſt deine Kinder vergeſſen können? du ſollteſt für ſie nicht beſorgt, nicht bekümmert ſein? O nein, ſolch' ein läſterlicher Gedanke ſoll in meinem Herzen niemals aufkommen!

Voll Vertrauen rufe ich daher zu dir und empfehle deinem Mutter-Herzen alle meine Anliegen. Zeige es, daß du wahrhaft meine Mutter biſt; ſchütze mich mit deiner mütterlichen Hand in den vielfältigen Gefahren des Leibes und der Seele, in allen Verſuchungen zur Sünde und in jeder Widerwärtigkeit dieſes mühſeligen Lebens. So ſei in meinem ganzen Leben meine Hilfe, meine Rettung und mein Troſt. Auch noch in der Stunde meines Todes

ſtehe mir bei. Ja dann beſonders eile mir zu helfen; nimm meine ſcheidende Seele in deine mütterlichen Arme und ſtelle ſie deinem göttlichen Sohne vor, damit Er mir ein gnädiger Richter ſei und ich auf dein vielvermögendes Verwenden dahin gelange, wo ich in himmliſcher Freude und Seligkeit Gott und dich lieben und loben kann in alle Ewigkeit. Amen.

Maria, unſere Hoffnung.

(Vom hl. Alphons Liguori.)

Maria, verehrungswürdigſte Gottesmutter! Himmel und Erde preiſen deine Macht und ebenſo auch deine Güte; wie ſollte ich denn nicht auch mit unbegrenztem Vertrauen zu dir flehen, zu dir beten? Und wenn auch mein Herz unrein und voll böſer Neigungen iſt,— ja wenn ich auch ſchon vielmal geſündigt und Gott beleidigt habe: o nein, du wendeſt deßhalb dein Angeſicht nicht von mir ab, gerade mein geiſtiges Elend vermehrt noch dein Mitleid und bewegt dich, mir zu helfen. Siehſt du auch weder Tugend noch Verdienſte an mir, o ſo ſiehſt du doch, wie ich ein ſo großes Vertrauen auf dich ſetze — und dieſes Vertrauen wirſt du doch nicht verſchmähen?!

Sollteſt du aber immerhin finden, daß ich mich deiner Liebe und Fürbitte ſchon ſo oft unwürdig gemacht habe: o ſo bedenke doch, wie dein göttlicher Sohn Jeſus Chriſtus für

meine Erlöſung ſo Vieles und ſo Großes gethan und gelitten hat! Erinnere dich der Armuth und Kälte, die Er im Stalle zu Bethlehem erduldete; denke an ſeine mühſelige Flucht nach Egypten, an ſeine Todesangſt am Oelberge, an die ſchmerzliche Geißelung, an ſeine unzähligen Wunden, an ſeinen qualvollen Tod am Kreuze. Um all dieſer Leiden willen bitte ich dich, du wolleſt mir deine Barmherzigkeit nicht verſagen, da ja dein allerliebſter Sohn mir ſein koſtbares Blut nicht verſagt, ſondern ſelbes für mich vergoſſen hat.

Aus Liebe zu Jeſus alſo verwende dich mit all' deiner Macht für mein Seelenheil. Dein Gebet erlangt mir ja die größten Gnaden, es ſchützt mich in allen Gefahren, es bewirkt mir den Sieg in jedem Kampfe. Hätte ich nur in allen Verſuchungen dich recht inſtändig angerufen, ſo wäre ich nie überwunden worden. Ich will daher in Zukunft nie unterlaſſen, dich anzurufen, beſonders dann, wann ich die koſtbarſte Tugend der Keuſchheit zu verlieren in Gefahr ſtehe; o in ſolchen Kämpfen bewirke es, daß ich meine Zuflucht zu dir nehme und, ſo lange die Anfechtung dauert, nicht aufhöre dich anzurufen.

Du aber, o Mutter aller Gnaden, du meine Hoffnung und mein ſüßeſter Troſt hienieden! höre nicht auf, für mich zu bitten, bis du mich im Himmel zu deinen Füßen ſiehſt. Wenn ich durch deine Vermittlung, wie

ich es hoffe, selig werde, o dann werde ich es erst recht erkennen, wie du so überaus gütig bist und wie du so Vieles gethan hast, um mir zur ewigen Herrlichkeit zu verhelfen. Deßhalb werde ich dich dann auch weit inniger lieben als jetzt und dir ewig danken für all' das Gute, das ich aus deinen milden Händen schon empfangen habe und noch ferner zu empfangen hoffe. Also geschehe es! —

Bitte um getreue Nachfolge.

Allerseligste Jungfrau! du schönster Spiegel der Gerechtigkeit! als Mutter unseres göttlichen Erlösers Jesu Christi bist du freilich all' unserer Verehrung und Liebe würdig: doch wie sehr verdienst du unsere Hochschätzung auch deßhalb, weil du immerdar die allerreinste und heiligste Jungfrau und Mutter gewesen bist! O wie tief war deine Demuth, wie ehrbar und sittsam dein Wandel, wie freundlich dein Betragen gegen Andere, wie mäßig deine Nahrung, wie strenge deine Enthaltsamkeit, wie anständig und bescheiden deine Kleidung, wie eifrig und anhaltend dein Gebet, wie inbrünstig und thätig deine Liebe zu Gott!

Ach, wenn ich dieses dein Leben mit dem meinigen vergleiche, so muß ich mich gar sehr schämen. Leider bin ich dir nicht nur nicht nachgefolgt, sondern ich lebte so sündhaft und habe so viel Gutes vernachläßigt, daß ich wohl

Ursache genug habe, vor Gott und seinem strengen Gerichte mich zu fürchten.

O Mutter der Barmherzigkeit! versöhne mich mit deinem göttlichen Sohne und erflehe mir die Gnade, daß ich mein sündhaftes Leben ändere und von nun an frömmer und tugendhafter werde. Ja das ist jetzt mein ernstlicher Vorsatz: ich will jederzeit und überall so zu denken, zu reden und zu handeln trachten, wie du mit deinem erbaulichen Beispiele mir vorangegangen bist und wie ich glaube, daß du in meinen Verhältnissen würdest gedacht, geredet und gehandelt haben.

Gottes Willen also treu befolgen, im Stillen und wo ich nur immer kann, Gutes wirken, mit allen Menschen, so viel als möglich, im Frieden leben und gegen Jedermann eine aufrichtige Liebe in Wort und That erzeigen, die Pflichten meines Standes genau erfüllen, stets keusch, ehrbar und sittsam leben — das, das sei jetzt unabläßig mein Bestreben.

Du aber, o Mutter der göttlichen Gnade, erbitte es mir von deinem allmächtigen Sohne, daß ich wirklich und immerdar so lebe, wie ich es mir nun vorgenommen habe. O bitte, daß ich es durch einen solchen tugendhaften Lebenswandel an den Tag lege und vor Andern zeige, ich sei eines deiner guten Pflegekinder. O dann wird dir meine Verehrung wohlgefällig und mir wahrhaft zum Seelenheile ge-

reichen. So darf ich denn auch zuversichtlich hoffen, daß ich einst im Himmel an deiner Herrlichkeit Antheil haben werde. Es geschehe! es geschehe! Amen.

In Leiden und Betrübnissen.

Mildeste Königin, meine liebe Mutter Maria! In großer Trübsal werfe ich mich zu deinen Füßen nieder; ich seufze und flehe zu dir, o du sicherste Zuflucht aller Bedrängten! Meiner Sünden wegen verdiene ich's freilich nicht, von dir in Gnaden aufgenommen zu werden; doch dein liebevolles Herz kann auch den größten Sünder nicht verstossen und du erbarmest dich Aller, die dich um Hilfe anrufen.

O so vertraue ich denn auf deine unermeßliche Güte. Wende deine mitleidigen Augen auf mich, da ich jetzt in einem so schweren Anliegen zu dir flehe. Komme mir zu Hilfe, ich bitte dich durch alle jene Gnaden und Ehrenvorzüge, die der dreieinige Gott dir ertheilt hat. Tritt hin vor den Thron der allerheiligsten Dreifaltigkeit, rufe für mich um Barmherzigkeit und erflehe mir Rettung aus meiner so großen Bedränguiß.

Bitte insbesondere deinen vielgeliebten Sohn durch alle jene Mühen und Schmerzen, die du Seinetwegen ausgestanden — bitte Ihn durch dieses Alles, Er wolle mir um deinetwillen gnädig sein, mich von allen meinen

Sünden befreien und meine Betrübniß in Trost, meine Trauer in Freude verwandeln.

Doch wenn ich erwäge, wie auch du — gleich deinem göttlichen Sohne — in deinem ganzen Leben den Weg des Kreuzes wandeln mußtest; — wenn ich bedenke, wie du — obgleich die hochbegnadigte Gottesmutter — dennoch auch wahrhaft die Mutter der Schmerzen gewesen bist: wie darf ich denn dich bitten, daß du mich vom Kreuze gänzlich befreien möchtest? Weiß ich denn nicht, daß auch ich an dem Leidenskelche des gekreuzigten Erlösers theilnehmen muß, so ich anders an dessen Herrlichkeit Antheil haben will? Und wie darf ich mich weigern, in deiner Gesellschaft — gleichsam mit dir neben dem Kreuze Jesu stehend — Hartes und Beschwerliches zu ertragen?

O Königin der Martyrer, die du auch das bitterste Leiden mit unerschütterlichem Gottvertrauen erduldet hast: ich bitte zwar, du möchtest meiner Schwachheit zu Hilfe kommen und mir mein Kreuz erleichtern; doch ich bitte noch weit inniger um die Gnade der Geduld und eines festen Vertrauens auf die liebevolle Vorsehung Gottes, die ja Alles zu meinem Besten anordnet. Ist es so der Wille Gottes, daß ich noch länger und noch mehr leide, o so vereinige ich mich mit deinem göttlichen Sohne, mit all' seinen Leiden und mit deinen eigenen Schmerzen, um so verdienstlich für

den Himmel zu dulden bis an's Ende. Dazu verleihe mir Gott ſeine allmächtige Gnade! Amen.

Ablaßgebete zu Maria.

Aufopferung und Bitte,

welche täglich — wenigſtens einmal, etwa nach dem engliſchen Gruße — ſollte gebetet werden.*)

O meine Gebieterin! o meine Mutter! dir opfere ich mich gänzlich auf — und um zu beweiſen, daß ich mich deinem Dienſte völlig ergeben habe, ſchenke und weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz — ja mich ſelbſt ganz und gar ohne Vorbehalt. Weil ich alſo ganz dein bin und dir angehöre, o gute Mutter, ſo bewahre und beſchütze du mich wie dein Eigenthum.

O meine Gebieterin! o meine Mutter! erinnere dich, daß ich dir angehöre. Bewahre und beſchütze mich wie dein Eigenthum.**)

Das kräftige Gebet (Memorare),

das dem heiligen Bernard zugeſchrieben wird. ***)

Gedenke, o gütigſte Jungfrau Maria, es ſei noch nie erhört worden, daß Jemand

---

*) Ein Ablaß von 300 Tagen, ſo oft man andächtig dieſes Gebet verrichtet. Pius IX. 11. Dezember 1846.

**) Für das kleinere Gebet jedesmal 40 Tage.

***) Für jedesmal 300 Tage. Pius IX. 25. Juli 1846.

verlaſſen worden, der unter deinen Schutz geflohen iſt, dich um Hilfe anrief, um deine Fürbitte anflehte. Hierdurch zum Vertrauen aufgemuntert, eile ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen, o Mutter! zu dir komme ich, als ein ſündiger Menſch erſcheine ich ſeufzend vor dir, o Mutter des ewigen Wortes! verſchmähe meine Bitte nicht, ſondern höre und erhöre mich gnädigſt. Amen.

Kürzere Anrufungen.

In deiner Empfängniß, o Jungfrau Maria, biſt du ohne Makel geweſen. Bitte für uns den Vater, deſſen Sohn Jeſum, vom heiligen Geiſte empfangen, du geboren haſt. *)

O ſüßes Herz Mariä! ſei meine Rettung.**)

Unbeflecktes Herz Mariä! bitt für uns.***)

O Maria, ohne Makel der Erbſünde empfangen! bitt für uns, die wir zu dir unſere Zuflucht nehmen. ****)

Lauretaniſche Litanei.

(Siehe Seite 249.)

*) 100 Tage. Pius VI. 21. Nov. 1793.

**) Jedesmal 300 Tage für dieſen Gebetsſeufzer, der beſonders in Verſuchungen oft und inbrünſtig ſollte wiederholt werden. Pius IX. 30. Sept. 1852.

***) Jedesmal 100 Tage. Pius IX. 30 Juni 1867.

****) Ebenfalls 100 Tage.

XII. Gebete zu einigen Heiligen, die den göttlichen Heiland mit besonderer Inbrunst geliebt haben.

Zum hl. Nährvater Joseph.

(19. März.)

Weihegebet des gottseligen Heinrich Boudon, † 1706.

Ich komme zu dir, glorreicher hl. Joseph! und verehre dich von Herzen als den keuschen Bräutigam der jungfräulichen Gottesmutter, als den Nährvater Jesu Christi, als das Haupt der heiligen Familie. Ich ehre in deiner Person die Wahl Gottes des Vaters, der mit dir die Macht über seinen eingebornen und ewigen Sohn hat theilen wollen; die Wahl Gottes des Sohnes, der von dir abhängig sein und der Arbeit deiner Hände sein irdisches Leben verdanken wollte; die Wahl endlich Gottes des heiligen Geistes, der dir seine theuerste Braut Maria anvertraut und dich derselben zum schützenden Lebensgefährten gegeben hat.

O wie bist du überaus glücklich gewesen, daß du das göttliche Kind Jesus so oft auf

deinen Armen tragen und an deine Brust drücken durftest! Und welch' eine Gnade war es für dich, daß du so viele Jahre an der Seite der heiligsten Gottesmutter zubringen konntest! Wer vermöchte alle Schätze himmlischer Gaben zu fassen, mit denen du überhäuft worden bist — während jener langen Zeit, die du in traulicher Gesellschaft mit Jesus und Maria verlebt hast!

Durchdrungen von Ehrfurcht und Hochschätzung im Anblicke deiner erhabenen Würde und großen Heiligkeit — opfere und weihe ich dir die Liebe meines Herzens. Ich werde dich von nun an als meinen Vater und ersten Schutzpatron betrachten und verehren; nach Jesus und Maria sollst du derjenige Heilige sein, zu welchem ich die innigste Andacht haben will. Ich bitte aber inständig, du wollest mich als eines deiner Pflegekinder annehmen. O lasse mich fühlen und erfahren, daß du bei Gott in besonders großem Ansehen stehst und daß Er deinen Bitten nichts versagen kann.

Heiliger Nährvater unseres göttlichen Erlösers! sei auch mein Vater und zeige gegen mich das Herz und die Liebe eines Vaters. Ja, dein väterliches Herz, dieses reinste und heiligste nach den Herzen Jesu und Mariä — o es sei meine sichere Zufluchtsstätte in all meinen Drangsalen und Nöthen! Erflehe mir von deinem göttlichen Pflegesohne die nöthige Kraft und Stärke, daß ich allezeit —

nach deinem schönsten Vorbilde — ein frommes und gottesfürchtiges Leben führen kann. Auch in meinem letzten Kampfe stehe mir mildreich bei und führe mich zur himmlischen Seligkeit, damit ich dort mit dir ewig den dreieinigen Gott lobe und preise. Amen.

Zufluchtsgebet. *)

Gedenke, o reinster Bräutigam Mariä, o mein liebenswürdiger Beschützer, heil. Joseph! es sei noch nie erhört worden, daß irgend Jemand deinen Schutz anflehte und deine Hilfe anrief, ohne getröstet worden zu sein. Das beseelt auch mich mit großem Vertrauen zu dir, und deßhalb erscheine ich vor dir, um mich dir eifrigst zu empfehlen. O verschmähe nicht meine Bitte, du liebreichster Nährvater unseres Heilandes, sondern höre und erhöre dieselbe gütigst. Amen.

Zutrauliche Anrufung. **)

Glorreicher heiliger Joseph, Vater und Beschützer jungfräulicher Seelen! deiner treuen Obhut ist die allerhöchste Unschuld, Jesus Christus nämlich, und ebenso Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut worden.

---

*) Ablaß von 300 Tagen, einmal des Tages. Pius IX. 26. Juni 1863.

**) 300 Tage Ablaß auch für einmal des Tages. Derselbe den 3. Horn. 1863.

Durch diese beiden dir so überaus theuren Unterpfänder bitte und beschwöre ich dich, du wollest mir die Gnade erlangen, daß ich von aller Unlauterkeit stets bewahrt bleibe und mit unbeflecktem, reinem Herzen und in keuscher Liebe Jesu und Mariä immerdar treu und eifrig dienen könne. Amen.

Bitte um Vermehrung des Glaubens.

Heiliger Joseph! ich preise und verehre dich, weil du im wahren Glauben an Gott und seine Verheißungen niemals wanktest, sondern darin standhaft bliebest, selbst da dein Glaube harten Prüfungen ausgesetzt ward. In deinem dir anvertrauten Pflegesohn erkanntest du den menschgewordenen Sohn des himmlischen Vaters und zugleich den Sohn deiner allerkeuschesten Braut Maria. Mit dieser deiner jungfräulichen Gemahlin hast du der Erste das schwache Jesuskind als den wahren Gott angebetet, da dasselbe hilflos und armselig in der Krippe lag. Du hast an seiner göttlichen Würde nicht gezweifelt, denn ein Engel Gottes hatte dich hierin unterrichtet. Dein Glaube wurde noch mehr bestärkt durch jenes himmlische Licht, das in der hochheiligen Weihnacht glänzte, sowie durch die anbetenden Hirten und die Huldigungen und Opfer der morgenländischen Könige.

So leuchtest du mir vor mit deinem heiligen Beispiele, o du wahrer Held des Glau-

bens! Doch wie wenig folge ich dir nach! wie schwach und kraftlos, ach wie unwirksam, beinahe todt und erstorben ist mein Glaube! O bitte doch für mich, daß der Herr mich im wahren Glauben stärke, denselben in mir vermehre und mich so darin erhalte, daß ich einst vom Glauben zum Schauen übergehen und mich mit dir und mit allen Heiligen in der seligen Anschauung Gottes erfreuen kann. Wenn ich sehe, daß in diesen Tagen so viele des Glaubens an die Wahrheiten der heiligen katholischen Kirche sich schämen, ja gar von diesem Glauben abfallen: o nein, laß es doch durch deine Fürbitte nicht geschehen, daß solche Beispiele mich etwa verführen; vielmehr erhalte mir die Gnade, daß mein Glaube ein in heiliger Liebe und guten Werken thätiger Glaube sei, daß ich so einen guten Kampf des Glaubens kämpfe, diesen Glauben treu bewahre und den Lauf dieses gefahrvollen Lebens glücklich vollende. Amen.

Um eine glückselige Sterbstunde.

Heiliger Joseph! wie kein anderer Heiliger hast du die große Gnade gehabt, in den Armen deines göttlichen Pflegesohnes und unter dem Beistande deiner jungfräulichen Braut dein Leben zu beschließen. O wie muß doch dein Tod — in der Gegenwart Jesu und Mariä — kostbar in den Augen Gottes gewesen sein! Wer wird begreifen können —

jene Akte der Ergebung, jene seligen Hoffnungen, jene inbrünstigen Liebesanmuthungen, welche die heiligen Worte in deinem Herzen hervorbrachten, wenn bald Jesus, bald Maria dir zuredeten und dich trösteten?

Um der Verdienste dieses deines glückseligen Todes willen — stehe mir in der verhängnißvollen Sterbstunde bei. O wenn dieselbe herankommt, dann erbitte mir die Gnade, daß ich vorerst die heiligen Sterbsakramente recht würdig empfangen kann, um so — mit Gott in der heiligen Beicht ausgesöhnt nnd durch die heilige Communion auf die Reise in die Ewigkeit gestärkt — im Glauben der katholischen Kirche, mit fester Hoffnung auf die ewige Seligkeit und in göttlicher Liebe mein Leben zu beschließen.

Verlaß mich aber nicht bis zum letzten Augenblick meines Lebens. Bewahre mich besonders vor Ungeduld, vor Kleinmuth und Verzagtheit. Wie du das göttliche Jesuskind aus den Nachstellungen eines eifersüchtigen Königs errettet hast, so schütze mich in jener furchtbaren Stunde gegen alle Anfechtungen des höllischen Feindes.

Wenn dann mein Auge bricht, wenn mein Herz zu schlagen aufhört, wenn meine arme Seele diesen hinfälligen Leib verläßt: o auch dann sei mein Begleiter zu dem Richterstuhle Jesu und bewirke es durch deine so mächtige

Fürsprache, daß ich recht bald zum Genuße der himmlischen Freuden gelange. Amen.

Zum heiligen Joseph, als Schutzpatron der katholischen Kirche. *)

Durch göttliche Vorsehung ist einst der ägyptische Joseph zum Herrn und Regenten über das ganze Land gesetzt worden, um alles Volk von der Hungersnoth zu erretten und ihm die nöthigen Nahrungsmittel zu verschaffen. Ebenso hat der himmlische Vater dich, o heiliger Joseph, dazu auserwählt, daß du seinen ewigen Sohn, den menschgewordenen Heiland der Welt, verpflegen und beschützen solltest. Auch die jungfräuliche Mutter Jesu hat Gott dir zur Braut und Gemahlin gegeben und deiner Obsorge anvertraut. So bist du also zum Oberhaupte der heiligsten Familie gesetzt worden, und Jesus und Maria verehrten dich als Vater und Vorgesetzten und gehorchten willig allen deinen Befehlen.

---

*) Durch ein Dekret, welches der hochgefeierte Papst Pius IX. den 8. Dezember 1870 erlassen, ist der heilige Joseph zum Schutzpatron der ganzen heiligen katholischen Kirche erwählt, erklärt und bestimmt worden. Das oben stehende Gebet bezieht sich vorzüglich auf dieses päpstliche Dekret und es ist größtentheils demselben entnommen. Hier wird noch bemerkt, daß das Schutzfest (Patrocinium) des heiligen Joseph jedes Jahr am dritten Sonntag nach Ostern gefeiert wird.

Wer vermag es, diese deine doppelte Ehre, diese deine ausgezeichneten Vorzüge gehörig zu würdigen? Und ist es nicht billig, daß alle rechtgläubigen Christen um dieser deiner erhabenen Würde willen dich ganz vorzüglich ehren und hochschätzen? Und dürfen wir von deiner Fürbitte nicht alles Gute zuversichtlich hoffen? Oder wie wäre es möglich, daß deine Bitten von Jesus und Maria nicht erhört würden, da du ja beinahe dein ganzes Leben hienieden in ihrem Dienste zubrachtest? Und wenn du so viele Mühen und Sorgen auf dich nahmst, um das göttliche Kind und seine jungfräuliche Mutter zu ernähren und in jeglicher Verfolgung zu beschützen: wirst du denn nicht auch der von Jesus gestifteten heiligen Kirche —durch deine Fürsprache ein vielvermögender Schutzpatron sein?

Ja, so glaubt es ganz sicher der erwürdige Vater der Christenheit, Papst Pius IX., weßhalb er deinem besondern Schutze die heilige katholische Kirche anempfohlen und anvertraut hat. Du also, o heiliger Joseph, du nach der allerseligsten Gottesmutter unser erster Schutzpatron! laß doch das große Vertrauen, welches der sichtbare Stellvertreter Jesu Christi auf die Macht deiner Fürbitte setzt, nicht zu Schanden werden und schütze ihn und alle Rechtgläubigen in diesen Tagen harter Prüfung.

O bitte deinen allmächtigen Pflegesohn, unsern göttlichen Herrn und Heiland, Er

wolle seine hl. Kirche in Frieden und Eintracht erhalten, sie auf dem ganzen Erdkreise durch seeleneifrige Priester mehr und mehr ausbreiten, durch fromme Oberhirten und Seelsorger leiten und regieren, damit alle Gläubigen, von außen unangefochten, in Frömmigkeit und guten Werken ihr Leben zubringen und nach dieser irdischen Pilgerfahrt in die triumphirende Gemeinde im Himmel aufgenommen werden. Amen.

Zum hl. Franziskus Salesius.

(29. Jänner.)

Heiliger Bischof Franz von Sales! deine zärtliche Andacht zu dem heiligsten Herzen Jesu hat es bewirkt, daß du so überaus liebevoll und sanftmüthig geworden bist. Erbitte mir die Gnade, daß auch ich gegen Jedermann gütig und freundlich mich erzeige und so jener Seligkeit würdig werde, welche der göttliche Heiland Denen verheißen hat, die sanftmüthig und friedfertig sind. Amen.

Zum hl. Antonius von Padua.

(13. Juni.)

Heiliger Antonius! du hast den göttlichen Erlöser so inbrünstig geliebt, daß Er sich würdigte, in Gestalt eines schönen Knaben dir zu erscheinen. Wenn ich eine solche Gnade

nicht erwarten darf, so erflehe mir doch, daß ich eben denselben göttlichen Heiland in der heiligen Communion mit tiefster Ehrfurcht und innigster Andacht recht oft empfangen möge.

Am Feste des hl. Aloysius.

(21. Juni.)

O Gott, der Du Dich gewürdigt hast, den heiligen Aloysius mit seraphischer Gluth deiner Liebe zu entflammen: verleihe uns, wir bitten dich, kraft seiner Verdienste und Fürsprache, daß wir, durch deine Gnade gestärkt, in deiner Liebe bis in den Tod verharren und dadurch zur ewigen Seligkeit gelangen mögen: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum hl. Johannes, dem Täufer.

(24. Juni.)

Heiliger Johannes, der du den kommenden Weltheiland angekündet und auf Ihn mit deinem Finger hingezeigt hast — mit den Worten: „Sehet das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt:" — sei nun unser Fürbitter, auf daß alle Menschen Denjenigen immer besser erkennen und inniger lieben, welcher allein der Urheber des wahren geistigen Lebens ist

— unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, der mit Gott dem Vater und dem hl. Geiste als Ein Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.

(29. Juni.)

Heiliger Petrus, du glorwürdigster Apostelfürst! ich bewundere den festen Glauben, in welchem du einst zu dem göttlichen Heiland gesagt hast: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Dieses herrliche Glaubensbekenntniß bewirkte es, daß Jesus Christus dich zum Grundstein auserwählte, auf welchem Er seine heilige Kirche erbaut hat. Bitte doch fort und fort den Anfänger und Vollender des christlichen Glaubens, daß alle Völker des Erdkreises die Lehren der heiligen katholischen Kirche als göttliche Wahrheiten anerkennen und nach diesen Lehren ihr Leben einrichten.

Heiliger Paulus, hochbegnadigter Apostel, der du (nach deinem eigenen Geständniß) alle Güter der Erde für Schaden erachtet hast — wegen der Alles übertreffenden Erkenntniß Jesu Christi; der du auch den Glauben an den gekreuzigten Gottmenschen allüberall zu verbreiten bemüht warst: durch deine unzähligen und großen Verdienste, sowie durch deine vielvermögende Fürbitte

erhalte uns die Gnade, daß wir Alle, so wie du, freudig und wahrheitsgetreu vor Gott und den Mitmenschen bezeugen können: „Ich lebe in dem Glauben an den Sohn Gottes;“ ja bitte auch, daß uns nichts zu trennen vermöge von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland, welcher lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Zur hl. Maria Magdalena.

(22. Juli.)

Heilige Maria Magdalena, du herrliches Vorbild in der Buße! es gereicht mir zu großem Trost, wenn ich bedenke, wie der göttliche Heiland so langmüthig dich gesucht und von einem sündhaften Lebenswandel zu so großer Heiligkeit geführt hat. Erwirb auch mir und allen Sündern eine aufrichtige Reue über alles begangene Böse und zugleich die Gnade, daß wir jedes Kreuz und Leiden zur Abbüßung unserer Vergehen und Nachlässigkeiten im Guten geduldig ertragen.

Zum hl. Alphons Liguori.

(2. August.)

Heiliger Alphons, hochverehrter Bischof und Kirchenlehrer, der du deine süßeste Freude hattest, unsern im heiligsten Altarssakramente verborgenen Gott und Heiland zu besuchen,

Ihn da demüthigst anzubeten und dein Herz in heiliger Liebe vor Ihm auszugießen: sei jetzt vor dem Throne des verherrlichten Gottmenschen unser Fürbitter, auf daß alle Gläubigen zu dem heiligsten Sakramente die tiefste Ehrfurcht und Hochschätzung tragen, damit sie auch desto mehr Gnaden aus dieser so reichlichen Quelle alles Heiles empfangen. Amen.

Zum hl. Bernard.

(20. August.)

Heiliger Bernard, der du eine so zärtliche und eifrige Liebe zu unserm theuersten Heiland hattest, daß schon der Name Jesus deinem Munde der süßeste Honig, deinen Ohren der lieblichste Gesang und deinem Herzen eine unbeschreibliche Wonne war: ach wie gering und wie kalt ist dagegen meine Liebe zu dem göttlichen Erlöser! wie wenig thue ich für Ihn, der für mich so unendlich viel gethan hat!

Heiliger Bernard, der du bei deinem geliebten Heiland so viel vermagst: erbitte mir die Gnade, deinem schönen Vorbilde eifriger nachzufolgen und durch ein tugendhaftes Leben zu beweisen, daß die Liebe Jesu in meinem Herzen sei und walte. Amen.

Zum hl. Franziskus von Assisi.

(4. Oktober.)

Heiliger Vater Franziskus! wie sehr verdienst du unsere Bewunderung und Verehrung, wenn wir erwägen, wie du von so inniger Liebe zu dem göttlichen Erlöser erfüllt warst! Wie unzähligemal hast du beim Anblicke des Gekreuzigten — in heiliger Entzückung ausgerufen: „Mein Gott und mein Alles!" Um dieser deiner großen Liebe willen hast du die außerordentliche Gnade gehabt, die Wundmale Jesu an deinem jungfräulichen Leibe sichtbar eingedrückt zu tragen.

Bitte doch, o seraphischer hl. Franziskus! daß auch unsere Herzen von dem Feuer der göttlichen Liebe möchten entzündet werden. Opfere du die hohen Verdienste deines armen und abgetödteten Lebens für uns auf, damit wir unsern Sünden mehr und mehr absterben und würdige Früchte der Buße bringen. A.

Zur hl. Theresia.

(15. Oktober.)

Heilige Theresia, die du gleich einem Seraph in Liebe zu Gott entbranntest: erlange mir einen Funken jener heiligen Liebesgluth, damit ich allem Irdischen und Sinnlichen mehr und mehr absterbe und meine Gedanken und Absichten stets nach Gott hinwende und in

Allem nur seine Ehre zu suchen mich bestrebe. Und wenn Er mir auch Kreuz und Leiden zuschickt, so möge dein Wahlspruch: „Leiden oder sterben" mich zur geduldigen Ertragung jeder Widerwärtigkeit ermuntern!

Zur hl. Gertrud.

(17. November.)

Sei mir gegrüßt, o heilige Jungfrau und Abtissin Gertrud, durch das süßeste Herz Jesu! Sei mir gegrüßt, du keusche Braut Christi, die du Ihm so wohlgefällig gewesen, daß Er selbst in deinem engelreinen Herzen wie in einer lieblichen Wohnung verweilen wollte. Bitte deinen himmlischen Bräutigam, daß meine Andacht zu seinem göttlichen Herzen immer inniger und eifriger werde, so daß dessen Gnadenschätze desto reichlicher mir zu Theil werden.

Zum hl. Franz Xaver.

(3. Dezember.)

Glorwürdiger Apostel von Indien und Japan, der du von so großem Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen entzündet gewesen, daß du unter den beschwerlichsten Mühsalen den wilden Völkern das Evangelium verkündet und viele Tausende vom ewigen Verderben errettet hast: gedenke ferner jener

unzähligen Seelen, welche noch in der Finsterniß des Heidenthums oder eines falschen Glaubens sich befinden. Bitte den Herrn der Ernte, Er wolle viele und seeleneifrige Priester in jene unglücklichen Gegenden senden, damit das Reich Gottes auch dort gegründet werde und schön blühe, ja daß alle Nationen Gott und seinen Sohn Jesum Christum, den Er gesandt hat, erkennen und lieben, und so zum ewigen Leben gelangen.

Zum heiligen Apostel und Evangelisten Johannes.

(27. Dezember.)

Heiliger Johannes, der du deiner jungfräulichen Keuschheit wegen der besondern Liebe des göttlichen Erlösers würdig gewesen bist und deßhalb die Gnade hattest, bei dem letzten Abendmahle an seiner hochheiligen Brust zu ruhen: erbitte es mir, daß ich doch die kostbare Tugend der Keuschheit über Alles hochschätze, dieselbe stets unversehrt bewahre, damit ich auch zu Jenen gehöre, von denen Jesus sprach: „Selig, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen."

Gebet zu allen Heiligen.

Ihr heiligen Patriarchen und Propheten, deren Herzen von einer so großen Sehnsucht nach dem verheißenen Messias und Retter der Menschheit erfüllt war: bittet für uns, auf daß wir das überschwengliche Heil, welches uns in Christo dem Herrn erschienen ist, dankbar annehmen und zu unserm Seelennutzen eifrigst gebrauchen.

Ihr heiligen Apostel und Evangelisten, die ihr unsere geistlichen Väter seid, weil ihr den Namen Jesu des Gekreuzigten und die Wahrheiten seiner heiligen Religion zuerst und überall verkündet habt: erhaltet uns die Gnade, also zu leben, wie es jene Lehren fordern, die ihr uns gegeben und mitgetheilt habt.

Alle heiligen Marthyrer, die ihr durch keine Leiden und Qualen von dem Bekenntnisse des christlichen Glaubens euch abwendig machen ließet; die ihr aus Liebe zu dem gekreuzigten Gottmenschen all euer Vermögen, selbst euer Blut und Leben hingegeben habt: erflehet uns die so nöthige Kraft und Stärke, daß auch wir nach euren herrlichen Beispielen in dem heiligen katholischen Glauben standhaft verbleiben und denselben frei und ohne Scheu, ja freudig vor Jedermann bekennen, selbst wenn wir deßhalb Spott und Beschimpfungen, Haß und Verfolgung leiden müßten.

Ihr heiligen Bischöfe, die ihr als Priester

und Hirten der Gläubigen die schweren Pflichten eures erhabenen Amtes so getreu erfüllt und durch eure rastlosen Belehrungen und guten Beispiele Viele zum ewigen Heile geführt habt: erbittet es uns, daß auch wir in dem Stand und Berufe, in welchen Gott uns gesetzt hat, treu verharren — uns zur Vermehrung der Verdienste, unsern Mitmenschen aber zur Erbauung.

Ihr heiligen Mönche und Bekenner, deren Leben schon hienieden ein Wandel im Himmel war; die ihr durch euer häufiges und frommes Gebet so viele Gnaden auf euch und eure Mitmenschen herabflehtet: setzet euer fürbittendes Gebet jetzt im Himmel fort und erhaltet allen Gläubigen die Gnade, daß sie das anhaltende Gebet als den Schlüssel zu allem Guten betrachten und dasselbe auch fleißig und mit Andacht üben.

Ihr heiligen Jungfrauen und Wittwen, die ihr alle Reize sündhafter Lust großmüthig verschmäht und in engelreiner Unschuld Jesu Christo, eurem himmlischen Bräutigam, auf's eifrigste gedient habt: lasset nicht ab für uns zu bitten, daß wir jegliche Unkeuschheit gleich einer pestartigen Krankheit verabscheuen und fliehen, und Leib und Seele in standesmäßiger Keuschheit erhalten.

Ihr alle Heiligen und Auserwählten Gottes! gedenket, daß auch wir durch das kostbare Blut Jesu Christi für den Himmel

sind erkauft worden: o so empfehlet uns Alle und Jeden eurem und unserm Gott, eurem und unserm Erlöser, auf daß wir — durch euere schönen Tugendbeispiele aufgemuntert — im Guten immer eifriger werden und an gottgefälligen Werken mit jedem Tage zunehmen, um einst nach diesem mühseligen Leben zu euch in die Wohnungen des seligsten Friedens und der himmlischen Freuden zu gelangen. Amen.

Zum heiligen Schutzengel.

O du getreuer, von Gott mir zum Schutze gegebener Begleiter: wie großen Dank bin ich dir schuldig für so viele Wohlthaten, die du mir bis auf diese Stunde an Leib und Seele schon erwiesen hast! Doch ach, wie wenig habe ich dieses viele Gute erkannt und geschätzt! wie bin ich gar oft gegen dich so undankbar gewesen und habe deinen Einsprechungen keine Folge geleistet!

Reumüthig bitte ich dich, o heiliger Engel, um Vergebung. Verzeihe mir, daß ich vielmal dich betrübt und durch meine Sünden dich von mir entfernt habe. Mit der Gnade Gottes will ich mich aber bessern. Ich will mich scheuen, irgend etwas zu denken oder zu thun, was unehrbar und sündhaft ist. Du mein Schutzgeist, du bist ja bei mir und obgleich du dort oben das Angesicht des himmlischen Vaters

immerdar siehst, so siehst du dennoch auch mich und alle meine Werke: wie sollte ich's denn wagen dürfen, in deiner unsichtbaren Gegenwart etwas Böses auch nur zu denken, geschweige zu reden oder zu thun?

Hilf mir aber, o bester Freund meiner Seele! hilf mir in den vielen Gefahren, die mich von allen Seiten umgeben. Laß nicht ab, für mich zu sorgen, mich zu leiten und zu schützen, bis ich meine Wanderschaft hienieden werde vollendet haben. Durch deine guten Lehren und Einsprechungen besiege meinen widerstrebenden bösen Willen und durch deine Fürbitte erhalte mir die Gnade, in allem Guten eifrig zu sein. Endlich in meinem letzten und gefährlichsten Kampfe komme mir zu Hilfe, damit der böse Feind mit all' seinen Anfechtungen nichts über mich vermöge und du mich dann einführen könnest in die selige Ewigkeit. Amen.

Zu allen heiligen Engeln.

Heiliger Erzengel Michael, du mächtiger Anführer der himmlischen Heerschaaren, du siegreicher Kämpfer für die Ehre Gottes, der du den stolzen Luzifer mit seinem Anhange in den Abgrund der Hölle gestürzt hast: gedenke, wie auch in unsern Tagen so viele Menschen gegen Gott und dessen heilige katholische Kirche sich auflehnen und empören. Erhebe dich denn abermals mit deinen getreuen Engeln. Rette

die Ehre Gottes und vertheidige die heilige Kirche, welche Jesus Christus, unser Herr und Heiland, auf den Apostelfürsten, den hl. Petrus gegründet hat; schütze sie gegen alle feindlichen Anfälle und zernichte die gottlosen Pläne, welche diese Boshaften zum Umsturze aller Religion, vorzüglich der römisch-katholischen ausgedacht haben. Sei aber auch fortwährend unser Fürbitter und erhalte uns die Gnade, daß wir der heiligen katholischen Kirche, als unserer Mutter, stets getreu bleiben, uns wahrhaft als das geheiligte Volk Gottes erzeigen und durch einen frommen und gottseligen Lebenswandel Denen zur Erbauung dienen, die uns lästern und verfolgen.

Ihr alle heiligen Engel, ihr erhabenen und ewig glückseligen Geister, die ihr allezeit vor dem Throne Gottes stehet und in unaussprechlicher Wonne das Angesicht Jesu, eueres und unseres Herrn, schauet: gedenket auch unser, die wir vom Himmel, von unserm wahren Vaterlande noch entfernt sind. Kommet uns mit eurer mächtigen Fürbitte zu Hilfe, auf daß wir einst in eure Gesellschaft aufgenommen werden können. Erhaltet uns treu in dem heiligen katholischen Glauben, unerschütterlich in der Hoffnung auf Gott und seine Verheißungen, und bewirket es, daß unsere Sitten rein und erbaulich seien, und daß auch unsere Liebe zu Gott und den Mitmenschen immer vollkommener werde. Inbrünstig bitten

wir euch alle, ihr seligen Engel, führet uns durch euren Beistand den Weg zum Himmel, damit wir's verdienen mögen, nach diesem Leben mit euch vereinigt Gott zu schauen und die Stelle der gefallenen und aus dem Himmel verstoßenen Engel einzunehmen und auf ewig zu besitzen. Amen.

XIII. Gebete in verschiedenen Anliegen u. Anlässen.

I. In allgemeinen Anliegen.

Für die ganze heilige Kirche.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! Du hast die heilige katholische Kirche gegründet, ja Du selbst bist (nach dem Ausdruck des Heiligen Paulus) der „Hauptecksstein," auf welchem das ganze Gebäude deiner Kirche ruhet.

Als die ewige Weisheit und als allmächtiger Gottmensch hast Du aber, o Jesu, die Kirche nicht auf Sand, sondern über einen festen Felsen erbaut, so daß sie bis an's Ende der Zeiten herrlich dastehen soll — gleich einer stark befestigten, unüberwindlichen Burg; denn

also lautet die feierliche Versicherung, die Du deinem Apostel Petrus gegeben: „Du bist Petrus (der Fels), und auf diesen Felsen werde Ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

Da ich nun selbst das unschätzbare Glück habe, dieser heiligen katholischen Kirche anzugehören: sollte mir denn das Wohl und Wehe derselben nicht innigst am Herzen liegen? Soll ich nicht oft und inbrünstig diese unsere gemeinschaftliche Mutter deinem göttlichen Herzen, o Jesu, anempfehlen? Ja in dieser Absicht verrichte ich jetzt mein Gebet.

Vor allem aus bitte ich, o göttlicher Stifter unserer heiligen Religion, Du wolleſt doch auf dem ganzen Erdkreise den wahren apostolischen Glauben erwecken und ihn überall neu und herrlich aufblühen lassen. Wenn auch in diesen Tagen die heilige katholische Kirche von vielen böswillig gesinnten Menschen geläſtert und verfolgt wird: o so bewirke es in deiner Allmacht, daß diese Zeit der Anfeindungen bald ein Ende nehme, und gib, daß die Gläubigen alle in ungestörtem Frieden Dir fortan dienen können.

Beschütze insonderheit unser ganzes Bisthum und unser theures Vaterland, damit Niemand durch die Bemühungen ungläubiger Menschen im alten katholischen Glauben wankend oder gar abtrünnig gemacht werde, daß

wir aber vereint bleiben in Einem Glauben, in Einer Hoffnung und in derselben heiligen Liebe. Verleihe uns Allen deine wirksame Gnade, daß ein Jeder nach seinem Stand und Berufe — ein solches Leben führe, wie wir als katholische Christen verpflichtet sind. So möge es geschehen, daß wir einst mit deinen Engeln und Heiligen die unverwelkliche Krone der ewigen Herrlichkeit erhalten. Amen.

In harter Bedrängniß der Kirche.*)

Gütigster Jesus, der Du allein unser Heil, unser Leben und unsere Rettung bist: wir bitten Dich aus ganzem Herzen, Du wollest uns in den gegenwärtigen Nöthen und Drangsalen nicht verlassen, sondern uns zu Hilfe kommen; wir sind ja deine Diener, die Du durch dein kostbares Blut erlöset hast. O hilf uns, wir flehen zu Dir durch die Todesangst deines heiligsten Herzens und durch die Schmerzen deiner unbefleckten Mutter.

Für die gesammte Geistlichkeit.

(Besonders in der Frohnfasten-Woche zu beten.)

Ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! durch deinen eingebornen Sohn leitest und

*) Die Gläubigen, wenn sie dieses Gebet andächtig verrichten, gewinnen einmal des Tages einen Ablaß von 100 Tagen. Pius IX. den 6. Oktbr. 1870.

regiereſt Du, vereint mit dem heiligen Geiſte, die ganze heilige Kirche und gibſt ihr Biſchöfe und Prieſter, welche Du mit hohen geiſtlichen Gewalten bekleideſt. Erhöre gnädigſt das Gebet, das ich jetzt zu Dir ſchicke.

Ich bitte zuerſt für deinen Diener, den römiſchen Papſt, den ſichtbaren Stellvertreter Jeſu auf Erden und rechtmäßigen Nachfolger des heiligen Petrus. Stehe ihm ſtets mit deinem Rathe bei und leite ihn ſo, daß er nur die Wahrheit lehre und das befehle und anordne, was zur Wohlfahrt der ganzen Chriſtenheit gedeihen kann.

Stärke und erhalte auch alle Biſchöfe und Prieſter in deiner Gnade; erfülle ihr Innerſtes mit einem wahrhaft prieſterlichen Geiſte, auf daß ſie alle den katholiſchen Glauben unerſchrocken und mit Eifer verkünden und vertheidigen. Verleihe ihnen auch unentwegten Starkmuth und ausdauernde Geduld in allen Leiden und Verfolgungen, die ihnen von den Feinden der katholiſchen Kirche zugefügt werden.

Sende fort und fort (beſonders in dieſer Frohnfaſten-Woche, in welcher neue Prieſter geweiht werden) fromme und treue Arbeiter in deinen Weinberg und gib ihnen durch die Handauflegung der Biſchöfe die Gnadenfülle des heiligen Geiſtes. Durch die Salbung mit dem heiligen Chryſam verleihe ihnen in hohem Maße die Gnade des Gebetes, damit ſie — wie die großen Männer des alten Bundes —

viel und eifrig beten für alles Volk, um deine Strafgerichte von demselben abzuwenden und ihm Heil und Segen zu erflehen.

Den Gläubigen selbst aber gib den Geist der Liebe, der Ehrfurcht und des Gehorsams gegen Jene, die Du gesetzt hast, deine Kirche zu regieren. Verleihe ihnen ein inniges Verlangen, aus dem Munde ihrer Priester und Seelsorger deine Worte zu hören; laß uns aber ihre Lehren nicht nur hören, sondern auch getreu befolgen, auf daß wir einst mit ihnen in die triumphirende Kirche dort oben aufgenommen werden. Amen.

Für die weltlichen Obrigkeiten und ihre Untergebenen.

Allmächtiger, ewiger Gott, höchster Herr und Regent des Himmels und der Erde, von welchem — nach der Lehre der hl. Schriften — jede bestehende Gewalt angeordnet ist, so daß es keine Gewalt gibt außer von Dir: erhöre gnädigst das Gebet, das ich jetzt für die weltlichen Vorgesetzten und Obrigkeiten verrichte; ich bin ihnen ja nicht nur Ehre und Gehorsam schuldig, es ist auch meine Pflicht, daß ich oft für sie bete und sie deiner besondern Obhut anempfehle.

O Gott, von welchem allein alle Weisheit, Kraft und Stärke herkommt: verleihe allen Fürsten und Regenten dieser Erde die

wahre himmlische Weisheit, damit sie stets erkennen und verordnen, was gut und zum zeitlichen und ewigen Heile ihrer Untergebenen ersprießlich ist. Erwecke und erhalte in ihnen redliche und gute Gesinnungen gegen deine heilige katholische Kirche — mit dem eifrigen Bestreben, selbst auch das Wohl derselben nach Kräften zu befördern. Verleihe, daß sie rastlos besorgt seien für die Wohlfahrt ihrer Unterthanen und Mitbürger, verträglich und friedliebend gegen ihre Nachbarn, siegreich wider ihre Feinde.

Herr, himmlischer Vater, der Du deine Sonne über Gute und Böse aufgehen lassest und über die Felder der Gerechten und Ungerechten Regen sendest; der Du aber auch gegen die Unbußfertigen strenge Gerechtigkeit übest: lehre die Obrigkeiten gütig sein gegen die Guten, freigebig gegen die Nothleidenden, milde und barmherzig gegen die Fehlenden, gerecht gegen die Widerspenstigen.

Göttlicher Heiland, der Du selbst gegen die weltlichen, sogar heidnischen Fürsten gehorsam gewesen, ihnen die geforderten Abgaben entrichtet und uns ermahnet hast, daß wir freilich vorzugsweise Gott geben sollen, was Gottes ist, aber auch dem Kaiser, was des Kaisers ist: leite alle Unterthanen, daß sie ihre Vorgesetzten aufrichtig ehren, ihnen willig gehorsamen, die Landesgesetze gewissenhaft beobachten und wenn es

nöthig wäre, für Gott, Religion und Vaterland ihr Gut und Blut hingeben.

So nimm uns Alle, o gütigſter Gott, in deinen mächtigen Schutz; verleihe uns in dieſem Leben immerdar deine Gnade, im andern aber die ewige Seligkeit — durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Für das allgemeine Anliegen der ganzen Chriſtenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmliſcher Vater! ſieh mit den Augen deiner grundloſen Barmherzigkeit unſern Jammer, Elend und Noth an. Erbarme Dich über alle Chriſtgläubigen, für welche dein eingeborner Sohn, unſer Herr und Heiland Jeſus Chriſtus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen und auch ſein koſtbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergoſſen hat.

Durch dieſen unſern Herrn Jeſum Chriſtum wende von uns ab, gnädigſter Vater, alle wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, ſchädliche Empörungen, Kriegsrüſtungen, Theurung, Krankheiten und betrübte, armſelige Zeiten. Erleuchte auch und ſtärke in allem Guten die geiſtlichen und weltlichen Obrigkeiten und Vorſteher, damit ſie Alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unſerm Heile, zum allgemeinen

Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag.

Verleihe uns, o Gott des Friedens, eine rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir Dir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, o Gott, wie Du willst, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für die Lebendigen und Abgestorbenen. Dir sei für immer empfohlen, o Herr, all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns hier deiner Gnade genießen und dort mit allen Auserwählten es erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit Dich loben und preisen mögen. Das verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Bitte um alles Gute.

Allmächtiger, ewiger Gott! Schöpfer und Erhalter aller Dinge! Quelle und Geber alles Guten! siehe, mit möglichster Andacht und aus theilnehmender Liebe bitte ich Dich jetzt um Alles, was das Wohl und die Tugend meiner Mitmenschen befördern kann. Es steige dieses fürbittende Flehen wohlgefällig vor dein Angesicht — zu meinem und aller meiner Mitmenschen zeitlichen und ewigen Heile!

O Gott, der Du Alles im Himmel und auf Erden leitest und regierst; der Du mit deinem Segen die Völker beglückest und sie hinwieder durch mancherlei Drangsale heimsuchst und strafest: wende von uns gnädigst ab, was uns schädlich sein könnte. Bewahre uns vor Pest, Hungersnoth und Krieg und andern allgemeinen Landplagen; verleihe aber, daß wir in leiblicher Gesundheit und mit Freudigkeit des Geistes die Tage unseres flüchtigen Lebens zubringen können.

Himmlischer Vater! deine Weisheit erleuchte uns, daß wir Dich und deinen heiligsten Willen immer besser erkennen; deine Allmacht beschütze uns, daß wir weder durch die Anfechtungen des höllischen Feindes, noch durch die Reize unserer eigenen bösen Begierlichkeit zu irgend einer Sünde verführt werden. O

vor diesem allergrößten Uebel — vor jeder schweren Sünde bewahre uns doch allezeit!

Du, o eingeborner Sohn Gottes, der Du für unsere Erlösung Mensch geworden bist: sei uns wahrhaft Jesus, wahrhaft Heiland! Deine beseligende Lehre sei unser Wegweiser zum Himmel, dein tugendhafter Wandel unser Vorbild, die körperlichen Schwachheiten, die Du an Dich genommen, seien unsere Stärke, dein Leiden unsere Versöhnung, dein Sterben unser Leben, deine Auferstehung unser Trost, deine Himmelfahrt unsere Hoffnung!

Gott heiliger Geist! belehre uns in der Wissenschaft des ewigen Heiles; reinige unsere Herzen von jeglicher Makel der Sünde. Erleuchte unsern Verstand; heilige unsern Willen; tröste uns in der Trauer und stärke uns zu allem Guten.

Dreieiniger Gott! mache uns unerschütterlich in dem Glauben der heiligen katholischen Kirche, eifrig im Gebete, fröhlich in der Hoffnung, bereitwillig zu guten Werken und entzünde in uns die heilige Liebe. Gib, daß wir bei all' unserm Thun und Lassen die gute Meinung und Absicht haben, nur Dir zu gefallen und deinen Willen zu vollziehen.

Wir dürfen nicht bitten, daß wir von Trübsalen und Leiden ganz frei bleiben; wenn Du jedoch Kreuze und Widerwärtigkeiten über uns verhängst, so verleihe, daß wir dieselben wie aus deiner Hand willig annehmen und

geduldig ertragen. Gib uns auch Sanftmuth, wenn wir beleidigt werden; Genügsamkeit, wenn wir Mangel leiden.

In Krankheiten sei Du unser Arzt und segne die zeitlichen Heilmittel, die wir gebrauchen; nimmst Du nicht alle Schmerzen von uns, so lindere sie doch. Endlich wenn wir der Todesstunde näher kommen, so verleihe, daß wir unsere Auflösung wohl vorbereitet und durch die heiligen Sakramente gestärkt — mit voller Ergebung in deinen Willen erwarten. Schenke uns alsdann ein seliges Ende, daß wir bald nach unserm Hinscheiden deine Herrlichkeit zu schauen und ewig zu genießen gewürdigt werden. Amen.

Für die Bekehrung der Sünder.

Göttlicher Heiland Jesus Christus, der Du als der gute Hirt vom Himmel auf diese Erde gekommen bist, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war: ich bin zwar selbst ein sündiger Mensch; dennoch will ich jetzt aus christlicher Liebe für alle andern Sünder zu Dir beten. Ich weiß ja wohl, daß Du selbst für uns Sünder unabläßig zum Vater bittest; sollte es Dir denn nicht wohlgefällig sein, wenn ich Dich in diesem fürbittenden Gebete nachahme? Darf ich nicht zuversichtlich erwarten, Du werdest ein solches

Gebet, das ja nur allein die Nächstenliebe mir einflößt, am liebsten erhören?

Ja, o Jesu, der Du durch deine Einsprechungen die große Sünderin Magdalena zur Besserung des Lebens geführt hast; der Du auch in dem so tief gefallenen Apostel Petrus mit einem Blicke der Erbarmung die schmerzlichste Reue erwecktest: siehe ebenso mitleidig und barmherzig auf die unzählig vielen Menschen, die so leichtsinnig auf der breiten Straße der Sünde dem ewigen Verderben zueilen. Erleuchte sie durch dein Gnadenlicht, erweiche in deinem heiligen Blute ihre harten Herzen, rede zu ihrem Innersten durch deine kräftigen Antriebe, damit sie das Elend und die Gefahr ihres sündhaften Zustandes erkennen und durch wahre Buße sich mit Dir aussöhnen.

O Jesu, Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt: verleihe doch allen Sündern Verzeihung und die Gnade, ein frommes und tugendhaftes Leben zu führen. Ich empfehle Dir auch noch alle Ungläubigen und Diejenigen, die außer dem Schooße der hl. katholischen Kirche sind. Gedenke doch, daß Du auch für diese Unglücklichen den grausamsten Tod am Kreuze erduldet hast. Führe diese Alle zur Erkenntniß der Wahrheit und zum ewigen Heile.

Gütigster Heiland! säume nicht länger, Dich all' dieser Irregehenden zu erbarmen. Zeige ihnen die Falschheit aller heidnischen und

unchriſtlichen Religionen und aller Ketzereien, und ebenſo die Gefahr jeglicher Spaltung. So möge es durch deine Allmacht und Barmherzigkeit geſchehen, daß doch einmal Ein Schafſtall und Ein Hirt werde und wir Alle wie mit Einem Herzen und Einem Munde Dich bekennen und Dir eifrig dienen, der Du lebſt und regierſt in alle Ewigkeit. Amen.

In allgemeinen Drangſalen.

Nach einem Gebete, welches Papſt Gregor XVI. anempfohlen hat.

Barmherzigkeit unſeres Gottes! komm' uns zu Hilfe und befreie uns von allen Geißeln deines Zornes.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Ewiger Vater! bezeichne uns mit dem Blute deines göttlichen Sohnes, des unbefleckten Lammes, gleichwie Du einſt die Wohnungen des iſraelitiſchen Volkes mit dem Blute des Oſterlammes bezeichnet haſt.

Du, o koſtbares Blut Jeſu, o Blut der Verſöhnung! rufe zu dem himmliſchen Vater für uns um Barmherzigkeit.

Hochheilige Wunden Jeſu, die ihr der ſicherſte Beweis der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit ſeid: rufet für uns um Gnade, um Hilfe und Rettung.

Ewiger Vater! ſiehe, Jeſus dein vielgeliebter Sohn — Er iſt ganz unſer, — ſein

Blut, seine unendlichen Verdienste, ja seinen heiligsten Leib und seine Seele — Alles gibt Er uns. Wir opfern Dir dieses Alles auf und bitten inbrünstig, Du wollest uns aus Liebe zu diesem Opfer von den gegenwärtigen Drangsalen befreien.

Himmlischer Vater! Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und ein Dir wohlgefälliges Leben führe: sei auch uns barmherzig und gib, daß wir uns wahrhaft und ernstlich bekehren und Dir eifrig dienen.

Unser Heiland Jesus Christus! errette uns in deinem heiligsten Namen; hilf uns durch die Kraft deines siegreichen Kreuzes. Der Du deinen Apostel Petrus in den Fluthen des Meeres und den heiligen Paulus aus dem Schiffbruche errettet hast: erbarme Dich unser und offenbare auch an uns deine allmächtige Hand.

Maria, Mutter der Barmherzigkeit und Zuflucht aller Bedrängten! bitt für uns und wir werden befreit sein; sprich für uns und wir werden gerettet sein.

Der Herr züchtiget uns nach seiner Gerechtigkeit und nach der Größe unserer Sünden: du aber, o Maria, entschuldige uns und bitte für uns. Auf Jesus, deinen göttlichen Sohn, und auf dich hoffen wir; lasse nicht zu, daß wir zu Schanden werden.

Am Erhaltung des Friedens.*)

Antiphon. Verleihe uns, o Herr, den Frieden in unsern Tagen, weil sonst Niemand für uns kämpfet, als Du unser Gott.

℣. Es werde Friede in deinen Mauern, (o Sion):

℟. Und reichliches Glück in deinen Thürmen.

Gebet.

O Gott, von welchem die heiligen Begierden, die rechten Rathschlüsse und guten Werke entspringen: verleihe deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Geboten ergeben seien, und unsere Tage, ohne alle Furcht vor feindlichen Anfällen, unter deinem Schutze ruhig verbleiben: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Zeit eines Angewitters.

℣. Vor Blitz, Hagel und verheerenden Gewittern:

℟. Bewahre uns, o Herr Jesus Christus!

℣. Erzeige uns, o Herr, deine Barmherzigkeit:

℟. Und laß uns deine Hilfe zukommen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet:

---

*) 100 Tage Ablaß. Pius IX. den 18. Sept. 1848.

℟. Und laß unser Flehen zu Dir hinaufsteigen.

Gebet.

Allmächtiger und barmherziger Gott! wir bitten Dich, Du wollest uns auf die Fürbitte der heiligen Gottesmutter Maria und der heiligen Engel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und aller Heiligen deinen beständigen Schutz gewähren, den wüthenden Sturm stillen und selbst aus den bewegten Elementen deinen himmlischen Segen über uns ergießen und uns aus allen Gefahren erretten, welche jetzt uns und unsere Wohnungen und die Früchte der Erde bedrohen.

O Gott, welchem alle Kräfte der Natur zu Dienste stehen, und der Du alle ihre Bewegungen zur Verherrlichung deiner Macht, sowie deiner Weisheit und Güte leitest: laß unter den Schrecknissen der Elemente deine Barmherzigkeit über uns walten, damit wir, die wir deine Strafgerichte fürchten, deine Milde und Huld erfahren mögen: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Gepriesen sei der Name des Herrn:

℟. Von nun an bis in alle Ewigkeit.

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟. Welcher Himmel und Erde erschaffen hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des

† Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes komme über uns, über diesen Ort, über die Früchte der Erde und bleibe da allezeit! Amen.

Für alle Sterbenden.*)

O gütigster Jesus, der Du zu uns eine so große Liebe trägst! ich bitte und beschwöre Dich durch die Todesangst deines heiligsten Herzens und durch die Schmerzen deiner unbefleckten Mutter: wasche in deinem Blute alle Sünder, welche, wo nur immer, eben jetzt im Todeskampfe liegen und heute noch sterben werden. Herz Jesu, welches selbst einst die Todesangst ausgestanden! erbarme Dich der Sterbenden. Amen.

2. Gebete in besondern Anliegen und Anlässen.

Am Geburtstage.

Ewiger, allmächtiger Gott — Vater, Sohn und heiliger Geist! wie sollte ich heute an

*) So oft man dieses Gebet andächtig betet, gewinnt man einen Ablaß von 100 Tagen. (Pius IX. 2. Horn. 1850.) Und wie sehr sollten sich die Gläubigen bemühen, mit diesem so kurzen Gebete den Sterbenden zu Hilfe zu kommen, indem ja täglich 70 bis 80,000 Menschen dem Tode anheimfallen und vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen müssen! O betet für sie — ihr Alle, die ihr dieses leset!

meinem Geburtstage Deiner nicht in innigster Andacht gedenken? Du, o Schöpfer und Erhalter alles Geschaffenen! Du hast auch mich aus dem Nichts — nach deinem Ebenbilde geschaffen, hast mich bis auf diesen Tag am Leben erhalten und mich mit unzählig vielen leiblichen und geistigen Wohlthaten überhäuft; Du bist also wahrhaft der Herr und Gott meines Lebens. Und ich sollte das nicht erkennen — und für all' dies Gute Dir nicht von Herzen danken?!

Doch wie habe ich deine Gnaden und Gutthaten benützt? Bin ich um so frömmer und im Guten eifriger geworden, je mehr ich an Alter zugenommen habe? Bin ich nicht einem Baume gleich, der keine oder doch schlechte Früchte trägt? —

O Gott! wie beschämt stehe ich vor Dir, wenn ich mein vergangenes Leben überblicke! Ach, verzeihe — verschone — habe doch noch Geduld mit mir! Gib mir noch Zeit zur Buße und Besserung des Lebens.

Ja, das ist's, wozu ich mich heute ernstlich und aufrichtig entschließe. Die Jahre und Tage gehen ja so geschwind vorbei und mit jedem Augenblicke komme ich der Ewigkeit näher. Ich will also diese flüchtige Zeit zu meinem Seelenheile besser benützen. Was ich schon in der heiligen Taufe versprochen habe, das will ich doch in der That halten. Nein, die Eingebungen des höllischen Feindes will

ich ferner nicht vollziehen, und was den Vorschriften des Evangeliums widerspricht, will ich sorgfältig vermeiden. Dagegen will ich mich bemühen, in Allem deine Gebote, sowie jene der heiligen Kirche getreu zu beobachten. Jetzt, so lange ich noch Zeit habe und bei Kräften bin — jetzt, bevor der Herbstabend meines Lebens anbricht — jetzt will ich eifrig Gutes thun, um einst auch einer reichlichen Ernte mich zu erfreuen. Verleihe mir aber deine Gnade, diese guten Vorsätze auch wirklich in's Werk zu setzen. Wenn dann das Ende meiner Tage (vielleicht ist es schon nahe!) angekommen ist, o nach einem tugendhaften Leben wird mir dieses Ende die Geburtsstunde für die selige Ewigkeit sein. Dann darf ich hoffen, Du werdest mich auch in die Zahl der Erben deiner Herrlichkeit aufnehmen. Möge dies durch deine Barmherzigkeit, o Gott, geschehen! Amen.

Am Namenstage.

Bei der heiligen Taufe ist mir der Name des (der) heiligen N. beigegeben worden. Dieser Name soll mich fort und fort an die erhabenen Tugenden erinnern, welche der (die) heilige N. in seinem (ihrem) Leben ausgeübt hat.

Doch, o Du heiligster und allwissender Gott, Du weißt, wie wenig ich mich bis anhin bemüht habe, die schönen Tugendbeispiele des (der) heiligen N. nachzuahmen. Um seiner

(ihrer) großen Verdienste willen und auf seine (ihre) Fürbitte hin sei mir doch gnädig, o barmherzigster Gott, und verleihe, daß ich so wie er (sie) je nach den Erfordernissen meines Standes und Berufes in der christlichen Frömmigkeit und Tugend immer mehr zunehme.

Du aber, o heiliger (heilige) N., höre nicht auf, mich zu beschützen und für mich zu bitten, bis du mich in deiner Gesellschaft erblickest, damit auch ich jener himmlischen Freuden theilhaftig werde, welche du schon genießest. Amen.

Am Jahrestage der Firmung.

Dieser Jahrestag führt mir zu Gemüthe, wie ich einst das heilige Sakrament der Firmung empfangen habe. In diesem erhabenen Sakramente, welches Jesus Christus zum Heile der Gläubigen gestiftet hat, bin ich durch den heiligen Geist im christlichen Glauben gestärkt worden, ja mein Herz selbst ist zu einem geistigen Tempel Gottes eingeweiht worden.

Ich danke Dir, o Gott heiliger Geist, für die große Gnade, die Du mir alsdann erwiesen hast. Hätte ich Dich doch niemals aus meinem Herzen vertrieben! Nun bitte ich aber reumüthig und angelegentlich, Du wollest mich auf's Neue mit dem hl. Chrisam salben, in deiner Gnade nämlich also bekräftigen, daß ich Dich nie mehr durch eine schwere Sünde

von mir entferne oder auch nur durch irgend eine Untreue betrübe.

Und das heilige Kreuzzeichen, das mir auf die Stirne gemacht ward; der leichte Schlag, welchen der Bischof mir auf die Wange gegeben — diese sinnbildlichen Zeremonien sollen mir stets eine lebendige Ermunterung sein. Ich soll nämlich und will auch den Glauben an den gekreuzigten Heiland Jesus Christus frei und unerschrocken durch Wort und That vor den Menschen bekennen, selbst wenn Spöttereien und Verfolgungen von Seite der ungläubigen Welt mich in diesem Glauben wankend machen möchten.

Zu einem solchen werkthätigen und festen Glaubensbekenntniß verleihe mir, o heiliger Geist, jenen unbesiegbaren Starkmuth, welchen viele tausend heilige Martyrer — selbst in den peinlichsten Qualen gezeigt haben. O wenn dann einst das Zeichen des Kreuzes glorreich erscheinen und der göttliche Erlöser selbst auf den Wolken des Himmels in Pracht und Herrlichkeit kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten: dann wird Er (so hoffe ich's von seiner Barmherzigkeit) auch mich bekennen vor seinem Vater und vor allen Engeln und Heiligen und wird mich mit ihnen einführen in das Reich der ewigen Glückseligkeit. Amen.

Bitte um alle nöthigen Tugenden.

(Nach dem hl. Thomas von Aquin.)

Verleihe mir, o barmherziger Gott, daß ich Alles, was Dir wohlgefällt, mit Eifer verlange, mit Ernst erforsche, in Wahrheit erkenne und in beharrlicher Treue vollbringe. Zur Ehre deines Namens ordne Du die Verhältnisse meines Standes und Berufes, und laß mich stets klar erkennen, was Du von mir verlangst; so ich's aber erkenne, dann laß es mich also in's Werk setzen, daß es sowohl mir selbst, als auch meinen Mitmenschen zum Heile gereiche.

Unter allen Verhältnissen und bei allen Ereignissen erhalte mich in ruhiger Gleichmüthigkeit, so daß ich mich weder beim Wohlergehen überhebe, noch in Widerwärtigkeiten verzage. Gib, daß ich mich keiner Sache wegen erfreue oder betrübe, als insofern sie zu Dir hinführt oder von Dir entfernt.

Laß mich mit einer gewissen Gleichgültigkeit die vergänglichen Güter dieser Erde ansehen; dagegen sei mir desto theurer, was ewig ist. Auch jede Freude, die nicht nach Dir hinzielt und nicht nach deinem Wohlgefallen genossen wird, sei mir zum Ekel, so daß ich selbe sorgfältig fliehe.

Bewirke durch deinen heiligen Geist, daß ich demüthig sei ohne Verstellung, fröhlichen Sinnes ohne Leichtfertigkeit, ernsthaft ohne

abſtoßende Härte, voll Vertrauen auf Dich, doch ohne Vermeſſenheit. Verleihe, daß ich Jedermann durch meine Worte und Thaten zum Guten erbaue, ohne mich etwa im Geiſte über Andere zu erheben. Im Gehorſam mache mich eifrig ohne Widerrede oder Zaudern, in Widerwärtigkeiten geduldig ohne Unzufriedenheit oder Unwillen.

Ertheile mir ein großmüthiges Herz, das durch keine unerlaubten Neigungen ſich von Dir trennen läßt; ein ſtarkes Herz, das durch keine widrigen Ereigniſſe beſiegt wird: endlich auch ein reines Herz, das durch keine unlautere Begierde, ja nicht einmal durch unkeuſche Gedanken befleckt wird.

Schenke mir, o Herr, einen gelehrigen Verſtand, damit ich Dich immer beſſer erkenne; unermüdeten Eifer, Dich zu ſuchen; jene Weisheit, die Dich findet; einen Lebenswandel, der nach deinem Wohlgefallen eingerichtet iſt; endlich eine unwandelbare Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende meines Lebens.

Im Geiſte der Buße laß mich, o göttlicher Erlöſer, an deinem bittern Leiden und Sterben theilnehmen, auf daß ich deine unermeßlichen Wohlthaten und reichlichen Gnaden jetzt im Leben zu meinem Seelenheile anwende und bewahre, dereinſt aber im himmliſchen Vaterlande mich ewig bei Dir erfreue. Amen.

Um Bewahrung der Keuschheit.

Besonders für Jünglinge und Jungfrauen.

Heiligster, allerreinster Gott! Du hast in der heiligen Taufe meinen Leib und meine Seele von jeder Sünde abgewaschen und mich also geheiligt, daß mein Innerstes gleichsam ein Tempel geworden ist, in welchem Du auf geistige Weise wohnen wolltest. Schon diese erste Gnade legt es mir zur Pflicht auf, daß ich Leib und Seele — als Dir geheiligt — niemals durch irgend etwas Unkeusches schände, ja, daß ich die in der Taufe erhaltene Unschuld unversehrt zu bewahren trachte.

Und was muß ich erst noch denken, wenn ich erwäge, wie Du selbst, o göttlicher Heiland, mit deinem heiligsten Fleisch' und Blute bei jeder Communion in mein Herz kommst! Fürwahr, darin liegt für mich die mächtigste Aufforderung, stets ehrbar und keusch zu leben. Oder wie sollte ich durch unkeusche Gedanken, durch unehrbare Reden, oder gar durch schändliche Handlungen meinen Leib und meine Seele verunreinigen, da ja Du, o heiligster Gottmensch, schon so oft mich heimsuchtest?

O nein, ferne sei von mir ein solches Vergehen, eine solche Entheiligung meiner selbst! Ferne sei es, daß ich mich jemals von Dir, dem allgegenwärtigen Gott, abwende und etwas denke, rede oder thue, was vor deinem allsehenden Auge böse und sündhaft ist! Das

lebhafte Andenken an Dich flöße mir einen großen Abscheu vor dem verderblichsten Laster der Unkeuschheit ein; mit dem ägyptischen Joseph will ich in jeder Versuchung ausrufen: „Wie sollte ich vor Dir Böses verüben und wider Dich, meinen Gott, sündigen?“

Doch Du weißt es, o Gott, wie ich von so vielen Gefahren überall umgeben bin und daß meine eigene böse Begierlichkeit mich so oft und heftig zur Sünde reizt. Wie könnte ich denn ohne deinen besondern Beistand die Keuschheit unbefleckt bewahren? O so komme mir doch zu Hilfe mit deiner allmächtigen Gnade! Erwecke und erhalte in mir einen großen Abscheu und Haß gegen jene Sünde, die unter Christen (nach der Lehre deines Apostels) nicht einmal genannt werden sollte. Laß es doch nicht zu, daß ich jemals böse Gelegenheiten aufsuche oder in solchen mich freiwillig aufhalte.

Ich will daher recht oft durch inbrünstiges Gebet bei Dir, o göttlicher Heiland, Kraft und Stärke in diesen harten Kämpfen suchen. Ganz besonders will ich oft und andächtig zu deinem heiligen Tische hinzutreten und da jene himmlische Speise und jenes kostbare Blut genießen, wovon schon einer deiner Propheten (Zachar. 9, 27.) weissagte, daß dies „Das Brod der Auserwählten und der Wein sei, welcher den Seelen

jungfräulichen Sinn verleiht." Solchen Sinn und große Liebe zur Reinigkeit verleihe auch mir, o Jesu, mein Herr und Gott! Amen.

Am Beistand in Versuchungen.

Zu Dir, o mein Gott, erhebe ich jetzt meine Hände und mein Herz. Siehe, wie ich vielmal so harte Kämpfe auszustehen habe! Von innen und von außen werde ich zur Sünde gereizt; wenn eine Versuchung aufhört, so erhebt sich sogleich eine andere. So stehe ich immer und überall in Gefahr, Dir und deinen Geboten, o Gott, untreu zu werden, mein Herz zu verunreinigen, die Tugend und selbst den Himmel zu verlieren. So ist fürwahr dieses ganze Leben gleich einem Kriegsdienste, und nur mit Mühe und Anstrengung, mit Gewalt nur können wir das Himmelreich, das Reich der Tugend an uns reißen und dasselbe in uns bewahren. Wohin soll ich denn meine Zuflucht nehmen, als zu Dir, dem alleinigen Helfer in jeder Noth?

Ja von Dir, o allmächtiger Gott! von Dir einzig kommt jene Kraft und jener Muth, womit ich jede Versuchung überwinden kann. Eile denn doch, eile mir beizustehen! Herr, schütze und rette mich. Bin ich gleich äußerst schwach: o mit Dir vermag ich Alles; mit

deiner Gnade bin ich ſtärker, als alle Feinde, die mir von außen und innen nachſtellen.

O ſo laß es mich aus eigener Erfahrung erkennen, daß Du jene nicht verlaſſeſt, die Dich und deine Hilfe ſuchen. Und ſollteſt Du auch ferner, um mich zu prüfen, verſchiedene Verſuchungen über mich kommen laſſen: o ſo geſtatte nicht, daß ich über meine ſchwachen Kräfte verſucht werde, vielmehr verſchaffe Du der Verſuchung einen Ausgang, damit ich vor dem allergrößten Uebel, vor der Sünde, jederzeit bewahrt bleibe.

Um aber deſto ſtandhafter im Guten zu verharren, ſo laß mich oft zu Herzen nehmen, was einer deiner Apoſtel ſagt: „Selig Derjenige, der die Anfechtung aushält; denn wenn er iſt bewährt erfunden worden, wird er die Krone des Lebens empfangen.“ Ja in dieſem Kampfe will ich, mit deiner Gnade, o Gott, ſtandhaft verbleiben, damit ich einſt die verheißene Krone, nach mühſamer Arbeit die beſeligende Ruhe, nach erprobter Treue in deinem Dienſte die ewige Belohnung erlange. Das verleihe, o himmliſcher Vater, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

In schweren Leidensstunden.

Zu Gott dem Vater.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel, — der Du Alles in Weisheit und Macht leitest, ohne dessen Anordnung und Willen nichts geschieht: ich glaube ganz sicher, daß auch dieses Kreuz, welches mich jetzt drückt, deßhalb über mich gekommen ist, weil es also vor Dir wohlgefällig war. Was soll ich denn nun in diesen Leidensstunden denken? wie soll ich mich jetzt verhalten?

Heiligster Vater und Herr meines Lebens! ich weiß nichts Besseres zu sagen und zu thun, als vereint mit deinem göttlichen Sohne auszurufen: „Nicht wie ich will, sondern wie Du willst! Dein Wille geschehe!“ Ja demüthigst unterwerfe ich mich deinen Anordnungen. Von deiner Vater-Hand nehme ich diese Trübsal an — nach dem Beispiele Jesu bereit, den Leidenskelch willig zu trinken, den Du mir darreichst.

Sollte ich auch mit Uebeln jeglicher Art noch mehr heimgesucht werden: — nein, auch dann wird sich mein Herz nicht fürchten, denn Du, o allmächtiger Gott! Du bist und bleibst meine Zuflucht, mein Retter, meine Hilfe. Du hast schon viele Trübsale über mich verhängt; doch allemal belebtest Du mich von Neuem, allemal hobest Du mich aus der

Tiefe der Drangsal empor. Nun ist deine Hand nicht verkürzt und Du kannst und wirst mir auch in der gegenwärtigen Noth beistehen und mich daraus erretten, wann und wie es Dir gefällig ist.

Auf Dich also, o mein Gott, setze ich mein festes Vertrauen; — sicher werde ich in meiner Hoffnung nicht getäuscht, nicht zu Schanden gemacht werden. O nur Gutes, nur das Beste, nur das für mich Heilsamste erwarte ich von deiner unendlichen Vater-Güte. Und was für mich am Besten ist, das weißt Du; gib also, was Du willst und wie und wann Du willst! Verleihe mir aber deine allmächtige Gnade, daß ich in dieser gänzlichen Ergebung in deinen Willen und in solch' aufrichtiger Bereitwilligkeit gegen alle deine Anordnungen unwandelbar und geduldig verharre, so daß dieses mein Lieblingsgebet sei: Vater, nicht mein Wille, sondern der deinige geschehe in Allem! Amen.

Noch ein Gebet in Leidensstunden.

Zu Gott dem Sohne.

Göttlicher Erlöser Jesus Christus! in großer Bedrängniß komme ich vor dein Angesicht, um bei Dir Trost und Hilfe zu finden. Oder wohin soll ich mich wenden, wenn nicht zu Dir, der Du ja der Gott alles Trostes bist und selbst auch alle mit Mühseligkeiten

Beladenen so liebevoll zu Dir einladest und sie in ihren Leiden zu erquicken versprichst?

O erfülle doch diese deine Verheißung auch an mir, der (die) ich unter dem Drucke eines schweren Kreuzes seufze. Du kannst ja nicht etwas versprechen und dann nicht halten; deine Worte sind und bleiben Wahrheit und Leben; Du bist der ewig treue und wahrhaftige Sohn Gottes, unser theuerster Herr und Heiland.

Voll Vertrauen rufe ich daher zu Dir: Herr! verwirf mich nicht von deinem Angesichte. Erbarme Dich meiner und hilf mir. Durch die Kraft deines heiligen Kreuzes und durch deinen glorreichsten Namen Jesus sei mir wahrhaft der Gott des Trostes. Errette mich (Du kannst es) aus den Fluthen der Trübsal, in welchen ich versinken zu müssen glaube. Du hast es ja selbst feierlich betheuert: „Bittet und es wird euch gegeben werden;“ o so erhöre mich doch und befreie mich von meiner drückenden Noth (schmerzlichen Krankheit.)

Ist jedoch meine Bitte nicht nach deinem Willen: o so laß nicht zu, daß ich deine verdiente Züchtigung gering achte oder verzage, wenn ich von Dir gestraft werde. Habe ich ja das Gute von deiner Hand freudig angenommen, warum sollte ich das Böse, das Widrige nicht auch willig von der gleichen Hand annehmen? Und wenn ich erwäge, was Du Großes für unsere Erlösung gelitten hast

und daß Du auf dem Wege des Kreuzes in deine Herrlichkeit eingehen mußteſt: ſoll ich's denn nicht einſehen, daß auch ich nur auf dieſem Wege ſelig werden kann? Und was ſind doch alle ſelbſt die härteſten Leiden dieſer Zeit! Sie ſind (wie dein Apoſtel lehrt) nur augenblicklich — im Vergleich mit der Ewigkeit, mit deiner Gnade werden ſie leicht und bewirken eine überſchwengliche, ewige, Alles überwiegende Herrlichkeit.

Erhöreſt Du denn meine Bitte nicht alſo, wie ich's wünſche: o ſo laß doch nicht zu, daß ich deßhalb in Kleinmüthigkeit und Ungeduld verfalle. Verleihe aber, daß ich ſtets auf Dich, das höchſte Vorbild der Geduld — hinblicke, meine Leiden und Schmerzen mit den Deinigen vereinige und ſo in der Geduld ausharre bis an's Ende. Um dieſe Gnade bitte ich Dich durch die Verdienſte deines bitterſten Leidens und durch die Schmerzen deiner jungfräulichen Mutter Maria. Amen.

Um Wiedererlangung der Geſundheit.

Gott der Allmächtige, der mir das Leben gegeben, und mich bis anhin geſund und wohl erhalten hat — Er hat mir nun die ſo koſtbare Gabe der Geſundheit genommen; ſeine weiſeſte Vorſehung hat es ſo angeordnet, daß ich jetzt krank geworden bin und Schmer-

zen leide. Gläubig verehre ich hierin die anbetungswürdigen Rathschlüsse Gottes und spreche mit den Worten der heiligen Schrift: „Der Herr ist's, der die Gesundheit verleiht; Er verhängt den Tod und das Leben; Er führt in die Grube und wieder heraus."

Gerade in dieser Krankheit aber erinnere ich mich am lebhaftesten, wie Du, o göttlicher Heiland, in deinem sterblichen Leben alle Kranken und Presthaften geheilt hast. Und diesen Allen, die in solchen Anliegen bei Dir Hilfe suchten, hast Du deßhalb keine Vorwürfe gemacht, vielmehr hast Du sie liebreich aufgenommen und sie — zum Beweise deiner Gottheit — gesund von Dir entlassen.

O diese wunderbaren Heilungen erwecken in mir ein großes Vertrauen zu Dir, der Du ja immer gleich allmächtig, gleich allgütig bist. In dem Glauben jener Blinden und Lahmen, jener Aussätzigen nnd Gichtbrüchigen rufe ich also zu Dir: „Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner. Herr, sprich nur ein Wort und ich werde gesund. Wenn Du willst, kannst Du mich reinigen" — heilen — mir die verlorne Gesundheit wieder herstellen.

Ja ertheile Du den mir dargereichten Arzneien deinen göttlichen Segen, damit ich von der gegenwärtigen Krankheit bald befreit werde. Und wenn es Dir dein liebreichstes

Herz zuläßt, mich noch länger auf deine Hilfe warten zu laſſen: o ſo gib doch, daß ich geduldig ausharre und ruhig die Zeit erwarte, in welcher Du meine Leiden beendigeſt. Ich werde Dich als meinen himmliſchen Arzt dankbar preiſen und auch die wiedererhaltene Geſundheit zu meinem Seelenheile gut zu benützen trachten. Es geſchehe in deinem heiligſten Namen, o Jeſu!

Ergebung in den Willen Gottes.

(Aus der Nachfolge Chriſti.)

Göttlicher Heiland, der Du Alles ſiehſt und weißt! auch meine Leiden ſind Dir wohlbekannt. Wenn ich aber jetzt meine gedrückte Seele zu Dir erhebe, darf ich denn bitten, Du wolleſt mich von meinen Leiden befreien? Ich weiß ja gar wohl, daß Du von der Stunde deiner Geburt an bis zu deinem Tode am Kreuze niemals ohne Leiden geweſen biſt. So biſt Du auch immer das vollkommenſte Vorbild der Geduld geweſen und haſt eben dadurch den Willen deines Vaters vollzogen; iſt es nicht billig und recht, daß ich ſündiger Menſch auch etwas leide und zwar geduldig — nach deinem Beiſpiele, und daß ich die Laſt des vergänglichen Lebens, ſo lange Du willſt, ſtillſchweigend trage?

Ja das verſpreche ich Dir jetzt ernſtlich und aufrichtig; meinen Willen will ich gänz-

lich dem deinigen hingeben und Alles — Alles ohne Rückhalt oder Ausnahme — Dir anheimstellen. Du sorgest ja weit mehr und weit besser für mich, als ich selbst für mich nicht sorgen kann. Daher sei dieses stets meine einzige Bitte und zugleich der Ausdruck meiner Ergebung in alle deine Anordnungen.

Herr, Du weißt, was und wie es für mich am besten ist. Thue dieses oder jenes, wie es Dir gefällt; gib, was Du willst und wie viel Du willst und wann Du willst. Schalte und walte mit mir, wie Du weißt, daß es mir gut ist und wie es zu deiner größern Ehre gereicht. Stelle mich hin, wohin Du willst, und handle mit mir in Allem, wie Du willst. Siehe, ich bin dein Diener (deine Dienerin) und zu Allem bereit; ich begehre nicht mir, sondern Dir — Dir allein — zu leben; möchte ich das nur so können, wie Du es würdig bist, daß Dir Alles lebe!

Nochmal, o mein gütigster Herr und Heiland! nochmal rufe ich: Mache es mit mir, wie es Dir gefällt; Du hast es ja bei allen Leiden, die bisher über mich kamen, so gut mit mir gemacht. Was Du auch jetzt mit mir machest, und was Du mir zuschickst, das kann nicht anders als gut sein. Willst Du also, daß ich im Finstern sei, so sei gelobt; willst Du, daß Licht um mich her werde, so sei abermals gelobt; und wenn Du Trübsale über mich

kommen lässest, so preise ich Dich auch in der Trübsal.

Freilich will es mir oft schwer werden, auf solche Weise meinen Willen zu verleugnen und nur den deinigen zu erfüllen; doch je schwerer dies für meine Schwachheit ist, desto leichter ist es Dir, mich in der Geduld zu stärken und eine unwandelbare Ergebung in deinen Willen in mir zu erhalten. Verleihe mir also die Gnade, in Kreuz und Leiden zu schweigen und stille alles Widerwärtige zu dulden, auf daß ich deine Hilfe erfahre und desto reicher werde an Verdiensten für die Ewigkeit. Amen.

Nach wieder erlangter Gesundheit.

Allmächtiger Gott! auf meinem Krankenlager erkannte ich wohl, ich sei nur nach der Anordnung deiner Vorsehung krank geworden. Ich wußte aber auch, daß die Gesundheit eine Gnade ist, welche Du den Menschen ertheilst. Um diese so kostbare Gnade flehte ich inbrünstig zu Dir, und Du hast mich nach deiner Barmherzigkeit erhört.

Ja, ich fühle in mir wieder neue Kraft, neues Leben; mehr und mehr erfreue ich mich wieder einer stärkern Gesundheit. Das ist deine Wohlthat, o mein Gott! Ohne deinen Segen hätten mir die zeitlichen Mittel keine Linderung, keine Hilfe gebracht. Du, Du bist's,

der da verwundet und heilet! So bist Du auch mein Helfer und Retter gewesen, Du der Herr und Erhalter meines Lebens! Lob und Dank sei Dir für meine Genesung, für diese große Wohlthat, die Du mir ohne mein Verdienst, nur aus Güte erwiesen hast!

Doch ich weiß wohl, Du verlangst nicht einen Dank — nur mit leeren Worten, sondern durch gute Werke. Das ist der Dank, welcher Dir der wohlgefälligste ist, wenn ich die wieder erhaltene Gesundheit zur Ausübung guter Werke und insbesondere zur eifrigen Erfüllung meiner Berufspflichten verwende und gebrauche — eingedenk der apostolischen Ermahnung: „Da wir Zeit haben, lasset uns Gutes thun!"

Ach wie wenig konnte ich Gutes vollbringen, so lange ich krank war! Und wie deutlich konnte ich in dieser Zeit erkennen, wie der Mensch so hinfällig ist, — wie eitel und nichtig der Dienst der Welt und der Besitz aller irdischen Güter! Und als ich die Nähe des Todes fühlte: wie lebhaft trat dann das bevorstehende strenge Gericht vor die Augen meines Geistes!

Nein, diese guten Gedanken, die Du, o mein Gott, während meiner Krankheit in meinem Herzen erwecktest; — diese wichtigen Wahrheiten, welche Du mir jetzt zu Gemüthe führtest: — das alles soll bei mir nicht unnütz, nicht unfruchtbar sein. Du hast mir nun

das Leben gefriſtet; ich will alſo jeden Tag als ein Geſchenk deiner Güte anſehen und denſelben ſo zuzubringen trachten, wie wenn er der letzte meines Daſeins wäre; — ja jeder meiner Tage ſoll für mich ein voller Tag ſein — voll der guten Werke und Verdienſte für den Himmel.

Zu dieſem guten Vorſatz verleihe Du, o gütigſter Vater, deinen allmächtigen Segen — im Namen Jeſu, deines vielgeliebten Sohnes, unſers Herrn und Heilandes. Amen.

Gebet um eine glückſelige Sterbſtunde.*)

(Auch in geſunden Tagen recht oft zu beten.)

O Jeſu, Gott der Güte, Vater der Barmherzigkeit! mit gedemüthigtem und zerknirſchtem Herzen erſcheine ich vor Dir und empfehle Dir meine letzte Stunde und was nach derſelben meiner wartet. Wenn meine unbeweglichen Füße mich erinnern werden, daß meine Laufbahn auf dieſer Welt zu Ende geht: dann, o barmherziger Jeſu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine zitternden und erſtarrten Hände nicht mehr im Stande ſein werden, das Cruzifix an mein Herz zu drücken und ich es unwillkürlich auf mein Schmerzenlager

*) 100 Tage Ablaß für einmal des Tages. Pius VII. 12. Mai 1802.

werde fallen lassen: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Augen, bei den Schrecken des nahenden Todes verdunkelt und gebrochen, ihre matten und sterbenden Blicke noch einmal zu Dir hinwenden werden: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine kalten und zitternden Lippen zum letzten Male deinen anbetungswürdigen Namen aussprechen werden: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine blassen und bleichen Wangen den Umstehenden Mitleid und Entsetzen einflößen und meine Haare im Todesschweiße gebadet, auf dem Haupte sich aufrichten und mein nahes Ende verkünden werden: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Ohren, den Reden der Menschen für immer sich schließend, nur noch dazu sich öffnen, um deine Stimme zu vernehmen, die das unwiderrufliche Urtheil über mich aussprechen wird — ein Urtheil, welches mein Loos für die ganze Ewigkeit entscheidet: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Einbildungskraft von furchtbaren und entsetzlichen Vorstellungen beängstigt und in tödtliche Traurigkeit versenkt sein wird; wenn mein Geist, verwirrt durch den Anblick meiner Sünden und bebend aus Furcht vor

deiner Gerechtigkeit, ſtreiten wird gegen den Engel der Finſterniß, der mir das tröſtliche Andenken an deine Barmherzigkeit benehmen und mich in den Abgrund der Verzweiflung ſtürzen möchte: dann, o barmherziger Jeſu, erbarme Dich meiner!

Wenn mein kraftloſes Herz, zermalmt von den Schmerzen der Krankheit und ergriffen von den Schreckniſſen des Todes, ſich erſchöpft haben wird in den furchtbaren Kämpfen gegen die Feinde meines Heiles: dann, o barmherziger Jeſu, erbarme Dich meiner!

Wenn ich die letzten Thränen, als Zeichen meiner Auflöſung vergießen werde: o ſo nimm dieſelben an als ein Opfer der Verſöhnung und als ein Zeichen, daß ich als wahrer Büßer (wahre Büßerin) ſterben wolle, und in dieſem furchtbaren Augenblicke, dann, o barmherziger Jeſu! erbarme Dich meiner!

Wenn meine nächſten Verwandten und Bekannten um mich verſammelt ſtehen und gerührt von meinem Elende, deinen heiligen Namen für mich anrufen werden: dann, o barmherziger Jeſu, erbarme Dich meiner!

Wenn ich den Gebrauch aller meiner Sinne verloren haben werde; wenn die ganze Welt für mich verſchwindet und ich aufſeufze in der Beklemmung meines letzten Kampfes und in den Aengſten des Todes: dann, o barmherziger Jeſu, erbarme Dich meiner!

Wenn die letzten Seufzer meines Herzens die Seele nöthigen, aus dem Leibe auszugehen: nimm dann diese Seufzer an als die Zeichen eines heiligen Verlangens, bald zu Dir zu kommen, und erbarme Dich meiner, o barmherziger Jesu!

Wenn meine Seele, auf meinen Lippen schwebend, für immer von dieser Erde scheidet und den Körper bleich, kalt und leblos zurückläßt: nimm dann die Zerstörung meines irdischen Daseins als eine Huldigung an, die ich deiner göttlichen Majestät darbringe, und erbarme Dich meiner, o barmherziger Jesu!

Wenn endlich meine Seele vor Dir erscheinen und das erste Mal den unsterblichen Glanz deiner Herrlichkeit sehen wird: o dann verstoße sie nicht von deinem Angesichte, sondern nimm mich huldvoll auf in den Schooß deiner Erbarmungen, damit ich ewiglich Dir lobsinge. Barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Gebet.

O Gott, der Du uns Alle zum Tode verurtheilteſt, die Zeit und Stunde desſelben aber uns verborgen haſt: verleihe mir, daß ich die Tage meines Lebens in Gerechtigkeit und Heiligkeit zubringen und dadurch verdienen möge, in deiner heiligen Liebe aus dieſer Welt zu ſcheiden — durch die Verdienſte Jeſu Chriſti

unseres Herrn und Heilandes, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

XIV. Neuntägige Andacht, um von dem göttlichen Erlöser eine besondere Gnade zu erflehen.*)

Vorbereitungsgebet.

Ewiger Sohn Gottes, Erlöser der Welt! Du selbst ermahnest uns durch den Mund des königlichen Propheten: „Am Tage der Trübsal rufe Mich an und Ich werde dich aus derselben erretten."

*) Man heißt das eine neuntägige Andacht oder auch eine Novene, wenn man, um sich auf die höhern kirchlichen Feste vorzubereiten, an den neun vorhergehenden Tagen eine bestimmte Anzahl von Gebeten verrichtet. Solche Uebungen an neun Tagen (auch durch neun hl. Messen) können jedoch auch zu andern Zeiten vorgenommen werden, um etwa eine besondere Gnade von Gott zu erflehen. Diese Art und Weise, Gott um seine Hilfe oder auch die Heiligen, besonders die allerseligste Jungfrau, um ihre Fürbitte anzurufen, war in der katholischen Kirche von jeher üblich. So pflegte schon

O wie flößen diese Worte mir ein großes Vertrauen ein! Drückt mich ja jetzt wirklich eine schwere Trübsal (schmerzliche Krankheit 2c.); wohin soll ich denn meine Zuflucht nehmen, als zu Dir, der Du unser liebreichste Herr und Heiland, unser allmächtige Helfer in jeder Noth bist?

Voll Zuversicht und mit festem Vertrauen will ich also diese neuntägige Andacht verrichten, um von Dir diese Gnade .... zu erlangen, wenn anders meine Bitte deinem heiligsten Willen nicht entgegen steht. Siehe denn gnä-

---

die hl. Abtissin Gertrud (im 13. Jahrh.), ebenso die hl. Franziska von Chantal (im 17. Jahrh.) solche Novenen zu halten, und der hl. Alphons Liguori versichert, die göttliche Mutter Maria ertheile Denen unzählige und ausgezeichnete Gnaden, die durch derartige Uebungen sich zur Feier ihrer Feste vorbereiten. Daß diese Andachten ganz nach dem Geiste der hl. Kirche seien, kann man daraus ersehen, weil die römischen Päpste allen denen, die sie vor gewissen Festen verrichten und zugleich die hl. Sakramente der Beicht und Communion würdig empfangen, große, theils vollkommene, theils unvollkommene Ablässe verliehen haben, so z. B. vor der hl. Weihnacht, vor dem Herz-Jesu-Feste, vor allen größern Festen der Mutter Gottes.

Daß aber diese Andachten gerade während neun oder dreimal drei Tagen gehalten werden, geschieht wohl besonders in der Absicht, die hochheiligste Dreifaltigkeit zu verehren und anzubeten und zwar in Vereinigung mit den neun Chören der heiligen Engel.

digst auf mein Gebet hernieder und erhöre es nach der unermeßlichen Milde deines heiligsten Herzens. Sei mein Retter und meine Hilfe — auch aus Liebe zu deiner jungfräulichen Mutter, welche ja gewiß meine Fürbitterin ist, der Du nichts versagen kannst.

Du selbst aber, o Maria, bewirke es, daß meine Bitten deinem göttlichen Sohne wohlgefällig seien, daß ich somit durch dich Zutritt zu Ihm habe und Erhörung finde.

Erster Tag.

Zu dem allmächtigen Erlöser.

Zu Dir, mein Herr und Heiland Jesus Christus, komme ich jetzt in meiner Drangsal. Du hast in deinem öffentlichen Leben hienieden gar oft und auf die glänzendste Weise gezeigt, daß Du wahrhaft der allmächtige Sohn Gottes seiest, Du hast ja die schwersten Krankheiten mit Einem Worte geheilt, die Macht der bösen Geister vernichtet, die Stürme des Meeres gestillet, sogar Todte zum Leben erweckt. Und Dir, der Du selbst neu lebendig aus dem Grabe hervorgegangen, glorreich in den Himmel aufgefahren bist — Dir ist alle Gewalt gegeben dort oben und hier auf Erden; Dir hat der Vater einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, so daß in diesem Namen auch jetzt noch

jegliches Uebel weichen muß und alles Gute uns zu Theil werden wird.

So bist und bleibst Du ewig unser allmächtige Erlöser, Du sprichst und befiehlst — und es ist da. Es gibt daher nichts, was Dich hindern könnte, unsere Bitten zu erhören; denn nichts ist deiner Allmacht schwer, und was bei den Menschen und durch alle zeitlichen Mittel gar oft unmöglich ist, das ist Dir leicht möglich.

Kann ich denn noch, wie einst die Apostel bei dem Meeres-Sturme, kleingläubig und furchtsam sein? Soll ich in meiner gegenwärtigen Noth nicht mit festem Vertrauen auf deine Allmacht — zu Dir um Rettung flehen? Werde ich nicht auch, wie schon viele Tausende, die große Kraft und Wirksamkeit deines heiligen Namens erfahren? O ja, deine Allmacht ist meine Hoffnung, o göttlicher Heiland! Erweise es auch an mir, daß deine Hand, die dieses Weltall hält, nicht verkürzt ist und noch immer helfen und heilen kann. Und wenn Du mich von meinem Uebel nicht so wie durch ein Wunder befreiest: so kannst und wirst Du mich doch also stärken, daß ich sogar unerträglich Scheinendes zu tragen vermag. Um diese allvermögende Kraft und Stärke bitte ich Dich in deinem heiligsten Namen, o Jesu!

(Bete noch die Litanei vom hl. Namen Jesu Seite 231.)

Zweiter Tag.

Zu dem gütigsten Erlöser.

Deine Allmacht, o Jesu, verkündet es mir laut und deutlich, Du könnest mir in jeder Bedrängniß (Krankheit) helfen; was muß ich jedoch denken, wenn ich zugleich erwäge, wie Du so herzgut, so überaus freundlich bist! O ich sehe Dich im Geiste auf dieser Welt umhergehen. Da hast Du Alle liebreich aufgenommen — Alle, die gläubig und mit Vertrauen Dich um eine Gnade anriefen; Du hast Dich Aller erbarmt und ihnen geholfen. So hast Du allüberall, wo Du nur hinkamst, Gutes gethan, überall Gnaden und Segen gespendet.

Und jetzt, da Du im Himmel herrschest — o auch da bist Du gestern und heute und ewig derselbe gütigste Heiland. Auch das heiligste Altarssakrament, in welchem Du auf wunderbare Weise beständig unter uns wohnest — es ist dasselbe wahrhaft ein Thron der Gnade. Zu diesem Throne ladest Du selbst alle Nothleidenden ein und verheißest ihnen Trost und Erquickung in ihren Leiden.

O so komme ich denn voll Vertrauen zu Dir, o Herr, und rufe Dich um deine Hilfe an. Nach der Güte deines heiligsten Herzens gib mir die Gnade, um welche ich in diesen Tagen zu Dir bete. Ich habe ja diese deine Güte schon so oft erfahren; ohne daß ich darum ge-

fleht habe, hast Du mir so viele und so große Wohlthaten erwiesen und mich schon aus so manchen Gefahren des Leibes und der Seele errettet; o so laß es mich auch in dieser Noth erkennen, daß Du gütig bist gegen jene, die auf Dich ihr Vertrauen setzen. In herzlichem Danke werde ich dann mit dem Könige David ausrufen: „Der Herr ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Dem Herrn, der mir Gutes gethan, werd' ich lobsingen und den Namen des Allerhöchsten preisen."

(Bete noch die Litanei vom hl. Herzen Jesu Seite 243.)

Dritter Tag.

An dem liebenden Erlöser.

Es ist für einen Leidenden schon ein großer Trost und es thut seinem Herzen so wohl, wenn er einem guten Freunde klagen kann, was ihn drückt; wo gibt es aber einen bessern, einen liebreichern Freund, als Du bist, o göttlicher Heiland? Wie viele und wie große Beweise deiner unermeßlichen Liebe hast Du mir schon gegeben! Ich mag hinsehen, wohin ich will: auf deine Krippe, auf das Kreuz, auf den heiligen Altar; da sehe ich nichts als Liebe — eine solche Liebe, die so unendlich viel gethan und fortwährend thut, um mich vom ewigen Verderben zu erretten und für

den Himmel zu gewinnen. Nein, so wie Du — so liebt kein Vater, keine Mutter, kein Freund auf der ganzen Erde! Du trägst zu mir eine Liebe ohne Maß, ohne Veränderung, die allerzärtlichste Liebe, ja Du bist (wie dein Liebesjünger schreibt), Du bist selbst die Liebe. Und ich sollte an dieser deiner Liebe noch zweifeln?! ich sollte noch befürchten, daß ich bei deinem liebenden Herzen keinen Trost, keine Hilfe finden werde?!

Doch ach! ich möchte immer nur Trost und Hilfe von Dir erflehen; soll ich nicht am meisten darum mich bekümmern, daß ich Dich mehr lieben möchte? Ja, um das bitte ich heute vor Allem aus; gib doch, o liebreichster Gottmensch! gib mir die allerkostbarste, die allergrößte Gnade; gib, daß ich Dich liebe, recht von Herzen liebe, so daß keine Trübsal und kein Leiden, auch keine Versuchungen und sinnlichen Reize mich von Dir zu trennen vermögen. Deine heilige Liebe verdränge aus meinem Herzen jede andere Liebe, die nicht nach deinem Wohlgefallen ist, auf daß ich desto eher würdig werde, in meiner gegenwärtigen Bedrängniß bei Dir Rettung zu finden. O nein, dein liebendes Herz, welchem ich diese Bedrängniß so angelegentlich anempfehle, kann mich nicht ohne Hilfe lassen. In diesem festen Vertrauen bete ich noch:

(Litanei vom hl. Herzen Jesu Seite 243.)

Vierter Tag.

Zu dem freigebigsten Erlöser.

„Geben ist seliger, als empfangen." Diese Worte hat einst dein liebevoller Mund gesprochen, o menschgewordener Sohn Gottes! Wahrlich, das konntest nur Du lehren; nur aus deinem mildesten Herzen ist dieser schöne Spruch gekommen. Wie deutlich erkenne ich daraus, daß Du am Geben und Gutes thun deine süßeste Freude hast, ja daß dies deine Seligkeit ist, wenn Du Andern helfen, ihnen in ihren Nöthen beispringen und recht viele Gnaden und Wohlthaten erweisen kannst. Sollen denn die gleichen Worte mich nicht auch ermuntern, daß ich in gegenwärtiger Noth (Krankheit) mit vollem Vertrauen zu Dir meine Zuflucht nehme und Dich um Rettung bitte?

Ja, o göttlicher Heiland! Du hast es an vielen tausend Nothleidenden bewiesen, daß Du gern und reichlich Allen gibst, die bei Dir anklopfen und Dich um Hilfe anflehen. Und dein liebreichstes Herz — es ist ein unerschöpfliches Meer der wohlthätigsten und freigebigsten Liebe. Du bleibst ewig reich für Alle, die Dich anrufen; Du kannst ja (wie dein Apostel lehrt) überschwenglich mehr thun, als wir bitten oder verstehen.

Laß also, o gütigster Erlöser! laß meine inbrünstigen Bitten in das Heiligthum deines

mildesten Herzens eindringen und erweise deine großmüthige Freigebigkeit auch an mir, da ich jetzt in einem mich schwer drückenden Anliegen zu Dir flehe. Schaue nicht auf meine Sünden, die deiner Wohlthaten mich unwürdig machen; schaue auf dein eigenes Herz, welches gegen Alle, selbst gegen seine Feinde so überaus gütig und freigebig war und noch immer ist. Durch die unendliche Liebe dieses deines heiligsten Herzens, auch durch die Verdienste deiner jungfräulichen Mutter und aller Heiligen bitte ich Dich: verleihe mir die Gnade .... die mir so sehr am Herzen liegt und welche ich als die erwünschte Frucht dieser meiner neuntägigen Andacht zu erhalten hoffe.

Diese Hoffnung soll aus meinem Herzen jeden Zweifel an deiner Freigebigkeit, o Jesu, verbannen. Und wenn Du meine Bitte nicht alsogleich erhöreſt, o so will ich mich mit den Worten des Propheten Jeremias vertrösten und beruhigen: „Gut ist's, ruhig und stille die Hilfe des Herrn zu erwarten."

(Bete noch die Litanei vom hl. Namen Jesu Seite 231.)

Fünfter Tag.

Zu dem treuesten Erlöser.

Ich komme abermals vor dein Angesicht, o Jesu, unser Herr und Heiland! Du bist

der allmächtige und gütigste Sohn Gottes; Du trägst gegen uns — deine Geschöpfe und Erlösten — eine unendlich große Liebe, deine Liebe aber offenbarest Du durch Wohlthaten, die Du auf's freigebigste uns erweisest. O dies Alles — wie flößt es mir großes Vertrauen ein, so daß ich in meiner Bedrängniß nicht unterliege, vielmehr von Dir Rettung und Hilfe zuversichtlich erwarte.

Um so größer aber wird mein Vertrauen, wenn ich noch bedenke, daß Du auch unser treueste Gott und Heiland bist. Nein, nein! Du bist nicht wie die Menschen, daß Du etwa lügen oder Dich (und deinen Willen) ändern könntest. Auch machst Du es nicht wie so Viele, die zwar Treue versprechen, aber im Unglücke uns verlassen. In all' deinen Verheißungen kannst Du nicht untreu sein, denn Du bist die ewige Wahrheit selbst. Du hast es selbst heilig betheuert: „Wer zu Mir kommt (bei Mir Hilfe sucht), den werde Ich nicht verstoßen."

Fest traue ich diesem deinem Worte, o Jesu, denn es ist keine Täuschung, sondern Wahrheit, keine leere Verheißung, sondern That und Leben. Was der Apostel so feierlich versichert: „Gott ist getreu:" — das glaube ich auch von Dir, dem ewigen Sohne des himmlischen Vaters. Du bist wahrhaft unser beste und getreueste Erlöser. Der Du die Blumen des Feldes so herrlich kleidest und

die Vögel der Luft reichlich ernährest: Du verlässest die Deinigen nicht; Du sorgest für sie und gibst nicht zu, daß die Last des Kreuzes für sie allzu schwer werde und sie zerdrücke; zur rechten Zeit sendest Du ihnen Hilfe und errettest sie aus jeder Noth und Gefahr.

Laß denn auch mich (ich bitte) diese deine unwandelbare Treue erfahren! Von Jugend auf hast Du mir immer sichtbar geholfen: o thue dies auch jetzt auf's Neue. Sollten mich alle Menschen verlassen; sollte ich nirgends eine rettende Hand sehen: nein, Du wirst mich nicht verlassen, sondern mir treu bleiben. Möchte doch nur auch ich Dir stets treu ergeben sein — treu und eifrig deine Gebote beobachten und in Allem deinen heil. Willen erfüllen! —

(Litanei vom hl. Herzen Jesu Seite 243.)

Sechster Tag.

An dem allerweisesten Erlöser.

Jesu, Du Sohn Gottes, unser liebe Herr und Heiland! Dir sind alle Dinge bekannt; Du weißt Alles, Du weißt auch auf's genaueste, was ich jetzt leide. Nach deinen eigenen Worten sind sogar die Haare meines Hauptes vor Dir gezählt; deine Augen schauen durch alle Lande, — sie

durchschauen auch meine geheimsten Leiden, sowie die Seufzer und Wünsche meines Herzens.

Wenn ich aber jetzt wieder vor Dir niederfalle und meine Krankheit (Trübsal, Versuchungen) so gerne gleichsam wegbeten möchte: wäre es wohl gut für mich, wäre es für mein ewiges Seelenheil ersprießlich, wenn Du meine Bitte augenblicklich und ganz nach Wunsch erhören und mich von jeglichem Kreuze befreien würdest? Muß ich nicht befürchten, Du möchtest auch mir sagen, was Du einst zu jenen zwei Brüdern Jakobus und Johannes spracheſt: „Ihr wisset nicht, was ihr begehret?"

Ja wahrlich, meine Geistesaugen sind äußerst schwach und kurzsichtig; ich meine oft, es sei mir etwas zum Heile, was mir aber zum größten Nachtheil für Zeit und Ewigkeit wäre. Du aber, o ewige Weisheit! Du weißt, was für mich gut und heilsam ist. Deine Weisheit erstreckt sich von einem Ende des Weltkreises zum andern und leitet alle Dinge mit Macht und Milde. Bei Allem, was Du thust, offenbart sich deine Güte und Barmherzigkeit. Und deine Vorsehung wachet über alle deine Geschöpfe, sie wachet auch über mich und über alle Ereignisse meines Lebens. So machst Du Alles gut und recht, obgleich ich die Weisheit und Güte deiner Fügungen gar selten erkenne.

Soll ich denn Dir nicht in Allem das Beste zutrauen? Soll ich von Dir — dem

weisesten Herrn und Gott — nicht allezeit gut und Gutes denken — auch in Bezug auf die Art und Weise, wie Du meine Lebensschicksale ordnest? Und bin ich nicht in guten Händen oder könnte es mir übel gehen, wenn ich mich ganz Dir und deiner Vorsehung hingebe und überlasse?

Nein, nein! ich will nicht mehr so ängstlich der Zukunft wegen bekümmert sein; die übertriebene Furcht vor solchen Uebeln, die vielleicht nie über mich kommen werden, will ich aus meinem Herzen verbannen; alle meine Sorgen will ich getrost und voll Vertrauen auf Dich werfen. Nimmst Du mein Leiden nicht hinweg; sollte sogar die Last desselben noch drückender werden: o so verleihe mir doch Geduld und schenke mir deine Liebe, denn denen, die Dich lieben, gereichen alle Dinge zum Besten. Mit dem heiligen Ignatius will ich daher oft und von Herzen beten:

Mach' Du mit mir, was Dir gefällt;
Es sei Dir Alles heimgestellt.
Nur deine Gnad' und deine Lieb',
Nur die, o Jesu, Du mir gib!

(Bete noch die Litanei vom hl. Namen Jesu Seite 231.)

Siebenter Tag.

Zu dem leidenden Erlöser.

Göttlicher Heiland! ich setze mein Gebet fort, um von Dir — dem allmächtigen Helfer in jeder Noth — diese Gnade .. zu erhalten. Darf ich jedoch unbedingt bitten, Du mögest mich von meinem Leiden gänzlich befreien? O nein! wenn ich erwäge, daß Du selbst — der unschuldigste Gottmensch — wahrhaft „der Mann der Schmerzen" gewesen bist, — daß Du an Leib und Seele die empfindlichsten Qualen erduldet und den Kelch der bittersten Leiden bis auf den letzten Tropfen getrunken hast: o wie dürfte ich denn ohne Leiden sein wollen!? Wenn Du — der heiligste Sohn Gottes — auf dem Wege des Kreuzes in deine Herrlichkeit eingehen mußtest: darf ich denn erwarten, ich könne auf einem andern Wege in den Himmel kommen!?

Fürwahr, der Hinblick auf Dich, o gekreuzigter Heiland, bekehrt mich auf die eindringlichste Weise, daß auch ich hienieden nicht ohne Leiden sein könne und daß ich — wie alle deine Heiligen — nur durch vielerlei Trübsale in das Himmelreich eindringen müsse. Dennoch darf ich in der Leidensstunde zu Dir meine Zuflucht nehmen und Dich bitten, Du wollest mein Kreuz leichter machen oder von selbem mich befreien. So hast Du ja selbst — auf das Angesicht hin-

geworfen — zu wiederholten Malen um Wegnahme des Leidenskelches zum Vater gerufen, immer jedoch mit vollkommener Ergebung in den Willen des ewigen Vaters.

Mit Dir also vereint — bete ich die unerforschlichen, aber stets gerechten und heiligen Rathschlüsse Gottes demüthigst an und spreche mit deinen Worten: Vater, nicht wie ich will, sondern wie Du willst! Kann dieser bittere Kelch nicht vorübergehen, ohne daß ich ihn trinke: o so geschehe dein Wille! Wie im Himmel, also geschehe dein Wille auch auf Erden — auch an mir und durch mich!

So, o Jesu, so will ich deine Ergebung und Unterwerfung nachahmen. Gib, daß ich mich deinem und deines Vaters Willen ganz und in Allem überlasse. Und wenn Du von meiner Widerwärtigkeit mich nicht befreiest, o so möge doch das Andenken an deine schmerzvolle Leidensbahn, an dein Kreuz und deine Wunden — dieses Andenken möge mich ermuthigen und stärken zur standhaften Geduld im Leiden. Es geschehe mit deiner allvermögenden Gnade!

(Bete noch die Litanei vom Leiden Jesu Seite 238.)

Achter Tag.

Zu Jesus, der unser Vertrauen belohnt.

Ich erhebe abermals mein Herz und meine Hände zu Dir, o gütigster Erlöser! Du weißt wohl selbst, was für eine Gnade ich jetzt von Dir erflehen möchte. Und wahrlich, nur Du kannst mir geben, was ich mir wünsche, denn die Menschen-Hilfe ist eitel und nichtig.

O da ist mir, ich höre die tröstlichen Worte, welche Jeremias aussprach, als er die großen Drangsale beweinte, die über das Volk Gottes und die heilige Stadt gekommen waren. Wenn der Prophet beim Anblicke dieses namenlosen Elendes noch so sehr gedrückt war, so erhob er sein Geistes-Auge zum Himmel und rief aus: „Gut ist der Herr; gut ist Er gegen Alle, die auf Ihn vertrauen.“

Wie ermunternd, wie belehrend sind diese Worte! Und ist dies nicht die Sprache aller frommen Männer der Vorzeit? Und haben sie es nicht selbst gar oft erfahren, daß das feste Vertrauen auf Dich, o Gott, niemals zu Schanden wird, sondern deine Hilfe herabzieht? Ja, in der Noth sind sie zu Dir geflohen, und Du hast sie aufgenommen, wenn sie sonst von Allen verlassen waren. Sie hofften auf Dich, selbst gegen alle Hoffnung — da, wo nichts zu hoffen war, und sie

haben erlangt, was sie gehofft. Je zutraulicher sie Deiner harrten, desto wunderbarer war deine Hilfe. Das verkündet mir die Geschichte des ägyptischen Joseph, des so schwer geprüften Job, des gar oft und schmählich verfolgten Königs David.

Soll denn nicht auch ich all' meine Hoffnung auf Dich setzen? Und wenn ich in meinem Anliegen bei Dir, bei Dir allein Hilfe suche und selbe zuversichtlich von Dir erwarte: kannst Du denn ein solches Vertrauen verschmähen? O nein! meine Hoffnung auf Dich ehret Dich, sie ist nicht umsonst, sie kann nicht getäuscht werden: also versichert mich dein untrügliches Wort.

Ich will daher nie verzagen, nie kleinmüthig werden; selbst in der drückendsten Trübsal will ich auf Dich hoffen — will alsdann mit dem königlichen Propheten freudig ausrufen: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; was soll ich denn doch fürchten? Der Herr ist meines Lebens Beschützer; weßhalb will ich denn erbeben? Ja, Du, o Herr, bist mein Helfer und meine Zuflucht — Du mein Gott, auf den ich hoffe." Nur Eines befürchte ich, ich möchte nämlich zu wenig auf Dich hoffen, oder meine Hoffnung möchte bald erschüttert werden, wenn die gewünschte Hilfe mir nicht sogleich zu Theil wird. Daher bitte

ich demüthigst: Herr, vermehre und stärke in mir die heilige Hoffnung.

(Bete noch die Litanei vom hl. Namen Jesu Seite 231.)

Neunter Tag.

Zu Jesus, der unser Gebet erhört.

Heute beschließe ich die neuntägige Andacht, durch welche ich von Dir, o göttlicher Heiland, die Gnade .... erflehen wollte. Werde ich aber wirklich erhalten, um was ich jetzt so oft gebeten habe? Oder soll ich zweifeln an der Kraft und Wirksamkeit meines Gebetes?

Doch nein! solchen Zweifeln will ich kein Gehör geben; ich kenne ja die deutlichen Worte, die dein göttlicher Mund, o Jesu, gesprochen: „Bittet, so wird euch gegeben werden. Alles, was ihr immer im Gebete begehret, glaubet nur, daß ihr es erhaltet, und es wird euch gegeben werden.“ Und wie mit einem Eide versicherst Du uns: „Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben.“

O diese deine feierliche Betheuerung belehrt mich hinlänglich, daß ein gläubiges Gebet deinem himmlischen Vater und ebenso Dir gleichsam Gewalt anthue und nie ohne Nutzen sei. So haben dies Tausende und Tausende er-

fahren, die in den verschiedensten Nöthen und Trübsalen Dich um Hilfe anriefen; — soll denn ich umsonst beten? umsonst gebeten haben? —

Freilich kommt mein Gebet aus einem unreinen Herzen; meiner vielen Sünden wegen bin ich zwar nicht würdig, von Dir erhört zu werden. Doch Du bist gütig und handelst mit uns nicht nach unsern Missethaten, sondern nach deiner Barmherzigkeit. Auch zu dem Throne des himmlischen Vaters haben wir durch Dich Zutritt, ja Du selbst — als unser ewige Hoheprieſter — bittest immerdar für uns.

Siehe also, o gütigster Vater! ich lege meine Bitte in die Hände deines vielgeliebten Sohnes; aus Liebe zu Ihm erhöre mich. Du aber, o göttlicher Erlöser! sei jetzt und immer mein Jesus, mein Helfer und Retter, doch so, wie es zu deiner Ehre und meinem Heile am vortheilhaftesten sein wird.

(Litanei vom hl. Namen Jesu Seite 231.)

Aufopferung.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! laß Dir die Gebete, die ich in diesen Tagen verrichtet habe, wohlgefällig sein; nimm sie mit jener Liebe auf, in welcher Du für uns Mensch geworden und am Kreuze gestorben bist. Diese neuntägige Andacht sei Dir ein Zeichen meines Glaubens an Dich, den ewigen Sohn des

lebendigen Gottes, ebenso ein Beweis meines festen Vertrauens auf deine unermeßliche Güte.

Ja, o Herr, ich vertraue auf Dich. Und wenn Du meine Wünsche und Bitten nicht in Allem oder auch gar nicht erhöreſt, so sei und bleibe doch mit deiner Gnade bei mir und stärke mich in der Ergebung in deinen Willen, in der Geduld und in deiner Liebe.

Auch dich, o heiligste Gottesmutter Maria, begrüße ich noch am Schlusse dieser Andacht. Sei du meine mächtige Vermittlerin bei deinem geliebteſten Sohne, auf daß mir durch deine Fürbitte verliehen werde, was ich zu erhalten aus mir nicht verdiene. Amen.

Mit dem holden Jesuskinde
Segne uns Maria milde!

XV. Gebete für die Verstorbenen.

Allgemeines Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich will jetzt für jene Seelen beten, die noch im Orte der Reinigung leiden müssen. Aber warum dürfen denn diese Abgeschiedenen, die doch in deiner Gnade gestorben, dein göttliches Angesicht noch nicht schauen, noch nicht genießen? warum müssen sie jetzt noch so harte Strafen ausstehen, bevor sie sich in der Gesellschaft deiner Heiligen erfreuen können?

Doch wie darf ich so fragen? Die unfehlbare Lehre deiner heiligen katholischen Kirche gibt mir hierüber genügenden Aufschluß. Weil Du unendlich heilig bist, kann nichts Unreines, nichts Unheiliges in dein Reich eingehen; und weil Du höchst gerecht bist, so muß auch jede Sünde gestraft und abgebüßt werden — entweder in diesem oder im andern Leben. Daher die Läuterung der noch unvollkommenen Seelen in den Flammen der Sehnsucht nach deiner Anschauung; daher das schmerzliche Feuer, welches in ihnen auch die kleinste Makel der Sünde verzehrt.

Doch, o heiliger und gerechter Gott! Du bist auch unendlich gütig. Was wir für jene armen Seelen Gutes thun, das nimmst Du in deiner Güte also von uns an, wie wenn sie es selbst zur Abbüßung ihrer Unvollkommenheiten thun würden. Um unserer Gebete und guten Werke willen erweisest Du ihnen Barmherzigkeit, erleichterst ihre Schmerzen oder kürzest ihre Leidenszeit ab.

Siehe denn mit Wohlgefallen auf das Gebet, welches ich nun für die lieben Seelen im Fegfeuer verrichte. Durch die unendlich kostbaren Verdienste Jesu Christi, deines vielgeliebten ewigen Sohnes, sei ihnen gnädig und barmherzig. Durch das heiligste Blut, welches Er für sie vergossen, reinige sie von allen ihren Sünden und führe sie bald in die Wohnungen des Lichtes und des Friedens, damit sie dort oben vollkommen glückselig sein und uns durch ihre Fürbitte zur gleichen Seligkeit verhelfen mögen.

Mir aber laß das Andenken an die Verstorbenen eine gute und heilsame Sache sein. O allerheiligster und gerechtester Gott! laß es mich doch recht ernstlich zu Herzen nehmen, daß Du jede, auch die kleinste Sünde hassest und daß vor Dir nichts Böses ungestraft bleibt. Flöße mir daher eine kindliche Furcht ein, damit ich keine Sünde für gering achte, vielmehr jede, auch die läßliche, sorgfältigst meide.

Ich will deßhalb für meine frühern Sünden Buße thun und mich in guten Werken eifrig üben — jetzt, da ich dazu noch Zeit und Gelegenheit habe. Ich will daher auch alle Leiden, die Du mir zuschickst, mit Geduld und Ergebenheit ertragen, damit Du mir desto eher in der andern Welt schonest. Daß ich aber diesen guten Vorsatz auch in's Werk setze, dazu verleihe mir deine allmächtige Gnade: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Meßgebete.

Bei Begräbnissen und andern Gedächtnißtagen.

Eingang.

Ewiger Gott und Vater! mit möglichster Ehrfurcht und Andacht kniee ich jetzt vor deiner unendlichen Majestät. Ich glaube sicher und fest, daß Jesus Christus, dein geliebtester Sohn, für die Sünden der ganzen Welt am Kreuze gestorben ist. Ebenso glaube ich, daß jetzt bei der heiligen Messe das Kreuzesopfer auf unblutige Weise erneuert wird. Vereint mit dem Priester am Altare und mit allen Anwesenden — will ich nun dieses heiligste Opfer Dir darbringen — besonders zum Heile jener Seelen, die noch im Fegfeuer zurückgehalten werden, bis ihre Reinigung von jeder Sündenmakel vollendet ist.

Meine eigenen Sünden von Herzen bereuend — gedenke ich in christlicher Liebe, wie jene lieben Hingeschiedenen auch die kleinsten Fehler und Unvollkommenheiten noch abzubüßen haben, wenn anders das heilige Meßopfer und unsere Gebete und andere gute Werke ihnen nicht zu Hilfe kommen. Ich rufe daher mit dem Priester:

Herr, erbarme Dich dieser armen Seelen! Schenke ihnen die ewige Ruhe und dein beseligendes Licht leuchte ihnen in Ewigkeit!

Bei den Kirchengebeten.

O Gott, der Du gerne und bereitwillig Dich erbarmest und den Strafbaren schonest: erhöre die Gebete, welche der Priester jetzt für die Seelenruhe unserer lieben Abgestorbenen verrichtet. Erzeige Dich gnädig gegen sie alle, insonderheit gegen Jene, für welche zunächst dieses heiligste Opfer dargebracht wird. Verleihe ihnen Antheil an jener Seligkeit, die Du denen bereitet hast, die Dich lieben. War auch ihre Liebe noch unvollkommen, o so möge die unermeßliche Liebe des heiligsten Herzens Jesu diesen Mangel ersetzen!

Zur Epistel.

Der heilige Apostel und Evangelist Johannes hörte einst eine Stimme aus dem Himmel, die also sprach: „Selig die Todten,

welche im Herrn sterben." Und Johannes fügte diesen Worten bei: „Ja fürwahr, diese also Abgeschiedenen ruhen von ihren Mühen aus, denn ihre (guten) Werke folgen ihnen nach." (Offenb. 14.)

Aus dem Trauergesang: **Dies iræ.**

Tag des Zornes, Tag der Zähren,
Wirst die Welt in Asche kehren,
Wie die Seher uns belehren.

Welches Zagen, welches Beben,
Wenn zu richten alles Leben
Sich der Richter wird erheben!

Die Posaun' wird furchtbar klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alles vor den Thron zu zwingen.

Tod! Natur! ihr werdet beben,
Wenn — erweckt zu neuem Leben
Rechenschaft der Mensch muß geben.

Gottes Buch wird aufgeschlagen,
Treu enthält es eingetragen
Jede That aus unsern Tagen.

Wird nun das Gericht beginnen,
Kommt an's Licht des Herzens Sinnen,
Wird der Strafe nichts entrinnen.

Ach, was werd' ich Armer flehen,
Wen zum Schützer mir ersehen,
Da Gerechte kaum bestehen?

König, furchtbar, doch nicht minder
Huldvoll gegen deine Kinder!
Hab' Erbarmen mit mir Sünder.

Ach, Verzeihung sei beschieden,
Milder Jesu, uns hienieden,
Und den Todten ew'ger Frieden. Amen.

Zum Evangelium.

Uns, den noch Lebenden wird das Evangelium verkündet. Ich will aufmerksam hören und tief beherzigen, was unser göttliche Lehrer Jesus Christus von der künftigen Auferstehung und vom ewigen Leben jenseits so feierlich gesprochen hat. Also lauten seine Worte: „Wahrlich, wahrlich sag' Ich euch, es kommt die Stunde, wo die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. Ja Alle, die in den Gräbern ruhen, werden diese Stimme hören. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichts." (Joh. 5, 25. 29.)

Bei der Opferung und Präfation.

Himmlischer Vater! laß Dir wohlgefällig sein die Opfergaben des Brodes und Weines, welche der Priester Dir jetzt darbringt und die bald in den Leib und das Blut Jesu Christi werden verwandelt werden. Durch die

unendlichen Verdienste dieses deines ewigen Sohnes verleihe gnädigst, daß dieses Opfer den Lebenden und Verstorbenen Gnade, Heil und Segen bringe.

Du aber, o göttlicher Heiland, König der Herrlichkeit! erlöse die Seelen aller abgestorbenen Gläubigen aus den Peinen, in welchen sie noch schmachten. Sende den hl. Michael, daß er sie aus dem Orte ihrer schmerzlichen Verbannung herausführe und sie hinbringe in das Land des ewigen Lichtes. Nimm unsere Gaben und Gebete gütigst an — für jene Seelen, deren wir heute besonders gedenken. Du hast ihnen die Gnade des heiligen katholischen Glaubens verliehen; ertheile ihnen nun auch den Lohn ihrer Glaubenstreue, die sie im Leben bewiesen haben. Lasse sie zu den himmlischen Freuden gelangen, damit auch sie mit allen deinen Engeln und Auserwählten Dir, o Jesu, sowie dem Vater und dem hl. Geiste ohne Ende Lob und Anbetung darbringen und ausrufen:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr der Heerschaaren. Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit. Lob und Ehre sei dem Allerhöchsten in alle Ewigkeit!

Vor der Wandlung.

Herr, himmlischer Vater! im Namen Jesu bitten wir jetzt für die Wohlfahrt deiner heiligen katholischen Kirche, für ihr Oberhaupt,

den römischen Papst, und die ganze Priesterschaft, für alle weltlichen Regenten, und für alle jene Lebenden, die wir in unser Gebet besonders einschließen wollen, nämlich für . . .

Durch dieses hochheilige Opfer, sowie auch durch die großen Verdienste und auf die Fürbitten der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, der heiligen Apostel und Martyrer und aller deiner Heiligen — verleihe uns deine mächtige Gnade, damit wir alle Tage dieses flüchtigen Lebens zur Vorbereitung auf eine selige Ewigkeit eifrig benützen und durch gute Werke uns würdig machen, dereinst deinen Auserwählten beigezählt zu werden.

Bei der hl. Wandlung.

O Jesu, Du Sohn Gottes! Du bist jetzt wahrhaft gegenwärtig in der heiligen Hostie — und ebenso unter der Gestalt des Weines. Ich bete Dich an, o lebendiger, verherrlichter Gottmensch! Erbarme Dich meiner! Sei auch den armen Seelen im Fegfeuer gnädig und barmherzig!

Nach der Wandlung.

Gütigster Vater! siehe nun mit den Augen deiner Barmherzigkeit auf den Altar hernieder. Siehe, es ist da dein geliebter Sohn, der sich mit allen seinen Verdiensten Dir aufopfert. Da ist Er unser heiligste Hoheprieſter

und bittet Dich für alle seine Erlösten — ebenso wahrhaft und wesentlich, wie einmal am Kreuze. Dieses Opfer von unendlichem Werthe laß doch uns und auch unsern lieben Hingeschiedenen zu Gute kommen! Um der Liebe Jesu willen tröste und erquicke dieselben in ihren Leiden und verleihe, daß ihre heiße Sehnsucht nach deiner seligen Anschauung bald gestillet werde.

Du aber, o liebreichster Heiland, der Du als das Lamm Gottes unsere Sünden freiwillig auf Dich genommen und Dich selbst als das Sühnopfer dem himmlischen Vater jetzt wieder darstellst: tilge in deinem kostbaren Blute die Fehler Derjenigen, für welche wir deine Barmherzigkeit anrufen.

Der Du nach deinem Tode in die Vorhölle hinabgestiegen bist, um die Gerechten des alten Bundes zu trösten und ihnen ihre baldige Erlösung anzukünden: besuche jetzt auch die lieben Seelen in dem Reinigungsorte und sprich zu ihnen die erfreulichen Worte: „Kommet, ihr Gerechten und nehmet in Besitz das Reich, welches euch zubereitet ist vom Anbeginn der Welt."

Bei der Communion.

O Jesu! ich bitte Dich durch die Liebe, in welcher Du das heiligste Altarssakrament eingesetzt hast: komme jetzt geistigerweise in mein Herz, auf daß ich durch deine Gnade

vor aller Sünde bewahrt und zu jeglicher Tugend gestärkt werde.

O Jesu, dessen heiligsten Leib und kostbares Blut — als das Unterpfand der seligen Unsterblichkeit — die armen Seelen oft genossen haben: reinige sie von Allem, was sie noch hindert, an dem Genusse dieser Unsterblichkeit theilzunehmen. Auf Dich haben sie ja gehofft; erfülle jetzt an ihnen jene Verheißungen, die ihnen schon im Leben zum süßesten Troste gereichten.

Ja, ihr Lieben, euer Hoffen möge heute noch in seliges Schauen und Genießen verwandelt werden! Und wenn ihr zu diesem Glücke gekommen seid: o dann gedenket auch meiner in liebender Fürbitte; ich bin ja noch nicht gesichert, ob ich nach meinem Tode dorthin gelangen werde, wo noch Erlösung zu erwarten ist. Erflehet mir daher die Gnade so zu leben, daß auch an mir die Worte des Herrn in Erfüllung gehen: „Selig, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen."

Die letzten Kirchengebete.

Nimm an, o Herr, unsere Bitten für die Seele deines Dieners (deiner Dienerin), damit, wenn ihm (ihr) einige Befleckungen vom Verkehr mit den irdischen Dingen anhafteten, dieselben durch deine Barmherzigkeit getilgt werden.

Laß, o Herr, unsere Fürbitten den Seelen deiner Diener und Dienerinnen zur Erquickung und baldigen Befreiung gereichen; verleihe ihnen Nachlaß aller ihrer Sünden und mache sie theilhaftig der Verdienste deiner Erlösung.

Allmächtiger, barmherziger Gott! wir bitten inbrünstig, verleihe, daß die Seelen unserer Brüder und Schwestern, unserer Verwandten und Wohlthäter, für welche dieses Lob- und Bittopfer deiner Majestät dargebracht wurde, durch die Kraft desselben von allen Sünden gereinigt werden und nach deiner Erbarmung die Glückseligkeit des ewigen Lichtes erlangen mögen: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Lasse sie im Frieden ruhen! Amen.

Das Libera.

(Vor dem Sarge oder Grabe.)

Errette mich, o Herr, von dem ewigen Tode, an jenem furchtbaren Tage: * da Himmel und Erde werden erschüttert werden: ** da Du kommen wirst, die Welt zu richten durch's Feuer.

℣. Zittern und Beben überfällt mich, wenn ich an das herannahende Gericht und

an die darauf folgende Rache denke. * Da Himmel und Erde ꝛc.

℣. Jener Tag, der Tag des Zornes, der Bedrängniß und des Jammers, der große und gar bittere Tag. ** Da Du kommen ꝛc.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ꝛc.

Errette mich, o Herr ꝛc.

Herr, erbarme Dich ꝛc.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest die Seele deines Dieners N. (deiner Dienerin N.) von ihren Sünden erledigen, damit sie, für diese Welt abgestorben, droben bei Dir leben möge, und was sie etwa nach menschlicher Gebrechlichkeit, so lange sie hienieden im Fleische wandelte, gesündigt hat, das verzeihe ihr nach deiner erbarmungsvollen Güte: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebete zu den drei göttlichen Personen.

(Auch während der hl. Messe zu beten.)

1. Zu Gott dem Vater.

Allmächtiger Gott! Vater im Himmel! ich will jetzt deine Erbarmungen anflehen — für Diejenigen, die Du von hier abberufen hast, die aber in der andern Welt noch leiden müssen, bis sie von jeglicher Unvollkommenheit ganz gereinigt sind. Wie kann Dir aber

diese meine Fürbitte am ehesten wohlgefällig werden? wie kann ich Dich am sichersten zum Mitleiden gegen die Dahingeschiedenen bewegen?

O wenn auch mein Gebet aus einem sündigen Herzen kommt, so habe ich doch dabei eine Gabe, die Du nicht verschmähen kannst. Siehe, himmlischer Vater! siehe, was Jesus Christus, dein ewiger vielgeliebter Sohn — in seiner heiligen Menschheit gethan und gelitten hat — alle diese seine Handlungen und Schmerzen opfere ich Dir für die lieben Seelen im Fegfeuer auf. Nimm dieses Alles an — als einen würdigen Ersatz für das, was sie deiner Heiligkeit und Gerechtigkeit noch schuldig sind. Durch dieses Opfer von unendlichem Werthe tilge barmherzig alle ihre Sünden und Schulden.

Damit aber meine Aufopferung und Bitte vor Dir desto eher Erhörung finde, so lege ich sie gleichsam in die Hände der seligsten Jungfrau Maria. Nein, Du kannst nicht von Dir weisen, was diese allerreinste Mutter Jesu Dir darbringt — vereint mit jener inbrünstigen Liebe, welche sie selbst immerdar zu Dir getragen hat.

O Gott! o Vater der Erbarmungen! aus Liebe zu Jesus und Maria siehe mitleidig auf die jenseits noch Leidenden, die ja auch deine Kinder sind. Nimm sie bald auf in die volle Freiheit deiner schon verklärten

Auserwählten, damit sie mit ihnen und allen seligen Geistern in Dir sich ewig erfreuen mögen. Amen.

2. An Gott den Sohne.

Mildreichster Heiland, der Du nicht einmal einen Trunk frischen Wassers unbelohnt lassen willst: erhöre gnädig die Gebete, die ich jetzt aus christlicher Liebe (und auch aus Dankbarkeit) für die Abgestorbenen verrichte. Laß ihnen meine Fürbitte gleich einem erquickenden Tranke werden und stille bald den geistigen Durst, womit sie nach der Anschauung deines holden Angesichtes sich sehnen.

O Jesu, der Du in unendlich großer Liebe auf diese Welt gekommen bist, um alle Menschen zu retten und selig zu machen; der Du in gleicher Liebe die reumüthige Sünderin Magdalena und so viele andere Sünder und Sünderinnen voll Güte aufgenommen und denselben ihre schweren Vergehen gnädigst nachgelassen hast: erzeige deine Barmherzigkeit auch jenen lieben Seelen, die jenseits noch einige Fehltritte und Unvollkommenheiten abzubüßen haben.

O Jesu, der Du deinen geliebten Freund Lazarus vom Tode auferweckt hast: rufe dein allmächtiges Wort auch den armen Seelen zu, damit nichts mehr sie hindere, in die Herrlichkeit des Himmels einzugehen. Du bist ja nach deinen eigenen Worten die Auferste-

hung und das Leben; wer an Dich glaubt, wird nicht (für immer) sterben, sondern ewig leben. Mach' also diese Dahingeschiedenen, die an Dich glaubten, jetzt schon des ewigen Lebens theilhaftig.

O Jesu, der Du das ungerechte Todesurtheil freiwillig angenommen hast, um uns vom ewigen Tode zu befreien: ich bitte Dich durch die Liebe, in der Du am Kreuze für uns sterben wolltest, erbarme Dich der armen Seelen, die in dem Reinigungsorte noch der Läuterung bedürfen; erbarme Dich besonders Derjenigen, für welche ich zu beten am meisten verbunden bin. Mildere barmherzig das Urtheil, welches deine Gerechtigkeit über sie ergehen ließ und laß sie recht bald zu den ewigen Freuden gelangen.

O Jesu, der Du neu lebendig aus dem Grabe hervorgegangen und glorreich in den Himmel aufgefahren bist, um ihn als verherrlichter Gottmensch für Dich und deine Auserwählten in Besitz zu nehmen: führe nun alle im Fegfeuer noch leidenden Seelen aus diesem Orte ihrer Verbannung, damit sie deine Herrlichkeit sehen und selbst auch mitgenießen in Ewigkeit. Amen.

3. Zu Gott dem heiligen Geiste.

Heiliger Geist, Du Geist der Liebe und des Trostes! ach wie viele Seelen sind noch in dem Fegfeuer und leiden da harte Peinen

ohne Trost und ohne Hilfe! Höre doch das wehmüthige Flehen dieser armen Verlassenen und komme ihnen zu Hilfe in ihrer großen Bedrängniß. Verzeihe ihnen, wenn sie deinen heiligen Einsprechungen nicht in Allem getreu entsprochen, vielleicht gar durch läßliche Sünden Dich betrübt haben.

Gedenke, o heiliger Geist, daß Du der Vater der Armen und der beste Tröster der Trostlosen bist. Gedenke, daß Du diese leidenden Seelen in der heiligen Taufe geheiligt hast. Und der ewige Sohn des himmlischen Vaters ist ja durch deine allmächtige Mitwirkung für sie Mensch geworden und ist am Kreuze für sie gestorben.

O so bringe ihnen denn deinen süßesten Trost und lindere ihre Schmerzen! Was Du bei ihren Lebzeiten Gutes in ihnen gewirkt hast, das vollende und kröne durch ihre Aufnahme in den Himmel. Um dieses bitte ich Dich durch das heiligste Herz Jesu, durch die Verdienste der allerseligsten Jungfrau Maria, sowie durch jene aller Heiligen im Himmel und aller frommen Seelen auf Erden.

Heiliger Geist! erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer. Amen.

Zu den hl. fünf Wunden Jesu.

1. Gekreuzigter Herr und Heiland Jesus Christus! ehrerbietigst verehre ich die heilige Wunde deiner rechten Hand. Ich empfehle

in dieselbe die lieben Seelen meiner verstorbenen Eltern, Geschwister (Mitbrüder und Mitschwestern), sowie aller meiner Blutsverwandten, Freunde und Wohlthäter. Durch das kostbare Blut, welches aus dieser Wunde geflossen, und durch alle Schmerzen, welche Du in derselben gelitten hast, bitte ich Dich, Du wollest Dich aller dieser genannten Seelen huldvoll erinnern, sie mit den Blicken deiner Milde liebreich trösten und sie recht bald der ewigen Seligkeit theilhaftig machen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

2. Gütigster Herr und Heiland Jesus Christus! in Ehrfurcht verehre ich die heilige Wunde deiner linken Hand. Ich empfehle in dieselbe alle jene Seelen des Fegfeuers, die jetzt ihrer Befreiung am nächsten sind. Durch das kostbare Blut, das aus dieser heiligen Wunde geflossen, und durch alle die Schmerzen, die Du in derselben erlitten hast, bitte ich Dich, Du wollest doch diesen Seelen den Eingang in den Himmel sogleich gestatten. auf daß sie dann dein Lob alsbald anstimmen und Dich in alle Ewigkeit preisen mögen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

3. Liebreichster Herr und Heiland Jesus Christus! andächtig verehre ich die heilige Wunde deines rechten Fußes. Ich empfehle darein insbesondere jene Seelen, welche schon am längsten in dem peinlichen Reinigungsfeuer zurückgehalten werden. Durch das kost-

bare Blut, das aus dieser heiligen Wunde geflossen, und durch alle Schmerzen, die Du in derselben erlitten hast, bitte ich Dich, Du wollest Dich dieser verlassenen Seelen erbarmen und sie bald von ihren langwierigen Leiden befreien.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

4. Gnadenreichster Herr und Heiland Jesus Christus! demüthigst verehre ich die heilige Wunde deines [illegible] Fußes. Ich empfehle in dieselbe vorzüglich jene Seelen, welche die allerverlassensten sind und für die Niemand mehr besonders betet. Durch das kostbare Blut, das aus dieser heiligen Wunde geflossen, und durch alle Schmerzen, welche Du in derselben erlitten hast, bitte ich Dich, Du wollest diese verlassenen Seelen gnädigst eingedenk sein und sie recht bald die freudigen Worte hören lassen: „Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters, kommet zu Mir und besitzet das Reich, das euch bereitet ist.“

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

5. Barmherzigster Herr und Heiland Jesus Christus! in dankbarer und inniger Ehrfurcht küsse und verehre ich die Wunde deines [illegible] Herzens. Ich empfehle, ja ich lege und verberge in diese heilige Wunde, in dieses dein offenes Herz alle armen Seelen des Fegfeuers zum Ausnahme, insbesonders aber jene, die dem bitteren Leiden und die Schmerzen deiner theuersten Mutter mit innigster Andacht verehrt

haben. Durch das kostbare Blut und Wasser, das aus deiner heiligen Seite geflossen, und durch alle Schmerzen, die Du in den letzten drei Stunden deines Lebens am Kreuze erlitten hast, bitte ich Dich, Du wollest alle diese Seelen bald dein holdseligstes Angesicht, sowie jenes deiner jungfräulichen Mutter sehen lassen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

Zu Ehren der sieben Worte Jesu am Kreuze.

O Herr Jesus Christus! ich komme zu Dir und werfe mich anbetend vor Dir nieder und erinnere Dich jener geheimnißvollen sieben Worte, welche Du am Kreuze im bittersten Leiden und in Entbehrung alles Trostes gesprochen hast. Laß die Verdienste derselben den leidenden Seelen im Fegfeuer eine Quelle des Trostes werden!

1. Sieh, o göttlicher Heiland! ich erinnere Dich der großen Liebe, mit welcher Du in jener hochheiligen Leidensstunde für deine Feinde gebetet hast, da Du zu deinem Vater riefest: „Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Diese liebeathmenden Worte opfere ich Dir auf und bitte Dich, Du wollest den armen Seelen verzeihen allen Haß und jede lieblose Gesin-

nung, die sie etwa gegen ihre Feinde mögen getragen haben.

2. Gütigster Erlöser! ich erinnere Dich der großen Barmherzigkeit, so Du dem reumüthigen Mitgekreuzigten erzeigt hast, welchem Du nicht allein seine Sünden verziehen, sondern auch noch den Himmel versprochen hast, da Du zu ihm sprachst: „Wahrlich sage Ich dir, heute wirst du bei Mir im Paradiese sein.“ Diese Worte der Barmherzigkeit opfere ich Dir auf und bitte Dich, Du wollest auch den armen Seelen eine gleiche Milde erzeigen, wie dem büßenden Schächer, und sie in das himmlische Paradies aufnehmen.

3. O gekreuzigter Heiland! ich erinnere Dich des herzlichen Mitleids, so Du mit deiner geliebten Mutter hattest, als Du sie unter dem Kreuze stehen sahest und zugleich erkanntest, wie ihre Seele vom bittersten Schmerze durchdrungen war, weßhalb Du sie dem heil. Johannes anbefohlen mit den Worten: „Weib, siehe deinen Sohn!“ Dieses mitleidige Wort opfere ich Dir auf und bitte Dich, Du wollest auch mit den lieben Seelen im Fegfeuer Mitleid tragen und sie Dir angelegentlichst lassen empfohlen sein. Ja gedenke, wie diese Seelen eben damals Kinder Mariä geworden sind, da Du zu dem Liebesjünger sagtest: „Siehe deine Mutter!“ Dieser Pflegekinder deiner schmerzhaften Mutter erbarme Dich um der Liebe Mariä willen!

4. O Jesu, voll Wunden am Kreuze hangend! ich erinnere Dich, wie Du damals ganz ermattet — nicht einmal ein Tröpflein Wasser hattest, um deine verdorrte Zunge zu laben, weßhalb Du denn deine Noth so bedauerlich klagtest und ausriefest: „Mich dürstet!" Dieses wehmüthige Wort und deinen schmerzhaften Durst opfere ich Dir auf und bitte, Du wollest die armen Seelen mit einem Tropfen deines Trostes erquicken und ihr sehnsüchtiges Verlangen nach deiner Anschauung bald stillen.

5. In Schmerzen versunkener Heiland! ich erinnere Dich der herzlichen Klage, so Du am Kreuze führtest, als Du nicht allein von den Menschen, sondern auch von deinem himmlischen Vater so sehr verlassen warst, daß Du keinen Trost und keine Hilfe empfingest — weßhalb Du ausriefest: „Mein Gott, mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?" O ich bitte demüthig, verlaß doch die armen Seelen nicht, vielmehr gedenke, daß Du deine peinliche Verlassenheit auch für sie ertragen hast! laß also die Verdienste deines Leidens ihnen zu gut kommen und errette sie aus ihren Peinen.

6. Herr Jesus Christus! ich erinnere Dich des glückseligen Endes, zu welchem dein Leiden gekommen war, als Du sahest, daß nun alle Vorbilder des alten Bundes und alle Prophezeiungen erfüllt, die Menschen erlöst

und dein Vater gänzlich versöhnt war — was Du wirklich vom Kreuze herab mit den Worten verkündetest: „Es ist vollbracht." Dieses Wort des Trostes und der Freude sprich nun auch zu den armen Seelen im Fegfeuer, so daß all ihr Leid aufhöre und dasselbe mit dem langersehnten Ende auf immer beschlossen sei.

7. Gedenke, o gekreuzigter Heiland, wie Du Dich dem himmlischen Vater so kindlich anbefohlen, als der schwere Todeskampf deinem Leben ein Ende machte. Dein letztes Wort war dann dies: „Vater, in deine Hände befehle Ich meinen Geist!" Dieses dein hochheiliges Gebet wiederhole ich jetzt und bitte Dich, Du wollest Dir die armen Seelen anbefohlen sein lassen, mit ihnen nach deiner Barmherzigkeit verfahren und sie zur Seligkeit führen, damit sie dort mit allen Auserwählten Dich ewig loben und preisen mögen. Amen.

Kirchengebete.

Für verstorbene Eltern.

O Gott, der Du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren: erbarme Dich gnädigst der Seelen meines Vaters und meiner Mutter; erlaß ihnen alle ihre Sünden und verleihe, daß ich sie einst wieder sehen könne

in der Freude der ewigen Herrlichkeit: durch Christum 2c.

Für verstorbene Bischöfe oder Priester.

O Gott, der Du deinen Diener N. unter den apostolischen Priestern die bischöfliche (priesterliche) Würde bekleiden ließest: verleihe gnädigst, daß derselbe auch ihrer ewigen Gemeinschaft einverleibt werde.

Für Geschwister, Verwandte und Wohlthäter.

O Gott, der Du den Menschen so gerne Verzeihung ertheilest und ihr Heil so innig wünschest: wir flehen zu deiner mildreichen Güte, Du wollest unsere Brüder (und Schwestern), Verwandte und Wohlthäter, die aus dieser Zeitlichkeit schon geschieden sind, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen zur Gemeinschaft der ewigen Seligkeit gelangen lassen.

Für einen einzelnen Verstorbenen.

Neige dein Ohr, o Herr, zu unsern Bitten, wodurch wir deine Barmherzigkeit demüthigst anrufen: daß Du die Seele deines Dieners N., den Du aus dieser Welt abberufen hast, an den Ort des Friedens und des Lichtes und in die Gesellschaft deiner Heiligen aufnehmen wollest.

Für eine Verstorbene.

Wir bitten Dich, o Gott, erbarme Dich nach deiner Güte der Seele deiner Dienerin N.; reinige sie von allen sündlichen Makeln und verleihe, daß sie denen beigezählt werde, die das Erbtheil ewiger Erlösung schon besitzen.

Der Psalm 129: De profundis.

Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, o Herr: Herr, erhöre meine Stimme.

Dein Ohr achte: auf die Stimme meines Flehens.

O Herr, wenn Du auf Missethaten achten wolltest: wer könnte, o Herr, bestehen?

Doch bei Dir ist Versöhnung: und um deiner Satzungen willen harre ich auf Dich, o Herr!

Ja, meine Seele verläßt sich auf sein Wort: auf den Herrn hoffet meine Seele.

Von der Morgenwache bis in die Nacht: hoffe Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit: bei Ihm überreiche Erlösung.

Und Er selbst wird Israel erlösen: von allen seinen Sünden.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie ruhen im Frieden!
℟. Amen. *)

Christliche Gedanken auf dem Gottesacker.

(Auch an andern Orten zu beherzigen.)

1. Hier ist der Gottesacker; Gott, der allmächtige Herr über Leben und Tod — hat diese Stätte mit Leichnamen angefüllt, sowie der Bauersmann den Samen in den Boden seine Ackers legt. Der Same wird hervorgehen und eine schöne Frucht bringen; — wie werden aber alle hier liegenden Leichen am großen Erntetage auferstehen? Ja, sicher werden sie einmal auferstehen; der Allmächtige, der sogar dem verachteten Wurme das Leben eines schönen Schmetterlings verleiht — Er wird auch einst die Todten neu lebendig machen — werden sie jedoch auferstehen zur ewigen Seligkeit? oder zur ewigen Verdammniß? — Und wie wird einst meine Auferstehung beschaffen sein?

2. Hier sehe ich nichts als Gräber. Da sind Alte und Junge beiderlei Geschlechtes,

---

*) 100 Tage Ablaß, wenn man diesen Psalm oder dafür ein Vater unser und ein Ave Maria bei einbrechender Nacht betet. Pius VI. den 18. März 1781.

Reiche und Arme, — Solche, die viel und lange kränkelten, und Andere, die sich einer festen Gesundheit erfreuten. Diese Alle konnten dem Tode nicht entgehen, sie sind unterlegen jenem Machtspruche des Allmächtigen: „Du bist Staub und wirst wieder zu Staub werden.“

Wie darf ich mich denn meines jugendlichen Alters, oder meiner Gesundheit wegen rühmen und erheben! Wie wenig braucht es — und auch ich bin eine Leiche! Jede Stunde kann für mich die letzte sein. Dann trägt man diesen Leib in einem Sarge von vier Brettern hinaus — und er wird in die kühle Erde gelegt und bald — bald verfällt er in Staub und Asche. Wie kann ich doch für diesen hinfälligen Leib so sehr besorgt sein — und gar wenig für die unsterbliche Seele!

O das Wort: „Ich muß einmal sterben“ — dieses Wort will ich doch nie vergessen, will es jeden Tag ernstlich zu Gemüthe führen, damit ich desto eifriger für mein ewiges Seelenheil sorge und nach diesem kurzen Leben dorthin komme, wo kein Tod mehr ist.

3. Wie ist es hier so stille! Und doch ist es mir, ich höre aus jedem Grabe eine Stimme, die mir zuruft: „Was ich jetzt bin, wirst auch du bald sein — heute mir, morgen dir! Ich bin dir vorausgegangen; — du wirst mir bald nachfolgen.“

Und was bleibt dann von mir übrig? Ein ausgehöhlter Schädel, ein armseliges Todtengerippe und eine Handvoll Asche. Das — das allein bleibt übrig von der vergänglichen Schönheit, von der eitlen Ehre, von den so unbeständigen Reichthümern der Erde. Verdienen es denn alle diese irdischen Güter, daß ich sie mit so großer Gier suche, sie so übermäßig liebe, ja mit ganzer Seele an ihnen hänge?

4. Ja, Alles vergeht: das lehrt mich der Gottesacker, das lehren mich diese Gräber. Wenn ich aber mit den Augen des christlichen Glaubens über diese Stätte hinweg — in das Land der Ewigkeit hinaufblicke: o dann erkenne ich's, daß das nicht vergeht, daß das bleibt und ewig bleibt, was ich jetzt Gutes thue. Hier ist die Aussaat, dort die Ernte; hier ist die Arbeit, dort die Vergeltung. Warum bin ich denn in Ausübung guter Werke so nachlässig, so träge?!

5. Auch das Böse hat seine Vergeltung, seinen Lohn! Keine böse That bleibt ungestraft. Wie kann ich denn so leichtsinnig, so frevelhaft Böses thun? Glaube ich etwa, ich werde der Strafe entgehen — dann, wann der allmächtige, allwissende, unendlich heilige Gott mich richten wird?!

6. Auf jedem Grabeshügel sehe ich ein Kreuz; warum das? was bedeutet das? O

das Kreuz ist das Zeichen unserer Erlösung; an dem Kreuze ist Jesus Christus der Sohn Gottes — in seiner menschlichen Natur gestorben, um uns mit dem beleidigten Gott auszusöhnen und uns den Eintritt in den Himmel zu erkaufen. So ist das Kreuz auch das Zeichen der zukünftigen Auferstehung und des ewigen Lebens, das uns der gekreuzigte Gottmensch erworben hat.

O der Glaube an den Gekreuzigten möge doch in mir immer fester, immer lebendiger werden! Ich will aber auch so leben, wie es der heilige christliche Glaube verlangt. O dann darf ich einst getrost sterben — in freudiger Hoffnung auf eine selige Ewigkeit.

XVI. Liederkranz
zu Ehren unsers göttlichen Heilandes Jesu Christi.

---

1. Gelobt sei Jesus Christus!

Beim frühen Morgenlicht
Erwacht mein Herz und spricht:
Gelobt sei Jesus Christus!

Die Feierglocke schallt
Mit heiliger Gewalt:
Gelobt sei Jesus Christus!

Was tönt der schönste Klang,
Der lieblichste Gesang?
Gelobt sei Jesus Christus!

In Gottes heil'gem Haus
Sprech' ich vor Allem aus:
Gelobt sei Jesus Christus!

Bei jedem Anbeginn
Ruf' ich mit Herz und Sinn:
Gelobt sei Jesus Christus!

Und was mein Werk auch sei,
Ich spreche froh dabei:
Gelobt sei Jesus Christus!

Bei Speise und bei Trank
Ist dies mein frommer Dank:
Gelobt sei Jesus Christus!

Wenn Traurigkeit mich plagt,
So ruf' ich unverzagt:
Gelobt sei Jesus Christus!

Und bei des Tages Schluß,
Sei dies mein letzter Gruß:
Gelobt sei Jesus Christus!

Ja, meine Seele spricht
Noch, wenn das Herz schon bricht:
Gelobt sei Jesus Christus!

Sing Himmel, Erd' und Meer,
Und aller Engel Heer:
Gelobt sei Jesus Christus!

Es schalle weit und breit
In alle Ewigkeit:
Gelobt sei Jesus Christus!

J. P. Silbert.

2. Loblied auf den heiligen Namen Jesus.

Jesu dulcis memoria. Vom hl. Bernard.

O Jesu süß, ich denke Dein,
Du gibst uns Freude wahr und rein;
Doch über Freuden aller Art
Geht deine süße Gegenwart.

Ich kenne keinen süßern Sang
Und keinen höhern Herzensdrang
Und keinen wonnevollern Ton,
Als Dich, mein Jesu, Gottes Sohn.

Du Hoffnung dessen, der bereut,
Und dessen Hilf', der zu Dir schreit;
Der Suchende fühlt deine Hand,
Was fühlt der aber, der Dich fand?

Kein Menschenwort genug es spricht,
Die schönste Schrift beschreibt es nicht;
Was Jesus lieben heißt, weiß nur
Der Glückliche, der es erfuhr.

Flieht Alle denn zu Jesus hin,
Um seine Liebe bittet Ihn,
Sucht Ihn mit heißem Liebesmuth,
Und eure Sehnsucht werde Gluth.

Du, einst der Lohn der Ewigkeit,
Sei, Jesu, unsre Freudigkeit,
All' unser Ruhm sei nur in Dir,
Durch alle Zeiten, dort und hier.

Uebersetzt von **P. Gall Morel.**

3. Herz-Jesu-Lied.

Vesper-Hymnus: **Auctor beate sæculi.**

O Gnadenquell der Seligkeit,
Der schuf die Welt und sie erneut,
Herr, deiner Gläub'gen Zuversicht,
Du, Gott aus Gott, und Licht aus Licht!

Du, von der Liebe Kraft gedrängt,
Wardst Mensch und hast uns neu geschenkt;
O neuer Adam, reich an Huld,
Was uns geraubt des alten Schuld:

O Liebe, welche Land und Meer
Gemacht hat, und der Sterne Heer:
Die, was der Väter Schuld verbrach,
Gesühnt, und unsre Bande brach.

Nie weiche dieser Liebe Gluth
Aus deinem Herzen fromm und gut;
Aus dieser Quelle schöpft allzeit
Vergebung, wer die Schuld bereut.

Durchbohrt hat Es der scharfe Speer,
Und Wunden trug's und Qualen schwer,
Zu waschen uns in reinster Fluth,
Als Wasser Ihm entströmt' und Blut.

Dem Vater auf dem Himmelsthron
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Dir, Gott der Macht und Herrlichkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit!

Uebersetzt von Schlosser.

4. Preis dem heiligsten Sakramente.

Des hl. Thomas: Lauda Sion.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Sion, stimm' ein Loblied an!
Preis' nach Kräften seine Würde,
Da kein Lobspruch, keine Zierde
Seiner Größe gleichen kann.

Dieses Brod sollst Du erheben,
Welches lebt und gibt das Leben,
Das man heut' den Christen zeigt!
Dieses Brod, das einst im Saale
Christus bei dem Abendmahle
Den zwölf Jüngern selbst gereicht.

Was von Jesus dort geschehen,
Sollen wir, wie Er, begehen,
Zum Gedächtniß seinen Tod;
Als ein Opfer Ihn zu ehren
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
Opfern wir den Wein, das Brod.

Guter Hirt, Du wahre Speise!
Jesu, stärk' uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich!
Nähr' uns hier im Jammerthale,
Ruf' uns dort zum Hochzeitsmahle,
Mach' uns deinen Heil'gen gleich.

5. Jesus, der gute Hirt.

Er ist voll Erbarmen auf Erden gekommen,
Zu retten die Sünder, zu stärken die Frommen,
Es war seine Lust, bei den Menschen zu sein;
Der Himmel mit all' seinen Herrlichkeiten,
Die goldene Kette der seligen Zeiten
War Alles Ihm ohne die Menschheit zu klein.

Er wandelt nicht stolz in der Könige Sälen,
Was arm ist und niedrig, das will Er erwählen,
Und suchen, was fern von dem Schafstalle irrt.
Die Schwachen zu stärken, die Schmerzen zu lindern,

Die brennende Gluth durch Schatten zu mindern,
Die Heerde zu schützen, nur das sucht der Hirt.

Er schließt in die Arme so mild den Verlornen,
Er ehret ihn mehr als den Erstgebornen,
Mit dem Ring und dem Festgewand schmücket Er ihn.
O göttlicher Hirte voll Liebe und Treue,
Wir schwören Dir Treue und Liebe auf's Neue,
O nimm unsere Herzen als Dankopfer hin.

P. Gall Morel.

6. Jesus, unser beste Freund.

Bei Menschen gibt es wenig Freunde,
Sie sind wie Edelsteine rar;
Der falschen sind nur gar zu viele,
Dies findet Jeder bald zu wahr.
Nur Jesus ist ein wahrer Freund,
Der's immer treu und redlich meint.

Die Menschen gleichen Wetterfahnen,
Sie flattern her, sie flattern hin;
Beständigkeit ist nicht zu finden,
Und wandelbar ist Herz und Sinn.
Nur Jesus ist ein wahrer Freund,
Der's immer treu und redlich meint.

Geht es Dir wohl, bist du im Glücke,
Nennt Jeder gern sich deinen Freund;
Doch sinket deines Glückes Sonne,
So flieht man dich wie einen Feind.
Nur Jesus bleibet dann der Freund,
Der's immer treu und redlich meint.

Er steht bei dir in Sturm und Wetter,
Und zieht an sich dein banges Herz,
Gießt drein den Balsam seiner Gnade,
Und sieh, zur Wonne wird dein Schmerz.
Nur Jesus ist ein Freund in Noth,
Bleibt Freund im Leben und im Tod.

Jos. Kremer.

7. Die Liebe des Gekreuzigten.

Nun weiß ich, was die Liebe ist,
Zu deinem Kreuz gewendet,
Wo Du, mein Heiland, Jesus Christ
Geliebet und geendet.
Die müden Arme öffnest Du,
Mich sterbend zu umfangen,
Und neigst dein heilig Haupt mir zu
Voll liebendem Verlangen.

Nun weiß ich, was die Liebe kann,
Da Du den Tod bezwungen,
Und selbst dein Herz mir aufgethan,
Vom scharfen Speer durchdrungen.
Du ließest Dich so hoch erhöh'n,
Daß wir Dich Alle sehen,
Und Alle, die vorübergeh'n,
Dein Liebeswort verstehen.

Nun weiß ich, was die Liebe thut,
Die treu im Tode bleibet,
Und mit dem eignen Herzensblut
Dem Freunde sich verschreibet.
Mit Wermuth hat sie sich berauscht,
Um meinen Durst zu stillen,
Und Ruhm mit bittrer Schmach vertauscht,
Um meines Heiles willen.

Nun weiß ich, wie die Liebe siegt,
Ausharrend bis zum Ende.
Das Auge bricht, die Seele fliegt
In Gottes Vaterhände;
Vergebens knirscht der starke Tod,
Die Hölle droht vergebens;
Die Liebe siegt in Todesnoth,
Hoch springt der Quell des Lebens.

Und ward die Liebe nun so klar
Am Kreuze mir beschrieben,
So will auch ich recht kindlich wahr
Den Allertreusten lieben,
Will, was mir auch die Welt verspricht,
Nur seine Huld erwerben,
Denn größ're Liebe gibt es nicht,
Als für die Freunde sterben.

P. Gallus Morel.

8. Liebesseufzer des hl. Franziskus Xaverius.

O Deus, ego amo te.

O Gott, mein Gott! ich liebe Dich,
Nicht, daß Du selig machest mich;
Auch nicht, weil Du straf'st ewiglich
All' Jene, die nicht lieben Dich.
Nein, deßhalb, Jesu! lieb' ich Dich,
Weil Du am Kreuze starb'st für mich.

Da litteſt Du der Nägel Schmerz,
Den Stich der Lanze in dein Herz,
Der Knechte Wuth, der Feinde Spott,

Die bitt're Angst, die Todesnoth;
Zuletzt gabst Du dein Leben hin,
Für mich, der ich ein Sünder bin.

Wie sollt' ich nun nicht lieben Dich,
O Jesu, der so liebet mich?
Nein, nicht daß Du errettest mich,
Noch, daß Du nicht verdammest mich,
Wie Du mich liebst, nicht aus Gewinn,
Liebt Dich mein Herz, ach nimm es hin.

Ja, so wie Du geliebet mich,
So lieb' und will ich lieben Dich,
Nur darum, weil Du, Jesu Christ!
Mein Herr, mein Gott, mein Alles bist.

Uebersetzt von **P. Joh. Nep. Stöger.**

9. Wonnelied der hl. Gertrud

vor dem heiligsten Sakramente.

O Jesus, meine Lieblichkeit,
Du meine ganze Seligkeit!
Sieh hier mein Herz, es ist bereit,
Zu lieben Dich in Ewigkeit.

O Wonnegluth! wie Du erfreut
Kein Gut auf Erden weit und breit;
Weit schwindet aller Glanz der Zeit
Vor Dir, o Schmuck der Ewigkeit!

Wer ist es, der Dir, Höchster, gleicht
Dem alle Erdenschönheit weicht,
Vor dem der Geisterchor erbleicht,
Den nicht des Himmels Glanz erreicht?

O Herrscher, hoch im Lichte klar!
O starker Helfer in Gefahr!
O Du, der tausendfache Schaar
Mit einem Brod speis't wunderbar!

O Lehrer, der die Wahrheit liebt!
O Gott, der nie die Hilf' verschiebt!
O Freund, der nie ein Herz betrübt!
O Guter, der uns selbst Sich gibt!

O meine Liebe, meine Zier!
Wohl ist's im Herzen deutlich mir,
Daß nie ich singe nach Gebühr,
Denn kein Gesang singt würdig Dir.

Die Himmelsfürsten dienen Dir
Als aller Fürsten höchste Zier!
Du, meine Krone dort und hier!
Was bist Du, süßer Jesus, mir!

Nur Dich zu lieben wünsche ich,
Der selbst für mich am Kreuz verblich;
Mein Jesus! o entzünde mich,
Daß ich recht feurig liebe Dich.

Verbinde mich so fest an Dich,
Daß von Dir nichts kann scheiden mich;
Daß ich Dir treu bleib' allezeit,
Und treu in alle Ewigkeit.

Nach Jos. Kremer.

10. Vertrauen auf Jesus.

Wirf Sorgen und Schmerz
In's süßeste Herz
Des zärtlich dich liebenden Jesus;

Wenn Kummer dich quält,
Wenn Alles dir fehlt:
So flehe zu deinem Erbarmer.

Verlange nicht Rast,
Er mindert die Last,
Hilft selber die Bürde dir tragen,
Ist mächtig und gut,
Gibt Stärke und Muth,
Sein Wort gibt dir himmlischen Frieden.

Er schützt dich und wacht:
Drum laß dich die Macht
Des Leidens und Todes nicht schrecken.
In's selige Land
Mit kräftiger Hand
Will Jesus durch Leiden dich führen.

Bald winkt Er zur Ruh'
Und rufet dir zu:
Komm! weil du den Kreuzweg gewandelt,
Empfange zum Lohn
Die himmlische Kron':
Geh' ein in die ewigen Freuden.

Dort wirst du Ihn seh'n;
Dann wirst du versteh'n,
Warum du so Vieles gelitten.
Drum leide jetzt gern
Für Christus den Herrn,
Der Dornen verwandelt in Rosen.

Nach einem alten Liede.

11. Jesus hilft.

Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Lichte durchgedrungen
Muß es, bange Seele, sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus hingeleiten;
Muth spricht Er den Schwachen ein.

Bei der Hand will Er dich fassen,
Scheinst du gleich von Ihm verlassen;
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe ohne Wanken,
Bald wirst du voll Freude danken,
Bald umgibt dich Kraft und Licht.

Bald wird dir sein Antlitz funkeln;
Hoffe, harre, glaub' im Dunkeln!
Nie gereut Ihn seine Wahl;
Er will dich im Glauben üben;
Gott, die Liebe, kann nur lieben;
Wonne bald wird deine Qual.

Aus des Jammers wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist seine Rechte,
Wo ist einer seiner Knechte,
Der bei Ihm nicht Rettung fand?

Drum so will ich nicht verzagen,
Mich vor Gottes Antlitz wagen;
Furcht sei fern, fern Wankelmuth!
Jesus läßt sich überwinden,
Wer Ihn sucht, der wird Ihn finden,
Er ist liebreich, Er ist gut.

Aus „Trost aus Gottes Wort."

12. Der Erlöser der Welt.

Ich sollt' Ihn nicht bekennen,
Nicht meinen Retter nennen,
Der ja die ganze Welt
Durch seine Macht erhält?
Ich sollt' Ihm nicht vertrauen
Nicht fest auf Ihn nur bauen,
Der als der treuste Hirt
Die ganze Welt regiert?

Ich sollte Ihn nicht lieben,
Der mir stets treu geblieben?
Von Liebe ganz erfüllt
Kam Er als Gott verhüllt
Auf diese Leidens-Erde,
Daß Trost und Heil mir werde,
Aus dessen Huldgestalt
Mir Licht und Leben strahlt.

Mir folgt auf dunkeln Wegen
Sein unerschöpfter Segen,
Und seine Lieb' und Huld
Vergibt mir alle Schuld.
Ihm will ich angehören,
Ihm ew'ge Treue schwören
In Freuden und in Noth,
Im Leben und im Tod.

P. Gallus Morel.

Anhang.

Bruderschaftsandacht von Jesus, Maria und Joseph.

1. Gebet bei der Aufnahme und bei der halbjährigen Versammlung.

O ewige Weisheit des himmlischen Vaters! Lehrer und Heiland der Welt, gütigster Herr Jesu Christe, und du allerreinste Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, wie auch du, keuscher Bräutigam und getreuer Pflegevater Joseph; im Vertrauen auf eure wunderbare Güte, und angetrieben von dem Verlangen, Euch zu dienen, befehle ich mich jetzt und allezeit in eure heilige Gemeinschaft, wiewohl ich derselben ganz unwürdig bin. Ich bekenne vor dem ganzen himmlischen Heere Christum als meinen Lehrer, Helfer und Seligmacher; erwähle seine Mutter zu meiner gnädigen und höchsten Fürsprecherin, und den hl. Joseph zu meinem besondern Schutzpatron in aller Gefahr des Leibes und der Seele, absonderlich in der Stunde des Todes. Ich begehre und nehme mir festiglich vor, der christlichen Lehre gemäß zu leben und zu sterben, und Euch alle Zeit meines Lebens andächtig

und getreulich zu dienen. Auch will ich nach Kräften mich bemühen, die christliche Lehre bei Andern zu fördern und euren Dienst zu vermehren. Darum bitte ich deine unendliche Güte, Herr Jesu Christe, wie auch deine gebenedeite Mutter, die Jungfrau Maria, mit ihrem heiligen Bräutigam Joseph, daß ihr mich in eure heilige Gemeinschaft unter die Zahl eurer Pflegekinder gnädig aufnehmen und mir in meinem Handel und Wandel Beistand leisten wollet, damit ich durch die göttliche Gnade mich in allen meinen Gedanken, Worten und Werken nach Christi Lehre und eurem Beispiele verhalte. Nehmet mich in eure heilige Führung, und gebet nicht zu, daß ich jemals in eine Todsünde einwillige; stärket mich in allen Gefahren, Gelegenheiten und Anfechtungen; wendet ab von mir alle wohlverdienten Strafen, und verlasset mich nicht in der Stunde meines Todes, damit ich ohne die Pein des Fegfeuers alsobald zu eurer seligen Gemeinschaft im Himmel gelangen möge. A.

2. Andachtsübungen der Bruderschaft bei der sonntäglichen Christenlehre.

Zuerst Gesang: Komm heil'ger Geist.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Uebung des Glaubens.

O allmächtiger, allweiser und wahrhafter Gott! ich glaube Alles, was die christka-

tholische Kirche vorhält zu glauben, insbesondere, daß Du, mein Gott! bist einfach in der Natur und dreifach in den Personen; daß die zweite Person für mich Mensch geworden und am Kreuze gestorben ist. Ich glaube, daß ein Himmel ist für die Guten und eine Hölle für die Bösen; daß unsere Seelen unsterblich sind, und daß deine Gnade uns nothwendig ist zur Seligkeit. Ich glaube dieses und alles Andere darum, weil Du, o Gott! selbst es gesagt hast, der Du nicht fehlen noch betrügen kannst, weil Du die ewige Wahrheit bist; auch wegen deiner Allwissenheit nicht kannst betrogen werden.

Um nun mit der ganzen katholischen Kirche meinen Glauben frei vor der Welt zu bekennen, spreche ich im Angesichte des ganzen himmlischen Heeres mit Herz und Mund:

Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.

O Gott, stärke meinen Glauben, damit ich nach demselben wohl lebe und in demselben glückselig sterbe durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Uebung der Hoffnung.

O allmächtiger Herr, gütigster Vater, getreuester Gott, ich hoffe von deiner grundlosen Barmherzigkeit und durch die Verdienste Jesu Christi vermittelst meiner Mitwirkung mit deiner Gnade das ewige Leben und alle Mittel hierzu. Besonders hoffe ich Vergebung meiner

Sünden, und deine kräftige Gnadenhilfe jetzt und am Ende meines Lebens. Ich hoffe und verlange einst, o Herr! dein Angesicht ewig zu schauen, der Du mein allerhöchster und gütigster Gott bist. Und dieses Alles hoffe ich darum, weil Du es versprochen hast, der Du unendlich getreu und mächtig bist, dein Versprechen zu halten.

Diese meine Hoffnung zu bezeugen, spreche ich mit festem, kindlichem Vertrauen zu Dir, o Gott! wie auch in guter Zuversicht zu meiner lieben Mutter Maria aus innerstem Herzen:

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du, Maria 2c.

Herr! auf Dich habe ich meine Hoffnung gesetzt; laß mich nimmer zu Schanden werden. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Uebung der Liebe.

O mein Gott und Alles! ich liebe Dich aus dem Grunde meines Herzens, weil Du mich als liebreicher Vater hast erschaffen, als ein barmherziger Heiland mich erlöset hast, — durch den heiligen Geist geheiliget, als ein freigebiger Wohlthäter mich mit unzähligen Gutthaten täglich beschenkest, und mir dazu den Himmel als ein gerechter und getreuer Belohner versprochen hast. Vornehmlich aber und über Alles liebe ich Dich darum, weil Du ein so großer Gott und Herr, die unermeßliche Schönheit selbst und das unbegreifliche höchste

Gut bist. Dich bekenne ich deßwegen um deiner selbst willen aller Liebe würdig; und damit ich die Liebe im Werke bezeige, welche ich mit dem Munde bekenne, so will ich deine und deiner Kirche Gebote von Herzen annehmen, und aus Liebe gegen Dich halten, wie auch deine heiligen Sakramente würdig und fleißig empfangen, damit ich durch deren Kraft und Wirkung in deiner Gnade und Liebe immerdar zunehme. Sieh', o Herr! dieses ist mein inniges Verlangen und ernstliches Vornehmen; ich spreche daher mit Mund und Herz:

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

1. Ich bin der Herr dein Gott; du sollst keine fremden Götter neben Mir haben, du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbige anzubeten.
2. Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn, nicht vergeblich führen.
3. Gedenke, daß du den Sabbath heiligest.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht tödten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel, alles, was sein ist.

Die fünf Gebote der christkatholischen Kirche.

1. Du sollst die festgesetzten Feiertage halten.
2. Du sollst alle Sonn- und Feiertage die heilige Messe mit Andacht hören.
3. Du sollst die gebotenen Fasttage, auch den Unterschied der Speisen halten.
4. Du sollst zum wenigsten einmal im Jahre deinem verordneten Priester oder einem andern deine Sünden beichten.
5. Du sollst das hochwürdigste Sakrament des Altars auf's wenigste einmal im Jahre, nämlich um die österliche Zeit in deiner Pfarrkirche empfangen.

Die sieben heiligen Sakramente.

Das erste: die Taufe.
Das zweite: die Firmung.
Das dritte: das Sakrament des Frohnleichnams unsers Herrn Jesu Christi.
Das vierte: die Buße.
Das fünfte: die letzte Oelung.
Das sechste: die Priesterweihe.
Das siebente: die Ehe.

Verleihe mir, o Herr! hinreichende Gnade, nach deinem heiligen Wohlgefallen, um deiner Liebe willen diese Gebote zu halten, und die

heiligen Sakramente würdig zu empfangen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gleich darauf fährt der Priester fort:

O mein Herr, himmlischer Vater! weil ich deine höchste Gütigkeit erzürnet habe, darum reuen mich aus Grund meines Herzens alle meine Sünden; laß nicht zu, daß sie mein Herz verstocken wider dein göttliches Wort, sondern stehe mir bei mit deiner kräftigen Gnade, daß ich deine heilige Lehre begierig anhöre, recht verstehe, beständig in meinem Herzen behalte, und vollkommen erfülle durch die Verdienste Jesu, Maria und Joseph. A.

Nach der christlichen Lehre.

Erweckung der Reue.

Vater! ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor Dir, welches mir von Herzen leid ist, nicht so sehr darum, weil ich durch eine Todsünde die Hölle und durch eine läßliche Sünde das Fegfeuer verdient, sondern am allermeisten thut es mir leid, weil ich durch meine Sünden deine göttliche Majestät beleidiget und gegen deine höchste Gütigkeit gehandelt habe, welche wegen ihrer Vollkommenheit würdig ist, um ihrer selbst willen von allen Kreaturen geliebt zu werden. Darum liebe ich denn auch jetzt Dich, o großer Gott! aus ganzer Seele, aus allen Kräften über

Alles, und aus dieser Liebe gegen Dich mißfallen mir alle meine Sünden. Ich nehme mir festiglich vor, dieselben recht zu beichten, und mit deiner Gnade mich zu bessern. Und um vor Dir, o Gott! vor der heiligen Jungfrau und Mutter Maria, vor dem heiligen Joseph und allen Heiligen, sowie auch gleichsam vor der ganzen Welt zu bezeugen, daß ich dieses Alles von Herzen recht meine, klopfe ich mit dem bußfertigen Sünder an mein Herz und bitte mit tiefster Demuth um Gnade: O Vater im Himmel! erbarme Dich meiner und sei mir gnädig! O Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme Dich meiner und sei mir gnädig. O heiliger Geist, erbarme Dich meiner und sei mir gnädig! O heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme Dich meiner und sei mir gnädig. O heilige Maria, Mutter Gottes! o heiliger Joseph! o alle andern Heiligen! bittet für mich Sünder, jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen.

Beschluß der christlichen Lehre.

O Herr, himmlischer Vater! wir danken Dir von Herzen, daß Du uns, deine Kinder, jetzt mit deinem göttlichen Worte gespeiset hast. Wir bitten Dich demüthigst durch die unendlichen Verdienste deines geliebten Sohnes Jesu und durch die Fürbitte seiner gebenedeiten Mutter Maria und seines hochgeehrten Pfleg-

vaters Joseph, wie auch unsers heil. Schutzpatronen Franziskus Xaverius, Du wollest uns gnädig verleihen, daß diese deine heilige Lehre in unserm Herzen hundertfältige Frucht bringe, auf daß wir von jetzt an in keine einzige Todsünde einwilligen, auch in der Gelegenheit zu sündigen, standhaft in deiner Gnade verharren, den für unsere Sünden wohlverdienten Strafen entgehen, und von einem bösen unversehenen Tode befreiet, ohne weitere Strafe des Fegfeuers zu Dir gelangen in eine glückselige Ewigkeit. Welches uns barmherziglich wolle geben der Vater, der mich erschaffen hat, der Sohn, der mich erlöset hat, und der heilige Geist, der mich geheiliget hat. Amen.

Jesus, Maria, Joseph † seien in meinen Gedanken!

Jesus, Maria, Joseph † seien in meinen Worten!

Jesus, Maria, Joseph † seien in meinem Thun und Lassen. Amen.

3. Andachtsübungen bei monatlicher Versammlung der Bruderschaft.

Zuerst sakramentalischer Segen. Darauf folgende Andacht:

Zu den heiligen fünf Wunden wider die fünf Hauptübel des Menschen.

Priester.

Im Namen des Vaters 2c.

Lasset uns verehren die heiligen fünf Wunden Jesu durch einen Rosenkranz, in jedem Gesetz mit drei Vater unser und Ave Maria zu Ehren Jesu, Mariä und Joseph, und dadurch die Gnade begehren, zu entgehen den fünf Hauptübeln des Menschen.

Das erste Gesetz.

Pr. Zu der heiligen Wunde des linken Fußes, um bewahrt zu bleiben vor aller Todsünde, welche das erste Hauptübel des Menschen ist, lasset uns beten drei Vater unser und Ave Maria zu Ehren Jesu, Mariä und Joseph.

Pr. Vater unser 2c. Gegrüßt 2c.

Jesus, der uns vor aller Todsünde gnädig bewahren wolle.

V. Heilige Maria, Mutter Gottes, und

heiliger Joseph, bittet für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

(Dreimal.)

Pr. Vor aller Todsünde wollen uns behüten und bewahren,

V. Jesus, Maria, Joseph.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet,

V. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. O Herr Jesu Christe, durch die heilige Wunde deines linken Fußes und das kostbare Blut, welches daraus geflossen, bitten wir Dich, Du wollest uns und alle unsere Mitbrüder und Mitschwestern vor aller Todsünde gnädig bewahren.

V. Und du, o Mutter Jesu, Maria, wie auch du, sein heiliger Pflegevater Joseph, wollet uns diese Gnade durch eure Verdienste und Fürbitte erhalten. Amen.

Jesu, mein Gott, dein heil'ges Blut
Die Sünd' der Welt abwaschen thut;
Was ich verschuld't, verzeih mir doch
Und rette mich vom Sündenjoch!

Maria, mein' Beschützerin,
Der Sünder bei Gott Mittlerin,
Erbitt' mir Gnad' bei deinem Sohn,
Daß ich mög' leben sündenohn'.

Joseph, der du von Sünden bist
Gewesen frei zu jeder Frist,
Ach hilf mir, daß ich auch mög' sein
Nun jederzeit von Sünden rein.

Das zweite Gesetz.

Zu der heiligen Wunde des rechten Fußes, um Gnade und Stärke zu empfangen in allen gefährlichen Gelegenheiten und bösen Anfechtungen, welche sind das zweite Hauptübel des Menschen, lasset uns beten drei Vater unser und Ave Maria zu Ehren Jesu, Mariä und Joseph.

Pr. Vater unser 2c. Gegrüßt 2c.

Jesus, der uns vor aller gefährlichen Gelegenheit zur Sünde behüten wolle.

V. Heilige Maria 2c.

Pr. Vor aller gefährlichen Gelegenheit zur Sünde wollen uns behüten und bewahren

V. Jesus, Maria, Joseph.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet,

V. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. O Herr Jesu Christe, durch die heilige Wunde deines rechten Fußes und das kostbare Blut, welches daraus so reichlich für uns vergossen ist, bitten wir Dich, lasse doch nicht zu, daß einer von uns in eine gefährliche Gelegenheit, tödtlich zu sündigen, gerathe.

V. Und du, o Mutter Jesu, heilige Maria, wie auch du, sein heiliger Pflegevater Joseph, wollet uns diese Gnade durch eure Verdienste und Fürbitte erhalten. Amen.

Jesu, ich bitt' durch deinen Tod
Und deine heil'gen Wunden roth,

Laß nimmer zu, daß jemals ich
Fall' in Gefahr, zu zürnen Dich.

Maria, mich das Fleisch, die Welt,
Und Satan stets zur Sünd anhält;
Ach, steh' mir bei in allem Streit,
Gib in der Noth Standhaftigkeit.

Joseph, dich ruf' ich flehentlich,
Hör' mein Gebet barmherziglich,
Stärk' mich, daß kein' Gelegenheit
Verführe mich in Sünd' und Leid.

Das dritte Gesetz.

Zu der heiligen Wunde der linken Hand, um befreit zu werden von allen zeitlichen Strafen in diesem Leben, welche sind das dritte Hauptübel des Menschen, lasset uns beten drei Vater unser und Ave Maria zu Ehren Jesu, Mariä und Joseph.

Pr. Vater unser 2c. Gegrüßt 2c.

Jesus, der uns von allen wohlverdienten Strafen unserer Sünden befreien wolle.

V. Heilige Maria 2c.

Pr. Von allen zeitlichen Strafen der Sünden wollen uns befreien

V. Jesus, Maria, Joseph.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet,

V. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. O Herr Jesu Christe, durch die heilige Wunde deiner linken Hand und das kostbare Blut, welches zu unserer Versöhnung mit deinem himmlischen Vater so reichlich daraus

geflossen ist, bitten wir Dich, Du wollest mit deiner so milden als mächtigen Hand alle zeitlichen und wohlverdienten Strafen, mit welchen Du auch in diesem Leben die sündigen Menschen zu züchtigen pflegst, von uns und allen Mitbrüdern und Schwestern gnädig abhalten.

V. Und du, o Mutter Jesu, Maria, wie auch du, sein heil. Pflegevater Joseph, wollet uns diese Gnade durch eure Verdienste und Fürbitte erhalten. Amen.

Jesu, meine Sünd' verklaget mich,
Daß große Straf' verschuldet ich:
Doch schreit zu Dir dein eignes Blut
Ach, strafe nicht mit scharfer Ruth'!

Maria, was du willst vom Sohn
Erhältst du auch beim Gnadenthron,
Halt' ein, bitt ich, das scharfe Schwert,
Daß Er nicht straf', wie ich bin werth.

Joseph, Kreuz, Pest und Hungersnoth
Verdient mein' Sünd', ja auch den Tod;
Dennoch wird Gott mir gnädig sein
Durch die Verdienst' und Fürbitt dein.

Das vierte Gesetz.

Zu der heiligen Wunde der rechten Hand, um bewahrt zu werden vor einem jähen, unversehenen Tode, welcher ist das vierte Hauptübel des Menschen, lasset uns beten drei Vater unser und Ave Maria zu Ehren Jesu, Mariä und Joseph.

Pr. Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc.

Jesus, der uns von einem bösen Uebel bewahren wolle.

V. Heilige Maria ꝛc.

Pr. Vor einem jähen, unversehenen Tode wollen uns bewahren

V. Jesus, Maria, Joseph.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet,

V. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. O Herr Jesu Christe, durch die heilige Wunde deiner rechten Hand und das kostbare Blut, welches zu unserer Seligmachung so reichlich daraus geflossen ist, bitten wir Dich, Du wollest uns und alle unsere Mitbrüder und Schwestern vor einem bösen, unglückseligen Tode gnädig bewahren.

V. Und du, o Mutter Jesu, Maria, wie auch du, sein heiliger Pflegevater Joseph, wollet uns diese Gnade durch eure Verdienste und Fürbitte erhalten. Amen.

Jesu, was hilft dein bittrer Tod,
Wenn ich verderb' in letzter Noth!
Darum laß mich in deiner Wund'
Ruh' finden in der Todesstund'.

Maria, dir mich übergeb'
In deinen Schutz, so lang ich leb',
Bitt', daß der Tod nicht übereil'
Mich unbereit mit schnellem Pfeil.

Joseph, kömmt einst mein letzter Tag,
All' Höllenfurcht von mir verjag';
Mein Schirmer sei an meinem End',
Daß ich nicht sterb' ohn' Sakrament.

Das fünfte Gesetz.

Zu der allerheiligsten Seitenwunde, um bewahrt zu bleiben vor den Peinen des Fegfeuers, welche sind das fünfte Hauptübel des Menschen, lasset uns beten drei Vater unser und Ave Maria zu Ehren Jesu, Mariä und Joseph.

Pr. Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc.

Jesus, der uns vor den Peinen des Fegfeuers bewahren wolle.

V. Heilige Maria ꝛc.

Pr. Von den Peinen des Fegfeuers wollen uns bewahren

V. Jesus, Maria, Joseph.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet,

V. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. O Herr Jesu Christe, durch die gnadenreiche Wunde deiner heiligen Seite und durch das unendlich verdienstreiche Blut, das Du auch nach deinem Tode noch hast wollen hervorfließen lassen, um dein liebreiches Herz gegen uns zu erweisen, bitten wir Dich, erbarme Dich unser und aller unserer Mitbrüder und Schwestern, besonders, wann wir in den letzten Zügen liegen werden, und laß nach dem Maße deiner unendlichen Barmherzigkeit uns dieses dein gnadenreiches Blut zur völligen Abwaschung unserer Sünden und zur gänzlichen Reinigung unserer Seelen vor unserm

Hinscheiden gedeihen, damit wir der schweren Hand Gottes im Fegfeuer entgehen mögen.

V. Und du, o Mutter Jesu, Maria, wie auch du, sein heiliger Pflegevater Joseph, wollet uns diese Gnade durch eure Verdienste und Fürbitte erhalten. Amen.

Jesu, dein' Seit' Dir offen steht,
Daraus für mich ein Bächlein geht;
Mit diesem deinem kostbar'n Blut
Wollst löschen aus des Fegfeur's Glut!

Maria, wenn in jener Pein
Sollt' brennen, ach, die Seele mein,
Mit deiner Mild' sie dann erquick,
Zu retten sie, die Engel schick'!

Joseph, in deine treue Händ'
Nimm meinen Geist am letzten End'!
Versöhn' mir Gottes Gerechtigkeit,
Daß Er nicht straf' in Ewigkeit.

(Nun werden die Namen der Verstorbenen abgelesen und für sie gebetet.)

Pr. Lasset uns beten für die abgestorbenen Mitbrüder und Schwestern.

V. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Pr. Von den Pforten der Hölle,

V. Errette, o Herr, ihre Seelen.

Pr. Auch aller Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

V. Amen. Vater unser 2c. Gegrüßt 2c.

Pr. Lasset uns beten für die Mangelhaften und Kranken:

V. Gott verleihe ihnen, was ihnen an Leib und Seele nützlich und selig ist.

Pr. Herr! laß nicht zu Schanden werden deine Diener und Dienerinnen,

V. Welche auf deine Barmherzigkeit hoffen. Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc.

Pr. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter:

V. Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten Dich, Du wollest allen denen, die uns um deines heiligen Namens willen Gutes thun, mit den ewigen Gütern vergelten. Amen. Vater unser ꝛc. Gegrüßt ꝛc.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Jesus, Maria, Joseph! † seien in meinen Gedanken.

Jesus, Maria, Joseph! † seien in meinen Worten.

Jesus, Maria, Joseph! † seien in meinem Thun und Lassen.

Darauf der sakramentalische Segen mit Defensor.

4. Halbjährliche Versammlung.

Vor dem feierlichen Hochamte wird eine Prozession gehalten mit folgender Station:

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit cœlum et terram.
℣. Sit nomen Domini benedictum.
℟. Ex hoc nunc et usque in sæculum.
Fili Dei.
Te rogamus, audi nos.
Ut nos ad veram pœnitentiam perducere digneris †
Peccatores,
Te rogamus, audi nos.
Ut animas nostras, fratrum, propinquorum et benefactorum nostrorum ab æterna damnatione eripias. †
Fili Dei.
Te rogamus, audi nos.
Ut omnibus fidelibus defunctis requiem æternam donare digneris. †
Peccatores,
Te rogamus, audi nos.
Ut nos exaudire digneris. †

Während der Prozession wird die Litanei von der Mutter Gottes oder vom süßen Namen Jesu gesungen.

Die Bruderschaftsandacht wie bei der monatlichen Versammlung; nur wird hinzugefügt am Anfange das Gebet „o ewige Weisheit" und zum Schlusse Te Deum laudamus.

Nach diesem singt der Priester folgende Antiphon ꝛc. mit den Collekten.

Antiphon. Benedicta sit sancta et individua Trinitas nunc et semper et per infinita sæcula sæculorum.

℣. Benedicamus Patrem et Filium cum sancto Spiritu.

℟. Laudemus et superexaltemus eum in sæcula.

Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, qui dedisti famulis tuis in confessione veræ fidei æternæ Trinitatis gloriam agnoscere, et in potentia majestatis adorare unitatem, da quæsumus, ut ejusdem fidei firmitate ab omnibus semper muniamur adversis. Per Dominum nostrum etc.

℣. Ora pro nobis sancta Dei genetrix.

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

Oremus.

Defende, quæsumus Domine beata Maria semper Virgine intercedente istam ab omni adversitate Familiam, et toto corde tibi prostratam ab hostium propitius tuere clementer insidiis. Per dominum etc

℣. Valde honorandus et amandus est, beatus Joseph:

℟. Inter cujus brachia Dominus recubuit.

Oremus.

Omnipotens, sempiterne Deus, qui St. Josephum justum Filium David, B. M. V.

Sponsum providisti, et Filio tuo Jesu Christo nutritium elegisti, da, quæsumus, ut ejus precibus et meritis tranquilla pace lætemur et ad perpetuæ consolationis gloriam perducamur. Per eundem etc.

℣. Amavit eum Dominus, et ornavit eum.

℟. Stolam gloriæ induit eum.

Oremus.

Deus, qui indiarum gentes S. Francisci Xaverii prædicatione et miraculis Ecclesiæ tuæ aggregare voluisti; concede propitius, ut cujus gloriosa merita veneramur, virtutum quoque imitemur exempla. Per Dominum nostrum Jesum Christum etc.

NB. In qualibet ecclesia additur collecta de proprio ejus patrono.

Gebete vor und nach der heiligen Messe

an den Freitagen der Fastenzeit.

Nach dem ersten Segen vor dem Introitus knieet der Priester am Fuße des Altares und spricht abwechselnd mit dem Volke:

Priester. Laß, o Gott, deine Augen offen sein und deine Ohren aufmerksam auf unser Gebet an dieser Stätte.

Volk. Herr, erbarme Dich unser und erhöre unser Gebet.

Pr. Herr, nimm das Flehen der Bittenden barmherzig auf, und lehre sie bitten, was Dir wohlgefällig ist, auf daß Du ihr Verlangen erfüllen mögest.

Volk. Vater unser, der Du bist in den Himmeln! Geheiligt werde dein Name!

Pr. Heilig ist der Name Gottes. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige. Und heilig sollen auch wir sein, spricht der Herr, weil Er heilig ist. — Aber wir haben gesündigt vor seinem Angesichte.

Volk. Herr, wir erbeben vor Dir! Strafe uns nicht in deinem Zorne. Unsere Gebeine sind erschrocken.

Pr. Wir haben gesündigt und Unrecht gehandelt; wir sind von Dir abgewichen und haben in Allem uns als Verbrecher bewiesen, wir haben deinen Geboten nicht gehorcht, nicht gethan, was Du befohlen hast, auf daß es uns wohl ergehe.

Du bist gerecht, o Herr! Alle deine Strafen sind gerecht und alle deine Wege Gerechtigkeit. Verbirg dein Antlitz nicht vor deinen Knechten! denn uns ist Angst. Erhöre uns eilends! Laß uns wieder Gnade bei Dir finden.

Volk. Vater! laß uns nicht zu Schanden werden; sondern handle mit uns nach deiner Güte und nach deiner großen Barmherzigkeit.

Pr. Ehe die Welt war, hast Du uns geliebt. Was haben wir, daß wir nicht von Dir empfangen hätten? Vor Anbeginn der Welt hast Du uns erwählt zur Seligkeit in Heiligkeit des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu Du uns berufen hast durch das Evangelium zur Erlangung der Herrlichkeit unsers Herrn Jesu Christi. Deine Liebe haben wir verschmäht. Wir haben uns undankbar von Dir gewendet und Dir entfremdet, und liegen in den Banden der Sünde, in der Knechtschaft deines und unsers Feindes, welcher uns gehasset und in's Elend gestürzt hat von Anbeginn an. Vater! wir haben ge-

sündigt wider Dich, und sind nicht werth, deine Kinder zu heißen. Wir wagen nicht, die Augen zu Dir gen Himmel zu erheben. Herr, sei uns Sündern gnädig!

Volk. Aus der Tiefe rufen wir zu Dir, o Herr! höre unsere Stimme und merke auf unser Flehen! Hältst Du, o Gott, auf die Sünden Acht, wer wird vor Dir bestehen! O Herr! erhöre uns; denn wir sind elend und bedrängt.

Pr. Wir haben der Tugend Hohn gesprochen; Jene gehasset, die Dich lieben; Aergerniß gegeben durch Wort und That. Wehe uns, wenn Du mit uns zu Gerichte gehest.

Volk. Herr, gerecht sind deine Gerichte. Sende Trübsal über uns, aber vergib uns unsere Sünden.

Pr. Gott, mild und barmherzig bist Du, langmüthig und von großer Huld. Nimm uns als deine Kinder wieder gnädig auf. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe; Du verschmähest den Sünder nicht; aus liebevoller Barmherzigkeit versöhnest Du Dich mit ihm durch Buße. Sieh gnädig herab auf unser Flehen in unserer Erniedrigung. Erweiche unser Herz zu aufrichtigen Thränen der Zerknirschung, daß wir unsere Sünden beweinen und Vergebung erlangen mögen.

Volk. Laß Dich versöhnen, o Herr, durch unser Flehen. Uns mangeln die Verdienste. Komm uns mit deinem Schutz zu Hilfe durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn.

Pr. Allmächtiger Gott! unter dem Joche der Sünde fühlen wir uns niedergebeugt. Schone, o Herr, schone deines Volkes, auf daß es nach verdienter Züchtigung sich wieder erhole.

Herr, schütze dein Volk und mache es von Sünden rein. Keine Widerwärtigkeit kann uns schaden, wenn uns keine Ungerechtigkeit beherrscht.

Volk. Herr! errette uns aus unserer Noth. Sieh auf unser Leiden und auf unsern Kummer, und laß uns alle Sünden nach. Sieh, vor Dir demüthigen wir uns und zähmen das Fleisch. Erquicke Du wieder unsern Geist durch die Früchte heiliger Werke.

Pr. Gott, auf Dich vertrauen wir. Wir werden nicht zu Schanden werden. Nach deiner Güte rette uns. Du bist gütig. Auf immer währet deine Huld und deine Treue von Geschlecht zu Geschlecht. Du bist unsere Stärke, bist uns Fels und Burg und Retter.

Volk. Herr! Dir gehören wir, wir sind dein Volk und die Heerde deiner Weide.

Pr. Durch Jesus Christus, den Einge-

bornen des Vaters, ist uns die Gnade und die Wahrheit geworden. Er ist das Lamm Gottes, welches hinwegnahm die Sünden der Welt! Durch das theure Blut Christi, des unschuldigen und unbefleckten Lammes, sind wir erlöst. Er hat die Werke des Teufels zerstört.

Allmächtiger Gott! Du liebest die Unschuld und stellst sie wiederum her. Lenke die Herzen deiner Diener zu Dir, auf daß sie die Wärme deines Geistes aufnehmen, im Glauben standhaft und im Werke wirksam befunden werden. Unserer Schwäche sind wir uns bewußt und vertrauen auf deine Macht. Gib, daß wir uns unter dem Schutze deiner Liebe immer erfreuen mögen.

Jesus Christus, unser Herr und Erlöser, Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Dein Name ist über alle Namen. Vor deinem Namen müssen sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel und die auf Erden und die unter der Erde sind. Tilge unsere Sünden und lenke unsere wankenden Herzen zu Dir. Entzünde in uns das Verlangen nach Dir. Du bist Eins mit dem Vater. Außer Dir gibt es kein Heil. Erhalte in uns den Glauben an Dich, auf daß wir Eins bleiben mit Dir und dem Vater.

Volk. Herr! deine Wege wollen wir wandeln. Hochgepriesen sei der Name Gottes,

des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. — Gott, laß das Opfer, welches wir Dir in deinem Sohne darbringen, Dir wohlgefällig sein zur Vergebung der Sünden der Welt.

Nach der heiligen Messe vor dem letzten Segen.

Priester. Durch das Opfer deines Sohnes am Kreuze reinige uns, o Herr, von allen Sünden und befreie uns von den Nachstellungen unserer Feinde.

Unser Ruhm in unserer Schwäche ist das Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen uns die Welt gekreuziget ist, und wir der Welt.

Da wir noch Elende waren, ist Christus für uns gestorben. Dadurch bewährt Gott seine Liebe zu uns, daß Christus, da wir noch Sünder waren, in der Zeit für uns gestorben ist. Um so mehr werden wir nun, die versöhnt sind, gerettet werden bei dem Leben desselben.

Es ist die Stunde da, vom Schlafe aufzustehen. Die Nacht ist vorüber, der Tag aber angekommen. Lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und uns rüsten mit den Waffen des Lichtes.

Volk. Lasset uns ehrbar wandeln und anziehen den Herrn Jesus Christus.

Pr. Wir sind wiedergeboren durch den heiligen Geist; eine neue Schöpfung Gottes. Wir sind Tempel des inwohnenden heiligen Geistes und sind nicht unser eigen.

Volk. Herr! gib uns deine Gnade, daß wir nach dem Geiste wandeln und die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen.

Pr. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Gütigkeit, Milde, Langmuth, Sanftmuth, Treue, Sittsamkeit, Mäßigkeit, Keuschheit. Wenn wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln!

Volk. Erhöre uns, barmherziger Gott, und erhalte in uns das Licht deiner Gnade, daß wir dem Versucher widerstehen.

Pr. Ist Gott für uns, wer darf wider uns sein?

Volk. Herr, Du bist unser Schild; auf Dich ist unser Vertrauen gebaut.

Pr. Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Bedrängniß, oder Blöße, oder Gefahr, oder Verfolgung, oder Schwert? In allem diesem sind wir siegreich um Dessentwillen, der uns geliebt hat; sofern wir beharren, gegründet im Glauben, und feststehend, nicht abgewandt von der Hoffnung des Evangeliums, das verkündigt worden der ganzen Schöpfung unter dem Himmel.

Volk. Zu wem wollten wir gehen? Herr, Du hast Worte des ewigen Lebens. Die Welt hat Dich gehasset, weil sie Dich nicht erkannt hat. Wir erkennen und lieben Dich. Du bist vorangegangen; wir nehmen unser Kreuz auf uns und folgen Dir nach.

Pr. Christus ist von den Todten auferstanden und stirbt nicht mehr; Er ist zur Rechten des Vaters in den Himmel erhoben; hoch über alle Fürstenthümer und Mächte und Gewalten und Herrschaften, und über jeden Namen, der genannt wird, nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in der künftigen; und Alles ist geordnet unter seine Füße, und Er ist gesetzt zum Haupte über die gesammte Kirche, welche ist sein Leib und die Fülle Dessen, der Alles in Allem erfüllt. Dort vertritt Er uns. Daher kann Er auch immer die selig machen, welche durch Ihn Gott sich nahen, weil Er immerdar lebt, um zu bitten für uns.

Volk. Wir sind Kinder Gottes und Miterben Christi. Er ist unser Leben, und wann Er wird erscheinen, dann erscheinen auch wir mit Ihm in Herrlichkeit. — Gott! immer geschehe dein Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Pr. Herr Jesus Christus! dein Kreuz ist der Ruhm unserer Bestrebungen, der Trost in unsern Leiden, der Anker unserer Hoffnung.

O! daß doch alle Menschen auf Erden erkennten Dich und Den, der Dich gesandt hat, den Vater, auf daß wir Alle einst da sein möchten, wo Du bist, und die Herrlichkeit sähen, die Dir der Vater gegeben hat.

Spende Allen reichlich deine Gnade zur ewigen Seligkeit. Nimm Dich der Verirrten und aller derer gnädig an, die in Finsterniß leben!

Volk. Herr! wir sind Alle Glieder deines Leibes. Führe uns Alle zu unserm Ziele, — zu Dir!

Pr. Gott! beweise dein Erbarmen über Alle und führe sie zu deiner Herrlichkeit. Unerforschlich sind deine Rathschlüsse, unergründlich deine Wege! Würdige uns, Werkzeuge deiner Weisheit und Güte zu werden! — Bedrängte und Verwahrloste haben wir immer unter uns; und Du befiehlst uns, barmherzig zu sein, wie Du barmherzig bist. Diesen wollen wir helfen, so viel wir vermögen! Vater, der Du in's Verborgene siehst, laß Dir die Gaben gefallen, die wir im Verborgenen geben, und lehre uns, mit Reinheit des Herzens und gerne wohlthun!

Volk. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmung finden! Herr, segne Du unsere Gaben zu deinem Wohlgefallen.

Pr. Allmächtiger, ewiger Gott! von Dir

kommt alle Macht und alles Gute. Leite die Fürsten in deiner Weisheit zum Heile deiner Völker. Beschirme huldreich unsern König mit dem ganzen königlichen Hause; führe ihn auf den Wegen deiner Gerechtigkeit und uns in treuem Gehorsam aus Gewissenhaftigkeit.

Volk. Er ist dein Diener, o Gott, zu unserm Schutze; er liebt und schirmt uns. Herr, gib ihm gnädig deinen Beistand.

Pr. Vater! in deine Hände empfehlen wir uns Alle.

Volk. Herr, erhöre unser Gebet.

Inhaltsverzeichniss.

Erster Theil.

Seite

Weihe an den hl. Bernard . . III

Vorwort.

Was diese Betrachtungen enthalten und was sie wollen VII

Betrachtungen

1. Jesus, der ewige Sohn Gottes . 9
2. Jesus, wahrer Mensch . . 13
3. Jesus, der Sohn der Jungfrau Maria 18
4. Jesus, der verheißene Messias . 22
5. Jesus, unser Schöpfer . . 27
6. Jesus, der Fürst des Friedens . 31
7. Jesus, unser Lehrer und Gesetzgeber 36
8. Jesus, unsere Weisheit . . 40
9. Jesus, das höchste Vorbild jeder Tugend 44
10. Jesus, der gute Hirt . . . 50
11. Jesus, der liebreichste Sünderfreund 54
12. Jesus, unsere Versöhnung . . 59
13. Jesus, der Stifter der hl. Sakramente 63
14. Jesus, unser immerwährendes Opfer 68
15. Jesus, die Nahrung unserer Seele 74
16. Jesus, unser Arzt und die Arznei 79
17. Jesus, unser liebreichste Tröster . 83

Betrachtungen Seite
18. Jesus, der Weg, die Wahrheit und das Leben 88
19. Jesus, unser Helfer in geistigen Anliegen 93
20. Jesus, unser Helfer in zeitlichen Anliegen 98
21. Jesus, unser beste Freund . . 102
22. Jesus, unser liebevolle Bruder . 106
23. Jesus, der Stifter der heil. Kirche 111
24. Jesus, der Beschützer der hl. Kirche 115
25. Jesus, unser Herr und König . 119
26. Jesus, der Richter aller Menschen 124
27. Jesus, die Wegzehrung der Sterbenden 128
28. Jesus, der großmüthigste Belohner 132
29. Jesus, Alles für uns . . . 136
30. Alles für Jesus 141

Zweiter Theil.

Allgemein übliche Gebete.

I. Morgengebet.

Morgengebet 149

II. Abendgebet.

Abendgebet 152
Fromme Gedanken beim Auskleiden und Einschlafen 156

III. Messgebete.

Erste Meßandacht bei Hochämtern . 157
Zweite Meßandacht zu Ehren des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi . 172

Seite

Dritte Meßandacht. Die heil. Messe als ein vierfaches Opfer . . . 179
Vierte Meßandacht. Für die Verstorbenen. (Seite 401) . . . 188

IV. Beichtgebete.

Vorbereitungsgebet 188
Reue und Vorsatz der Besserung . 190
Zur Beherzigung vor der hl. Beicht . 191
Nach der hl. Beicht 192
Zur nachherigen Beherzigung . . 194

V. Communiongebete.

Erste Communionandacht . 195
Vor der hl. Communion . . 195
Nach der hl. Communion . . 199
Ablaßgebet vor einem Cruzifixbilde . 203
Gebet zur Gewinnung vollkommener Abläße 204
Zweite Communionandacht . 206
Vor der hl. Communion . . 206
Nach derselben 208

VI. Vespergebete.

Vorbereitungsgebet 213
1. Einladungspsalm 214
2. Begrüßung des göttlichen Erlösers . 215
3. Unser Heil in dem heiligsten Herzen 217
4. Buß- und Bittpsalm . . . 218

Seite
Hymnus, Magnifikat, Gebet . . 219
Salve Regina 222

VII. Anbetungsstunde vor dem allerheiligsten Altarssakramente.

1. Gläubige Anbetung . . . 223
2. Jesus, Gott und Mensch . . 225
3. Jesus, unser Erlöser und Versöhner 226
4. Jesus, der gute Hirt . . . 227
5. Jesus, unser Herr und König . 228
6. Bitte um den Segen Jesu . . 229

VIII. Litaneien.

1. Vom heiligsten Namen Jesu . . 231
2 Vom heiligsten Altarssakramente . 235
3. Vom Leiden Jesu 238
4. Vom heiligsten Herzen Jesu . . 243
5. Lauretanische Litanei zur Mutter Gottes 249

IX. Stationen.

Andacht des hl. Kreuzweges . . 253

X. Gebete für die hl. Zeiten des katholischen Kirchenjahres.

1. In der Adventzeit . . . 266
Sehnsucht nach dem göttlichen Erlöser 266
2. In der Weihnachtzeit . . . 268
Anbetung des göttlichen Kindes . 268
Gebet zu dem Christkindlein . . 270

Seite
Inbrünstiges Gebet zu Jesus . . 272
3. In der Fastenzeit 274
Zu Jesus am Oelberge . . . 274
Zu Jesus, für uns gegeißelt . . 276
Zu Jesus, mit Dornen gekrönt . 277
Verehrung der heiligen fünf Wunden Jesu 279
Zu Jesus am Kreuze . . . 281
4. In der österlichen Zeit . . . 284
Jesus, der von den Todten auferstanden 284
Jesus, in den Himmel aufgefahren . 286
5. In der Pfingstwoche . . . 287
Zu Jesus, der den heiligen Geist gesandt hat 287
Gebet zum hl. Geiste . . . 290
6. Am hl. Dreifaltigkeits-Sonntage . 292
Erneuerung der Taufgelübde . . 292
7. Am hochhl. Frohnleichnamsfeste . 295
Begrüßung und Anbetung des heil. Sakramentes 295
Lobgesang Adoro te . . . 296
Lobgesang Pange lingua . . 298
Zutrauliche Bitten 300
Zum heiligsten Herzen Jesu . . 302

XI. Gebete zur allerseligsten Gottesmutter Maria.

Weihegebet 305
Maria, die Mutter Jesu . . . 306

Seite
Maria, unsere Mutter . . . 308
Maria, unsere Hoffnung . . . 310
Bitte um getreue Nachfolge . . 312
In Leiden und Betrübnissen . . 314
Ablaßgebete. Tägliche Aufopferung . 316
Memorare oder Gedenke . . . 316

XII. Gebete zu einigen Heiligen, die den göttlichen Heiland mit besonderer Inbrunst geliebt haben.

Zum hl. Joseph. Weihegebet . . 318
Zufluchtsgebet und Anrufung (mit Ablaß) 320
Bitte um Vermehrung des Glaubens 321
Um eine glückselige Sterbstunde . 322
Zum hl. Joseph als Schutzpatron der hl. Kirche 324
Zum hl. Franziskus Salesius . . 326
Zum hl. Antonius von Padua . . 326
Zum hl. Aloysius 327
Zum hl. Johannes dem Täufer . . 327
Zu den heiligen Aposteln Petrus und Paulus 328
Zur hl. Maria Magdalena . . 329
Zum hl. Alphons Liguori . . . 329
Zum hl. Bernard 330
Zum hl. Franziskus von Assisi . . 331
Zur hl. Theresia 331
Zur hl. Gertrud 332
Zum hl. Franz Xaver . . . 332

Seite

Zum hl. Johannes, Apostel und Evangelist 333
Gebet zu allen Heiligen . . . 334
Zum hl. Schutzengel 336
Zu allen hl. Engeln 337

XIII. Gebete in verschiedenen Anliegen und Anlässen.

In allgemeinen Anliegen . 339
Für die ganze heilige Kirche . . 339
In harter Bedrängniß der Kirche . 341
Für die gesammte Geistlichkeit . . 341
Für die weltlichen Obrigkeiten und ihre Untergebenen 343
Für die allgemeinen Anliegen (das allgemeine Gebet) 345
Bitte um alles Gute 347
Für die Bekehrung der Sünder . . 349
In allgemeinen Drangsalen . . 351
Um Erhaltung des Friedens . . 353
Zur Zeit eines Ungewitters . . 353
Für alle Sterbenden 355
In besondern Anliegen und Anlässen 355
Am Geburtstage 355
Am Namenstage 357
Am Jahrestage der Firmung . . 358
Bitte um alle nöthigen Tugenden . 360
Um Bewahrung der Keuschheit . . 362

Seite

Um Beistand in Versuchungen . . 364
In schweren Leidensstunden . . 366
Noch ein Gebet in Leidensstunden . 367
Um Wiedererlangung der Gesundheit . 369
Ergebung in den Willen Gottes . 371
Nach wieder erlangter Gesundheit . 373
Um eine glückselige Sterbstunde . . 375

XIV. Neuntägige Andacht.

Vorbereitungsgebet 379
Erster Tag. Zu dem allmächtigen Erlöser 381
Zweiter Tag. Zu dem gütigsten Erlöser 383
Dritter Tag. Zu dem liebenden Erlöser 384
Vierter Tag. Zu dem freigebigsten Erlöser 386
Fünfter Tag. Zu dem treuesten Erlöser 387
Sechster Tag. Zu dem allerweisesten Erlöser 389
Siebenter Tag. Zu dem leidenden Erlöser 392
Achter Tag. Zu Jesus, der unser Vertrauen belohnt 394
Neunter Tag. Zu Jesus, der unser Gebet erhört 396
Aufopferung 397

XV. Gebete für die Verstorbenen.

	Seite
Allgemeines Gebet	399
Meßgebete (Seelenmesse)	401
Das Libera	409
Gebete zu den drei göttlichen Personen	410
Zu den heiligen fünf Wunden Jesu	414
Zu Ehren der sieben Worte Jesu am Kreuze	417
Verschiedene Kirchengebete	420
Christliche Gedanken auf dem Gottesacker	423

XVI. Liederkranz zu Ehren des göttlichen Heilandes.

1.	Gelobt sei Jesus Christus	427
2.	Loblied auf den heiligen Namen Jesus	428
3.	Herz-Jesu-Lied	429
4.	Preis dem heiligsten Sakramente	430
5.	Jesus, der gute Hirt	431
6.	Jesus, unser beste Freund	432
7.	Die Liebe des Gekreuzigten	433
8.	Liebesseufzer des heil. Franz Xaver	434
9.	Wonnelied der hl. Gertrud	435
10.	Vertrauen auf Jesus	436
11.	Jesus hilft	438
12.	Der Erlöser der Welt	439

XVII. Anhang.

	Seite
Bruderschaftsandacht von Jesus, Maria und Joseph	440
1. Gebet bei der Aufnahme und bei der halbjährlichen Versammlung .	440
2. Andachtsübungen der Bruderschaft bei der sonntäglichen Christenlehre	441
3. Andachtsübungen bei monatlicher Versammlung der Bruderschaft .	449
4. Halbjährliche Versammlung .	457
Gebete vor und nach der heiligen Messe an den Freitagen der Fastenzeit .	461

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Jan. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

BX
2116

LIBRARY OF CONGRESS
0 013 948 056 9